

mehr

Effizienz
Chancen
Vernetzung
Wachstum
Teamwork
Virtualisierung
Einblick
Innovation
Profitabilität
Vielfalt
Verantwortung

weniger

Einschränkungen
Hardware
Bürokratie
Emissionen
Stagnation
Vergeudung
Trennendes

Kennzahlen der Telekom Austria Group

	2016	2015	Veränderung in %
RGUs¹⁾ (in 1.000)			
in Österreich	3.495,5	3.534,4	-1,1
in Bulgarien	1.018,9	1.011,9	0,7
in Kroatien	620,1	553,0	12,1
in Weißrussland	279,4	–	–
in Slowenien	172,0	147,6	16,5
in der Republik Mazedonien	314,3	304,5	3,2
Gesamt	5.900,2	5.551,4	6,3
davon Breitband-RGUs in Österreich	1.481,0	1.458,5	1,5
davon Breitband-RGUs in Bulgarien	429,3	413,8	3,7
davon Breitband-RGUs in Kroatien	234,4	200,2	17,1
davon Breitband-RGUs in Weißrussland	132,0	–	–
davon Breitband-RGUs in Slowenien	70,2	65,3	7,6
davon Breitband-RGUs in der Republik Mazedonien	102,0	99,9	2,1
Anzahl TV-RGUs	1.284,3	1.085,3	18,3
Mobilkommunikation Kundenanzahl (in 1.000)			
in Österreich	5.971,5	5.803,7	2,9
in Bulgarien	4.108,1	4.235,7	-3,0
in Kroatien	1.720,0	1.733,6	-0,8
in Weißrussland	4.944,9	4.956,8	-0,2
in Slowenien	714,3	708,5	0,8
in der Republik Serbien	2.145,3	2.109,3	1,7
in der Republik Mazedonien	1.103,6	1.163,5	-5,1
Gesamt	20.707,8	20.711,0	0,0
MitarbeiterInnen (Vollzeitkräfte per 31. Dez.)	18.203	17.673	3,0
Finanzkennzahlen (in Mio. EUR)²⁾			
Umsatzerlöse gesamt	4.211,5	4.125,3	2,1
davon Auslandsanteil (in %)	39,6	38,1	–
EBITDA ³⁾	1.354,3	1.368,7	-1,1
davon Auslandsanteil (in %)	34,9	37,0	–
EBITDA-Marge (in %)	32,2	33,2	–
Betriebsergebnis	486,7	571,7	-14,9
Nettoergebnis	413,2	392,8	5,2
Free Cashflow ⁴⁾	232,0	352,2	-34,1
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.195,5	1.228,4	-2,7
Anlagenzugänge ⁵⁾	764,1	784,5	-2,6
Nettoverschuldung	2.339,4	2.483,0	-5,8
Eigenkapital	2.770,7	2.426,0	14,2
Eigenkapitalquote (in %)	34,9	29,2	–
Nettoverschuldung zu EBITDA	1,7x	1,8x	–
Return on Invested Capital – ROIC ⁶⁾ (in %)	9,9	9,7	–
Return on Equity – ROE ⁷⁾ (in %)	15,9	16,9	–
Aktienkennzahlen			
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,58	0,55	5,5
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,35	0,53	-34,1
Börsenkapitalisierung per 31. Dez. (in Mrd. EUR)	3,7	3,4	11,2
Börsenkurs per 31. Dez. (in EUR)	5,61	5,04	11,2
Börsenhöchstkurs (in EUR)	5,73	6,86	-16,4
Börsentiefstkurs (in EUR)	4,66	4,80	-3,0
Dividende je bezugsberechtigte Aktie (in EUR)	0,20 ⁸⁾	0,05	–

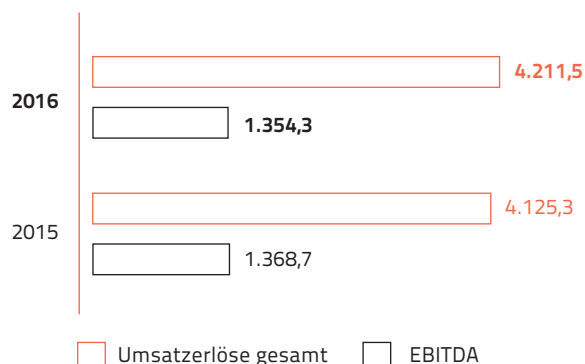
1) Umsatzgenerierende Einheiten („revenue generating units“) 2) Beginnend mit dem 1. Quartal 2016 glich die Telekom Austria Group ihre Berichtsstruktur jener von América Móvil an. Die Vergleichsperiode 2015 wurde dementsprechend angepasst. Für Details siehe: <http://www.telekom-austria.com/de/ir/neue-berichtsstruktur> 3) Die Kennzahl EBITDA wird als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderung bzw. Wertaufholung definiert. 4) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zuzüglich Einzahlung aus dem Abgang von Sachanlagen abzüglich Zugang Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte, bezahlt sowie bezahlte Zinsen. 5) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten. 6) Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Betriebsergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet. 7) Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität. 8) Vorschlag an die Hauptversammlung am 9. Juni 2017.

TELEKOM AUSTRIA GROUP

Als führender Kommunikationsanbieter in der Region betreut die Telekom Austria Group rund 24 Millionen Kunden in sieben Ländern Zentral- und Osteuropas

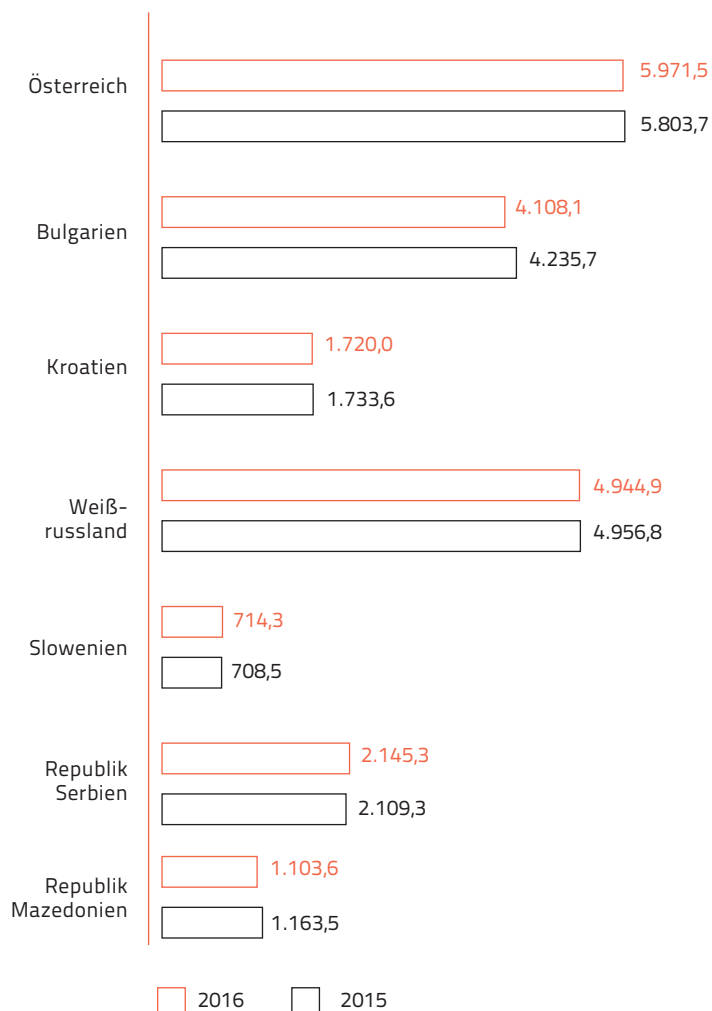
Umsatzerlöse gesamt und EBITDA

in Mio. EUR



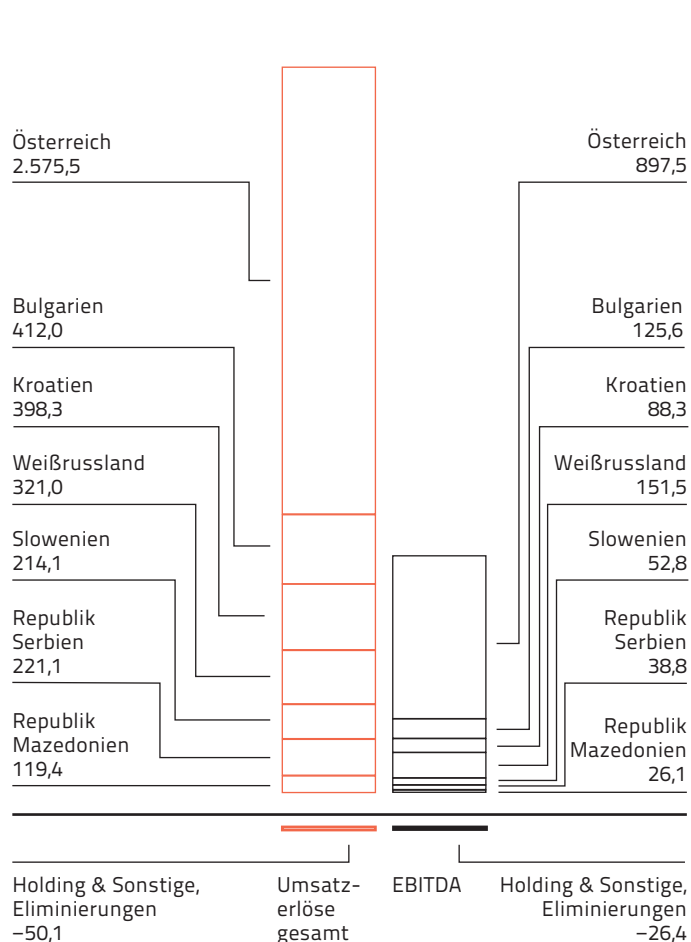
Mobilkommunikationskunden nach Segmenten

in 1.000 / per 31. Dez.



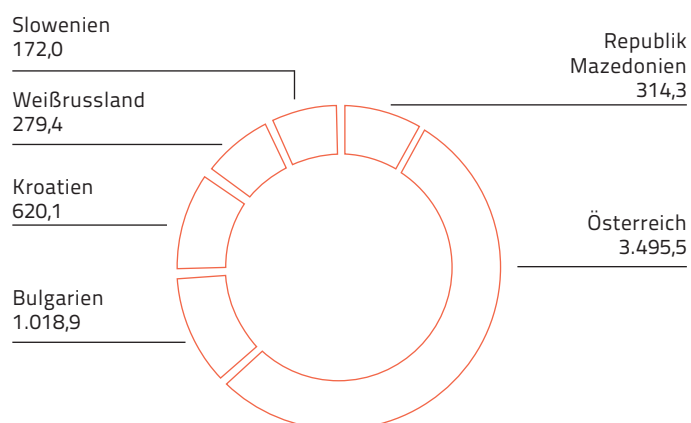
Umsatzerlöse gesamt und EBITDA nach Segmenten

in Mio. EUR / in 2016



RGUs nach Segmenten

in 1.000 / per 31. Dez. 2016



MEHR / WENIGER

Die Digitalisierung ist kein ganz neuer Megatrend und auch kein vorübergehender. Sie ist sozusagen gekommen, um zu bleiben. Enorme Chancen für ein Mehr an wirtschaftlichem Wachstum sowie an gesellschaftlichen und individuellen Entwicklungsmöglichkeiten gehen mit ihr einher. Zugleich zeigt die Digitalisierung auf, wo auch ein Weniger fortschrittlich sein kann: Sie fördert eine effizientere, ressourcenschonende und somit nachhaltigere Arbeits- bzw. Lebensweise im Interesse von Mensch und Umwelt.

INHALT

EDITORIAL	1
DIGITALISIERUNG	2
EQUITY STORY	6
VISION & STRATEGIE	7
UNTERNEHMENSPROFIL	10
Teil von América Móvil	10
Die Telekom Austria Group im Überblick	12
MARKTENTWICKLUNG UND OPERATIVE	
MEILENSTEINE	13
INNOVATION UND TECHNOLOGIE	15
INVESTOR RELATIONS	18
MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER	21
NACHHALTIGKEIT	23
COMPLIANCE	26
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	28
KONSOLIDierter CORPORATE- GOVERNANCE-BERICHT	30
KONZERNLAGEBERICHT	40
KONZERNABSCHLUSS	78
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	79
Konzernbilanz	80
Konzern-Kapitalflussrechnung	81
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	82
Anhang zum Konzernabschluss	84
Bestätigungsvermerk	145
KONTAKT	151

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber & Verleger: Telekom Austria AG
Projektteam: Susanne Reindl, Barbara Jeitler (Investor Relations), Maximilian Rabl (Corporate Communications & Sustainability)
Konzernabschluss: Anita Gari (Konzernrechnungswesen und Steuern) mit technischer Unterstützung von FIRE.sys GmbH
Inhaltskonzept, Text und Projektmanagement: Mensalia, Telekom Austria Group
Kreativkonzept und Design: Mensalia
Digital Publishing: Pagestrip, alice interactive GmbH
Redaktionsschluss: 3. Mai 2017

MEHR ALS EIN IKT-PROVIDER: „EMPOWERING DIGITAL LIFE“



Einmal mehr liegt ein herausforderndes Geschäftsjahr hinter uns. Die Telekom Austria Group ist in einem Markt aktiv, der von hoher Wettbewerbsintensität, regulatorischem Druck sowie einer dynamisch wachsenden Nachfrage nach Bandbreite und Konnektivität geprägt ist.

Das konsequente Verfolgen unserer Unternehmensstrategie (siehe Kapitel „Vision und Strategie“) mit klarer Wertorientierung und striktem Kostenmanagement ermöglichte auch in Zeiten intensiven Wettbewerbs und schwieriger regulatorischer Rahmenbedingungen solide Ergebnisse. So verzeichnete die Telekom Austria Group im Berichtsjahr trotz des regulatorisch bedingten Entfalls substanzieller Roamingerglöse ein Umsatzwachstum von 2,1%, das unter anderem durch M&A-Aktivitäten gestützt wurde. Die Anzahl der Mobilfunkkunden blieb mit 20,71 Millionen stabil, während die umsatzgenerierenden Einheiten (RGU) im Festnetzgeschäft um 6,3% gesteigert wurden.

In Österreich konnten durch erfolgreiche Marktsegmentierung und gezielte Effizienzsteigerung die Auswirkungen der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings sowie des intensiven Wettbewerbs abgefedert und EBITDA-Wachstum erzielt werden. Auch in den CEE-Ländern lag neben einer Forcierung der Vertriebsaktivitäten der Fokus auf Kosteneffizienz sowie auf weiteren bedeutenden Schritten bei der erfolgreichen Umsetzung der Konvergenzstrategie. So wurde Weißrussland 2016 mit dem Erwerb des Festnetzanbieters Atlant Telecom als sechster Markt konvergent. In Kroatien wurde die Festnetzposition, vor allem im Geschäftskundenbereich, durch die Akquisition von Metronet gestärkt.

Darüber hinaus investierte die Telekom Austria Group 2016 verstärkt in den Ausbau ihrer Breitbandinfrastruktur in den Bereichen Festnetz und Mobilfunk, um auch für zukünftige Anforderungen bestens gerüstet zu sein. Denn die enormen Zuwachsraten bei den über die Netze transportierten Datenvolumina resultieren nicht zuletzt aus einem gegenwärtigen Megatrend, der mitunter auch als vierte industrielle Revolution bzw. Industrie 4.0 bezeichnet wird: Die Digitalisierung ist im Begriff, mit enormer Dynamik – auf evolutionär-disruptive Weise – ganze Wirtschaftssektoren

und Geschäftsmodelle, aber auch gesellschaftliche sowie individuelle Konventionen, grundlegend zu verändern (siehe Kapitel „Digitalisierung“). Es liegt auf der Hand, dass damit speziell für einen Telekommunikationsanbieter große Chancen und Potenziale verbunden sind, da beispielsweise Cloud-, IoT (Internet of Things)- und AI (Artificial Intelligence)-Solutions auf dessen Kerngeschäft, der Konnektivität, basieren. Doch auch in sozialer und ökologischer Hinsicht gehen damit erhebliche Vorteile einher. Etwa indem Chancengleichheit im Rahmen der persönlichen oder gesellschaftlichen Entwicklung gefördert wird. Und insbesondere auch weil die Digitalisierung durch die Schonung von Ressourcen und der Umwelt im Allgemeinen nachhaltigeren Formen des Wirtschaftens, Lebens und Konsumierens zuträglich ist (siehe Kapitel „Nachhaltigkeit“).

Aus all diesen Gründen hat ihr die Telekom Austria Group bei ihrer unternehmerischen Ausrichtung entsprechenden Stellenwert eingeräumt. Sie eröffnet vielversprechende Möglichkeiten, über die traditionelle Positionierung als reiner IKT-Anbieter hinauszuwachsen. Denn wir wollen als Digitalisierungspionier und Know-how-Träger weit mehr bereitstellen als Infrastruktur und Bandbreite. Wir präsentieren uns als der ideale Partner für Wirtschaft und Gesellschaft im Zuge der digitalen Transformation. Dem haben wir auch die gelebte Kultur im Unternehmen (siehe Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“) angepasst. Sie folgt konsequenterweise ebenfalls unserem Leitmotiv „Empowering Digital Life“.



Alejandro Plater, CEO & COO, Siegfried Mayrhofer, CFO

DIE VIERTE INDUSTRIELLE REVOLUTION IST DIGITAL

Die Digitalisierung ist ein Megatrend unserer Zeit. Umfassende Vernetzung und Datenaustausch flexibilisieren und beschleunigen Abläufe. Dies ermöglicht eine vereinfachte Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, KundInnen und Partnern. Die Telekom Austria Group will die enormen Chancen, die das Thema bietet, konsequent nutzen.



Ende der 1990er Jahre lag der Anteil der Internetnutzer in der damaligen EU bei rund 15% der Bevölkerung, und nur ein Bruchteil davon nutzte Online-Shopping. Heute liegt die Internetpenetration in dieser Region bei 85%, und die Anzahl der Online-Shopper ist auf beinahe 60% gestiegen.¹⁾ Dass sich dieses Bild heute, nur rund zwanzig Jahre später, vollkommen geändert hat, liegt an unterschiedlichen Faktoren. Online-Versandhändler wie Amazon und Zalando sind entstanden, die Kosten der Internet-Nutzung sind gesunken und über Breitbandanbindungen muss man für bequemes Einkaufen nicht mehr das Wohnzimmer verlassen.

Diese bemerkenswerte Entwicklung innerhalb kurzer Zeit stellt eine Disruption dar. Damit bezeichnet man eine fundamentale Verdrängung bisheriger Systeme und Gegebenheiten, die in der Lage ist, vollkommen neue Möglichkeiten und Geschäftsmodelle hervorzubringen. Disruptive Technologien werden zunächst oftmals belächelt, wachsen in weiterer Folge sehr stark und ersetzen schlussendlich Althergebrachtes.

Die Disruption infolge der Digitalisierung nahm bereits vor einigen Jahrzehnten ihren Anfang und verändert seither mit zunehmender Geschwindigkeit Wirtschaft und Gesellschaft. Online-Shopping ist nur ein kleiner Teilbereich dieses Megatrends. Der Begriff der Digitalisierung ist in aller Munde, dennoch ist er schwer zu fassen, und es ist nicht konkret absehbar, wohin uns umfassende Vernetzung sowie Datenkreation und -sammlung führen werden.

DISRUPTION UNGEAHNTEN AUSMASSES

Dass die Digitalisierung ein gänzlich neues Phänomen wäre, stimmt so also nicht. Sie begleitet uns schon einige Zeit und hat ihre Spuren hinterlassen. Digitale Umwälzungen aus der Vergangenheit gibt es unzählige: etwa das weitgehende Verschwinden des handgeschriebenen Briefes nach dem Aufkommen von Personal Computer, E-Mail und Internet. Der Zusammenbruch von großen Unternehmen, wie beispielsweise Kodak, weil der Trend zur Digitalfotografie zu spät erkannt wurde. Oder der letztmalige Druck der Encyclopædia Britannica im Jahr 2010. Denn Nachschlagen gibt es jetzt vor allem online via Wikipedia & Co. Ebenso bestellt man heute virtuell z. B. bei Amazon statt postalisch bei traditionellen Versandhäusern und unterhält sich vermehrt über WhatsApp statt im Café.

Die Digitalisierung wird auch als vierte industrielle Revolution bezeichnet. In diesem Zusammenhang werden häufig die Begriffe Internet of Things (IoT), Virtual Reality (VR), Artificial Intelligence (AI), Big Data, Machine Learning oder Industrie 4.0 verwendet. Damit kann sehr plastisch dargestellt werden, wozu umfassende Vernetzung und Datenaustausch nützlich sein können. Wenn etwa Brücken oder Maschinen in der industriellen Produktion mit Sensoren ausgestattet werden, die Schwingungen und Reibungen aufzeichnen und dadurch in der Lage sind, notwendige Instandsetzungsarbeiten festzustellen und vorauszusagen. Oder wenn Markisen und Rollos im Smart Home einen Datenaustausch mit Wetterdiensten pflegen und daher rechtzeitig beschatten oder einklappen.

¹⁾ Quellen: Eurostat, <http://ec.europa.eu/eurostat/web/products-datasets/-/tin00134>; http://ec.europa.eu/eurostat/web/products-datasets/-/isoc_ec_ibuy; European Commission; http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/eb/eb51/eb51_en.pdf (Seite 22)

Wir haben es mit einem ganzheitlichen Phänomen zu tun, das sowohl die private wie auch die berufliche und betriebliche Sphäre betrifft. In Unternehmen ist dies ganz sicherlich nicht nur für die IT relevant. Controlling, Human Resources, Marketing, Strategie, Vertrieb – jeder denkbare Bereich ist von der Digitalisierung betroffen. Damit einher geht nicht nur ein tiefgreifender Wandel bei den Arbeitsgrundlagen und Produktportfolios, sondern eine grundsätzliche Änderung der Arbeitsweise, die nicht bei der Frage endet, wie unternehmensintern oder mit Kunden, Lieferanten und anderen Stakeholdern interagiert wird.

Obwohl die Potenziale und Chancen der Digitalisierung noch nicht zur Gänze absehbar sind, teilen Wirtschaftsforscher einhellig die Ansicht, dass das Thema die ökonomische Dynamik befeuern wird. So kommt etwa das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) in einer Studie aus dem Jahr 2016 zur Auffassung, dass Digitalisierung zu zusätzlichem Wachstum und zu einem Beschäftigungsplus führen wird. Konkret kommt das WIFO zum Ergebnis, dass ein Anstieg des Beschäftigungsanteils in IT-intensiven Sektoren um einen Prozentpunkt mit einem zusätzlichen regionalen Beschäftigungswachstum von 0,3% bis 0,4% einhergeht.

Allerdings wird die Digitalisierung nicht nur neue Arbeitsplätze schaffen, sondern in bestimmten Bereichen auch Tätigkeiten ersetzen. Und zwar insbesondere solche, die durch Algorithmen oder künstliche Intelligenz effizienter und günstiger erfüllt werden können. Umso mehr kommt den Faktoren Wissen und Können immer größere Bedeutung zu, weshalb sie durch zeitgemäße Aus- und Weiterbildung aktiv gefördert werden müssen. Nicht zuletzt ist es die Digitalisierung selbst, die laufend für innovative, einfach und breit verfügbare sowie kostengünstige Möglichkeiten zur Bildung sorgt – etwa in Form von E-Learning oder Apps.

TELEKOMMUNIKATION IST DAS RÜCKGRAT DER DIGITALISIERUNG

Damit die Digitalisierung ihre ganze Kraft entfalten kann und eine umfassende Vernetzung von Datenströmen gelingt, sind verschiedene Voraussetzungen erforderlich. Das sind vor allem die Verfügbarkeit kostengünstiger Sensoren mit langlebigen Batterien zur Verknüpfung von Objekten, hochleistungsfähige und ausfallsichere Netzwerke, kleine und leistungsstarke Rechner sowie wachsende Cloud-Speicherkapazitäten. Bei den Kommunikationsnetzen sind speziell für das „Internet der Dinge“ neben hoher Bandbreite und optimaler Gebäudedurchdringung insbesondere möglichst geringe Latenzzeiten für Datenkommunikation in Echtzeit – beispielsweise für selbstfahrende

Autos – der Schlüssel. Bei den Rechnern wiederum scheint der Prozessorleistung in Zukunft keine Grenze gesetzt zu sein. Bis hin zum Quantencomputer, der in einer Sekunde so viele Rechenvorgänge durchführen kann, wie es Atome im Universum gibt. Zwar wirken die technischen Hürden hierfür, wie der Bedarf an Kühlung auf sehr tiefe Temperaturen und extremer magnetischer Abschirmung, aus heutiger Sicht sehr hoch. Aber die Dynamik der Entwicklungen lässt es als künftig machbar erscheinen.

Mit diesen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen sind gleichsam die digitalen Wachstumsfelder der kommenden Jahrzehnte skizziert. Und in diesem Zusammenhang wird auch klar, dass Telekommunikation eine zentrale Grundlage der Digitalisierung ist. Voraussetzung ist der effiziente Datenaustausch über leistungsstarke Netzwerke. Dabei sind Betreiber mit einer dynamisch steigenden Nachfrage nach Bandbreite konfrontiert, nicht nur aus dem unternehmerischen Sektor, sondern auch aus dem privaten Bereich. Entsprechend entwickeln sich Unternehmen im Telekommunikationssektor schon seit einiger Zeit von Telefonie-Dienstleistern zu Datenunternehmen.

 **Mehr Vernetzung:** Die breitere Verfügbarkeit von leistbaren Sensoren, Displays und leistungsstärkeren Rechnern mit geringerer Baugröße bietet eine enorme Fülle von digitalen Anwendungsmöglichkeiten bzw. Geschäftsmodellen.

Zusätzlich besteht für die Branche die Chance, mehr als das „Rückgrat“ der Digitalisierung bzw. als der Bereitsteller von Infrastruktur zu sein, der Vernetzung und Datenaustausch ermöglicht. Moderne Telekommunikationsunternehmen bauen ihre Geschäftsfelder und Kompetenzen aus, werden zu End-to-End Service-Anbietern – auch in Kooperation mit externen Partnern.

Dementsprechend setzt die Telekom Austria Group auf eine Verbreiterung ihres Service-Portfolios, nimmt aber zugleich ihre Rolle als „Digitalisierungs-Enabler“ sehr ernst. Ihre konvergente Infrastruktur hat dabei maßgebliche Bedeutung. Denn für die effiziente Bewältigung der enormen Datenmengen ist die Kombination von Mobilfunk mit modernen Festnetztechnologien wie Glasfaser entscheidend, weshalb die Telekom Austria Group kontinuierlich massiv in ihren Breitbandausbau investiert. Dies stellt eine entscheidende Differenzierungsmöglichkeit im intensiven Wettbewerb dar und ermöglicht eine Vielzahl gebündelter Angebote.

Infrastruktur und Grundlagen für die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum bereitzustellen bzw. zu ermöglichen, ist dabei ebenfalls ein wesentlicher Aspekt. Denn Netzausbau heißt auch, die „digitale Kluft“ zwischen Stadt und Land, zwischen Zentren und Peripherie, aber auch zwischen gesellschaftlichen Gegebenheiten – etwa mit Blick auf Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten – zu überbrücken. Das ist für die soziale wie ökonomische Entwicklung einer Gesellschaft von höchster Relevanz.

DATENAUSTAUSCH UNTER MASCHINEN

Die umfassende, effiziente Vernetzung zum Datenaustausch zwischen Geräten und Maschinen (IoT bzw. M2M) ist ein ausgesprochen zukunftsweisendes Anwendungsfeld der Digitalisierung. Hier beflügelt nicht das Datenvolumen pro Transaktion, sondern das schier unbeschränkte Szenario an Anwendungsmöglichkeiten die Fantasie. Was vernetzt werden kann, wird vernetzt werden. Flotten-, Gebäude- oder Projektmanagement werfen nur ein Blitzlicht auf das denkmögliche Potenzial. Das sogenannte „Narrowband Internet of Things“ (NB-IoT) hat sich dabei als ein globaler Branchenstandard etabliert – ein Mobilfunknetz speziell für Maschinen, das Stromverbrauch, Gebäudedurchdringung und Latenzzeiten – also Datenübertragung möglichst in Echtzeit – optimiert. Im Juni 2016 wurde erstmals in Österreich NB-IoT der Öffentlichkeit präsentiert.

Gartner prognostiziert, dass im Jahr 2020 die Zahl der vernetzten Geräte und Maschinen rund 20,4 Milliarden betragen wird.¹⁾ Um die damit einhergehenden Verbindungsanfragen zu ermöglichen, legt die Telekom Austria Group dafür mit der Bereitstellung von NB-IoT in ihrem Einzugsgebiet das technologische Fundament.

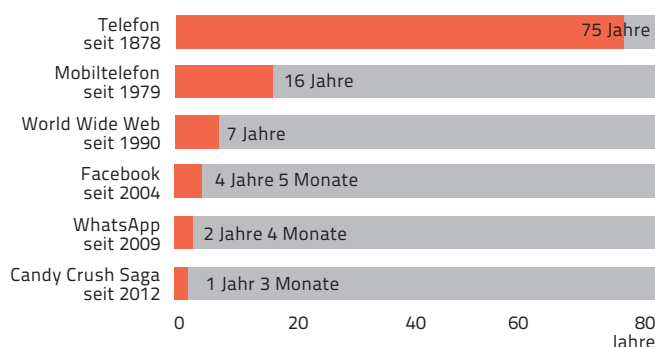
DIGITALISIERUNG BEDEUTET AUCH DIVERSIFIZIERUNG

Die Bereiche Sprachtelefonie, Fernsehen und Daten bilden das Kerngeschäft der Telekom Austria Group. Neue Expansionsfelder zeichnen sich im Lichte der aktuellen Entwicklungen sehr deutlich ab: Da wäre zum einen die Bereitstellung von Cloud-Lösungen, sowohl was die dafür erforderliche Infrastruktur betrifft, als auch die Services, die von dort bezogen werden können. Die Telekom Austria Group betreibt bereits eine Cloud-Brokerage-Plattform, über die Backup-Services, virtuelle Speicherkapazität und Software angeboten werden. Außerdem setzt die Unternehmensgruppe auf Wachstum in den Bereichen Datenanalyse, digitale Services und digitales Gesundheitswesen.

Jedenfalls wurden die Bedeutung des Themenfeldes Digitalisierung und die wachsende Nachfrage von Firmenkunden

nach umfassenden Dienstleistungen in diesem Bereich mit der Etablierung der „A1 Digital International GmbH“ in der Konzernstruktur adressiert. Die neue Tochtergesellschaft vereint die Aktivitäten in den Bereichen Cloud Services und IoT. Im Kontext „Cloud“ liegt das Ziel darin, skalierbare Dienstleistungen in den Segmenten Software as a Service (SaaS) und Infrastructure as a Service (IaaS) anzubieten und das Produktangebot auszubauen. Die Märkte für SaaS und IaaS sind derzeit noch sehr fragmentiert. Die Telekom Austria Group sieht hier eine gute Chance, sich als relevanter regionaler Player zu positionieren, vor allem vor dem Hintergrund langjähriger Zusammenarbeit mit einer Vielzahl an Firmenkunden.

**So lange dauerte es,
100 Millionen Nutzer zu erreichen.**



Quelle: OECD, <https://www.oecd.org/g20/key-issues-for-digital-transformation-in-the-g20.pdf> (Seite 136)

Nicht außer Acht gelassen werden darf der Aspekt der Datensicherheit. Ein Mehr an Vernetzung und Datenaustausch erhöht auch die Verletzbarkeit im Hinblick auf Cyber-Angriffe. Wer als potenzielles Ziel alleine an seiner Verteidigung arbeitet, wird leichter zum Opfer. Die Telekom Austria Group ist mit ihrem über viele Jahre aufgebauten Know-how bestens gewappnet, ihre Kunden vor solchen Attacken zu schützen. Denn Data Security fortlaufend zu professionalisieren, hat bei der Telekom Austria Group außerordentlichen Stellenwert. So betreibt die Telekom Austria Group für die Übermittlung der Verbrauchsdaten hochsichere Rechenzentren mit einem ganzheitlichen IT-Sicherheitskonzept, die nach dem Informationssicherheitsstandard ISO 27001 zertifiziert sind. Auf dieser Grundlage serviert die Telekom Austria Group seit Jahren Kunden in hochsensiblen Bereichen mit Hosting, Housing und IT Services. Die Chancen der Digitalisierung können somit mit den bestmöglichen Sicherheitsstandards genutzt werden.

1) Quelle: Gartner, <http://www.gartner.com/newsroom/id/3598917>

Digitalisierungskompetenz der Telekom Austria Group: Showcase Smart Metering

Gemeinsam mit dem Energieerzeuger Wüsterstrom realisierte die Telekom Austria Group 2016 den ersten Smart Meter Rollout in Österreich.¹⁾

Die intelligenten Stromzähler ermöglichen die Fernablese von Verbrauchswerten, womit das Energienutzungsverhalten für Verbraucher und Versorger transparenter und besser planbar wird. Im Rahmen des Projekts wurden rund 3.700 Anlagen installiert. Die Telekom Austria Group trug mit umfassenden Services – von der Bereitstellung der Zähler bis zur Datenübertragung und dem Betrieb

des Zählersystems – zu einer kosteneffizienten, maßgeschneiderten und technologieneutralen Lösung bei.

Die Implementierung hat auch einen positiven ökologischen Effekt: Im Vergleich zu den bisherigen elektromechanischen Zählern, weisen Smart Meter einen um 60 Prozent geringeren Eigenstromverbrauch aus. Hinzu kommt, dass Wegstrecken bzw. für die Ablesung gefahrene Kilometer entfallen.

1) Gemäß Intelligente Messgeräte-Anforderungsverordnung 2011 (IMA-VO 2011)

Ebenso berücksichtigt werden muss der Aspekt der Gesetzgebung hinsichtlich Datensicherheit. Als regionaler Player mit Standort in der EU ist die Telekom Austria Group der strengen europäischen Gesetzgebung unterworfen.

 **Weniger Hardware:** Das Nutzen von Software, IKT-Infrastruktur und Plattformen via Cloud-Solutions schont physische Ressourcen und reduziert die aufwändige Anschaffung und Modernisierung von Hardware – bei zugleich optimaler Flexibilität und Skalierbarkeit.

NACHHALTIGER EFFEKT

Auch im Nachhaltigkeitskontext entfaltet die Digitalisierung positive Wirkungen. Eine Studie des Massachusetts Institute of Technology (MIT), gemeinsam mit der Unternehmensberatung CapGemini, hat ergeben, dass sie dazu beitragen kann, das Wachstum eines Unternehmens von dessen Ressourcenverbrauch zu entkoppeln. Unternehmen, die sich bereits digital etabliert haben, weisen der Studie zufolge einen um neun Prozent höheren Umsatz auf – gemessen am Kapitaleinsatz – und erzielen einen um 26 Prozent höheren Gewinn. Der Verbrauch von Ressourcen hingegen steigt nur minimal.

Digital zu arbeiten bedeutet auch, dass manches schlicht nicht mehr benötigt werden könnte. Dazu zählen unter anderem physische Wege wie Dienstreisen, Hardware, Energienutzung, Papier und eine Reihe weiterer Ressourcen.

Außerdem können mit Algorithmen Abläufe im Sinne einer effizienteren Ressourcennutzung optimiert werden: etwa beim Energieverbrauch oder bei der Transportlogistik. Auch die vorausschauende, weil vernetzte, Steuerung von Haustechnik oder Verkehrsströmen hat großes Potenzial, Ressourceneinsparungen zu verwirklichen. Ebenso das digitale Monitoring von Maschinen und Geräten, die im Kontext des Konzepts „Industrie 4.0“ via Sensoren präventiv auf ihren Bedarf an Wartung oder Instandhaltung überprüft werden. Unternehmerisch, aber auch privat – man denke beispielsweise an das Ersetzen von ressourcenintensiven Datenträgern für Film oder Musik durch Cloud- bzw. Streaming-Services – eröffnen sich vielfältige Möglichkeiten, effizientes Arbeiten und eine nachhaltige Lebensweise miteinander in Einklang zu bringen.

Wir befinden uns somit auf dem Weg in eine spannende und chancenreiche, aber auch herausfordernde Zukunft. Welche Errungenschaften und Umwälzungen die Digitalisierung konkret mit sich bringen wird, ist aus heutiger Perspektive nicht letztgültig abschätzbar. Fest steht jedenfalls, dass der Telekommunikationssektor bei der vierten industriellen Revolution eine zentrale Rolle spielt. Die Telekom Austria Group ist darauf bestens vorbereitet.

EQUITY STORY

✓ **Nutzung der starken Marktposition in Österreich, um die steigende Nachfrage nach Bandbreite und neuen Technologien zu nutzen**

Fokus auf hochwertiges Kundensegment und Konvergenz ✓ Wachstumspotenzial durch verstärktes Cross- und Up-Selling, z.B. mit A1 Hybridmodem ✓ Wachstum bei Internet of Things (IoT)- und Cloud-basierten IKT-Lösungen für Unternehmen ✓ Forcierter LTE- und Glasfaserausbau untermauert Infrastrukturführerschaft ✓ Laufende Effizienzsteigerung bei Kosten und Investitionen

✓ **Ausschöpfung der Chancen in der Zukunftsregion CEE**

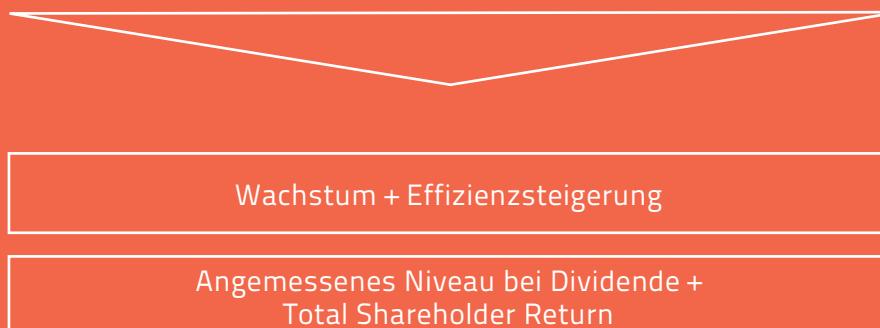
Potenzial als Wachstumsregion bei mittelfristiger wirtschaftlicher Erholung ✓ Konsequente Umsetzung der Konvergenzstrategie ✓ Nutzung der anhaltend starken Nachfrage nach Festnetzprodukten ✓ Wertschaffende M&A-Aktivitäten zur Stärkung bestehender Märkte: Weißrussland wird konvergent; Festnetz in Kroatien im Geschäftskundenbereich gestärkt ✓ Effizienzsteigerung u. a. durch regionale Cluster

✓ **Starke Bilanzstruktur**

Verschuldungsgrad entspricht den Ratingzielen und ist durch Moody's (Baa2) und Standard & Poor's (BBB) bestätigt ✓ Umfangreiche finanzielle Flexibilität für Investitionen und M&A

✓ **Nachhaltige Dividendenpolitik**

Dividende von 20 EURc mit dem Potenzial, auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und finanziellen Entwicklung zu wachsen



VISION UND STRATEGIE

Die Digitalisierung eröffnet enorme Möglichkeiten für wirtschaftliches Wachstum sowie für die gesellschaftliche und individuelle Entwicklung. Zugleich birgt sie vielversprechendes Potenzial für eine nachhaltigere Lebensweise im Interesse von Mensch und Umwelt. Aus all diesen Gründen ist sie ein bedeutendes Element im Rahmen der strategischen Ausrichtung der Telekom Austria Group. Diese zielt auf die Optimierung des Kerngeschäfts, Erweiterung des Produktportfolios und gezielte M&A-Aktivitäten – alles unter der Prämisse einer gezielten Effizienzsteigerung bei Kosten und Investitionen.



EMPOWERING DIGITAL LIFE

Dass die Telekom Austria Group mehr zu bieten hat als „klassische“ Telekommunikationsdienstleistungen bringt auch ihre Vision „Empowering Digital Life“ zum Ausdruck. Ihr Selbstverständnis geht längst über das Bereitstellen von Infrastruktur, Konnektivität und Bandbreite hinaus. Sie versteht sich als Pionier und Treiber der Digitalisierung mit dem Know-how, digitale Geschäftsmodelle und Lösungen von der ersten Konzeptionierung bis zum Betrieb zu kreieren und zu pflegen.

Die Digitalisierung ist aber kein ganz neuer Megatrend und auch kein vorübergehender. Sie ist sozusagen gekommen, um zu bleiben. Es stellt sich dabei nicht die Frage, ob man daran teilnehmen möchte. Denn sie findet mit oder ohne einen statt und wird die eigenen Lebensumstände und Entwicklungsmöglichkeiten jedenfalls prägen. Vielmehr geht es also darum, wie die daraus resultierenden Chancen bestmöglich genutzt werden können. Die disruptiven Auswirkungen der Digitalisierung erfassen eine Vielzahl von Wirtschaftszweigen, Ecosystemen, Geschäftsmodellen, sozialen Konventionen, aber auch individuellen Lebensbereichen. Oftmals wird sie deshalb bereits als vierte industrielle Revolution oder Industrie 4.0 bezeichnet. Es liegt auf der Hand, dass Informations- und Kommunikationstechnologien dabei eine entscheidende Rolle zukommt. Allerdings entwickelt sich die Digitalisierung mit ihren Auswirkungen auf Geschäftsprozesse wegen ihrer hohen strategischen

Bedeutung für Innovation, Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit zunehmend zu einem Kernthema in verschiedensten Unternehmensbereichen. Auch die Telekom Austria Group hat sich im Zuge ihrer eigenen Transformation vom klassischen Telekommunikationsprovider zum idealen Digitalisierungspartner – und als Verpflichtung ihren KundInnen gegenüber – zu einem Mehr an Effizienz, Flexibilität, Sicherheit und Nachhaltigkeit verschrieben. Letzteres spielt hierbei insofern eine alles andere als untergeordnete Rolle, als das Konsumieren von digitalen anstelle von physischen Erlebnis- oder Interaktionsangeboten einen substanziellen Beitrag zur Ressourcenschonung und zum Umweltschutz leisten kann (Details siehe Kapitel „Nachhaltigkeit“).

STRATEGIE DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

Aus diesen Gründen kommt der Digitalisierung maßgeblicher Stellenwert bei der strategischen Ausrichtung der Telekom Austria Group zu, die die drei Kernelemente Optimierung des Kerngeschäfts, Erweiterung des Produktportfolios und gezielte M&A-Aktivitäten umfasst. Effizienz bei Kosten und Investitionen bildet die Basis für alle strategischen Entscheidungen. Bei ihrer Wachstumsstrategie baut die Unternehmensgruppe nicht nur auf ihre führende Rolle im CEE-Raum, sondern sie stützt sich als Teil von América Móvil auch auf die Stärke eines der größten Telekommunikationsanbieter der Welt mit rund 280 Millionen KundInnen allein im Mobilfunkbereich.



OPTIMIERUNG DES KERNGESCHÄFTS

Die Telekom Austria Group setzt auf Intensivierung des Vertriebs sowie gezieltes Cross- und Up-Selling, um ihr Kerngeschäft zu optimieren. Ein wesentliches Ziel dabei ist, technisch bereits erreichte Haushalte auch als Kunden zu gewinnen und somit die Relation zwischen erreichten und angeschlossenen Haushalten zu optimieren. Konvergenz ist ein weiterer zentraler Anknüpfungspunkt, wobei die Unternehmensgruppe neben Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien und der Republik Mazedonien nunmehr auch in Weißrussland Festnetz- und Mobilfunkdienste anbietet. Ein wesentliches Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb stellt nach wie vor die Infrastrukturführerschaft dar.

ERWEITERUNG DES PRODUKTPORTFOLIOS

Diversifizierung vom Mitbewerb ist von entscheidender Bedeutung. Mut zur Innovation und zur Kreativität sind dafür erforderlich. Ziel der Telekom Austria Group ist es daher, erste Anlaufstelle und zentraler Partner bei der digitalen Transformation von Unternehmen zu sein und neue Potenziale im Bereich der digitalen Dienstleistungen wie Cloud- und ICT-Lösungen zu erschließen. Im

Privatkundengeschäft nutzt die Unternehmensgruppe den Trend, dass immer weitere Lebensbereiche durch Telekommunikationslösungen erfasst werden. Dabei setzt sie ihren Fokus verstärkt auf Lösungen für gesamte Haushalte und deckt mit konvergenten Produktbündeln, die beispielsweise TV- und Musikstreamingdienste oder Cloud-Lösungen enthalten, sämtliche Bedürfnisse der KundInnen ab.

GEZIELTE M&A-AKTIVITÄTEN

Neben Maßnahmen zur Realisierung organischen Wachstums wird die Telekom Austria Group auch weiterhin über zielgerichtete, wertgenerierende Zukäufe ihren Wirkungskreis erweitern. Der Fokus richtet sich dabei primär auf bestehende Märkte sowie auf die Verfolgung ihrer Konvergenzstrategie und in weiterer Folge auf die Erschließung neuer Märkte. So wurde die weißrussische Tochtergesellschaft velcom im Berichtsjahr mit dem Erwerb des Festnetz-anbieters Atlant Telecom und dessen Tochterunternehmen TeleSet zu einem konvergenten Anbieter. In Kroatien wurde die Festnetzposition, vor allem im Geschäftskundenbereich, mit der Akquisition von Metronet gestärkt (Details siehe Kapitel „Marktentwicklung und operative Meilensteine“).

EXZELLENZ IN DER UMSETZUNG – EFFIZIENZ- STEIGERUNGEN BEI KOSTEN UND INVESTITIONEN

Um über den finanziellen Handlungsspielraum für Investitionen verfügen zu können, ist operative Exzellenz in der Umsetzung der Unternehmensstrategie essenziell. Alle Strukturen und Prozesse sowie Investitionsentscheidungen werden daher kontinuierlich überprüft und hinterfragt. So führen schrittweise Verbesserungen zu einer Steigerung der Effizienz. Laufend werden Denkweise und Arbeitsmethoden in Frage gestellt. Die Telekom Austria Group setzt sich dabei zum Ziel, tagtäglich an Effizienz zu gewinnen.

Beispielsweise werden zur effizienten Kundenbetreuung neben regionaler Präsenz und Call Centern zunehmend auch Dienstleistungen und Beratungen über Online-Plattformen angeboten.

Marktübergreifend lautet das Ziel der Telekom Austria Group, Produkte nicht mehrfach neu zu entwickeln, sondern Bewährtes zügig in weiteren Märkten auszurollen. Das wurde beispielsweise mit der Over-the-Top (OTT)-TV-Lösung „TAG NOW“ bereits erfolgreich umgesetzt. Nach dem Launch in Österreich im Jänner 2016 wird TAG NOW nun bereits in vier weiteren Märkten der Gruppe angeboten.

Investitionen jedweder Art setzen voraus, dass damit entweder Umsätze generiert oder Kosten gesenkt werden können.

Dementsprechend wird bewusst in Technologien investiert, die Effizienzsteigerungen ermöglichen. Ein Beispiel hierfür ist die Ausrichtung der Telekom Austria Group auf Network Function Virtualisation (NFV). velcom hat in Weißrussland als erstes Telekommunikationsunternehmen weltweit ein vollständig virtualisiertes Corenetz implementiert. Daraus resultiert eine Senkung der Betriebskosten um mehr als 50% (Details siehe Kapitel „Innovation und Technologie“).



Mehr Wachstum: Über das Bereitstellen von Konnektivität und Bandbreite hinaus bieten wir als Treiber der Digitalisierung das Know-how für digitale Geschäftsmodelle und Lösungen – von der Konzeptionierung bis zum Betrieb.

GUIDING PRINCIPLES

Unternehmensintern baut die Umsetzung der Strategie der Telekom Austria Group auf in der Unternehmenskultur verankerte „Guiding Principles“ auf: „Team“, „Trust“ und „Agility“ lauten die zentralen Werte, die letztlich auf eine erstklassige End-to-End-Customer-Experience abzielen (Details siehe Kapitel „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“).

NEUES TOCHTERUNTERNEHMEN: A1 DIGITAL

Mit der Etablierung der „A1 Digital International GmbH“ als eigenständige Tochtergesellschaft unterstreicht die Unternehmensgruppe ihr Selbstverständnis als Treiber der Digitalisierung. Die neue Gesellschaft agiert primär im B2B-Bereich und bietet umfassende Services an, mit denen Unternehmen im Prozess der Digitalisierung begleitet und unterstützt werden, um das damit verbundene Potenzial in ihrem Geschäftsfeld erfolgreich zu nutzen. Dabei konzentriert sich A1 digital insbesondere auf zwei Bereiche: Lösungen im Bereich Internet of Things (IoT), die kontinuierlich ausgebaut werden, und Cloud-basierte ICT-Lösungen.

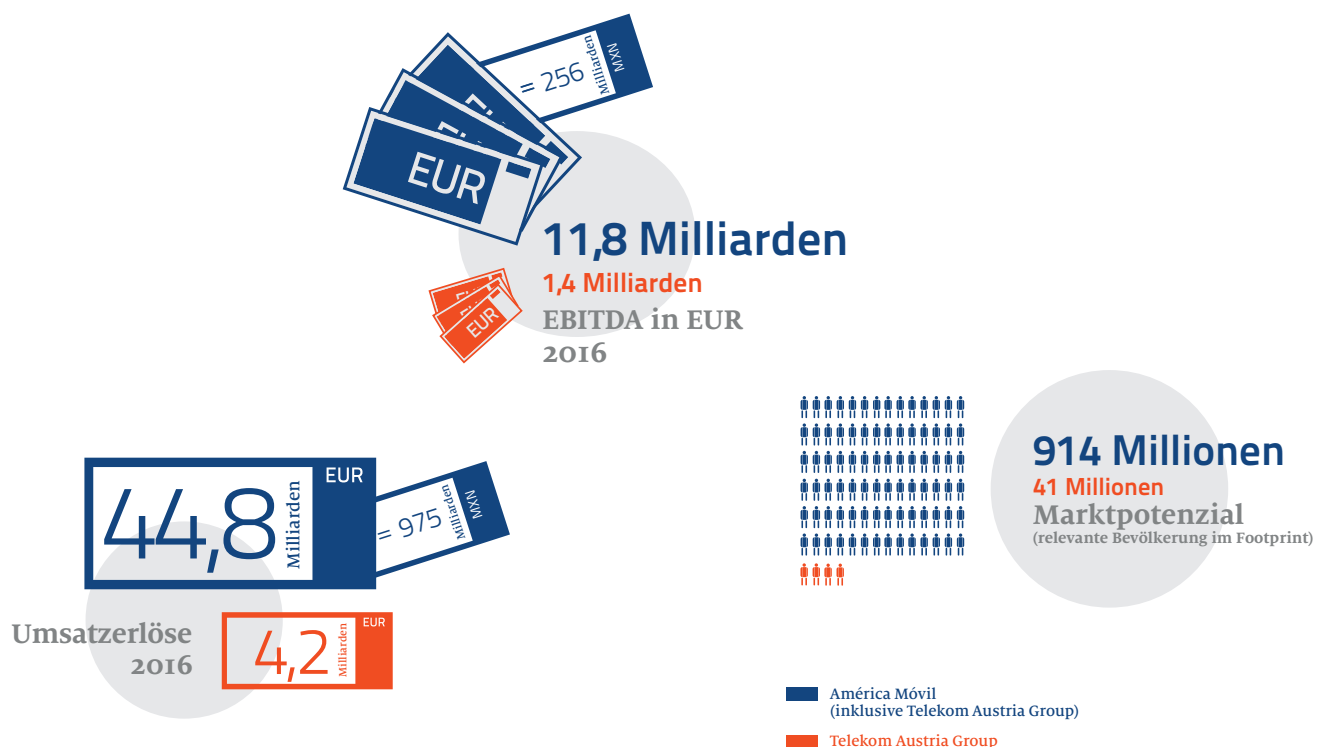
Bei ersterem eröffnet die immer kostengünstigere und somit breitere Verfügbarkeit von Sensoren, Displays und leistungstärkeren Rechnern bei zugleich geringerer Baugröße eine enorme Fülle von Anwendungsmöglichkeiten bzw. Geschäftsmodellen – etwa in den Bereichen

Asset Tracking oder Predictive Maintenance. Bei zweitem werden auch Klein- und Mittelbetrieben Softwarelösungen via Cloud-basierte „Marketplaces“ zur Verfügung gestellt (Software as a Service; SaaS). Infrastructure as a Service (IaaS) wiederum reduziert die aufwändige sowie kostenintensive Anschaffung und Modernisierung von Hardware wie z. B. Servern. Zudem ermöglicht IaaS den KundInnen optimale Flexibilität und Skalierbarkeit – auch bei den Kosten.

Bei alldem baut die Telekom Austria Group auf bestehende Data-Center-Kapazitäten in Österreich und anderen Ländern ihres operativen Einzugsgebietes auf und gewährleistet Best-Practice-Datenschutzstandards auf europäischem Niveau. Damit positioniert sich die Unternehmensgruppe gegenüber den KundInnen als erste und sicherste Wahl wenn es um einen kompetenten Partner bei der digitalen Transformation geht.

TELEKOM AUSTRIA GROUP: TEIL VON AMÉRICA MÓVIL

Die Telekom Austria Group betreut in sieben Ländern Zentral- und Osteuropas rund 24 Millionen Mobil- und Festnetzkunden. In sechs dieser Märkte bietet sie bereits konvergente Produkte an. Mit América Móvil, ihrem Mehrheitseigentümer, ist die Gruppe in einen weltweit führenden, multinationalen Telekommunikationskonzern eingebunden. América Móvil verfügt über 281 Millionen Mobilfunkkunden, 83 Millionen Festnetz-RGUs, 27 Millionen Festnetz-Breitband-RGUs, 22 Millionen TV-RGUs und Tochterunternehmen in 25 Ländern in Nord-, Mittel- und Südamerika sowie in Europa. Als Teil von América Móvil profitiert die Telekom Austria Group von Skaleneffekten und der Stärke einer global agierenden Unternehmensgruppe. Dies bringt Vorteile und Synergien, unter anderem in den Bereichen Produktentwicklung, Technologie und Einkauf.





■ América Móvil
(inklusive Telekom Austria Group)
■ Telekom Austria Group

DIE TELEKOM AUSTRIA GROUP IM ÜBERBLICK

Segment Österreich	2016	Veränderung 2015
Mobilkunden (in 1.000)	5.971,5	2,9%
Marktanteil (in %)	39,4	-
RGUs (in 1.000)	3.495,5	-1,1%
MitarbeiterInnen	8.352	-1,9%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, OTT TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen, mobile Zahlungsdienste
Konvergent seit 2007
Marktposition im Mobilfunk: #1

Segment Bulgarien	2016	Veränderung 2015
Mobilkunden (in 1.000)	4.108,1	-3,0%
Marktanteil (in %)	38,4	-
RGUs (in 1.000)	1.018,9	0,7%
MitarbeiterInnen	3.808	5,6%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, OTT TV, Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen
Konvergent seit 2011
Marktposition im Mobilfunk: #1

Segment Republik Serbien	2016	Veränderung 2015
Mobilkunden (in 1.000)	2.145,3	1,7%
Marktanteil (in %)	22,4	-
MitarbeiterInnen	917	4,3%

Produkte: Mobilfunk, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, Endgeräte
Marktposition im Mobilfunk: #3

Segment Slowenien	2016	Veränderung 2015
Mobilkunden (in 1.000)	714,3	0,8%
Marktanteil (in %)	30,1	-
RGUs (in 1.000)	172,0	16,5%
MitarbeiterInnen	532	4,7%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Endgeräte
Konvergent seit 2015
Marktposition im Mobilfunk: #2

Segment Kroatien	2016	Veränderung 2015
Mobilkunden (in 1.000)	1.720,0	-0,8%
Marktanteil (in %)	36,1	-
RGUs (in 1.000)	620,1	12,1%
MitarbeiterInnen	1.288	4,0%

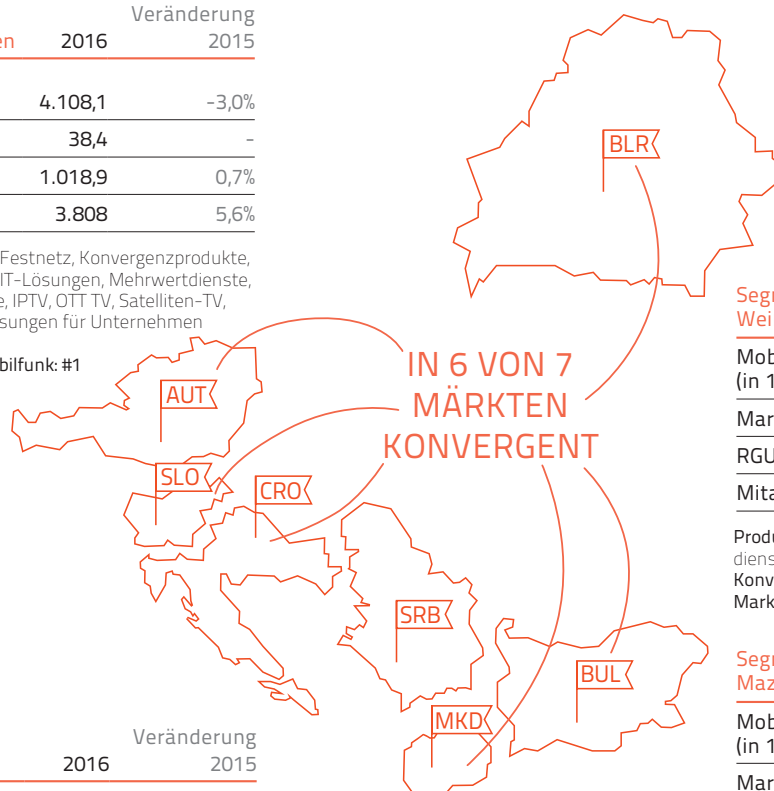
Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, OTT TV, Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen
Konvergent seit 2011
Marktposition im Mobilfunk: #2

Segment Weißrussland	2016	Veränderung 2015
Mobilkunden (in 1.000)	4.944,9	-0,2%
Marktanteil (in %)	43,2	-
RGUs (in 1.000)	279,4	-
MitarbeiterInnen	2.248	26,5%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Endgeräte
Konvergent seit 2016
Marktposition im Mobilfunk: #2

Segment Republik Mazedonien	2016	Veränderung 2015
Mobilkunden (in 1.000)	1.103,6	-5,1%
Marktanteil (in %)	49,5	-
RGUs (in 1.000)	314,3	3,2%
MitarbeiterInnen	822	-12,8%

Produkte: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, OTT TV, DVB-T, Endgeräte
Konvergent seit 2014
Marktposition im Mobilfunk: #1



MARKTENTWICKLUNG UND OPERATIVE MEILENSTEINE

Im Geschäftsjahr 2016 setzte die Telekom Austria Group konsequente Schritte bei der erfolgreichen Umsetzung ihrer Unternehmensstrategie.

Trotz anhaltend intensiven Wettbewerbs und teils schwieriger makroökonomischer Rahmenbedingungen sowie der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU konnte sie substanzielle Fortschritte bei der operativen Performance erzielen.



Die Telekom Austria Group verzeichnete im Berichtsjahr bei den Umsatzerlösen – trotz Einbußen bei den Erlösen aus dem Endkunden-Roaming in Höhe von rund 38 Mio. EUR – ein Wachstum von 2,1%, das unter anderem durch M&A-Aktivitäten unterstützt wurde. Im Mobilfunk blieb die Kundenzahl stabil, wobei eine Verlagerung von Prepaid- zu Vertragskunden erfolgte. Bei den umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) kam es zu einem Zuwachs von 6,3%, was auf eine anhaltend starke Nachfrage nach Festnetzprodukten in den internationalen Märkten zurückzuführen war.

Verstärkte Verkaufsaktivitäten sowie Gerätestützungen, im Zuge der kontinuierlichen Umsetzung der Unternehmensstrategie, führten zu einer Zunahme der Kosten, die allerdings durch Fokussierung auf Kosteneffizienz zu einem großen Teil ausgeglichen werden konnte. Darüber hinaus untermauerten die Akquisition der Festnetzanbieter Atlant Telecom und dessen Tochterunternehmen TeleSet in Weißrussland sowie Metronet in Kroatien den konvergenten Fußabdruck. Die Umstellung auf einen einzelnen Lieferanten im Radio Access Network (RAN) in Österreich, Weißrussland und der Republik Mazedonien erhöhte die Effizienz bei den laufenden Kosten und bei den Anlagenzugängen. In Summe ging das EBITDA um 1,1% zurück, was durch den negativen Roamingeinfluss bedingt war.

ÖSTERREICH: STARKE NACHFRAGE NACH 30 MBIT/S-PRODUKTEN

Die österreichische Wettbewerbssituation war auch im Jahr 2016 gekennzeichnet durch mobile No-Frills-Angebote.

Zudem entwickelten sich mobile WLAN-Router mit unbegrenztem Datenangebot zu einem zunehmend wichtigen Element des österreichischen Breitbandmarktes. Zum einen begegnete die A1 Telekom Austria AG dieser Herausforderung mit ihrer erfolgreichen Marktsegmentierung. Zum anderen führte A1 im Juli 2016 das Hybridmodem ein, das durch die Kombination von Festnetz und Mobilfunk das Angebot von Festnetzprodukten mit höherer Bandbreite an eine größere Anzahl an Haushalten ermöglicht. 2016 enthielten bereits 40% der verkauften Festnetzprodukte das Hybridmodem (Details siehe Kapitel „Innovation und Technologie“).



Weniger Einschränkungen:

Die intelligente Kombination von Festnetz und Mobilfunk – etwa mit dem A1 Hybridmodem – ermöglicht eine immer breitere Abdeckung mit immer höheren Bandbreiten.

Im Jahr 2016 setzte die Telekom Austria Group ihren beschleunigten Breitbandausbau in Österreich erfolgreich fort. Bis zum Jahr 2018 sollen 70% der österreichischen Privat- und Geschäftsadressen mit dem 30-Mbit/s-Produkt abgedeckt sein. Ende 2016 betrug die Abdeckung mit dem 30-Mbit/s-Produkt, das im Berichtsjahr die stärkste Nachfrage verzeichnete, bereits 50% über die reine Festnetzinfrastruktur (exklusive der Hybrid-Lösung).

BULGARIEN: MIT WERTORIENTIERTEM MANAGEMENT DEM PREISDRUCK BEGEGNEN

Wie schon in den vergangenen Jahren war in Bulgarien auch das Geschäftsjahr 2016 geprägt von einem wettbewerbsintensiven Umfeld, insbesondere im Geschäftskundenbereich. Um dem Preisdruck entgegen zu wirken, fokussierte das Management von Mobiltel verstärkt auf wertorientiertes Management und Bindung von hochwertigen KundInnen. Parallel dazu wurde dem Umsatzdruck durch striktes Kostenmanagement begegnet. Mittels erfolgreicher Up- und Cross-Selling-Aktivitäten im Privatkundengeschäft gelang es Mobiltel, im 4. Quartal 2016 bei den Erlösen aus Dienstleistungen nach einem jahrelangen Abwärtstrend zum ersten Mal ein moderates Wachstum im Vorjahresvergleich zu erzielen.

Im bulgarischen Mobilfunkmarkt war eine markante Verlagerung von Prepaid- zu Postpaid-Angeboten zu erkennen. Außerdem führte die stetig wachsende mobile Datennutzung zu einem deutlichen Anstieg an mobilen BreitbandkundInnen. Das Festnetzgeschäft profitierte von der wachsenden Beliebtheit von Bündelprodukten mit TV-Angebot und der steigenden Nachfrage nach Breitbandprodukten. Nach Österreich, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien bietet die Unternehmensgruppe ihren KundInnen seit 2016 auch in Bulgarien LTE an.

KROATIEN: STARKES WACHSTUM TROTZ HOHER REGULATORISCHER KOSTEN

Im Segment Kroatien konnten die positiven Ergebnisse, die sich auf anhaltendes Wachstum im Festnetzgeschäft und bessere Trends im Mobilfunk stützten, im Berichtsjahr fortgeführt werden. Das 2015 von Vipnet eingeführte neue Tarifportfolio spielte dabei eine maßgebliche Rolle. Der regulatorische Druck, in Form von hohen Frequenznutzungsentgelten, blieb allerdings bestehen. Dennoch verzeichnete Kroatien einen soliden Anstieg bei den Umsatzerlösen und dem EBITDA.

Mit dem Erwerb von Metronet wurde die Festnetzposition, insbesondere im Geschäftskundenbereich, gestärkt. Metronet ist einer der führenden alternativen Festnetzanbieter für Business Solutions in Kroatien und verfügt über ein vielfältiges Spektrum an Produkten, die vorwiegend auf den Bedarf von Firmenkunden zugeschnitten sind. Das Unternehmen bietet seinen 4.300 Firmenkunden, die 2015 90% der Umsatzerlöse ausgemacht haben, sowohl Daten- als auch Sprachlösungen, sowie Managed IT und Cloud Services. Metronet ist in 66 Städten präsent und erreicht damit rund 85% aller Firmenkunden in Kroatien über ein Glasfasernetzwerk. 2015 wurden ein Umsatz von rund 28 Mio. EUR sowie ein EBITDA von 12 Mio. EUR erwirtschaftet.

WEISSRUSSLAND: POSITIVE OPERATIVE ENTWICKLUNG VON WÄHRUNGSEFFEKTEN ÜBERSCHATTET

In Weißrussland war die starke operative Entwicklung weiterhin makroökonomischem und regulatorischem Gegenwind ausgesetzt. Während sich die Inflation 2016 auf 10,6% verlangsamte, wurde die Mehrwertsteuer auf mobile Dienste von 20% auf 25% erhöht. Der Rückgang der Wirtschaftsleistung in Weißrussland um 3,0% hatte eine Verringerung der Kaufkraft zur Folge. Zusätzlich überschattete die Währungsabwertung zu Jahresbeginn die positive operative Entwicklung von velcom, wobei sich der Wechselkurs infolge der besseren Entwicklung des Ölpreises und des russischen Rubels im Jahresverlauf wieder erholte. Um die Anfälligkeit des Unternehmens gegenüber Wechselkurs- und Energiepreisschwankungen zu reduzieren, nahm es 2016 ein Solarkraftwerk in Betrieb. Zusätzlich stellte velcom als eines der ersten Telekommunikationsunternehmen weltweit auf ein vollständig virtualisiertes kommerzielles Corenetz um, das die Betriebskosten um mehr als 50% reduziert (Details siehe Kapitel „Innovation und Technologie“).

Mit dem Erwerb von Atlant Telecom und dessen Tochterunternehmen TeleSet entwickelte sich velcom vom reinen Mobilfunkanbieter zu einem voll-integrierten Betreiber. Atlant Telecom und TeleSet zählen zu den führenden privaten Festnetzanbietern in Weißrussland und bieten ihren KundInnen Festnetz-Breitband, IPTV und Kabel-TV sowie eine Video- und Musikdatenbank an. Atlant Telecom und TeleSet verzeichneten per Ende 2015 rund 125.700 Festnetz-BreitbandkundInnen sowie 46.000 Kabel-TV-KundInnen. 2015 erwirtschafteten Atlant Telecom und TeleSet gemeinsam einen Umsatz von rund 16 Mio. EUR sowie ein EBITDA von rund 4 Mio. EUR.

INTENSIVER WETTBEWERB IN SLOWENIEN, DER REPUBLIK SERBIEN UND DER REPUBLIK MAZEDONIEN

Der slowenische Telekommunikationsmarkt war auch 2016 vom ausgeprägten Wettbewerb im Bereich der konvergenten Produkte gekennzeichnet. Die Nachfrage nach Festnetzprodukten war anhaltend stark. In der Republik Serbien stand eine stärkere Marktpositionierung im Vordergrund. Auf dem mazedonischen Mobilfunkmarkt blieb der Wettbewerb weiterhin intensiv.

INNOVATION UND TECHNOLOGIE

Mit Innovationskraft und Infrastrukturführerschaft sichert die Telekom Austria Group in einem dynamischen Umfeld ihre Spitzenposition ab.

Zwei miteinander verwobene Entwicklungen kennzeichnen die aktuellen Herausforderungen der Telekommunikationsbranche: Die stetig steigende Nachfrage nach zusätzlicher Bandbreite sowie die wachsende Anzahl an Verbindungsanfragen im Zusammenhang mit einer zunehmenden Vernetzung des alltäglichen Lebens.

Der dynamischen Zunahme der über ihre Netze transportierten Datenvolumina trägt die Telekom Austria Group mit umfangreichen Entwicklungsaktivitäten Rechnung. Um für die künftigen Anforderungen gerüstet zu sein, stehen die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur sowie die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen im Fokus der Gruppe.

NETWORK FUNCTION VIRTUALISATION

Ein Hauptaugenmerk der Telekom Austria Group gilt weiterhin der digitalen Transformation. Zu dieser zählt auch die Virtualisierung der Netzinfrastruktur, die auch 2016 erfolgreich fortgesetzt wurde: So konnten in der österreichischen, der bulgarischen und der weißrussischen Tochtergesellschaft A1, Mobiltel bzw. velcom die ersten virtualisierten Netzsysteme in eine moderne, state-of-the-art IT-Umgebung transformiert und auch bereits in den kommerziellen Betrieb überführt werden. Für alle weiteren Tochtergesellschaften existieren konkrete Implementierungspläne für die Virtualisierung der Systeme.

Das Konzept der Network Function Virtualisation (NFV) stellt einen Paradigmenwechsel innerhalb der

Telekommunikationsbranche dar. Als einer der ersten Betreiber Europas hatte die Telekom Austria Group die NFV-Technologie schon im Geschäftsjahr 2014 in einer Reihe von Feldversuchen in mehreren Ländern erfolgreich getestet. 2015 wurde im Rahmen einer umfassenden Strategie zur Virtualisierung der zentralen Komponenten im Kommunikationsnetz der Gruppe eine virtuelle Modemlösung erfolgreich erprobt. Bei diesem Konzept werden wesentliche Funktionalitäten des Modems aus dem IT-Rechenzentrum zentral gesteuert. Der Kunde erhält dadurch eine flexiblere, sicherere und effizientere Internetanbindung. Erforderliche Änderungen werden ebenfalls zentral administriert, Updates erfolgen automatisch, und die Störfähigkeit der Modems wird reduziert.

Neben einer kompletten Architektur mobiler Netzwerkfunktionen werden auch Services in einer virtualisierten, Cloud-basierten Infrastruktur (Mehrschichtenarchitektur) abgebildet. Dies ermöglicht deutlich effizientere Betriebsabläufe zu geringeren Kosten sowie die schnellere Markteinführung neuer Dienste. Somit bietet diese Technologie für die Telekom Austria Group eine ideale Plattform für wettbewerbsfähige Innovationen.

 **Mehr Virtualisierung:** Die Weiterentwicklung ihrer Infrastruktur mit Fokus auf Network Function Virtualisation (NFV) sowie die Entwicklung neuer cloud-basierter Produkt- und Serviceangebote stehen im Innovationsfokus der Gruppe.

Anfang 2017 implementierte velcom, das weißrussische Tochterunternehmen, im Zuge des Vorzeigeprojekts „virtual one core“ das weltweit erste vollständig virtualisierte kommerzielle Corenetz. velcom verfügt damit über eine der innovativsten virtuellen Telekommunikations-Kernarchitekturen basierend auf OpenStack – einer open-source Software – und serienfertiger Standard-Hardware. Daraus resultiert für velcom eine Senkung der Betriebskosten um mehr als 50%. Den Kunden von Sprachtelefonie und Internet bringt die neue Technologie mehr Flexibilität und immer neuere Funktionen.

LTE UND 5G

Mit dem forcierten LTE-Ausbau (Long Term Evolution) wurde im Jahr 2016 eine erhebliche Ausdehnung der

Versorgung mit superschnellem mobilen Internet erreicht. Nach dem Launch in Bulgarien in 2016 bietet die Unternehmensgruppe LTE bereits in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien an.

Für noch schnelleres mobiles Internet setzt die Telekom Austria Group an ausgewählten Standorten in Österreich, Bulgarien, Kroatien und der Republik Serbien LTE Carrier Aggregation ein, womit Datenraten von bis zu 300 Mbit/s ermöglicht werden. Ein weiterer bedeutender Innovations-schritt wurde 2016 im Mobilfunk gesetzt, indem durch LTE Triple Carrier Aggregation in Verbindung mit einem für den Mobilfunk neuen Verfahren über 500 Mbit/s im A1 Live Netz übertragen werden konnten. Dabei werden Frequenzen in den Bereichen 2,6 GHz, 1.800 MHz und 800 MHz gebündelt und mit dem komplexen Modulationsverfahren 256 QAM kombiniert. Dadurch lassen sich erheblich höhere Bandbreiten erzielen als mit dem heute verbreiteten LTE-Standard. Bei einem Feldversuch wurden über das Live Netz von A1 auf einen mobilen Router 513 Mbit/s und auf ein Smartphone 463 Mbit/s übertragen. Das stellt einen wesentlichen Entwicklungsschritt in Richtung fünfter Mobilfunkgeneration (5G) dar.

Carrier Aggregation, komplexe Modulationsverfahren und Massive MIMO (multiple-input multiple-output) werden auch bei 5G eine zentrale Rolle spielen, da sie als technologische Grundlage für hohe Bandbreiten und besonders effiziente Nutzung der verfügbaren Frequenzbänder dienen. 5G baut technisch auf LTE auf, bis zum Einsatz der neuen Mobilfunkgeneration sind allerdings einige Evolutions-schritte nötig. So werden mehr und mehr neue Dienste, etwa im Bereich des Internets der Dinge oder für Smart Cities, eingeführt. Der 5G-Standard wird für 2019 erwartet, wobei die technischen Anforderungen und Anwendungsfälle noch zu definieren sind. Man rechnet heute damit, dass die Implementierungen 2020 beginnen werden.

BREITBANDBAU

Auch im Festnetz treibt die Telekom Austria Group ihren 2015 gestarteten beschleunigten Breitbandausbau konsequent voran. Per Ende 2016 konnten so bereits 50% der österreichischen Privat- und Geschäftsadressen mit Festnetz-Breitbandprodukten mit 30 Mbit/s oder mehr über das Festnetz von A1 erreicht werden. Bis Ende 2018 soll die Abdeckung 70% erreichen.

2015 demonstrierte A1 die neue Breitbandtechnologie VDSL2 35b, die in Kombination mit Vectoring Übertragungsgeschwindigkeiten von mehr als 100 Mbit/s, auf

kürzeren Distanzen sogar von 200 Mbit/s, ermöglicht. Während G.fast bei Leitungslängen in der Größenordnung von 200 Metern Datenraten von bis zu 500 Mbit/s ermöglicht, erzielt VDSL2 35b vor allem bei Leitungslängen bis etwa 500 Meter ein deutliches Leistungsplus gegenüber herkömmlichen DSL-Technologien. Damit ist diese Technologie auch für weniger dicht besiedelte Gebiete geeignet.

Außerdem bietet A1 ihren KundInnen seit Juli 2016 ein Hybridmodem an, das die Mobilfunk- und Festnetzinfrastruktur verschränkt und dadurch Festnetzprodukte mit höherer Bandbreite ermöglicht. Die smarte Technologie des Modems erlaubt es, die Bandbreiten beider Technologien zu kombinieren. Bei Bedarf ergänzt das A1 Hybridmodem die Leistung des DSL-Festnetz-Breitbandanschlusses mit LTE und ermöglicht so Geschwindigkeiten von bis zu 150 Mbit/s. Damit werden mehr Haushalte mit höheren Bandbreiten erreicht.

Das A1 Hybridmodem unterstreicht einmal mehr, dass die Netz-Konvergenz zu den zentralen Säulen der Strategie der Telekom Austria Group zählt. Denn die weiterhin massiv anwachsenden Datenvolumina und zukünftigen Anwendungen werden nur mit hochleistungsfähigen Festnetz- und Mobilfunknetzwerken zu bewältigen sein.

MACHINE-TO-MACHINE-KOMMUNIKATION

Zusätzlich zum steigenden Datenverkehr sind sogenannte Machine-to-Machine (M2M)-Lösungen und die damit einhergehenden Verbindungsanfragen der Grund für die dynamisch steigenden Anforderungen an die Netzinfrastruktur.

Bei M2M handelt es sich um den automatisierten Datentransfer zwischen Maschinen, Geräten, Sensoren und Zentralservern mit dem Zweck, diese fernzusteuern und fern zu überwachen – mit oder ohne menschliche Interaktion. Die breitere Verfügbarkeit von leistbarer Technologie – etwa bei Sensoren und Displays oder bei Prozessoren mit stark zunehmender Rechenleistung bei immer kleinerer Baugröße – lässt die Einsatzmöglichkeiten solcher verbundenen Dienstleistungen nahezu unbeschränkt erscheinen. Als Folge dessen werden im Laufe des nächsten Jahrzehnts Milliarden Geräte über das Internet verbunden sein. M2M hat demnach relevantes Wachstumspotenzial: Bis 2020 wird bei M2M-Anwendungen eine jährliche Steigerung um mehr als 20% erwartet.¹⁾ Durch die intelligente Vernetzung von Maschinen lassen sich zudem positive Auswirkungen auf Energie- und Verkehrseffizienz oder auch Verkehrssicherheit sowie Klimaschutz und eine Reduzierung des CO₂-Fußabdrucks erzielen.

1) Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft;
<https://www2.deloitte.com/content/dam/Deloitte/de/Documents/technology/TEC-Whitepaper-M2M-communication.pdf>

Festnetztechnologien

Ausbaustufen	Erklärung	Bandbreite ¹⁾
FTTEx	Fibre to the Exchange, Glasfasernetz bis zur Vermittlungsstelle	30 Mbit/s
FTTC	Fibre to the Curb, Glasfasernetz bis zum Straßenrand	50 Mbit/s
FTTC + Vectoring	Fibre to the Curb, Glasfasernetz bis zum Straßenrand, danach Einsatz von Vectoring zur Leistungssteigerung	100 Mbit/s
FTTC + Vplus	Fibre to the Curb, Glasfasernetz bis zum Straßenrand, danach Einsatz von Vplus zur Leistungssteigerung	200 Mbit/s
FTTB + G.fast	Fibre to the Building, Glasfasernetz bis zum Gebäude, danach Einsatz von G.fast zur Leistungssteigerung	500 Mbit/s
FTTH	Fibre to the Home, Glasfasernetz bis zum Haushalt	1.000 Mbit/s

1) Typischerweise erreichbare Bandbreiten

Die Telekom Austria Group liefert M2M-Gesamtlösungen aus einer Hand: Vom kosten- und ressourceneffizienten Flottenmanagement über umfangreiche Smart-Metering-Dienstleistungen mit Zählersystemen, Zählerdatenmanagement und Roll-Out-Services bis hin zu modularen Lösungen für die Industrieautomatisierung oder Fernwartung. Smarte M2M-Technologien zählen zu den Grundlagen für die Realisierung der zukunftsweisenden Konzepte der Industrie 4.0 oder des Internet of Things (IoT) im Zuge der Digitalisierung. Zur Bündelung der Kompetenzen in den Bereichen Cloud, Internet of Things (IoT) und Artificial Intelligence (AI) wurde die neue Tochtergesellschaft „A1 Digital International GmbH“ etabliert, um das damit verbundene Marktpotenzial gruppenweit konzertiert auszuschöpfen.

DIGITALISIERUNGSPARTNER

Die Telekom Austria Group sieht sich in diesem Kontext nicht ausschließlich als Bereitsteller der notwendigen Konnektivität auf Basis ihrer Infrastruktur, sondern als umfassender Digitalisierungspartner für Wirtschaft und Industrie. Angeboten werden Lösungen aus einer Hand – von der Konzeptionierung bis zum laufenden Betrieb (Details siehe Kapitel „Digitalisierung“).

Beispielhaft dafür ist etwa der Smart Meter Rollout in Graz, bei dem innerhalb der kommenden vier Jahre rund 187.000 Stromzähler auf Smart Meter umgestellt werden. Neben dem Stromzählertausch werden dabei auch die gesamte Technikereinsatzplanung, ein Teil der Materiallogistik und das Kundenprojektmanagement von A1 organisiert.

Überhaupt hat die Telekom Austria Group in den vergangenen Jahren im Bereich Smart Metering beträchtliches Know-how aufgebaut. Alleine in Österreich sollen bis Ende 2019 95% der Stromzähler auf intelligent vernetzte Smart Meter umgerüstet werden. Aktuell liegt dieser Wert bei rund 10%.

Die damit verbundenen Aktivitäten und Investitionen in Zählersysteme, Datenübertragung, Installation, Betrieb und zentrale IT-Infrastruktur müssen möglichst zukunftsicher, kosteneffizient, mit geringem Risiko und zügig erfolgen. Mit ihren hochsicheren Netzen und ihren M2M-Kompetenzen bietet sich die Telekom Austria Group dafür als idealer Partner an.

F&E ALS BASIS FÜR DIE ZUKUNFT

Zur Behauptung ihrer Technologie- und Infrastrukturführerschaft setzt die Telekom Austria Group vielfältige Schwerpunkte im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E). Forschungsk Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie sowie Gemeinschaftsprojekte mit nationalen und internationalen Institutionen liefern dabei wesentliche Grundlagen für die Entwicklung und Einführung von Zukunftstechnologien für markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen.

Im Jahr 2016 unterhielt die Telekom Austria Group Forschungsk Kooperationen mit der Technischen Universität Wien, dem Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien für nachhaltige Mobilität, dem Christian-Doppler-Labor für Zuverlässige Drahtlose Konnektivität für eine Gesellschaft in Bewegung und dem Josef Ressel Center for User-friendly Secure Mobile Environments. Mit der so genannten „Start-up-Initiative“ fördert A1 Telekom Austria AG junge Unternehmen bei der Realisierung von Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur.

Zudem ist die Telekom Austria Group Partner der Plattform Industrie 4.0 und adressiert im Rahmen des europaweiten H2020 Projektes symbIoTe die Interoperabilität von Internet of Things (IoT) Plattformen. symbIoTE wird von der Europäischen Union gefördert und soll bis Ende 2018 die Forschung im Bereich IoT vorantreiben.

INVESTOR RELATIONS

Im Fokus der transparenten und zeitnahen Kommunikationspolitik von Investor Relations im Berichtsjahr 2016: konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie, solide Ergebnisse, angehobener Dividendenvorschlag, Erhöhung des Streubesitzes und erfolgreiche Platzierung der neunten Benchmark-Anleihe.

KURSENTWICKLUNG UND SEKTORVERGLEICH

Die Telekom Austria Aktie startete ebenso wie der ATX und der Sektor schwach in das Berichtsjahr und erreichte am 9. Februar 2016 bei EUR 4,66 ihren Jahrestiefststand. Nach der Veröffentlichung des Ergebnisses für das Jahr 2015 konnte der Kurs der Telekom Austria Aktie wieder zulegen und erreichte am 15. März 2016 bei EUR 5,73 seinen Jahreshöchststand. Im April und Mai bewegte sich die Telekom Austria Aktie überwiegend seitwärts mit einem leichten Aufwärtstrend.

Aktionärsstruktur

per 31. Dezember 2016

Aktionäre	Anzahl Stammaktien	Anteil in %
América Móvil ¹⁾	338.895.000	51,00
ÖBIB ²⁾ (Republik Österreich)	188.876.602	28,42
Streubesitz inkl. Mitarbeiteranteile und eigene Aktien	136.728.398	20,58
Gesamtanzahl der Aktien	664.500.000	100,00

1) Laut Mitteilung gemäß §§ 91 ff österreichisches Börsegesetz vom 29. Juli 2016 sowie der Presseaussendung von América Móvil am 22. August 2016.

2) Laut Anmeldung für die Hauptversammlung am 25. Mai 2016.

Im Vorfeld des britischen Referendums über das Auscheiden aus der Europäischen Union geriet die Aktie im Juni unter Verkaufsdruck und verlor nach der unerwarteten Entscheidung für einen „Brexit“ Mitte des Jahres weiter an Boden. Nach einer längeren Seitwärtsbewegung verzeichnete die Telekom Austria Aktie gegen Ende des Jahres einen deutlichen Anstieg und notierte am 31. Dezember schließlich mit EUR 5,61 um 11,2% höher als zu Jahresbeginn.

Der Branchenindex Stoxx Telecom und der ATX, der Leitindex der Wiener Börse, gingen im 1. Quartal 2016 aufgrund von Bedenken hinsichtlich makroökonomischer Marktgegebenheiten und der Schwäche des Ölpreises zurück. Zu Beginn des 2. Quartals zogen beide Indizes mit der Erholung des Ölpreises wieder an, ehe sie Ende Juni wegen des britischen Referendums erneut fielen. Nach der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings setzte der Sektor seinen Abwärtstrend auch in weiterer Folge fort. Währenddessen stieg der ATX bedingt durch solide Unternehmensergebnisse an und legte im Jahresvergleich um 9,2% zu. Der Stoxx Telecom hingegen büßte im Geschäftsjahr 2016 15,7% ein.

Schwellenmeldungen im Jahr 2016

28. Juli 2016

América Móvil, S.A.B. de C.V.	7,81%	Verkauf von Telekom Austria Aktien
	7,81%	Abschluss einer Put-Option (cash settled)

1. August 2016

Citigroup Global Markets Limited	3,90%	Direkt gehaltene Telekom Austria Aktien
	3,90%	Swap
Citigroup Global Markets Funding Luxembourg	7,81%	Zwischenbetriebliche Call-Option mit Citigroup Global Markets Limited

22. August 2016

América Móvil, S.A.B. de C.V.	0,89%	Verkauf von Telekom Austria Aktien
-------------------------------	-------	------------------------------------

10. Oktober 2016

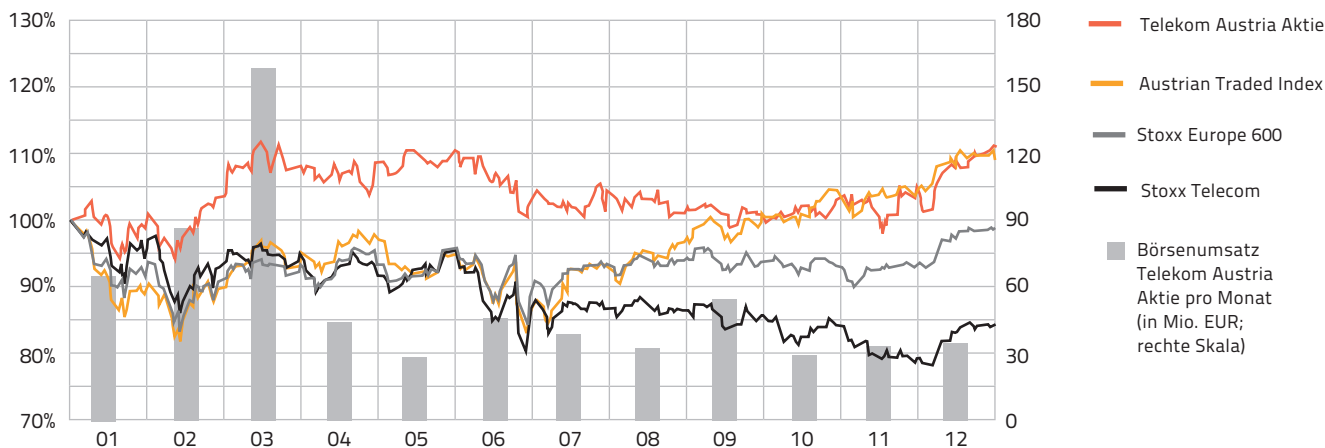
Deutsche Bank Aktiengesellschaft	3,99%	Direkt gehaltene Telekom Austria Aktien
	2,56%	Finanz-/Sonstige Instrumente ¹⁾

1) Right to Recall 0,07%; Umtauschanleihe 0,14%; Cash Settled Put Option 2,30%; Cash Settled Swaps 0,05%

Detaillierte Informationen zu den im Berichtsjahr erfolgten Meldungen zur Aktionärsstruktur finden sich unter:
<http://www.telekomaustria.com/de/ir/aktionaeersstruktur>

Kursverlauf der Telekom Austria Aktie im Jahr 2016

indiziert per 1. Januar 2016



Kennzahlen Telekom Austria Aktie

	2016	2015
Kurstief (in EUR)	4,66	4,80
Kurshoch (in EUR)	5,73	6,86
Kurs per 31.12. (in EUR)	5,61	5,04
Marktkapitalisierung per 31.12. (in Mrd. EUR)	3,7	3,4
Durchschnittlicher Börsenumsatz/Tag (in Mio. EUR)	2,6	2,9
Anzahl der Aktien des Nennkapitals per 31.12.	664.500.000	664.500.000
Anzahl der ausstehenden Aktien per 31.12.	664.084.841	664.084.841
Gewichtung ATX per 31.12. (in %)	1,9	2,0

DIVIDENDE

Am 22. Juli 2016 gab die Telekom Austria Group bekannt, dass sich América Móvil und Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt haben, die ab dem Finanzjahr 2016 anzuwenden ist. Diese Erwartung basiert auf der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe. Diese neue erwartete Dividende soll bei EUR 0,20 pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

Basisinformation zur Telekom Austria Aktie

ISIN	AT0000720008
Symbol	TKA
Reuters	TELA.VIE
Bloomberg	TKA AV
Notierung	Wiener Börse ATX Prime Market
American Depositary Receipts (ADR)	1 ADR = 2 Stammaktien

FREMDKAPITAL UND RATINGS

Die Telekom Austria Group bedient sich aktiv der lokalen und internationalen Fremdkapitalmärkte, um sich sowohl regional als auch in Bezug auf die Investorenbasis breit diversifiziert zu finanzieren.

Mehr Einblick: Investor Relations informiert zeitnah und transparent über die Unternehmensentwicklung und über Zukunftsoptionen im Telekommunikationssektor, die Trends wie die Digitalisierung eröffnen.

Seit ihrer „Debüt-Anleihe“ im Jahr 2003 hat die Telekom Austria Group insgesamt neun Benchmark-Anleihen begeben. Im Jahr 2013 platzierte sie die erste Hybridanleihe im europäischen Telekommunikationssektor.

Anleihen der Telekom Austria Group

per 31. Dez. 2016 (Emittent: Telekom Finanzmanagement GmbH; Hybridanleihe begeben von Telekom Austria AG)

ISIN	Datum der Lancierung	Fälligkeit	Volumen (in Mio. EUR)	Kupon
XS0210629522	13.01.2005	27.01.2017 ¹⁾	500	4,250%
XS0767278301	26.03.2012	04.04.2022	750	4,000%
XS0877720986	25.01.2013	Unbefristet ²⁾	600	5,625%
XS0950055359	27.06.2013	04.07.2023	300	3,500%
XS0999667263	26.11.2013	03.12.2021	750	3,125%
XS1405762805	30.11.2016	07.12.2026	500	1,500%

1) Wurde fristgerecht zurückbezahlt.

2) Nachrangige Hybridanleihe mit einer Non-Call-Periode bis 1. Februar 2018.

Eine im Jänner 2016 fällig gewordene Anleihe wurde fristgerecht aus vorhandener Liquidität getilgt. Am 30. November 2016 platzierte die Telekom Finanzmanagement GmbH erfolgreich eine Anleihe über ein Volumen von 500 Mio. EUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Kupon von 1,5%. Der Emissionserlös aus der Platzierung diente primär der Refinanzierung der im Jänner 2017 fällig gewordenen 500 Mio. EUR Anleihe, welche fristgerecht zurückgezahlt wurde, sowie allgemeinen Unternehmenszwecken.

Credit Ratings

Die Telekom Austria AG wird regelmäßig von Moody's Investors Service und Standard & Poor's Ratings Services bewertet. Standard & Poor's bestätigte am 17. August 2016 das Rating der Telekom Austria AG von BBB (Ausblick stabil). Ebenso unverändert blieb das Rating Baa2 (Ausblick stabil) von Moody's, das zuletzt am 6. November 2016 bekräftigt wurde.

Rating und Ausblick

	Rating	Unternehmensausblick
Moody's	Baa2	stabil
S&P	BBB	stabil

Spread-Entwicklung

Die Liquidität von Unternehmensanleihen nimmt in der Regel mit einem gewissen zeitlichen Abstand zu ihrer Emission deutlich ab. Da Credit Default Swaps (CDS) nicht von solchen Liquiditätseinbußen beeinflusst sind, ist es international üblich, für Analysen zur Spread-Entwicklung den 5-Jahres-CDS heranzuziehen.

Zu Beginn des Jahres 2016 stieg der 5-Jahres-CDS-Spread der Telekom Austria AG auf ca. 96 Basispunkte, getrieben durch

Bedenken hinsichtlich der Verfassung europäischer Banken sowie den fallenden Ölpreis. Gleichzeitig erreichte der Markt iTraxx Europe Index seinen Jahreshöchststand bei ca. 112 Basispunkten. Bis Anfang März reduzierte sich der Spread sowohl des Unternehmens als auch des Indexes. Nach einer anschließenden Seitwärtsbewegung weiteten sie sich allerdings infolge der „Brexit“-Abstimmung wieder etwas aus. Danach sanken der Telekom Austria Spread und der Markt iTraxx Europe Index auf ihr jeweiliges Jahrestief von ca. 52 Basispunkten beziehungsweise ca. 42 Basispunkten. Beide Spreads blieben bis zum Jahresende auf einem niedrigen Niveau.

Finanzkalender

24. April 2017	Ergebnis 1. Quartal 2017
30. Mai 2017	Nachweisstichtag
9. Juni 2017	Ordentliche Hauptversammlung
16. Juni 2017	Ex-Tag der Dividende
19. Juni 2017	Dividendenstichtag
20. Juni 2017	Zahltag der Dividende
Woche vom 17. Juli 2017	Ergebnis 1. Halbjahr 2017
Woche vom 23. Oktober 2017	Ergebnis der ersten neun Monate 2017

Kontakt

Telekom Austria Group Investor Relations
 Telefon: +43 (0)50 664 47500
investor.relations@telekomaustria.com
<https://www.telekomaustria.com/de/investor-relations>
Susanne Reindl, Head of Investor Relations
susanne.reindl@telekomaustria.com

MITARBEITER- INNEN UND MITARBEITER

Die Telekom Austria Group fördert Vielfalt, das Engagement der MitarbeiterInnen und ein modernes, internationales Arbeitsumfeld.

EMPOWERING DIGITAL LIFE

Die Welt ist einem dynamischen Wandel unterworfen. Die rasante Entwicklung der Technologien und das Voranschreiten der Digitalisierung werden Wirtschaftssysteme, Geschäftsmodelle und soziale, aber auch individuelle Usancen nachhaltig verändern. Niemand kann seriös voraussagen, wie die Welt im Jahr 2050 aussehen wird. Doch die Telekom Austria Group und ihre MitarbeiterInnen sind bereit für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen.

Die Strategie und Unternehmenskultur der Telekom Austria Group folgen der als gemeinsames Ziel definierten Devise „Empowering Digital Life“. Die Unternehmensgruppe geht über die Bereitstellung hochleistungsfähiger und zukunftsicherer Netzwerke hinaus und ebnet mit gezielten Initiativen und Maßnahmen den Weg in die digitale Zukunft.

GUIDING PRINCIPLES

Keine KundInnen – kein Geschäft! So einfach ist das. Für uns geben nicht interne Prozesse die Richtung vor, sondern die Konzentration auf die Bedürfnisse unserer KundInnen und unsere Unternehmensstrategie. Das Vertrauen unserer KundInnen ist dabei unser kostbarstes Gut.

Die 2016 definierten Guiding Principles „Team“, „Trust“ und „Agility“ bringen das neue Selbstverständnis der Telekom Austria Group und die damit verbundene Arbeitsweise zum Ausdruck. Sie bilden somit den maßgeblichen Rahmen für die Schritte, die das Unternehmen für seine zukünftige Entwicklung setzt.

UNSERE GUIDING PRINCIPLES

Team

In unserer Zusammenarbeit nutzen wir Fähigkeiten und Stärken gemeinsam, um die Erwartungen unserer KundInnen zu erfüllen. Es ist uns wichtig, offen und transparent zu kommunizieren und als Team zu handeln. Jede Meinung zählt – jeder ist ermutigt, zu handeln.

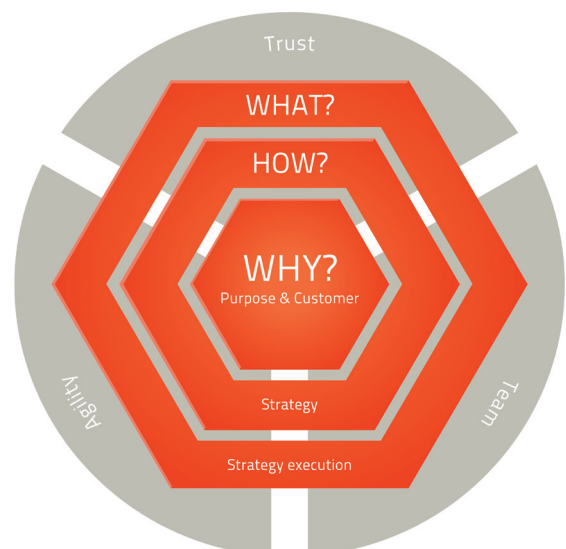
Trust

Durch Vertrauen schaffen wir ein Umfeld, das Neugier, Offenheit und Zusammenarbeit fördert. Wir stehen zu dem, was wir sagen und halten unsere Versprechen. Wir glauben an das Wissen und die Fähigkeiten aller MitarbeiterInnen. Wir handeln mit Integrität, wenn wir miteinander, mit KundInnen, Lieferanten und Partnern interagieren. Dadurch gelingt es uns, Tag für Tag ein wenig besser zu werden.

Agility

Die digitale Welt wartet nicht, bis wir uns an sie angepasst haben. Daher treffen wir Entscheidungen und setzen sie schnell um. Wir lernen im Arbeitsalltag, im Gespräch mit KollegInnen und in unserer internen Lern- und Social-Media-Plattform. Wir lernen aus unseren Fehlern und sind stets bestrebt, einen neuen Schritt zu wagen.

UNSER REASON WHY: EMPOWERING DIGITAL LIFE.



TALENTE ENTWICKELN

Das Fördern von Kompetenzen und Talentmanagement entfaltet nur dann einen tatsächlichen Nutzen, wenn neue Fähigkeiten, Erkenntnisse und Einsichten auch aktiv genutzt werden. Die Telekom Austria Group verfolgt bei der Mitarbeiterentwicklung ein 70:20:10-Modell, bei dem 70% auf Lernen am Arbeitsplatz, 20% auf das Lernen von KollegInnen und 10% auf formales Lernen entfallen. Das Lernen wird also an den Arbeitsplatz gebracht, wo MitarbeiterInnen sich gemeinsam mit ihren KollegInnen in Teams, online und im persönlichen Kontakt weiterentwickeln.



Mehr Teamwork: Launch einer gruppenweiten Social-Media-Plattform, die bereichsübergreifende Zusammenarbeit in internationalen Projektgruppen und virtuellen Teams sowie Know-how-Transfer fördert.

Young Potentials aus der gesamten Unternehmensgruppe können sich für die Teilnahme an einem unternehmensinternen Fortbildungsprogramm an der Telekom Austria Group Business School bewerben. Von allen MitarbeiterInnen wird erwartet, neuen Ideen offen gegenüberzustehen und in neuen Dimensionen zu denken. Dazu zählt auch, sich bewusst von alten Mustern zu lösen, Unternehmergeist zu zeigen und persönliche Verantwortung für die berufliche Entwicklung und für Karrieremöglichkeiten zu übernehmen.

MitarbeiterInnen-Kennzahlen der Telekom Austria Group

	2016	2015	Veränderung in %
Anzahl Vollzeitkräfte	18.203	17.673	3,0%
davon Österreich	8.352	8.512	-1,9%
davon International	9.613	8.952	7,4%
Bildungsangebote (Business School)	34	45	o.A.
Bildungsaufwand pro MitarbeiterIn (in EUR)	275	294	-6,6%
Personalaufwand (in Mio. EUR) ¹⁾	787	800	-1,6%

1) Aktivierter Eigenleistungen, die bisher in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt wurden, werden im Personalaufwand saldiert dargestellt. Die Vergleichsperiode 2015 wurde angepasst.

Die Telekom Austria Group fördert abteilungs- bzw. bereichsübergreifende und internationale Zusammenarbeit. MitarbeiterInnen werden dazu angeregt, unternehmensweit in internationalen Projektgruppen zu arbeiten.

FÜHRUNGSQUALITÄT UND PERFORMANCE MANAGEMENT

Eine Führungsrolle im digitalen Zeitalter zu übernehmen ist mit vielen Herausforderungen verbunden, die einen neuen Management-Stil und eine neue Unternehmenskultur erfordern. Wenn es um das Verfolgen und Erreichen von Geschäftszielen geht, tragen Manager große Verantwortung dafür, dass sie ihre Teams in die Lage versetzen, gute Leistungen erbringen zu können. Bei der Telekom Austria Group sorgen gruppenweite Performance-Management-Standards dafür, dass nicht nur auf die quantitative Leistung, sondern auch auf die individuellen Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten jeder Mitarbeiterin und jedes Mitarbeiters geachtet wird. Peer-Feedback ist entscheidend.

Ein Unternehmen, das dem Feedback seiner MitarbeiterInnen Rechnung trägt, ist unbürokratisch und schafft eine Arbeitsumgebung mit Mehrwert, in der der Arbeitsalltag Spaß macht und alles effizient und reibungslos abläuft. Genau so soll die „Employee Journey“ bei der Telekom Austria Group erlebt werden.

Ziel der Telekom Austria Group ist es, durch die Konzentration auf die „Employee Experience“ sowie auf unkomplizierte Abläufe und Strukturen ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Das Engagement, die Begeisterungsfähigkeit und die Erfahrung der MitarbeiterInnen spielen beim Erzielen von Kundenzufriedenheit eine entscheidende Rolle. Sie tragen wesentlich zum Erreichen des gemeinsamen Zieles bei: Empowering Digital Life.

NACHHALTIGKEIT

Eine umfassende Analyse und Bewertung sozialer sowie ökologischer Aspekte entlang der Wertschöpfungskette des Kerngeschäfts bildet die Grundlage der Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group. Diese fokussiert insbesondere auf die Themen „Kundenorientierung“, „Datenschutz“ sowie „Netzqualität und Ausfallsicherheit“.

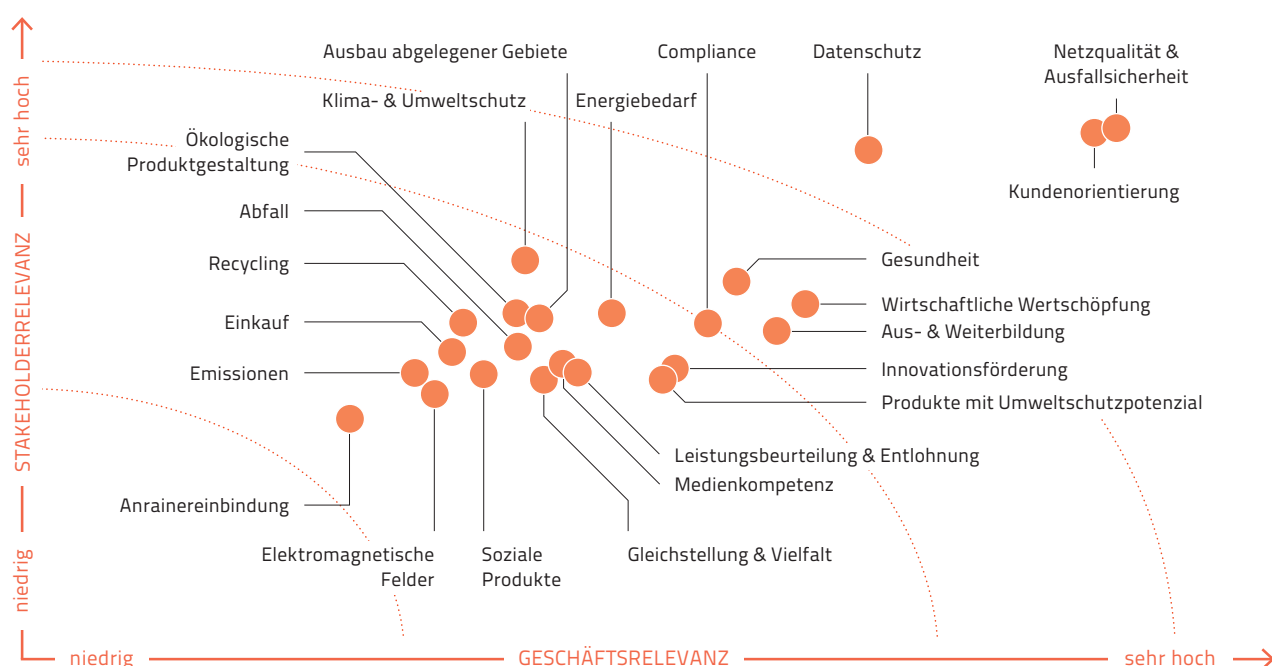
CSR-Themen aus Sicht der Stakeholder wesentlich sind und wie sie mit dem Kerngeschäft in Verbindung stehen, hat die Unternehmensgruppe erstmals 2012 mit einer Wesentlichkeitsanalyse herausgearbeitet: Alle sozialen und ökologischen Aspekte wurden entlang der Wertschöpfungskette der Telekom Austria Group analysiert und priorisiert. Als Ergebnis einer erneuten Befragung Anfang 2015 blieben mit „Kundenorientierung“, „Datenschutz“ sowie „Netzqualität und Ausfallsicherheit“ die bedeutendsten Themen für die Stakeholder in der Wesentlichkeitsmatrix nahezu unverändert.

Mehr Ressourceneffizienz: Durch die Schonung von Ressourcen und der Umwelt im Allgemeinen fördert die Digitalisierung nachhaltigere Formen des Wirtschaftens, Lebens und Konsumierens.

Das Verantwortungsverständnis der Telekom Austria Group integriert soziale, ökologische und ökonomische Aspekte – basierend auf dem „Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung“, der Triple Bottom Line „People, Planet, Profit“. Eine Fokussierung auf das Wesentliche und die verstärkte Ausrichtung auf das Kerngeschäft kennzeichnen die Nachhaltigkeitsstrategie der Telekom Austria Group. Welche

Abgeleitet aus dieser Wesentlichkeitsmatrix zielt die Nachhaltigkeitsstrategie auf vier strategische Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld ist mit klaren Zielen und konkreten Kennzahlen hinterlegt. Nach Auslaufen des Zielekataloges für den Zeitraum 2012–2015 und Evaluierung der Zielerreichung wurden für die Handlungsfelder neue Ziele für den Zeitraum 2016–2018 festgelegt.

WESENTLICHKEITSMATRIX



HANDLUNGSFELDER DER NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE



NETZ & KUNDE

Mit hochleistungsfähiger und sicherer Netzinfrastruktur sowie einem Produkt- und Serviceangebot mit klarem Mehrwert für die KundInnen ist die Telekom Austria Group in ihren Märkten als verantwortungsvoller Partner positioniert.

Ziele 2012–2015¹⁾

- ✓ Absicherung einer gruppenweiten Netzabdeckung von zumindest 99% mit 2G und zumindest 90% mit 3G²⁾
- ✓ Entwicklung von innovativen Lösungen im Bereich Gesundheit, Bildung und Verwaltung
- ✓ Forcierung von klimafreundlichen Produkten und Lösungen
- ✓ Steigerung der Kundenzufriedenheit

Ziele 2016–2018³⁾

- ✓ LTE-Netzabdeckung von 80% in der Telekom Austria Group
- ✓ Glasfaserabdeckung in Österreich von mehr als 70% mit mindestens 30 Mbit/s
- ✓ Identifikation und Förderung von marktfähigen Innovationen z. B. über Start-up-Initiativen

- ✓ erreicht
- ✓ in Umsetzung
- ✗ nicht erreicht



UMWELT

Zur kontinuierlichen Reduktion ihres ökologischen Fußabdrucks setzt die Telekom Austria Group auf Energieeffizienz, verstärkte Nutzung erneuerbarer Energie, Ressourcenschonung und Förderung klimafreundlicher Mobilität.

Ziel 2012–2020¹⁾

- ✓ 25% Reduktion der CO₂-Emissionen (Stand Ende 2015: -7%)

Ziele 2012–2015¹⁾

- ✓ 20% Steigerung der Energieeffizienz (+72%)
- ✓ Ausbau von Projekten im Bereich erneuerbare Energie
- ✓ 10% Verbesserung der Recyclingquote (+16%)
- ✗ 10% Reduktion des eigenen Papierverbrauchs (-3%⁴⁾)
- ✓ Erhöhung des E-Billing-Anteils in der Gruppe auf 50% (69%)

Ziele 2016–2018³⁾

- ✓ Reduktion des Strombedarfs um 30% pro Terabyte an transportiertem Datenvolumen
- ✓ Erreichen einer konstanten Recyclingquote von 70%
- ✓ Reduktion des eigenen Papierverbrauchs um 10%



Steigerung des Ratings auf „A-“ beim Carbon Disclosure Project (CDP)

Laut CDP-Rating befindet sich die Telekom Austria Group unter den besten Unternehmen im Telekommunikationssektor: Durch gezielte Maßnahmen verbesserte die Telekom Austria Group 2016 ihr Rating von B auf A-. Damit zählt die Telekom Austria Group zu den Top 3 der Telekommunikationsunternehmen in der DACH-Region.



MITARBEITERINNEN

Die Telekom Austria Group erschließt das wertvolle Potenzial ihrer MitarbeiterInnen durch ständige Weiterentwicklung in einem internationalen, modernen Arbeitsumfeld. Die Unternehmenskultur ist geprägt von Vertrauen, Teamgeist und Agilität. Diversität und Flexibilität sind der Schlüssel zu unserem Erfolg.

Ziele 2012–2015¹⁾

- ✓ 35% Frauen in der Gruppe und in Führungspositionen (Gruppe: 38%, Führungspositionen: 35%)
- ✓ Förderung der internen Nachbesetzung, Beibehaltung des hohen Engagement-Index
- ✓ Steigerung des internationalen Austauschs

Ziele 2016–2018³⁾

- ✓ 38% Frauen in Führungspositionen
- ✓ Verankerung flexibler Arbeitsmöglichkeiten
- ✓ Schaffen von Rahmenbedingungen zur Förderung von kontinuierlichem Lernen



GESELLSCHAFT

Digitale Medien eröffnen allen Menschen Chancengleichheit in der Wissensgesellschaft. Daher fördert die Telekom Austria Group neben weiteren sozialen Projekten gezielt die kompetente und sichere Mediennutzung.

Ziel 2012–2016¹⁾

- ✓ 100.000 BesucherInnen bei Schulungen zur Förderung der Medienkompetenz (119.577)

Ziele 2012–2015¹⁾

- ✓ Steigerung der Kooperationen in der Telekom Austria Group zur Förderung der Medienkompetenz
- ✓ Umsetzung von sozialen Projekten, angepasst an lokale Bedürfnisse
- ✓ Implementierung und Weiterentwicklung von Tools zur Kostenkontrolle

Ziele 2016–2018³⁾

- ✓ 150.000 Teilnahmen an Medienkompetenzschulungen
- ✓ Umsetzung sozialer Projekte, angepasst an lokale Bedürfnisse

1) Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2012. In Klammer gesetzte Werte stellen den Erreichungsgrad per Ende 2015 dar.

2) Das Ziel wurde gruppenweit in allen Ländern – mit Ausnahme von Weißrussland, Slowenien und der Republik Serbien – erreicht.

3) Als Basis für die Ziele gilt das Jahr 2015.

4) Das Ziel, den internen Papierverbrauch um 10% zu reduzieren, konnte unter anderem aufgrund von Kundenwachstum und Zukäufen nicht im geplanten Ausmaß realisiert werden.

Inwieweit die einzelnen Ziele für den Zeitraum 2012–2015 erreicht wurden, kann im Nachhaltigkeitsbericht 2015/2016 nachgelesen werden: <http://csr2015-16.telekomaustria.com> (Download PDF)

COMPLIANCE

Der Telekom Austria Group ist es nicht nur wichtig, dass sie ihre geschäftlichen Ziele erreicht. Sie hat auch die Art und Weise, wie dies geschieht, genau im Blick. Oberstes Prinzip dabei ist integrires und verantwortungsvolles Verhalten gegenüber KundInnen, AktionärInnen, FremdkapitalgeberInnen, der Öffentlichkeit sowie MitarbeiterInnen.

PRÄVENTION UND REAKTION

Die Telekom Austria Group ist es allen ihren Stakeholdern schuldig, den eigenen Integritätsanspruch als wichtigen Bestandteil der Unternehmenskultur zu leben. Denn nur ehrliches, faires und transparentes Agieren sichert langfristig den wirtschaftlichen Erfolg und die Reputation der Unternehmensgruppe.

Das Compliance-Management-System der Telekom Austria Group

Schwerpunktthemen

- ✓ Korruptionsprävention und Integrität
- ✓ Kartellrecht
- ✓ Datenschutz
- ✓ Kapitalmarkt-Compliance

Instrumente

- ✓ Code of Conduct
- ✓ Konzernrichtlinien
- ✓ Jährliches Compliance-Risk-Assessment
- ✓ Schulungen
- ✓ Integration von Compliance in Geschäftsprozesse
- ✓ Helpdesk „ask.me“
- ✓ Hinweisgeber-Plattform „tell.me“

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, verfügt die Telekom Austria Group über ein gut durchdachtes Compliance-Management-System, das auf den zentralen Elementen Prävention und Reaktion beruht. Zur Vermeidung potenziellen Fehlverhaltens hat die Unternehmensgruppe klare Regeln für ethisch korrektes und integrires Verhalten in allen Geschäftsbeziehungen festgelegt und geeignete Kontrollen in die Geschäftsprozesse integriert.



Mehr Eigenverantwortung:

Ehrliches, faires und transparentes Agieren sichert langfristig wirtschaftlichen Erfolg und Reputation ab. Bei Schwerpunktthemen wie Datenschutz und Korruptionsprävention steckt das Compliance-Management-System einen Rahmen für selbstverantwortliches Handeln.

Um auf potenzielles Fehlverhalten angemessen reagieren zu können, werden Hinweise über ein eigenes Portal gesammelt und streng vertraulich im Rahmen eines strukturierten Prozesses bearbeitet. Dadurch ist es möglich, eventuelle Schwachstellen zu beseitigen und das Compliance-Management-System laufend zu verbessern.

Als wesentliche Compliance-Themen wurden im Rahmen eines Scoping-Prozesses folgende Bereiche identifiziert: Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz sowie Kapitalmarkt-Compliance.

Der Bereich Group Compliance sorgt mit Unterstützung durch lokale Compliance Manager in den internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group für die durchgängige Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen und Instrumente in sämtlichen Unternehmenseinheiten. Das Compliance-Management-System der Telekom Austria Group entspricht dabei international anerkannten Standards von Transparency International und dem Institut Deutscher Wirtschaftsprüfer. Dies wurde 2013 auch durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer bestätigt. Zusätzlich wurden 2016 wesentliche Elemente des Compliance-Management-Systems in der gesamten Gruppe durch Group Internal Audit und Group Compliance erfolgreich auf deren Wirksamkeit überprüft.

INTEGRES UND VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Ein zentrales Instrument des Compliance-Management-Systems der Telekom Austria Group bildet der Code of Conduct (Verhaltenskodex). Er richtet sich an sämtliche MitarbeiterInnen und das gesamte Management der Unternehmensgruppe und soll dabei helfen, Fehlverhalten bei den vielen tagtäglich zu treffenden Entscheidungen zu vermeiden. Zu diesem Zweck enthält er Hinweise und Regelungen zu fairem Umgang, Geschenken und persönlichen Vorteilen, Vertraulichkeit, Interessenkonflikten, zum Schutz des Unternehmensvermögens, zu Hinweisen auf Verstöße, zur Kommunikation der Inhalte des Code of Conduct sowie zu den Whistleblower-Prinzipien der Unternehmensgruppe. Auf diese Weise gibt der Code of Conduct elementare Leitlinien für die tägliche Geschäftspraxis vor.

Darüber hinaus geben konzernweit gültige Richtlinien detaillierte Hilfestellungen zu konkreten Themen wie Anti-Korruption und Interessenkonflikte, Geschenke und Einladungen, Managementberatung und Lobbying, Sponsoring, Spenden und Werbung, Kapitalmarkt-Compliance und Kartellrecht.

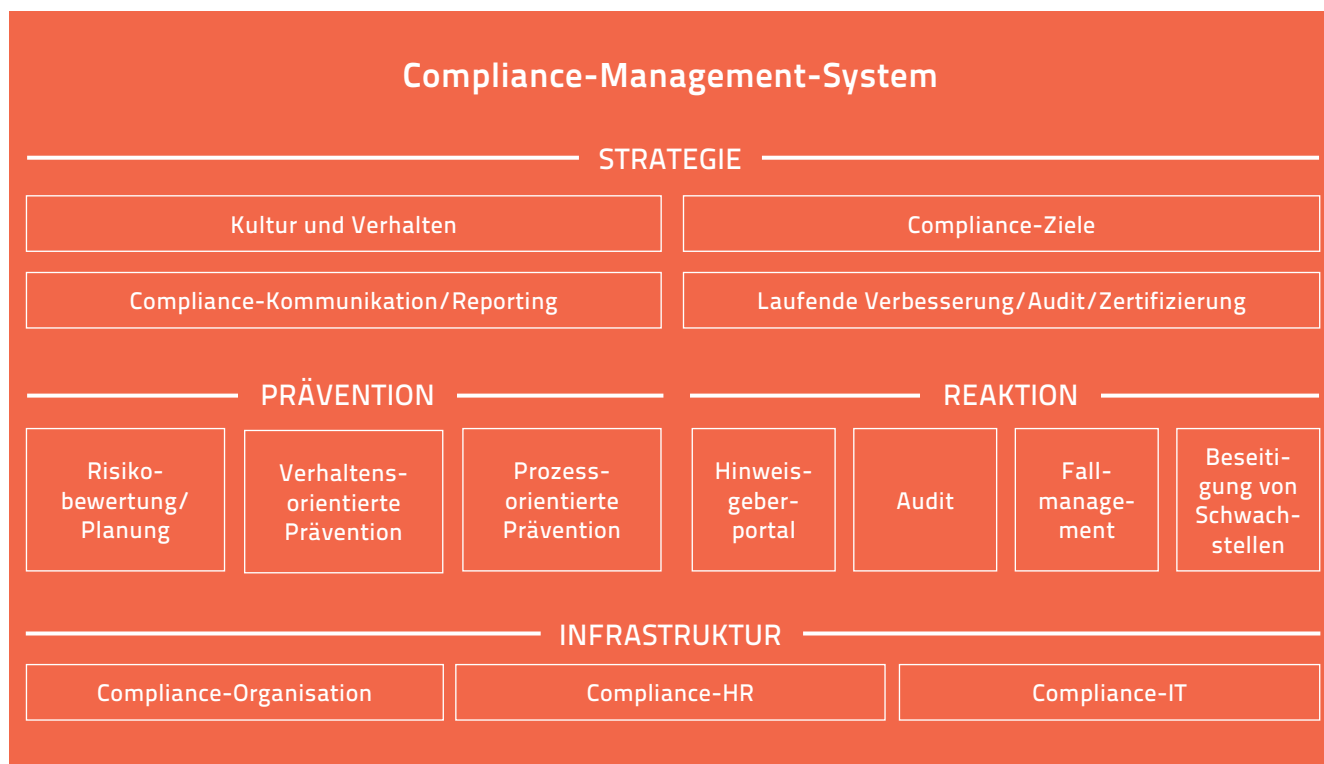
Damit der Integritätsgedanke konzernweit nachhaltig verankert wird, finden regelmäßige zielgruppenoptimierte Schulungen zu Compliance-Themen statt. Im Jahr 2016 nahmen rund 4.200 MitarbeiterInnen und Führungskräfte an Compliance-Präsenztrainings und rund 2.600 MitarbeiterInnen

und Führungskräfte an Compliance-E-Learnings teil. Zur Klärung offener Fragen steht den MitarbeiterInnen der Telekom Austria Group zudem der Compliance-Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung, der im Jahr 2016 in Summe ca. 300 Fragen behandelte.

EINE FRAGE DER UNTERNEHMENSKULTUR

Mit der konsequenten Einhaltung sämtlicher Regeln und Richtlinien im Unternehmensalltag wird Compliance zu einem zentralen Element der Unternehmenskultur. Bestimmende Faktoren dabei sind nicht zuletzt die Vorbildwirkung des Top-Managements und das eigenverantwortliche Handeln aller MitarbeiterInnen. Mit dem Ziel der nachhaltigen Prävention und der Aufdeckung potenzieller Risiken innerhalb der Telekom Austria Group können MitarbeiterInnen und auch externe Personen über die Hinweisgeber-Plattform „tell.me“ anonym Informationen über potenzielles Fehlverhalten melden. Im Jahr 2016 sind über dieses Compliance-Instrument rund 30 Hinweise eingegangen, denen mit größter Sorgfalt nachgegangen wurde.

Die Telekom Austria Group reagiert im Anlassfall unmittelbar mit angemessenen Sanktionen. Wird ein tatsächliches Fehlverhalten festgestellt, reichen die möglichen Konsequenzen von Aufklärungsmaßnahmen oder Prozessverbesserungen über Verweise bis hin zu Entlassungen oder zur Beendigung von Geschäftsbeziehungen.



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

Die Telekom Austria Group hat im Geschäftsjahr 2016 ihre Unternehmensstrategie weiterhin erfolgreich umgesetzt und wichtige Weichenstellungen als Treiber und Rückgrat der Digitalisierung vorgenommen. Trotz zahlreicher Herausforderungen – wie anhaltend starker Wettbewerb und verstärkter regulatorischer Druck durch die schrittweise Abschaffung des Endkunden-Roamings innerhalb der EU – gelang es der Unternehmensgruppe, ihre Umsatzerlöse auf berichteter Basis um 2,1% zu steigern. Zudem konnte die Ertragskraft des Unternehmens durch forcierte Effizienzsteigerungen bei Kosten und Investitionen weiter gestärkt und bedeutende Fortschritte beim Ausbau der Infrastruktur realisiert werden, auf welchen auch im Jahr 2016 besonderer Fokus gelegt wurde.

In Österreich konnte trotz des hoch kompetitiven Marktumfelds und des negativen Roaming-Effekts mittels erfolgreicher segmentierter Marktbearbeitung und gezielter Effizienzsteigerung EBITDA-Wachstum erzielt werden. In den CEE-Ländern wurde dem teils schwierigen regulatorischen und makroökonomischen Umfeld mit konsequenter Umsetzung der Konvergenzstrategie sowie laufender Optimierung der betrieblichen Effizienz erfolgreich begegnet. Mit der Akquisition von Atlant Telecom und dessen Tochterunternehmen TeleSet ist Weißrussland bereits der sechste konvergente Markt der Telekom Austria Group. In Kroatien wird darüber hinaus mit der Akquisition von Metronet die Festnetzposition im Geschäftskundensegment deutlich gestärkt. Um ihre führende Position bei der Qualität der Infrastruktur zu untermauern, investierte die Telekom Austria Group auch 2016 verstärkt in den Netzausbau in den Bereichen Festnetz und Mobilfunk. Unter der Prämisse einer hohen Kosteneffizienz wird auf diese Weise eine ausgezeichnete Netzqualität für die KundInnen sichergestellt.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2016 in fünf Aufsichtsratssitzungen und in diversen Ausschusssitzungen eingehend mit der strategischen Ausrichtung, den Investitions- und Finanzierungsentscheidungen sowie dem Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group und ihrer Konzerngesellschaften befasst. Nach ausführlicher Erörterung

der strategischen Chancen und Herausforderungen sowie der Handlungsoptionen zur Optimierung des Geschäftsverlaufs wurde im November 2016 das Budget 2017 genehmigt.

In der Hauptversammlung am 25. Mai 2016 kam es zu einem Wechsel im Aufsichtsrat: Frau Dr. Elisabetta Castiglioni ist mit 25. Mai 2016 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Dr. Peter Hagen wurde von der Hauptversammlung am 25. Mai 2016 als Aufsichtsratsmitglied gewählt, während die Aufsichtsratsmandate von Alejandro Cantú Jiménez, Stefan Pinter und Reinhard Kraxner verlängert wurden. Bei Frau Dr. Castiglioni – als ausgeschiedenem Aufsichtsratsmitglied – möchte ich mich an dieser Stelle für ihr hohes Engagement und die gute Zusammenarbeit bedanken. Darüber hinaus wurde in dieser Hauptversammlung die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. als Wirtschaftsprüfer wiederbestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben sich mit der Wahl des Wirtschaftsprüfers ausführlich auseinandergesetzt und eine entsprechende Empfehlung an die Hauptversammlung zur Wahl der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. ausgesprochen.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bekennt sich zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und zu einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertschaffung ausgerichteten Unternehmensführung und -kontrolle. Alle zehn Kapitalvertreter haben ihre Unabhängigkeit im Sinne der Regel 53 des ÖCGK erklärt. Der Aufsichtsrat hat sich im Jahr 2016 zudem in Entsprechung der Regel 36 des ÖCGK mit der Effizienz seiner Tätigkeit, seiner Organisation und seiner Arbeitsweise befasst. Wie in Regel 62 des ÖCGK vorgesehen, lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die nächste Evaluierung durch Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. ist im ersten Halbjahr 2017 vorgesehen.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat sich 2016 in vier Sitzungen mit der Finanzberichterstattung im Rahmen des Jahresabschlusses und der Quartalsabschlüsse auseinandergesetzt und darüber hinaus seine Kontrollaufgaben zur Überwachung der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und der Internen Revision wahrgenommen. Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. hat im Rahmen der Berichterstattung nach § 270 Abs. 1a UGB ihre Unbefangenheit gegenüber dem Prüfungsausschuss schlüssig dargelegt. Über die Ergebnisse der Sitzungen des Prüfungsausschusses wurde dem Aufsichtsrat kontinuierlich berichtet.

Dem Jahresabschluss der Telekom Austria AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Der Lagebericht bzw. der Konzernlagebericht stehen im Einklang mit dem Jahresabschluss bzw. dem Konzernabschluss. Der Aufsichtsrat billigt nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses und ausführlicher Erörterung und Prüfung den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Er erklärt sich außerdem nach vorhergehender Befassung des Prüfungsausschusses sowie eingehender Erörterung und Prüfung mit dem gemäß § 245a UGB nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss, dem Lagebericht, dem Konzernlagebericht und dem Corporate-Governance-Bericht einverstanden.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes an, wonach für das Geschäftsjahr 2016 eine Dividende von 20 Eurocent je dividendenberechtigten Aktie ausgeschüttet und der Restbetrag auf neue Rechnung vorgetragen werden soll.

Mein abschließender Dank gilt dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Telekom Austria Group für ihren engagierten Einsatz im Geschäftsjahr 2016. Den Aktionärinnen und Aktionären der Telekom Austria AG gegenüber möchte ich betonen, dass der Aufsichtsrat auch in Zukunft die strategische Weiterentwicklung der Telekom Austria Group aktiv begleiten und vorantreiben wird.

Wien, im Februar 2017



Dr. Wolfgang Ruttenstorfer
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Telekom Austria Group

KONSOLIDIERTER CORPORATE- GOVERNANCE- BERICHT 2016

BEKENNTNIS DER TELEKOM AUSTRIA GROUP ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Aktien der Telekom Austria AG notieren seit November 2000 an der Wiener Börse, an der der Österreichische Corporate Governance Kodex (ÖCGK) als allgemein anerkannt gilt. Dieser Kodex ist in seiner gültigen Fassung (Jänner 2015) unter www.corporate-governance.at bzw. auf www.telekomatustria.com veröffentlicht.

Der Corporate Governance Kodex verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle von Unternehmen. Er will ein hohes Maß an Transparenz für alle Stakeholder sicherstellen und eine wichtige Orientierungshilfe für Investoren sein. Die Grundlagen des Kodex sind Vorschriften des österreichischen Aktien-, Börse- und Kapitalmarktrechts, EU-Empfehlungen sowie die Grundsätze der OECD-Richtlinien für Corporate Governance. Die Telekom Austria Group verpflichtet sich seit 2003 zur freiwilligen Einhaltung des ÖCGK. Es werden alle Rechtsvorschriften, die der ÖCGK in so genannten L-Regeln formuliert, eingehalten.

Zur Erklärung der Abweichungen von C-Regeln des ÖCGK gibt die Telekom Austria Group zu den Regeln 36 und 54 folgende Stellungnahme ab:

- ✂ Aufgrund der offenen Diskussionskultur im Aufsichtsrat führt der Aufsichtsrat die gemäß Regel 36 des ÖCGK vorgesehene Selbstevaluierung des Aufsichtsrates alle zwei Jahre durch. Die zuletzt durchgeführte Selbstevaluierung fand im Geschäftsjahr 2016 statt.
- ✂ Ad C-Regel 54: Der Streubesitz der Gesellschaft liegt seit 22. August 2016 bei 20,58%.¹⁾ Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden entsprechend den Bestimmungen des

Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und ÖBIB (vormals ÖIAG) bestellt.

In Entsprechung der Regel 62 des ÖCGK lässt die Telekom Austria Group alle drei Jahre die Einhaltung der Kodexbestimmungen und die Richtigkeit der damit verbundenen öffentlichen Berichterstattung extern evaluieren. Die nächste Evaluierung durch Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. ist im ersten Halbjahr 2017 vorgesehen.

ZUSAMMENSETZUNG DER ORGANE UND ORGANBEZÜGE

Vorstand

Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehörten per Jahresende 2016 Alejandro Plater als Vorstandsvorsitzender (CEO) und Chief Operating Officer (COO) sowie Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO) an.

Alejandro Plater

Vorstand (Chief Operating Officer, COO) seit 6. März 2015, seit 1. August 2015 Vorstandsvorsitzender (Chief Executive Officer, CEO) und COO, bestellt bis 5. März 2018 mit einer Verlängerungsoption um zwei Jahre.

Alejandro Plater, geboren 1967, kann auf eine langjährige internationale Karriere in der Telekommunikationsbranche verweisen: Im Jahr 1997 startete er bei Ericsson als Sales Director für Argentinien und zeichnete bereits kurz darauf als Head of Business Development für die Geschäftsentwicklung verantwortlich. 2004 wechselte er als Sales Director für die Region Lateinamerika in die globale Konzernzentrale nach Stockholm, Schweden. Zwei Jahre später wurde Plater zum Sales Director für Mexiko und im darauffolgenden Jahr zum Vice-President und Key Account Manager für Großkunden bestellt. Alejandro Plater absolvierte ein Betriebswirtschaftsstudium an der Universität Buenos Aires und mehrere postgraduale Management-Ausbildungen an der Columbia University und der Wharton School in den USA sowie der London Business School in Großbritannien.

Alejandro Plater übt in folgenden Tochterunternehmungen eine Aufsichtsratsfunktion aus: A1 Telekom Austria AG (Österreich), Mobiltel EAD (Bulgarien), Vipnet d.o.o. (Kroatien), Unitary enterprise velcom (Weißrussland), Si.mobil d.d.²⁾ (Slowenien), Vip mobile d.o.o. (Republik Serbien), one.Vip DOO (Republik Mazedonien). Alejandro Plater übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der Telekom Austria Group aus.

1) Unter Einbeziehung der Meldung von América Móvil vom 22. August 2016.

2) Die Umbenennung von Si.mobil d.d. in A1 Slovenija, d.d. im Zuge des Rebrandings wurde im April 2017 wirksam.

Siegfried Mayrhofer

Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO), Erstbestellung mit 1. Juni 2014, Verlängerung im April 2015, bestellt bis 31. Mai 2018 mit einer Verlängerungsoption um zwei Jahre.

Siegfried Mayrhofer, geboren 1967, studierte an der Technischen Universität Graz Wirtschaftsingenieurwesen-Maschinenbau.

Seine berufliche Karriere begann Siegfried Mayrhofer 1994 bei Voest Alpine Eisenbahnsysteme im Bereich internationale Beteiligungsakquisitionen. Von 1998 bis 2000 begleitete er als Berater der Constantia Corporate Finance Mergers & Acquisitions in verschiedenen Branchen.

Im März 2000 stieg Siegfried Mayrhofer bei der Telekom Austria AG ein. Nach diversen Managementfunktionen (u. a. Leitung Corporate Planning und Konzerncontrolling, Controlling Festnetz, Rechnungswesen Festnetz) wurde er im Juli 2009 Finanzvorstand der Telekom Austria TA AG. Von 8. Juli 2010 bis 31. Mai 2015 war Siegfried Mayrhofer Chief Financial Officer der A1 Telekom Austria AG.

Siegfried Mayrhofer übt in folgenden Tochtergesellschaften eine Aufsichtsratsfunktion aus: A1 Telekom Austria AG (Österreich), Mobiltel EAD (Bulgarien), Vipnet d.o.o. (Kroatien), Unitary enterprise velcom (Weißrussland), Si.mobil d.d. (Slowenien), Vip mobile d.o.o. (Republik Serbien), one.Vip DOO (Republik Mazedonien). Siegfried Mayrhofer übt keine Aufsichtsratsmandate außerhalb der Telekom Austria Group aus.

BERICHT ÜBER DIE VORSTANDSVERGÜTUNG

Für die Gestaltung der Vorstandsvergütung ist der Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates verantwortlich. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wurde mit den Vorstandsmitgliedern Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und mit maximal 150% der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst zu 70% Finanzkennzahlen (Umsatz (Gewichtung 35%) und EBITDA (Gewichtung 35%)) sowie zu 30% strategische Ziele. Der Vergütungsausschuss entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses und der Strategieumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und über die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils. Die zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig, wobei eine Vorauszahlung in Höhe von 60% des Fixgehalts, aufgeteilt in 14 Teilbeträge, im laufenden Geschäftsjahr erfolgt.

Darüber hinaus nehmen die Vorstandsmitglieder am Long Term Incentive Program (LTI) teil. Das 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Incentivierungsmodell wurde im Berichtsjahr 2016 mit der Ausgabe der Tranche 2016 fortgesetzt. Die vierte Tranche des LTI-Programms (LTI 2013) wurde 2016 nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums und der Feststellung des Zielerreichungsgrads im Vergütungsausschuss ausbezahlt. Der Zielerreichungsgrad für LTI 2013 lag bei 54,9%. Detaillierte Informationen dazu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss bzw. im Einzelausweis der Vorstandsvergütung.

Der Gesamtaufwand für die Basisvergütung inkl. Sachbezüge des Vorstandes belief sich 2016 auf 1,026 Mio. EUR (2015: 1,489 Mio. EUR), die variablen Vergütungen auf 1,214 Mio. EUR (2015: 1,695 Mio. EUR). Für LTI 2013 wurden im Berichtsjahr 2016 für Vorstände 0,263 Mio. EUR aufgewendet (2015 für LTI 2012: 0,029 Mio. EUR). Beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit Vertragsauflösung bzw. Abfertigungen an ehemalige Vorstandsmitglieder betrugen 2015: Hannes Ametsreiter 0,290 Mio. EUR bzw. 1,114 Mio. EUR, Günther Ottendorfer 1,630 Mio. EUR und 0,127 Mio. EUR als Einzahlung in die Pensionskassa, Hans Tschuden 0,298 Mio. EUR sowie 0,012 Mio. EUR aus Leistungen für LTI 2012.

Unter Annahme einer 100%igen Zielerreichung wurde den Vorstandsmitgliedern im Rahmen der im September 2016 neu begebenen Tranche LTI 2016 folgende Anzahl an fiktiven Bonusaktien in Aussicht gestellt: Alejandro Plater 67.276 Aktien, Siegfried Mayrhofer 49.500 Aktien bzw. an das ehemalige Vorstandsmitglied Günther Ottendorfer 12.575 Aktien. Eine etwaige Barabgeltung erfolgt nach Ablauf des dreijährigen Leistungszeitraums, somit frühestens am 1. September 2019, in Höhe der vom Vergütungsausschuss festgestellten Zielerreichung.

Für die Altersvorsorge erhalten die Vorstandsmitglieder Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer einen Beitrag zur freiwilligen Pensionsvorsorge, der vom Unternehmen in eine überbetriebliche Pensionskassa einbezahlt wird und 20% ihres jeweiligen Fixgehalts (exkl. Aufwandsentschädigungen) entspricht. Voraussetzungen für Leistungen aus der Betriebspensionskassa sind die Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Unternehmen und die Vollendung des 55. Lebensjahres.

Die Höhe der bei einer Beendigung des Anstellungsverhältnisses fälligen Abfertigungszahlung richtet sich nach der Dauer des Vertragsverhältnisses und ist bei Siegfried Mayrhofer mit einer Jahresgesamtvergütung begrenzt. Bei Alejandro Plater findet das Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetz (BMSVG) Anwendung.

Einzelausweis der Vorstandsvergütung

Vorstandsvergütung in TEUR	Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge und Aufwandsentschädigungen ⁵⁾)		Variable Vergütung		Mehrjährige aktienbasierte Vergütung (LTI)		Gesamtbezug ^{6), 7)}	
	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015
Alejandro Plater ¹⁾	558	582	321	221	-	-	879	804
Siegfried Mayrhofer ²⁾	468	465	685	557	62	17	1.214	1.039
Hannes Ametsreiter ³⁾	-	318	208	512	104	12	312	842
Günther Ottendorfer ⁴⁾	-	123	-	405	98	-	98	529
Gesamt^{6), 7)}	1.026	1.489	1.214	1.695	263	29	2.503	3.213

1) Alejandro Plater ist seit 6. März 2015 Vorstandsmitglied, seit 1. August 2015 Vorstandsvorsitzender (CEO).

2) Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 Vorstandsmitglied. In dem Wert für die variable Vergütung für 2015 bzw. 2016 ist auch die variable Vergütung des Jahres 2014 bzw. 2015 enthalten, die im Berichtsjahr 2015 bzw. 2016 ausbezahlt wurde. (Anmerkung: Bei der variablen Vergütung von Alejandro Plater sind 2015 und 2016 keine Auszahlungen aus den Vorjahren angefallen, wodurch sich im Vergleich mit Siegfried Mayrhofer eine geringere Vergütung ergibt.)

3) Hannes Ametsreiter legte seine Funktion als Vorstand per 31. Juli 2015 nieder, und sein Anstellungsverhältnis wurde mit gleichem Datum einvernehmlich beendet. In dem in der Tabelle dargestellten Wert für die variable Vergütung 2016 in Höhe von 0,208 Mio. EUR ist der 2016 ausgezahlte Anteil der variablen Vergütung des Jahres 2015 bis zu seinem Ausscheiden per 31. Juli 2015 ausgewiesen. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung bzw. Abfertigungen in Höhe von 0,290 Mio. EUR bzw. 1,114 Mio. EUR nicht enthalten.

4) Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung in Höhe von 1,630 Mio. EUR nicht enthalten; weiters wurden 2015 0,127 Mio. EUR in die Pensionskasse eingezahlt.

5) Da Alejandro Plater seinen Lebensmittelpunkt von Mexiko nach Österreich verlegt hat, erhielt er im Geschäftsjahr 2015 eine Aufwandsentschädigung für Wohnen und Schulgeld für seine Kinder, welche in der Basisvergütung für 2015 ausgewiesen wird.

6) Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2016 Leistungen aus der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung (LTI 2013) in Höhe von 0,096 Mio. EUR nicht enthalten. Für 2015 sind beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung in Höhe von 0,298 Mio. EUR sowie Leistungen aus der mehrjährigen aktienbasierten Vergütung (LTI 2012) in Höhe von 0,012 Mio. EUR nicht enthalten.

7) Aufgrund von Rundungsdifferenzen ergeben sich in den Summen Abweichungen.

Darüber hinaus haben die Mitglieder des Vorstandes Anspruch auf ein Firmenfahrzeug und eine Unfallversicherung, die im Todesfall und bei Invalidität Versicherungsschutz gewährt. Zudem besteht eine Krankenzusatzversicherung für die Vorstandsmitglieder. Die Vorstandsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen.

Zu den wesentlichen Grundsätzen der Vergütungspolitik für die in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen ist Folgendes festzuhalten: Für die Gestaltung der Vorstandsvergütung ist der Aufsichtsratsvorsitzende des jeweiligen Tochterunternehmens verantwortlich. Neben der Basisvergütung (Fixgehalt inkl. Sachbezüge) wurde mit den Vorstandsmitgliedern der jeweiligen konsolidierten Tochterunternehmen eine variable, erfolgsabhängige Gehaltskomponente vereinbart, die vom Erreichen definierter Ziele abhängt und mit maximal 67% der Basisvergütung begrenzt ist. Der Zielkatalog für das Berichtsjahr umfasst zu 70% Finanzziele sowie zu 30% strategische Ziele. Der Aufsichtsratsvorsitzende des jeweiligen Tochterunternehmens

entscheidet auf Basis des Konzernabschlusses, des Jahresabschlusses der jeweiligen Gesellschaft und der Strategieumsetzung über die Höhe der Zielerreichung und über die Höhe des variablen Gehaltsbestandteils. Die Zielerreichungsabhängige Vergütung wird nach Beschluss über das Ergebnis des betreffenden Geschäftsjahres fällig. Darüber hinaus nehmen die Vorstandsmitglieder der wesentlichen konsolidierten Tochterunternehmen am Long Term Incentive Program (LTI) teil.

Long Term Incentive Program

Das im Geschäftsjahr 2010 eingeführte mehrjährige aktienbasierte Vergütungsprogramm (Long Term Incentive Program, LTI) der Telekom Austria Group wurde 2016 fortgeführt. Die Laufzeit dieses Incentivierungsmodells, das sich an den Vorstand, Führungskräfte und ausgewählte MitarbeiterInnen richtet, beträgt je Tranche drei Jahre. LTI basiert auf der erfolgsabhängigen Zuteilung von fiktiven Bonusaktien. Die Teilnehmer des Programms müssen während der Laufzeit ein Eigeninvestment in Telekom Austria Aktien halten, das sich nach der für jeden Teilnahmeberechtigten definierten Anzahl der in Aussicht gestellten fiktiven

Bonusaktien richtet. Eine etwaige Auszahlung erfolgt nicht in Aktien, sondern in bar. Die Auszahlungshöhe ist von der Zielerreichung hinsichtlich der vom Aufsichtsrat festgelegten Unternehmenskennzahlen, die sich auf einen Leistungszeitraum von drei Jahren beziehen, abhängig und kann für die Tranchen ab LTI 2013 bei einer maximalen Zielerreichung von 175% in einer Bandbreite von 0% und maximal 350% des Eigeninvestments liegen.

Mit dem Long Term Incentive Program entspricht die Telekom Austria Group den Anforderungen des Österreichischen Corporate Governance Kodex. Die relevanten Zielkennzahlen stellen auf die langfristige Entwicklung des Unternehmens ab. Zu Beginn jeder Tranche werden die Zielwerte bzw. Schlüsselindikatoren vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Leistungszeitraum für die Zielerreichung beträgt je drei Jahre. Als Ziele bzw. Schlüsselindikatoren wurden für die Tranchen 2013 und 2014 „Net Income“ (Gewichtung 30%), „EBITDA“ (Gewichtung 35%) und „Relativer Total Shareholder Return“, der anhand einer definierten Vergleichsgruppe aus neun europäischen Telekommunikationsunternehmen ermittelt wird (Gewichtung 35%), festgelegt. Für die im Berichtsjahr 2015 begebene Tranche LTI 2015 waren es folgende Ziele: „EBITDA“ (Gewichtung 35%), „Free Cashflow“ (Gewichtung 30%) und eine umsatzbasierte Kennzahl (Gewichtung 35%). Für die im Berichtsjahr 2016 begebene Tranche LTI 2016 wurden folgende Ziele vereinbart: „Return on Invested Capital (ROIC)“ der Telekom Austria Group (Gewichtung 50%) und „Revenue Market Share“ der Telekom Austria Group (Gewichtung 50%).

Leistungen aus dem LTI-Programm im Berichtsjahr 2016
Aus der am 1. September 2013 gewährten vierten LTI-Tranche (LTI 2013) wurde im September 2016 nach Ende des dreijährigen Leistungszeitraums und drei Jahre nach Gewährung, entsprechend der vom Vergütungsausschuss des Aufsichtsrates festgestellten Zielerreichung von 54,9%, der Gegenwart von insgesamt 224.676 fiktiven Bonusaktien (bewertet mit dem Durchschnittskurs des 4. Quartals 2015 in Höhe von EUR 5,23 und somit 1,17 Mio. EUR (2015: 0,41 Mio. EUR, 2014: 0,75 Mio. EUR)) an die konzernweit berechtigten MitarbeiterInnen ausgeschüttet. Davon entfallen auf Siegfried Mayrhofer 11.779 Aktien bzw. 0,062 Mio. EUR (2015: 0,017 Mio. EUR). Auf ehemalige Vorstandsmitglieder entfallen folgende Werte: Hannes Ametsreiter 19.834 Aktien bzw. 0,104 Mio. EUR (2015: 0,012 Mio. EUR), Günther Ottendorfer 18.743 Aktien bzw. 0,098 Mio. EUR und Hans Tschuden 18.447 Aktien bzw. 0,097 Mio. EUR (2015: 0,012 Mio. EUR).

Eine detaillierte Beschreibung des Long Term Incentive Program findet sich im Anhang zum Konzernjahresabschluss.

Per 31. Dezember 2016 halten die Vorstandsmitglieder folgende Aktien, die zum Teil der Erfüllung der Teilnahmevoraussetzungen am LTI dienen:

Anzahl der per 31.12.2016 gehaltenen Telekom Austria Aktien

	Gehaltene Aktien	Davon für LTI-Teilnahme
Alejandro Plater	39.520	33.638
Siegfried Mayrhofer	24.750	24.750

Zur Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen werden die Transaktionen der Führungskräfte und Aufsichtsratsmitglieder bzw. ihnen nahestehender Personen mit Telekom Austria Aktien der Österreichischen Finanzmarktaufsicht gemeldet (siehe www.fma.gv.at unter Menüpunkt „Directors' Dealings“).

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria AG besteht aus zehn von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Der Zentralbetriebsrat der A1 Telekom Austria AG entsendet vier Mitglieder, ein Mitglied wird von der Personalvertretung der Telekom Austria AG entsandt. Die Mitbestimmung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat ist ein gesetzlich geregelter Aspekt des Corporate-Governance-Systems in Österreich.

In der Hauptversammlung am 25. Mai 2016 kam es zu einem Wechsel im Aufsichtsrat: Elisabetta Castiglioni ist mit 25. Mai 2016 ausgeschieden. Peter Hagen wurde von der Hauptversammlung am 25. Mai 2016 als Aufsichtsratsmitglied gewählt, während die Aufsichtsratsmandate von Alejandro Cantú Jiménez, Stefan Pinter und Reinhard Kraxner verlängert wurden.

Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Zivilberuf
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)	
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	CFO América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	General Counsel América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Elisabetta Castiglioni (1964)	Unternehmensberaterin ⁵⁾
Karin Exner-Wöhrer (1971)	CEO Salzburger Aluminium AG
Peter Hagen (1959)	Unternehmensberater
Carlos M. Jarque (1954)	CEO der FCC Group (Fomento de Construcciones y Contratas SA, Spanien)
Reinhard Kraxner (1970)	Assistant General Counsel Treasury/Finance, Philip Morris International Inc. (USA)
Ronny Pecik (1962)	Unternehmer
Stefan Pinter (1978)	Mitglied der Geschäftsleitung Philip Morris Austria GmbH
Oscar Von Hauske Solís (1957)	CEO Telmex Internacional (Mexiko), Chief Fixed-Line Operations Officer América Móvil, S.A.B. de C.V. (Mexiko)
Von der Arbeitnehmervertretung entsandte Aufsichtsratsmitglieder	
Silvia Bauer (1968)	Mitglied des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG Mitglied des Europäischen Betriebsrates Telekom Austria Group
Walter Hotz (1959)	Vorsitzender des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG Vorsitzender des Europäischen Betriebsrates Telekom Austria Group
Werner Luksch (1967)	Stv. Vorsitzender des Zentralausschusses A1 Telekom Austria AG Mitglied des Europäischen Betriebsrates Telekom Austria Group
Alexander Sollak (1978)	Vorsitzender des Vertrauenspersonenausschusses Telekom Austria AG Generalsekretär des Europäischen Betriebsrates Telekom Austria Group
Gottfried Kehrner (1962)	Mitglied des Zentralausschusses der A1 Telekom Austria AG

1) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2019 beschließt (voraussichtlich Mai 2020).

2) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2017 beschließt (voraussichtlich Mai 2018).

3) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2018 beschließt (voraussichtlich Mai 2019).

4) Die Funktionsperiode endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über das Geschäftsjahr 2016 beschließt (Juni 2017).

5) CEO A1 Digital International GmbH seit 27. Jänner 2017.

Weitere Aufsichtsratsmandate und vergleichbare Funktionen in anderen börsennotierten Gesellschaften (gemäß Corporate Governance Kodex)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG bzw. Datum des Ausscheidens	Unabhängigkeit gemäß Regel 53 ÖCGK
Flughafen Wien AG, RHI AG, NIS a.d. (Republik Serbien) CA Immobilien Anlagen AG (bis 01.11.2016)	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	2020 ¹⁾	ja
Royal KPN N.V. (Niederlande)	14.08.2014	2018 ²⁾	ja
	14.08.2014	2019 ³⁾	ja
	29.05.2013	25.05.2016	ja
	27.05.2015	2020 ¹⁾	ja
VOEST Alpine AG	25.05.2016	2019 ³⁾	ja
	14.08.2014	2018 ²⁾	ja
	14.08.2014	2017 ⁴⁾	ja
	23.05.2012	2018 ²⁾	ja
	14.08.2014	2017 ⁴⁾	ja
	23.10.2012	2018 ²⁾	ja
30.01.2009 bis 03.11.2010 Wiederentsendung am 26.07.2012			
Wiederentsendung am 06.05.2011			
03.08.2007 bis 20.10.2010 Wiederentsendung am 11.01.2011			
03.11.2010			
27.10.2010			

Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Die im Jahr 2006 vom Aufsichtsrat festgelegten Leitlinien zur Feststellung der Unabhängigkeit seiner Mitglieder wurden 2009 den modifizierten Vorgaben des Österreichischen Corporate Governance Kodex angepasst und entsprechen der Anlage 1 der gültigen Kodexfassung. Ein Aufsichtsratsmitglied kann sich demnach dann als unabhängig erklären, wenn es in keiner geschäftlichen oder persönlichen Beziehung zur Gesellschaft oder deren Vorstand steht, die einen materiellen Interessenkonflikt begründet und daher geeignet ist, sein Verhalten zu beeinflussen.

Der Streubesitz der Gesellschaft liegt seit 22. August 2016 bei 20,58%.¹⁾ Die Kapitalvertreter im Aufsichtsrat werden, entsprechend den Bestimmungen des Shareholders' Agreement zwischen dem kontrollierenden Aktionär América Móvil und ÖBIB (vormals ÖIAG), bestellt.

Bericht über die Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde in der Hauptversammlung am 25. Mai 2016 für das Geschäftsjahr 2015 mit 30.000 EUR für den Vorsitzenden, 22.500 EUR für den stellvertretenden Vorsitzenden und 15.000 EUR für alle weiteren Mitglieder festgesetzt und blieb damit im Vorjahresvergleich unverändert. Die Aufsichtsratsvergütung 2015 wurde nach der Entlastung durch die Hauptversammlung im Mai 2016 ausbezahlt. Das Sitzungsgeld beläuft sich pro Aufsichtsratsmitglied und Sitzung bis auf Weiteres auf EUR 300 je Sitzung. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2016 Aufsichtsratsvergütungen inklusive Sitzungsgelder in Höhe von 0,204 Mio. EUR (2015: 0,235 Mio. EUR) entrichtet. Zusätzlich erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates einen Barauslagenersatz für tatsächlich angefallene Spesen der Anreise bzw. des Aufenthalts, die mit Aufsichtsratssitzungen in Verbindung stehen. Dies betrifft insbesondere Aufsichtsratsmitglieder, die aus dem Ausland anreisen.

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Name	Für 2015 gewährte und 2016 ausbezahlte Aufsichtsratsvergütung (in EUR)	Sitzungsgeld 2016 (in EUR)
Wolfgang Ruttenstorfer ²⁾	18.000	3.300
Carlos García Moreno Elizondo	22.500	3.000
Alejandro Cantú Jiménez	15.000	1.200
Elisabetta Castiglioni	15.000	1.200
Karin Exner-Wöhner ²⁾	9.000	1.500
Peter Hagen	-	1.500
Carlos M. Jarque	15.000	2.400
Rudolf Kemler ³⁾	12.082	-
Reinhard Kraxner	15.000	1.200
Günter Leonhartsberger ³⁾	6.041	-
Ronny Pecik	15.000	2.100
Stefan Pinter	15.000	1.200
Oscar Von Hauske Solís	15.000	3.300
Walter Hotz	-	2.400
Silvia Bauer	-	2.400
Werner Luksch	-	1.200
Alexander Sollak	-	2.700
Gottfried Kehrer	-	1.200

1) Unter Einbeziehung der Meldung von América Móvil vom 22. August 2016.

2) Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 27. Mai 2015 bis 31. Dezember 2015.

3) Aufsichtsratsvergütung für den Zeitraum 1. Jänner 2015 bis 27. Mai 2015.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind in den Versicherungsschutz der von der Telekom Austria AG abgeschlossenen und bezahlten D&O-Versicherung einbezogen.

Im Berichtsjahr nahm kein Aufsichtsratsmitglied an weniger als 50% der Sitzungen persönlich teil.

ANGABEN ZUR ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Die Telekom Austria Group folgt zur Sicherstellung einer nachhaltigen, wertschaffenden Unternehmensentwicklung festgelegten Grundsätzen sowie den Prinzipien der Transparenz und einer offenen Kommunikationspolitik. Die unternehmensweiten Kompetenz- und Verantwortungsgebiete sind neben gesetzlichen Bestimmungen klar durch die Satzung der Telekom Austria AG geregelt. Zudem werden die Aufgaben, Zuständigkeiten und Arbeitsweisen in den Geschäftsordnungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates konkretisiert.

Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat ab und berichtet ihm regelmäßig über die Umsetzung der Strategie sowie über die aktuelle Unternehmenslage einschließlich der Risikosituation. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat berechtigt, vom Vorstand jederzeit Berichte über Angelegenheiten der Telekom Austria Group zu verlangen.

Der Aufsichtsrat hat zu seiner effizienten Unterstützung drei Ausschüsse eingerichtet, die ausgewählte Aufgaben und Fragestellungen für den Gesamtaufichtsrat vorbereiten:

- ✂ Der **Vergütungsausschuss** hat sich zu Jahresende 2016 aus Wolfgang Ruttenstorfer (Vorsitzender), Carlos García Moreno Elizondo (Stellvertreter) und Oscar Von Hauske Solís zusammengesetzt. Diesem Ausschuss obliegt die Regelung der Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Mitgliedern des Vorstandes einschließlich der Erteilung der Zustimmung zu Nebenbeschäftigungen. Beschlüsse auf Bestellung oder Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds sowie auf Einräumung von Optionen auf Aktien der Gesellschaft werden vom Gesamtaufichtsrat gefasst. In diesem Zusammenhang gab es 2016 zwei Sitzungen des Vergütungsausschusses.
- ✂ Der **Prüfungsausschuss** hat sich in vier Sitzungen entsprechend seinen gesetzlichen Vorgaben vor allem mit der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Konzernabschlusses, des Vorschlags für die Gewinnverwendung, des Lagebe-

richts und des Konzernlageberichts sowie des konsolidierten Corporate-Governance-Berichts befasst. Einen hohen Stellenwert nahm die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Revisionssystems und des Risikomanagementsystems ein. Weiters hat er auch die Auswahl des Abschlussprüfers vorbereitet und die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers unter besonderer Berücksichtigung der darüber hinausgehend erbrachten Leistungen überprüft. Dem Prüfungsausschuss gehörten per Jahresende 2016 Carlos García Moreno Elizondo als Vorsitzender, Ronny Pecik als Finanzexperte, Wolfgang Ruttenstorfer, Peter Hagen, Carlos M. Jarque, Oscar Von Hauske Solís sowie Silvia Bauer, Walter Hotz und Alexander Sollak (letztere drei als Belegschaftsvertreter) an.

- ✂ Der **Personal- und Nominierungsausschuss** unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Besetzung freier Mandate im Vorstand und im Aufsichtsrat und befasst sich mit Fragen der Nachfolgeplanung. Seine Mitglieder sind Oscar Von Hauske Solís (Vorsitzender), Wolfgang Ruttenstorfer, Carlos García Moreno Elizondo, Alejandro Cantú Jiménez, Ronny Pecik sowie Walter Hotz, Werner Luksch und Alexander Sollak. Im Geschäftsjahr 2016 gab es keine Sitzung.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2016 in fünf Aufsichtsratssitzungen und diversen Ausschusssitzungen ausführlich mit der strategischen Ausrichtung der Telekom Austria Group und ihrem Geschäftsverlauf beschäftigt. Die Arbeitsschwerpunkte 2016 des Aufsichtsrates sind im Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung zusammengefasst.

Um eine einheitliche Konzernsteuerung zu gewährleisten, fungieren die Vorstandsmitglieder der Telekom Austria AG Alejandro Plater und Siegfried Mayrhofer als Vorsitzender bzw. stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates in folgenden wesentlichen Tochtergesellschaften: A1 Telekom Austria AG (Österreich), Mobiltel EAD (Bulgarien), Vipnet d.o.o. (Kroatien), Unitary enterprise velcom (Weißrussland), Si.mobil d.d. (Slowenien), Vip mobile d.o.o. (Republik Serbien), one.Vip DOO (Republik Mazedonien).

MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON FRAUEN

Im Aufsichtsrat der Telekom Austria AG ist eine der zehn KapitalvertreterInnen und eine der fünf PersonalvertreterInnen weiblich. Dem Vorstand der Telekom Austria AG gehört keine Frau an.

In den Konzerngesellschaften der Telekom Austria Group sind sieben Frauen in Geschäftsführungsfunktionen (gesamt: 19) und sieben Frauen in Aufsichtsratspositionen tätig.

Laut einer freiwilligen Selbstverpflichtung sollte bis Ende 2016 der Frauenanteil in Führungspositionen in der Telekom Austria Group schrittweise auf 35% erhöht werden. Dieses Ziel wurde bereits im Geschäftsjahr 2015 erreicht. Ende 2016 betrug der gruppenweite Anteil an Frauen im Management 36% (2015: 35%), insgesamt betrug der Frauenanteil im Unternehmen 39% (2015: 38%). Um das Ziel des Frauenförderungsplans noch konsequenter zu verfolgen, wird 2017 eine Erhöhung des Anteils an Frauen in Führungspositionen auf 37% angestrebt. Gelingen soll dies durch die konzernweite Forcierung von Shared Leadership und Führung in Teilzeit, die Erhöhung des Frauenanteils in Graduate- und Talentmanagement-Programmen sowie die gezielte Ansprache von Frauen im Recruiting-Prozess. Darüber hinaus fördert das Unternehmen gruppenweit die Work-Life-Balance durch flexible Arbeitszeitmodelle und Kinderbetreuungsinitiativen, Väterkarenz und Babymonat. Zudem bietet es ein verstärktes Informationsangebot für Führungskräfte und MitarbeiterInnen sowie Unterstützung im Rahmen eines eigenen Frauennetzwerks an.

„DIRECTORS AND OFFICERS“ (D&O)-VERSICHERUNG

Die Telekom Austria Group hat für ihre Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer und Aufsichtsratsmitglieder eine „Directors and Officers“ (D&O)-Versicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. hat gegenüber dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates ihre Unbefangenheit, insbesondere im Rahmen der Berichterstattung nach §270 Abs. 1a UGB, nachvollziehbar dargelegt. Nach eingehender Prüfung im Prüfungsausschuss hat sich kein rechtliches Hindernis für die Bestellung der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. ergeben. Die Hauptversammlung bestellte am 25. Mai 2016 die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. als Abschlussprüfer des Jahres- und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2016.

BERICHT DER INTERNEN REVISION (GROUP INTERNAL AUDIT) UND DES RISIKOMANAGEMENTS

Group Internal Audit ist als Stabsstelle des CFO der Telekom Austria AG mit Berichtspflicht an den Gesamtvorstand eingerichtet. Darüber hinaus bestehen bei allen wesentlichen operativen Tochtergesellschaften der Telekom Austria AG dezentrale Internal-Audit-Einheiten, die an Group Internal Audit berichten. Sämtliche Gesellschaften, Geschäftsbereiche und Abläufe unterliegen ohne Einschränkung dem Prüfumfang von Group Internal Audit. Die damit verbundenen Rechte und Pflichten sowie die Regelungen hinsichtlich der Revisionstätigkeiten sind in einer Group Internal Audit Charter festgehalten.

Group Internal Audit führt unabhängige und objektive Prüfungen im Gesamtkonzern durch und berichtet an den Gesamtvorstand der Telekom Austria AG. Im Rahmen eines nach Risikokriterien erstellten Jahresrevisionsplans werden Prüfungsthemen festgelegt, ergänzend werden bei Bedarf auch Ad-hoc-Prüfaufträge durchgeführt. Einlangende Meldungen des Whistleblowing-Systems „tell.me“ werden nach einer gemeinsamen Erstevaluierung mit Group Compliance durch Internal Audit untersucht.

Gemäß C-Regel 18 des Österreichischen Corporate Governance Kodex berichtet der Leiter von Group Internal Audit den Jahresrevisionsplan sowie einen Jahresbericht über durchgeführte Prüfungen und wesentliche Erkenntnisse an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates. Bei wesentlichen Themen sowie zur Berichterstattung über Whistleblowing-Meldungen des „tell.me“-Systems erfolgt bei Bedarf auch unterjährig eine Berichterstattung durch Group Internal Audit an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Das Risikomanagement der Telekom Austria Group, über das der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss berichtet hat, ermöglicht eine gruppenweit strukturierte Identifizierung, Bewertung und Bearbeitung von Risiken auf Basis der festgelegten Risikopolitik und der strategischen und operativen Zielsetzungen. Der Prüfungsausschuss überwacht die Funktionsfähigkeit und Eignung des Risikomanagements ebenso wie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems.

Das Interne Kontrollsystem der Telekom Austria Group dient der Absicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Integrität und Verlässlichkeit der Finanzberichterstattung sowie der Einhaltung aller maßgeblichen Gesetze und Vorschriften. Darüber hinaus hat die Telekom Austria AG im Geschäftsjahr 2015 ein Internes Kontrollsystem nach dem amerikanischen Sarbanes-Oxley-Act (SOX) implementiert. Um die Weitergabe oder

missbräuchliche Verwendung von kursrelevanten vertraulichen Informationen zu vermeiden, wurde eine konzernweit gültige Kapitalmarkt-Compliance-Richtlinie implementiert, und es wurden Vertraulichkeitsbereiche festgelegt.

Für den Umgang mit vertraulichen Informationen wie Kunden-, Verkehrs- und Inhaltsdaten sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen hat die Telekom Austria Group eine gruppenweite Information Security Policy in Kraft gesetzt, die länderspezifisch durch lokale Richtlinien ergänzt wird. In allen Tochterunternehmen wurden Verantwortliche für Informationssicherheit und Datenschutz nominiert. Regelmäßige interne und externe Audits sowie Trainings der MitarbeiterInnen sichern die effektive Umsetzung dieser Regelwerke. A1 Telekom Austria AG ist seit 2005 als erster Netzbetreiber in Österreich, Vipnet d.o.o. seit 2007 und Mobiltel EAD seit 2012 nach der Norm ISO 27001 zertifiziert. Die nach dieser Norm geforderten, darin festgehaltenen Prozesse stellen höchstmögliche Informationssicherheit im Unternehmen sicher. Darüber hinaus ist A1 Telekom Austria AG seit 2014 auch konform mit der Norm ISAE 3402 Typ II, die ein wirksames Internes Kontrollsystem für das Rechnungswesen und IT-Servicedienstleistungen bescheinigt.

ZERTIFIZIERTES COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM DER TELEKOM AUSTRIA GROUP

Der Vorstand der Telekom Austria AG hat in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um das konzernweite Compliance-Management-System umfassend weiterzuentwickeln. Das Compliance-Management-System der Telekom Austria Group wurde 2013 nach dem deutschen Prüfstandard IDW PS 980 geprüft. Die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC stellte der Telekom Austria AG ein positives Prüfungsurteil ohne Anmerkungen, also ohne Verbesserungsvorschläge, aus. 2016 wurden wesentliche Elemente des Compliance-Management-Systems in der gesamten Gruppe durch Group Internal Audit und Group Compliance erfolgreich auf deren Wirksamkeit überprüft.

Der Vorstand wird regelmäßig und der Aufsichtsrat jährlich über die Aktivitäten im Bereich Compliance Management und insbesondere über die getroffenen Maßnahmen zur Korruptionsprävention unterrichtet. Weiters wird der Aufsichtsrat jährlich über die Tätigkeit im Bereich Kapitalmarkt-Compliance informiert.

Der Group Compliance Director berichtet direkt an den Vorstand und ist in seiner Arbeit weisungsfrei gestellt. Er wird durch Experten im Bereich Group Compliance sowie durch lokale Compliance Manager in den Tochtergesellschaften

der Telekom Austria Group unterstützt. Die Telekom Austria Group verfügt heute über ein Compliance-Management-System, das im Wesentlichen aus den Kernelementen Prävention und Reaktion besteht. Die dafür notwendigen Compliance-Maßnahmen sind in allen Unternehmensbereichen fest verankert.

Im Jahr 2016 wurden 4.200 MitarbeiterInnen und Führungskräfte in Präsenztrainings und rund 2.600 MitarbeiterInnen und Führungskräfte mittels E-Learning in den Bereichen Korruptionsprävention und Integrität, Kartellrecht, Datenschutz sowie Kapitalmarkt-Compliance geschult. Für offene Fragen steht den MitarbeiterInnen der Compliance Helpdesk „ask.me“ zur Verfügung. 2016 wurden über „ask.me“ rund 300 Fragen behandelt.

Um MitarbeiterInnen, aber auch externen Personen die Möglichkeit zu geben, über potenzielles Fehlverhalten anonym zu informieren, hat die Telekom Austria Group 2012 eine Hinweisgeber-Plattform („tell.me“) eingerichtet. Von den im Jahr 2016 eingegangenen rund 30 Hinweisen waren ca. 50% substantiiert und wurden näher untersucht. Die Konsequenzen bei festgestelltem Fehlverhalten reichten je nach Ausmaß der Verfehlung von individuellen Schulungen bis hin zur Beendigung der Zusammenarbeit.

VERÄNDERUNGEN NACH DEM ABSCHLUSSSTICHTAG

Seit dem 31. Dezember 2016 sind keine berichtspflichtigen Ereignisse eingetreten.

Wien, 25. Jänner 2017

Der Vorstand



Alejandro Plater
CEO und COO
Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer
CFO
Telekom Austria Group

KONZERN- LAGEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES UMFELD¹⁾

Im Jahr 2016 ließ die wirtschaftliche Erholung in den Industrieländern etwas nach, während sich die Dynamik in den Entwicklungs- und Schwellenländern leicht verstärkte. Der Internationale Währungsfonds (IWF) nahm die Prognose für das weltweite Wirtschaftswachstum des Jahres 2016 im Herbst leicht auf 3,1% zurück. Dies ist geringfügig weniger als noch im April 2016 erwartet wurde. Für 2017 erwarten die Experten des IWF derzeit ein Wachstum von 3,4%.

In einer im November des Berichtsjahres veröffentlichten Prognose schätzte die Europäische Kommission das Wirtschaftswachstum der Europäischen Union für 2016 mit 1,8% ein, 2017 soll der Zuwachs auf 1,6% zurückgehen. Die österreichische Wirtschaft verzeichnete im Jahr 2016 voraussichtlich ein Wachstum von 1,5%. In Bulgarien soll der Anstieg des BIP im Jahr 2016 3,1% betragen und in Kroatien dürfte die Wirtschaft im selben Zeitraum um 2,6% gewachsen sein. Für Weißrussland hingegen wurde – bedingt durch die Rezession in Russland – ein Rückgang der Wirtschaftsleistung von 3,0% prognostiziert. In Slowenien, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien wuchs die Wirtschaft 2016 laut Einschätzung der Europäischen Kommission um 2,2%, 2,7% bzw. 2,1%.

Entwicklung des realen BIP in den Märkten der Telekom Austria Group

in %	2015	2016e	2017e
Österreich	1,0	1,5	1,6
Bulgarien	3,6	3,1	2,9
Kroatien	1,6	2,6	2,5
Weißrussland	-3,9	-3,0	-0,5
Slowenien	2,3	2,2	2,6
Republik Serbien	0,8	2,7	3,0
Republik Mazedonien	3,7	2,1	3,2

Quellen: IWF für Weißrussland; Europäische Kommission für alle übrigen Länder

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte im Berichtsjahr die Lockerung ihrer Geldpolitik mithilfe eines Anleihen-Kaufprogramms fort. Im Rahmen dieser im März 2015 gestarteten Maßnahme kaufte die EZB Wertpapiere im Ausmaß von 60 Mrd. EUR pro Monat an, im April 2016 wurde dieser Betrag auf 80 Mrd. EUR erhöht. Das ursprünglich bis März 2017 ausgerichtete Programm wurde im Dezember 2016 um weitere neun Monate bis Ende Dezember 2017 verlängert, wobei das monatliche Kaufvolumen ab April 2017 wieder auf 60 Mrd. EUR reduziert wird. Weiters senkte die EZB im März 2016 ihren Leitzins von 0,05% auf 0,00%. Unterdessen erhöhte die US-Notenbank (Federal Reserve) ihren Leitzins im Dezember 2016 von 0,25–0,5% auf 0,5–0,75%.

BRANCHENTRENDS UND WETTBEWERB

Der Geschäftsverlauf der Telekom Austria Group wird von mehreren externen Einflussfaktoren maßgeblich geprägt. Insbesondere in den reifen Märkten zeigte sich das Marktumfeld sowohl im Festnetz- als auch im Mobilkommunikationsmarkt im Jahr 2016 weiterhin wettbewerbsintensiv. Im No-Frills-Segment führte nicht zuletzt der Markteintritt zusätzlicher virtueller Mobilfunkbetreiber (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) zu einem anhaltenden Druck auf das Preisniveau. Weiterhin negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation wirken sich auch die Regulierungsbestimmungen aus. Insbesondere hatte die schrittweise Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU ab 30. April 2016 Einfluss auf die finanzielle Performance der Gruppe. Zusätzlich hatten neben den Terminierungsentgelten auch die hohen Frequenznutzungsentgelte in Kroatien einen negativen Einfluss. Des Weiteren prägte die unsichere politische und wirtschaftliche Situation im CEE-Raum das Konsumverhalten in vielen Ländern, auch wenn hier bereits eine Erholung eingesetzt hat. Die Telekom Austria Group begegnet diesen Einflussfaktoren mit der konsequenten Umsetzung ihrer Konvergenzstrategie, einem klaren Fokus auf Kundensegmente mit hoher Wertschöpfung, innovativen Produkten und Serviceleistungen sowie striktem Kostenmanagement.

In Österreich bietet die Telekom Austria Group unter der Marke A1 ein umfassendes und konvergentes Produktportfolio aus Festnetz- und Mobilkommunikationslösungen an. Der jüngste Marktbericht der Regulierungsbehörde, der die aktuellsten Marktdaten in Österreich bis zum 1. Halbjahr 2016 erfasst, zeigt den hohen Reifegrad des österreichischen

1) Quellen: BIP-Angaben zu Welt und Weißrussland: IWF <http://www.imf.org/external/pubs/ft/weo/2016/02/pdf/text.pdf>, Stand Oktober 2016, Seiten 2, 45; Europäische Union, Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien: http://ec.europa.eu/economy_finance/publications/eip/pdf/ip038_en.pdf, Stand November 2016, Seite 185

Marktes und beschreibt die folgenden Trends im Durchschnitt über alle Betreiber:¹⁾

- ✓ Die monatlichen Umsatzerlöse eines Durchschnittskunden sanken im Mobilfunkbereich im 1. Halbjahr von EUR 14,5 auf EUR 14,3, während die Endkundenumsätze im Jahresvergleich einen Anstieg von 2,9% verzeichneten. Während sich die Zahl der Sprachminuten gegenüber dem 1. Halbjahr 2015 um 4,7% reduzierte und die SMS-Anzahl erneut einen deutlichen Rückgang von 20,1% verzeichnete, verdoppelte sich das Datenvolumen mit einem Plus von 92,3% nahezu. Starke Impulse gingen dabei weiterhin von Smartphone-Nutzern aus, bei denen ein Anstieg um 18,4% auf mehr als 4,3 Millionen zu registrieren war.
- ✓ Im österreichischen Festnetzmarkt kam es bei der Zahl der Festnetzanschlüsse erneut zu einem leichten Anstieg von 0,3% im Jahresvergleich. Weiter zurückgegangen ist hingegen der Anteil der Sprachminuten via Festnetz am Gesamtvolumen von 13,1% im 1. Halbjahr 2015 auf 12,7% im 1. Halbjahr 2016. Ebenfalls immer noch rückläufig zeigten sich die durchschnittlichen monatlichen Telefonieumsätze im Festnetz: Sie gingen bei Privatkunden um 10,3% und bei Geschäftskunden um 5,1% zurück. Die starke Nachfrage nach Breitbandlösungen setzte sich 2016 fort und führte in Summe zu einem Anstieg um 13,3% auf mehr als 9 Millionen Breitbandanschlüsse. Festnetz-Breitband und mobiles Breitband legten um 3,7% beziehungsweise um 15,5% zu.

Laut Statistik Austria ist der Anteil der österreichischen Haushalte mit Internetanschluss von 82% auf 85% gestiegen. Die Breitbandanschlüsse im Bereich der privaten Haushalte haben auf 85% zugenommen, jene der Unternehmen auf 98%.²⁾

In Bulgarien wirkten sich die hohe Wettbewerbsintensität im Berichtsjahr weiterhin auf die Preisgestaltung der Mobilkommunikationsangebote, aber auch die konvergenten Produktpakete aus. Die Internetquote aller Haushalte stieg 2016 im Jahresvergleich von 59,1% auf 63,5%, mobiles Breitband nehmen derzeit 52,2% aller Nutzer in Anspruch.³⁾

Die Erholung des kroatischen Informations- und Kommunikations-Technologie-Marktes (IKT-Marktes) sowie der gesamtwirtschaftlichen Situation setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Die Breitbandpenetration im Festnetzbereich stieg im 3. Quartal 2016 auf 23,9% (3. Quartal 2015: 22,7%), während sich die mobile Breitbandpenetration im gleichen Zeitraum von 75,2% auf 79,0% erhöhte.⁴⁾

In Weißrussland hat sich der IKT-Markt in den vergangenen Jahren stark weiterentwickelt, was sich in einem stetigen Anstieg der Internetkunden sowie der Anzahl der Mobiltelefonnutzer manifestiert. Der Anteil an Haushalten mit Internetzugang hat sich ebenfalls stetig erhöht und betrug per Ende 2015 62,2%.⁵⁾

In Slowenien stieg die Internet-Penetrationsrate von 77,6% im Vorjahr auf 78,4% im Berichtsjahr. Dabei war im Jahr 2016 in Slowenien laut offizieller Statistik eine weitere Zunahme der Sprachminuten über Mobiltelefone zu verzeichnen, während die Sprachminuten über Festnetz deutlich abnahmen.⁶⁾

In der Republik Serbien setzte sich der Aufholprozess bei den Internetanschlüssen fort – ausgehend von einem deutlich niedrigeren Niveau als in den anderen Märkten der Telekom Austria Group. Insgesamt verfügten im Jahr 2016 bereits 64,7% der Haushalte über einen Internetzugang. Mittlerweile besitzen darüber hinaus 90,2% aller serbischen Haushalte Mobiltelefone sowie 65,8% einen Computer.⁷⁾

Nach Angaben des Statistikamts der Republik Mazedonien verfügten im 1. Quartal 2016 75,3% aller mazedonischen Haushalte über einen Internetzugang. 81% der Personen mit Internetzugang nutzen das Web über ein Mobilgerät.⁸⁾

- 1) https://www.rtr.at/de/inf/TK_Monitor_4_2016/TM4_2016.pdf, Seiten 11, 16, 17, 18, 33, 47, 52, 65 (Telekom Austria Group-Berechnungen)
- 2) http://www.statistik.at/web_de/statistiken/informationsgesellschaft/index.html
- 3) <http://www.nsi.bg/en/content/6099/households-who-have-internet-access-home>; http://www.nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/ICT_hh2016_en_TSVV05D.pdf
- 4) https://www.hakom.hr/UserDocImages/2016/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202016%20Fixed%20broadband%20penetration.pdf; https://www.hakom.hr/UserDocImages/2016/e_trziste/KVA%20ENG%20Q3%202016%20Mobile%20broadband%20penetration.pdf
- 5) <http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/real-sector-of-the-economy/communication-and-ict/communication/annual-data/main-indicators-of-general-use-communications-development/>; Statistical Yearbook of the Republic of Belarus, 2016 (abgerufen am 30. Dezember 2016); http://www.belstat.gov.by/en/ofitsialnaya-statistika/publications/statistical-publications-data-books-bulletins/public-compilation/index_6467/; Seite 352
- 6) http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H087E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1 (Telekom Austria Group-Berechnungen); http://pxweb.stat.si/pxweb/Dialog/viewplus.asp?ma=H083E&ti=&path=../Database/Hitre_Repozitorij/&lang=1
- 7) <http://webzrs.stat.gov.rs/WebSite/Public/ReportResultView.aspx?rptKey=indld%3d270101IND01%2662%3d1%2c2%2c3%2c4%2c5%2635%3d6%262%3d%23All%231%26sAreal%3d270101%26dType%3dName%26lType%3dEnglish>; http://webzrs.stat.gov.rs/WebSite/repository/documents/00/02/25/88/ICT_2016_pres_engl.pdf
- 8) http://www.stat.gov.mk/PrikaziSoopstenie_en.aspx?rbrtxt=77

REGULIERUNG

Als Marktführer ist die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft in Österreich als Anbieter mit erheblicher Marktmacht eingestuft und unterliegt daher entsprechenden regulatorischen Maßnahmen. Dazu gehören umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften der Telekom Austria Group sind auf ihren jeweiligen nationalen Märkten weitreichenden Regulierungsmaßnahmen ausgesetzt. Die für die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft im Festnetz relevante Regulierung ist auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene wirksam. Darunter fallen auch Zugangsverpflichtungen, die alternativen Anbietern den Zugang zu Infrastruktur und Diensten ermöglichen. Regulierungsentscheidungen werden aber nicht nur auf nationaler Ebene, sondern immer öfter auch auf europäischer Ebene getroffen. Dies gilt beispielsweise für die Roaming- und Netzneutralitätsverordnungen der Europäischen Kommission¹⁾, die für alle EU-Mitgliedstaaten gleichermaßen gelten.

FESTNETZ

Die österreichische Regulierungsbehörde hat im Frühjahr 2015 die fünfte Runde der gesetzlich vorgeschriebenen Marktüberprüfungsverfahren eingeleitet und orientiert sich dabei an der neuen „Märkte-Empfehlung“ der Europäischen Kommission vom Oktober 2014. Mit Ende 2016 liegen nun die Entscheidungsentwürfe in den meisten der zu untersuchenden Märkten vor, mit endgültigen Bescheiden ist jedoch nicht vor Mitte des 2. Quartals 2017 zu rechnen. Auf das Berichtsjahr 2016 hatten die neuen Entwürfe keine Auswirkungen. Aufgrund der noch nicht abgeschlossenen

Verfahren ist auch nicht abschätzbar, ob und wie sich die neuen Regulierungsentscheidungen kommerziell im 2. Halbjahr 2017 auswirken werden.

MOBILKOMMUNIKATIONSMÄRKTE

Die Mobilkommunikationsmärkte der Telekom Austria Group unterliegen unterschiedlichen Regulierungssystemen: Aufgrund ihrer Mitgliedschaft sind für Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien die Bestimmungen der EU bzw. des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) ausschlaggebend. Sie bestimmen die Roamingtarife und Terminierungsentgelte zwischen den einzelnen Marktteilnehmern. Das regulatorische Umfeld in Weißrussland, der Republik Serbien und der Republik Mazedonien ist unterschiedlich stark entwickelt bzw. ausgeprägt. Generell ist auch in diesen Ländern eine schrittweise Annäherung an EU-rechtliche Bestimmungen festzustellen.

2016 trat die neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming („Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft. Anbieter von Internet-Zugangsdiensten müssen demnach den gesamten Datenverkehr unabhängig von Sender, Empfänger, Anwendung oder Endgerät gleich behandeln. Darüber hinaus können zusätzlich zu den Internet-Zugangsdiensten auch spezialisierte Dienste angeboten werden, die aber gewissen Einschränkungen unterliegen. Allerdings sind durch die Verordnung sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming noch nicht alle Details der Umsetzung festgelegt, womit das Ausmaß ihrer Auswirkungen noch nicht vollständig absehbar ist.

Gleitpfadmodelle Mobile Terminierungsraten

	Januar 2015	Juli 2015	Januar 2016	Juli 2016	Januar 2017	Juli 2017
Österreich (EUR)	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049	0,008049 ¹⁾	0,008049 ¹⁾
Bulgarien (BGN)	0,019	0,019	0,019	0,019	0,014	0,014
Kroatien (HRK)	0,063 ²⁾	0,063 ²⁾	0,063 ²⁾	0,063 ²⁾	0,063 ²⁾	0,047 ²⁾
Weißrussland (BYR)	0,018/0,009 ³⁾	0,018/0,009 ³⁾	0,018/0,009 ³⁾	0,018/0,009 ³⁾	0,018/0,009 ³⁾	0,018/0,009 ³⁾
Slowenien (EUR)	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114	0,0114
Republik Serbien (RSD)	3,43	3,43	3,43	2,75	2,07	2,07
Republik Mazedonien (MKD)	0,90	0,90	0,90	0,90	0,63	0,63

1) Verordnung (EU) 2015/2120 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2015 über Maßnahmen zum Zugang zum offenen Internet und zur Änderung der Richtlinie 2002/22/EG über den Universaldienst und Nutzerrechte bei elektronischen Kommunikationsnetzen und -diensten sowie der Verordnung (EU) Nr. 531/2012 über das Roaming in öffentlichen Mobilfunknetzen in der Union.

2) Nationale Mobile Terminierungsraten (MTR); internationale Terminierungsraten weichen davon ab.

3) Angaben der Werte für Weißrussland nach der Währungsreform 2016: peak times/off-peak times – der durchschnittsgewichtete MTR-Wert beträgt BYN 0,015 pro Minute.

Roaming – Gleitpfadmodell der EU

Endkunden/Retail (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	15. Juni 2017
Datenroaming (pro MB)	0,20	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif
Ausgehende Gespräche (pro Minute)	0,19	Inlandstarif + 0,05 ¹⁾	Inlandstarif
Eingehende Gespräche (pro Minute)	0,05	gewichtete durchschnittliche MTR ¹⁾	0
SMS (per SMS)	0,06	Inlandstarif + 0,02 ¹⁾	Inlandstarif
Wholesale (in EUR)	Juli 2014	30. April 2016	15. Juni 2017
Datenroaming (pro MB)	0,05	0,05	? ²⁾
Gespräche (pro Minute)	0,05	0,05	? ²⁾
SMS (per SMS)	0,02	0,02	? ²⁾

- 1) Die Summe des Inlandstarifs und des Aufpreises, der für regulierte Roaminganrufe, regulierte Roaming-SMS sowie regulierte Roamingdatenservices verrechnet wird, darf nicht die Beträge EUR 0,19 pro Minute, EUR 0,06 pro SMS sowie EUR 0,20 pro Megabyte übersteigen. Jeder Aufpreis, der für passive Roaminganrufe verrechnet wird, darf nicht den gewichteten Durchschnitt der mobilen Terminierungsraten der Union übersteigen.
- 2) Mit Inkrafttreten der neuen Regulierung soll die Europäische Kommission die Wholesale-Roamingmärkte im Hinblick auf notwendige Maßnahmen überprüfen, die die Abschaffung der Roamingaufpreise für Endkunden bewirken.

Hinsichtlich des Roamings in EU-Mitgliedstaaten wurde die Abschaffung der Retail-Roamingzuschläge per 15. Juni 2017 beschlossen. Vom 30. April 2016 bis zum 14. Juni 2017 gibt es einen Übergangszeitraum, in dem Netzbetreiber zusätzlich zu den Inlandspreisen Roamingaufschläge in Höhe der Vorleistungskosten-Obergrenzen verrechnen können. Nachdem das Communications Committee (COCOM) per 12. Dezember 2016 die zu erlassende Durchführungsverordnung zu den „Fair Use“-Grenzen im Roamingfall gebilligt hat, konnte diese rechtzeitig mit Jahresende 2016 von der Europäischen Kommission formal beschlossen werden. Die genannten Bestimmungen betreffen die Mobilkommunikationsunternehmen der Telekom Austria Group in den EWR-Mitgliedstaaten Österreich, Bulgarien, Kroatien und Slowenien und wirken sich negativ auf die diesjährigen und zukünftigen Roamingerlöse aus.

ERLÄUTERUNG ZUR FINANZBERICHTERSTATTUNG

Die Telekom Austria Group berichtet in sieben Geschäftssegmenten: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Republik Serbien und Republik Mazedonien. Der Bereich Holding & Sonstige übernimmt strategische und segmentübergreifende Steuerungsaufgaben sowie Finanzierungsagenden.

Die Telekom Austria Group weist die Kennzahl EBITDA aus, um die operative Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche transparent darzustellen. Die Kennzahl EBITDA wird dabei als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderung bzw. Wertaufholung definiert.

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

INFORMATIONEN ÜBER DIE GEÄNDERTE BERICHTSSTRUKTUR

Beginnend mit dem 1. Quartal 2016 glich die Telekom Austria Group ihre Berichtsstruktur jener von América Móvil an. Für die wesentlichen Änderungen in der Berichtsstruktur verweisen wir auf die Anhangangabe (4) im Anhang zum Konzernabschluss.

Der angefügte Konzernabschluss wurde nach anwendbaren Rechnungslegungsstandards erstellt. Die Darstellung und Analyse von Finanzinformationen und Kennzahlen bis Seite 77 kann von den Finanzinformationen im Konzernabschluss erheblich abweichen, da die Darstellung und Analyse unter anderem auch auf Proforma-Zahlen basiert, welche M&A-Aktivitäten zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode enthalten.

Um die operative Performance darzustellen, zeigen die Proforma-Zahlen Vergleichswerte für die Vorjahresperioden so, als wären die zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode erfolgten M&A-Transaktionen schon in den relevanten Monaten der Vergleichsperiode voll konsolidiert gewesen. Alternative Performance Measures werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Bitte beachten Sie daher auch die Finanzinformationen aus dem Konzernabschluss, die keine Proforma-Darstellungen enthalten, sowie die Überleitungstabellen, die auf Seite 61 zur Verfügung gestellt werden.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Finanzkennzahlen Proforma Werte in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	4.211,5	4.231,8	-0,5
EBITDA	1.354,3	1.390,5	-2,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	32,2%	32,9%	-
Betriebsergebnis	486,7	568,2	-14,4
Proforma Werte in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	1.346,5	1.359,5	-1,0
Kosten der Endgeräte	521,9	470,7	10,9
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	986,1	1.005,8	-2,0
Sonstige	2,7	5,2	-48,4
Gesamte Kosten und Aufwendungen	2.857,2	2.841,2	0,6
davon Personalaufwand	787,1	814,6	-3,4
davon Restrukturierung	7,2	0,4	o.A.
Wertminderungsaufwand	2,3	0,0	k.A.
Abschreibungen	865,3	822,3	5,2
Berichtete Werte in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
Jahresergebnis	413,2	392,8	5,2
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.195,5	1.228,4	-2,7
Gewinn je Aktie (in EUR)	0,58	0,55	5,5
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,35	0,53	-34,1
Anlagenzugänge ¹⁾	764,1	784,5	-2,6
Nettoverschuldung	2.339,4	2.483,0	-5,8

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen²⁾.

Im Geschäftsjahr 2016 fokussierte die Telekom Austria Group einmal mehr darauf, wettbewerbsbedingtem Preisdruck und regulatorischen Einschnitten durch klare Wertorientierung und striktes Kostenmanagement zu begegnen. Zusätzlich zu den operativen Fortschritten stärkte die Telekom Austria Group ihre Position mit M&A-Aktivitäten, wobei die folgenden Transaktionen zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode hervorzuheben sind:

- ✓ Die Akquisition des Festnetz-Anbieters Amis in Slowenien und Kroatien, konsolidiert per 1. September 2015.
- ✓ Die Akquisition des Festnetzanbieters Blizoo in Bulgarien, konsolidiert per 1. Oktober 2015.
- ✓ Die Fusion von Vip operator in der Republik Mazedonien und der Nummer Drei des Landes, ONE, konsolidiert per 1. Oktober 2015.
- ✓ Die Akquisition des Festnetzanbieters Atlant Telecom und dessen Tochterunternehmen TeleSet in Weißrussland, konsolidiert per 1. Dezember 2016.

2) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Im Dezember 2016 wurde ein Vertrag über den Erwerb des Festnetzanbieters Metronet in Kroatien unterzeichnet; konsolidiert wird das Unternehmen nach dem Abschluss der Transaktion voraussichtlich ab dem ersten Quartal 2017.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (33) ersichtlich.

Darüber hinaus wurde die Entwicklung im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr durch folgende wesentliche Einmal- und Währungseffekte beeinflusst:

- ✓ Positive Einmaleffekte von in Summe 10,5 Mio. EUR in den Umsatzerlösen gesamt in Österreich im 4. Quartal 2015: Auflösung von Rückstellungen in Festnetz- und sonstige Erlöse
- ✓ Positiver Einmaleffekt in Höhe von 30,0 Mio. EUR in den Umsatzerlösen gesamt in Slowenien in den sonstigen betrieblichen Erträgen im Jahr 2015. Die Zahlung erfolgte im 1. Quartal 2015 (20,0 Mio. EUR) und im 4. Quartal 2015 (10,0 Mio. EUR): Vertrag zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit mit Telekom Slovenije
- ✓ Positiver Einmaleffekt in Höhe von 21,6 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 4. Quartal 2015 im Restrukturierungsaufwand, resultierend aus einem Vergleich
- ✓ Positiver Einmaleffekt in Höhe von 7,0 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 1. Quartal 2016 infolge der Veränderung von Wertberichtigungen bei Endgeräten in den Kosten der Endgeräte
- ✓ Positiver Einmaleffekt in Höhe von 14,4 Mio. EUR im EBITDA in Österreich im 3. Quartal 2016 aus einer Rückstellungsaufhebung für Urheberrechte in den Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen
- ✓ Negative Effekte aus der Währungsumrechnung im Umsatz in Höhe von 78,8 Mio. EUR und im EBITDA von 37,0 Mio. EUR im Jahr 2016, davon 78,7 Mio. EUR bzw. 37,2 Mio. EUR aus Weißrussland

2016 sind keine Einmaleffekte (ohne Währungseffekte) in den Umsatzerlösen gesamt enthalten (2015: +40,5 Mio. EUR). Im EBITDA sind 2016 Einmaleffekte (ohne Währungseffekte) in Höhe von +21,4 Mio. EUR (2015: +62,1 Mio. EUR) enthalten.

In Österreich war der Wettbewerb 2016 weiterhin von mobilen No-Frills-Angeboten geprägt. Darüber hinaus entwickeln sich mobile WLAN-Router mit unbegrenztem Datenangebot zu einem zunehmend wichtigen Element des

österreichischen Breitbandmarkts. Des Weiteren wurden die Entwicklungen auf dem österreichischen Markt von der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU ab 30. April 2016 bestimmt. Die Entwicklung im Segment Bulgarien war 2016 weiterhin von einem schwierigen wettbewerbsintensiven Umfeld geprägt, worunter besonders der Geschäftskundenbereich litt. Einzelne Marktsegmente zeigen jedoch erste Anzeichen einer Stabilisierung. In Kroatien setzte sich die beginnende Verbesserung des Marktumfeldes fort, während der regulatorische Druck in Form von hohen Frequenznutzungsentgelten bestehen blieb.

In Weißrussland blieb im Geschäftsjahr weiterhin ein makroökonomischer und regulatorischer Gegenwind aufrecht. In diesem Umfeld drängte die Regierung auf eine Stabilisierung der Inflation und erhöhte überdies im April 2016 die Mehrwertsteuer für mobile Dienste von 20% auf 25%. Der slowenische Telekommunikationsmarkt zeichnete sich auch 2016 durch den intensiven Wettbewerb im Mobilfunk aus. In der Republik Serbien war das sehr kompetitive Marktumfeld von der Einführung neuer konvergenter Angebote in der ersten Jahreshälfte 2016 geprägt. In der Republik Mazedonien ist nach der Fusion von VIP operator mit ONE im Oktober 2015 das verbundene Unternehmen one.Vip nunmehr der führende Anbieter im Mobilfunkgeschäft. Der Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt hat sich trotz dieser Konsolidierung durch den Markteintritt eines virtuellen Mobilfunkbetreibers (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) im Juli 2016 intensiviert.

In Summe blieb die Zahl der Mobilfunkkunden der Telekom Austria Group im Berichtsjahr stabil (0,0%) bei 20,71 Millionen Kunden. Das stärkste Wachstum mit 167.800 zusätzlichen Kunden fand in Österreich getrieben durch Machine-to-Machine-(M2M-) SIM-Karten statt. Auch in der Republik Serbien (36.000) und in Slowenien (5.800) stiegen die Kundenzahlen an, während sie in Bulgarien (-127.500), in der Republik Mazedonien (-59.800), in Kroatien (-13.600) und Weißrussland (-11.900) zurückgingen.

Im Festnetzgeschäft wurden auf Gruppenebene rund 76.500 umsatzgenerierende Einheiten (RGUs) dazugewonnen, was einem Zuwachs von 1,3% auf rund 5,90 Millionen RGUs entspricht. Dieses Wachstum stammte primär aus Kroatien und Slowenien mit 67.100 beziehungsweise 24.400 zusätzlichen RGUs. Währenddessen ging die Zahl der RGUs in Österreich um 38.900 Einheiten zurück.

Als Resultat der oben beschriebenen Entwicklungen verzeichnete die Telekom Austria Group im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatzrückgang von 0,5% (berichtet: +2,1%). Höheren Umsatzerlösen in den Segmenten Kroatien und

Kennzahlen Telekom Austria Group

in Mio. EUR

Proforma Werte

Umsatzerlöse gesamt	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Österreich	2.575,5	2.582,1	-0,3
Bulgarien	412,0	411,7	0,1
Kroatien	398,3	372,3	7,0
Weißrussland	321,0	333,8	-3,9
Slowenien	214,1	245,5	-12,8
Republik Serbien	221,1	210,7	5,0
Republik Mazedonien	119,4	122,7	-2,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-50,1	-47,1	o.A.
Gesamt	4.211,5	4.231,8	-0,5

EBITDA	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Österreich	897,5	881,2	1,8
Bulgarien	125,6	143,9	-12,7
Kroatien	88,3	79,6	10,9
Weißrussland	151,5	164,0	-7,6
Slowenien	52,8	83,0	-36,4
Republik Serbien	38,8	43,5	-10,7
Republik Mazedonien	26,1	24,4	7,2
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-26,4	-29,1	o.A.
Gesamt	1.354,3	1.390,5	-2,6

Betriebsergebnis	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Österreich	402,1	414,9	-3,1
Bulgarien	15,4	41,4	-62,8
Kroatien	9,4	8,8	6,7
Weißrussland	87,8	86,8	1,2
Slowenien	20,1	56,2	-64,2
Republik Serbien	-7,8	-7,6	o.A.
Republik Mazedonien	-29,5	-3,3	o.A.
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-10,8	-29,0	o.A.
Gesamt	486,7	568,2	-14,4

der Republik Serbien sowie stabilen Umsatzerlösen in Bulgarien standen dabei Umsatzeinbußen in den anderen Segmenten gegenüber. Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte stiegen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 2,4%.

Kostenseitig investierte die Telekom Austria Group 2016 in fast allen Märkten vermehrt in Gerätestützungen, was zu einer höheren Anzahl an verkauften Endgeräten und somit zu höheren Kosten für Endgeräte führte. Die laufende

Optimierung der betrieblichen Effizienz war einmal mehr ein wesentlicher Teil des Managementfokus, unter anderem durch die Umsetzung der im letzten Jahr in Clustern zusammengefassten Segmente. Dies resultierte in niedrigeren operativen Aufwendungen für Verwaltung und Wartung im Jahr 2016. Die Restrukturierungsaufwendungen, die zur Gänze aus dem Segment Österreich stammen, betrugen im Berichtsjahr 7,2 Mio. EUR nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr. Sie beinhalten Sozialpläne für freigestellte Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst

wird, sowie Transfers von Beamten zum Bund. Darüber hinaus beeinflussten die oben erwähnten Einmaleffekte aus den Jahren 2015 und 2016 die Kosten und Aufwendungen. In Summe führten die beschriebenen Entwicklungen zu einem leichten Anstieg der Kosten und Aufwendungen im Jahresvergleich um 0,6% (berichtet: Anstieg von 3,7%).

Das EBITDA sank im Geschäftsjahr 2016 um 2,6% (berichtet: -1,1%) bedingt durch die niedrigeren Umsätze, die unter anderem durch Roaming getrieben waren, sowie höherer Kosten und Aufwendungen. Zuwächse im EBITDA wurden in den Segmenten Österreich, Kroatien und der Republik Mazedonien erzielt, konnten aber den Rückgang in den anderen Segmenten nicht ausgleichen. In Summe kam es damit zu einer Reduzierung der EBITDA-Marge von 32,9% im Vorjahr auf 32,2% im Berichtsjahr. Ohne die oben erwähnten Einmal- und Währungseffekte stieg das EBITDA im Jahresvergleich um 3,1%.

Die Aufwendungen für Abschreibungen stiegen im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahresniveau um 5,2% in erster Linie durch die höheren Abschreibungen in Österreich und der Republik Mazedonien. Das Betriebsergebnis sank infolgedessen im Jahresvergleich um 14,4% (berichtet: -14,9%).

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Das Finanzergebnis der Telekom Austria Group belief sich im Berichtsjahr auf negative 127,0 Mio. EUR, was einer Verringerung um 18,1% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Dies war primär durch die Reduktion des Zinsaufwandes um 20,1 Mio. EUR im Wesentlichen infolge der Rückzahlung einer Anleihe über 750 Mio. EUR am 29. Jänner 2016 bedingt. Die Wechselkursdifferenzen lagen im Berichtsjahr bei positiven 10,0 Mio. EUR nach negativen 2,3 Mio. EUR im Jahr 2015.

Im Berichtsjahr wurde ein Steuerertrag in Höhe von 53,5 Mio. EUR verzeichnet. Dafür verantwortlich war im Wesentlichen ein positiver Effekt aufgrund der Aktivierung höherer aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge basierend auf erwarteten höheren zukünftigen steuerlichen Ergebnissen der österreichischen Steuergruppe. Im Vergleichsjahr betrug der Steueraufwand 23,8 Mio. EUR.

In Summe weist die Telekom Austria Group für das Berichtsjahr 2016 ein positives Jahresergebnis von 413,2 Mio. EUR (2015: 392,8 Mio. EUR) aus.

Unternehmenskennzahlen

Berichtete Werte

	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,58	0,55	5,5
Dividende je Aktie (in EUR)	0,20 ¹⁾	0,05	k.A.
Free Cashflow je Aktie (in EUR)	0,35	0,53	-34,1
ROE ²⁾	15,9%	16,9%	-
ROIC ³⁾	9,9%	9,7%	-

- 1) Vorschlag an die Hauptversammlung 2017, die am 9. Juni 2017 stattfinden wird.
- 2) Jahresergebnis im Verhältnis zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital; Kennzahl zur Messung der Eigenkapitalrentabilität.
- 3) Gesamtkapitalrentabilität, die sich aus dem Betriebsergebnis nach Steuern, dividiert durch das durchschnittlich investierte Kapital, errechnet.

Die folgende Analyse stützt sich ausschließlich auf berichtete Zahlen.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzstruktur

Berichtete Werte

in Mio. EUR	31. Dez. 2016 berichtet	In % der Bilanzsumme	31. Dez. 2015 berichtet	In % der Bilanzsumme
Kurzfristige Aktiva	1.438,9	18,1	1.853,1	22,3
Sachanlagen	2.550,8	32,1	2.409,4	29,0
Firmenwerte	1.241,8	15,6	1.229,7	14,8
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.321,4	29,2	2.507,9	30,2
Sonstige Aktiva	390,4	4,9	304,4	3,7
Aktiva	7.943,2	100,0	8.304,5	100,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.847,8	23,3	2.253,3	27,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.303,5	29,0	2.584,1	31,1
Personalrückstellungen	206,3	2,6	196,5	2,4
Langfristige Rückstellungen	731,8	9,2	750,3	9,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	83,1	1,0	94,2	1,1
Eigenkapital	2.770,7	34,9	2.426,0	29,2
Passiva	7.943,2	100,0	8.304,5	100,0

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme reduzierte sich per 31. Dezember 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 4,4% auf 7.943,2 Mio. EUR.

Die kurzfristigen Aktiva verzeichneten im Berichtsjahr einen Rückgang um 22,4% auf 1.438,9 Mio. EUR bedingt durch geringere liquide Mittel.

Die langfristigen Aktiva stiegen leicht um 0,8% auf 6.504,3 Mio. EUR, da der Zuwachs bei den Sachanlagen und aktiven latenten Steuern durch den Rückgang der sonstigen immateriellen Vermögenswerte abgeschwächt wurde. Die höheren Sachanlagen resultierten aus dem Glasfaserausbau in Österreich, dem Bau eines Solarkraftwerks in Weißrussland sowie geänderten Parametern zur Kalkulation der Rückstellung für Verpflichtungen aus Stilllegung von Vermögenswerten. Der positive Effekt bei den Ertragsteuern basiert im Wesentlichen auf der Aktivierung höherer aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge aufgrund erwarteter höherer zukünftiger steuerlicher Ergebnisse der österreichischen Steuergruppe. Der Rückgang der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ergab sich aus der Abschreibung von Lizenzen.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten gingen infolge der oben erwähnten Tilgung der Eurobond-Anleihe sowie von kurzfristigen Bankverbindlichkeiten im Geschäftsjahr um 18,0%

auf 1.847,8 Mio. EUR zurück. Teilweise kompensiert wurde dies durch die Umgliederung einer Anleihe in Höhe von 500 Mio. EUR mit Fälligkeit am 27. Jänner 2017 in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten sanken ebenfalls, was auf niedrigere abgegrenzte Zinsen, die Bezahlung der im November 2015 erworbenen Frequenz im 800-MHz-Bereich in der Republik Serbien im Jänner 2016 sowie auf Zahlungen in Österreich, die im 1. Quartal 2016 fällig waren, zurückzuführen war.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sanken im Berichtsjahr um 8,3% auf 3.324,7 Mio. EUR. Die oben beschriebene Umgliederung der Anleihe und die vorzeitige Rückzahlung von Finanzkrediten wurden dabei durch die Begebung einer Anleihe in Höhe von 500 Mio. EUR am 7. Dezember 2016 abgeschwächt.

Die Dividendenzahlungen für das Berichtsjahr 2015, welche auch die Kuponzahlungen in Höhe von 33,8 Mio. EUR für die ausstehende 600 Mio. EUR Hybridanleihe beinhalten, blieben im Geschäftsjahr stabil bei 67,2 Mio. EUR.

Der Anstieg des Eigenkapitals von 2.426,0 Mio. EUR auf 2.770,7 Mio. EUR resultiert aus dem Jahresergebnis 2016 in Verbindung mit einbehaltenen Gewinnen. Damit verbunden war eine Erhöhung der Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2016 auf 34,9% nach 29,2% zum Stichtag des Vorjahres.

Nettoverschuldung

Berichtete Werte

in Mio. EUR	31. Dez. 2016 berichtet	31. Dez. 2015 berichtet
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.303,5	2.584,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	500,1	810,4
Liquide Mittel und kurzfristige Finanzinvestitionen	-464,2	-911,5
Nettoverschuldung Telekom Austria Group	2.339,4	2.483,0
Nettoverschuldung/EBITDA (in den letzten 12 Monaten)	1,7	1,8

NETTOVERSCHULDUNG

Im Berichtsjahr sank die Nettoverschuldung der Telekom Austria Group um 5,8% auf 2.339,4 Mio. EUR, da der Rückgang in den Finanzverbindlichkeiten die niedrigeren liquiden Mittel mehr als ausgleichen konnte. Trotz des Rückgangs des EBITDA führte dies dazu, dass das Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA von 1,8x zum 31. Dezember 2015 auf 1,7x zum 31. Dezember 2016 zurückging.

CASHFLOW

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verzeichnete im Jahresvergleich einen Rückgang von 13,7%. Die Abschreibungen stiegen infolge der Abschreibung von neu in Betrieb genommenen Frequenzen ab dem 1. Quartal 2016 in Österreich sowie aufgrund der M&A-Transaktionen des Vorjahres. Der zusätzliche Bedarf an Working Capital (siehe „Konzern-Kapitalflussrechnung“ im Konzernabschluss) war im Wesentlichen auf den laufenden Verbrauch der Restrukturierungsrückstellung zurückzuführen. Darüber hinaus führten gezahlte Ertragsteuern und höhere Forderungen aus Ratenverkäufen ebenfalls zu einer Veränderung im Working Capital, trotz erhaltener Zinszahlungen. In Summe führten das niedrigere Ergebnis vor Steuern (EBT) und der im Jahresvergleich leicht gestiegene Bedarf an Working Capital zu

einem Rückgang im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahresvergleich von 2,7% auf 1.195,5 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr um 4,9% auf 823,5 Mio. EUR, da die Übernahmen im 3. Quartal 2015 die höheren Zahlungen für Anlagenzugänge wettmachten. Letztere beinhalteten Zahlungen aus dem Vorjahr, wie zum Beispiel für die Spektruminvestitionen in der Republik Serbien im 4. Quartal 2015.

Der Netto-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit sank von -465,2 Mio. EUR im Jahr 2015 auf -824,3 Mio. EUR im Berichtszeitraum. Die Rückzahlung einer Anleihe über 750 Mio. EUR im Jänner 2016 und von Bankkrediten überwog dabei die Begebung einer Anleihe in Höhe von 500 Mio. EUR am 7. Dezember 2016.

Daraus resultiert in Summe ein Rückgang der liquiden Mittel um 451,7 Mio. EUR im Berichtsjahr im Vergleich zu einem Rückgang von 108,9 Mio. EUR im Vorjahr.

Der Free Cashflow, der als Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Zahlungen für Anlagenzugänge und gezahlter Zinsen zuzüglich der Erlöse aus dem Verkauf von Anlagen berechnet wird, ging von

Cashflow

Berichtete Werte

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
Ergebnis vor Steuern (EBT)	359,7	416,6	-13,7
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.195,5	1.228,4	-2,7
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	-823,5	-866,2	o.A.
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-824,3	-465,2	o.A.
Nettoveränderung der liquiden Mittel	-451,7	-108,9	o.A.
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	0,6	-5,9	o.A.

352,2 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum auf 232,0 Mio. EUR im Berichtsjahr zurück. Ursächlich hierfür waren hauptsächlich höhere Zahlungen für Anlagenzugänge, wobei der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ebenfalls einen Rückgang verzeichnete.

ANLAGENZUGÄNGE¹⁾

Die Anlagenzugänge sanken im Berichtsjahr um 2,6%, was im Wesentlichen auf den Erwerb der Mobilfunkfrequenzen in Kroatien und der Republik Serbien im Vorjahr zurückzuführen war.

Die Sachanlagenzugänge stiegen 2016 um 11,9%, wobei niedrigere Investitionen in der Republik Serbien durch Zuwächse in den anderen Segmenten mehr als ausgeglichen wurden. Der Anstieg der Sachanlagenzugänge in Österreich war bedingt durch erhöhte Investitionen in den Glasfaserausbau. In Bulgarien sanken die Sachanlagenzugänge unter anderem bedingt durch geringere IT-Investitionen. Die Sachanlagenzugänge im Segment Kroatien stiegen gegenüber dem Vorjahr infolge höherer Investitionen in den LTE-Rollout sowie in das Glasfasernetz. Der Anstieg der Sachanlagenzugänge in Weißrussland war in erster Linie dem Bau eines Solarkraftwerks zuzuschreiben, was die Anfälligkeit des Unternehmens gegenüber Wechselkurs- und Energiepreisschwankungen deutlich reduzieren wird.

Die mit 123,7 Mio. EUR deutlich geringeren Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten (2015: 212,0 Mio. EUR) sind primär dem Erwerb der Mobilfunkfrequenzen in Kroatien, Weißrussland und der Republik Serbien im Vorjahr zuzuschreiben. In Österreich hatten preisbedingt geringere Ausgaben für das Mobilfunknetz einen Rückgang der Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten zur Folge. In Kroatien, Weißrussland und der Republik Serbien sanken die Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten im Jahresvergleich durch den Erwerb von Frequenzen im Vorjahr von in Summe 64,9 Mio. EUR.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE

Segment Österreich

Da in Österreich zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine Fusionen und Übernahmen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Der Wettbewerb in Österreich war 2016 weiterhin von mobilen No-Frills-Angeboten geprägt. Darüber hinaus entwickeln sich mobile WLAN-Router mit unbegrenztem Datenangebot zu einem zunehmend wichtigen Element des österreichischen Breitbandmarkts. Die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft begegnet diesen Herausforderungen einerseits mit ihrer erfolgreichen Mehrmarkenstrategie, die es ihr ermöglicht, den Preisdruck durch ihre No-Frills-Marken bob und YESSS! abzufedern. Auf der anderen Seite führte A1 im Juli 2016 ein Hybrid-Modem ein, das Festnetz- und Mobilfunknetzwerke kombiniert und es A1 dadurch ermöglicht, Festnetzprodukte mit höherer Bandbreite anzubieten. Praktische, unbegrenzte mobile Breitbandangebote runden das datenzentrische Premium-Angebot von A1 ab.

Im Berichtsjahr stieg die Zahl der Mobilkommunikationskunden im Segment Österreich um 2,9% an, was auf mehr Machine-to-Machine-(M2M-)SIM-Karten zurückzuführen war. Ohne M2M blieb die Anzahl der Kunden dennoch nahezu stabil, da der Anstieg im hochwertigen Segment den Großteil des Rückgangs bei den No-Frills-Kunden ausglich. Die Anzahl der mobilen Breitbandkunden erhöhte sich aufgrund einer geänderten Zählmethode. Der Marktanteil in der Mobilkommunikation reduzierte sich im Berichtsjahr leicht auf 39,4% (2015: 39,5%). Im Festnetzgeschäft ging die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) 2016 im Jahresvergleich um 1,1% zurück. Das Wachstum der Festnetzbreitband-RGUs verlangsamte sich im Verlauf des Berichtsjahres und betrug 1,5% im Vergleich zum Vorjahr. Währenddessen nahmen die TV-RGUs um 5,5% im Jahresvergleich auf 284.400 Kunden zu. Außerdem wurden starke Zuwächse bei den Speed Upgrades und Hybrid Routern verzeichnet. Diesen Entwicklungen steht ein weiterer Rückgang der Festnetzsprachminuten um 10,4% (2015: -10,0%) gegenüber.

Die Umsatzerlöse gesamt im Segment Österreich gingen im Jahr 2016 leicht um 0,3% im Jahresvergleich zurück. Ohne die oben erwähnten positiven Einmaleffekte aus dem Jahr 2015 in Höhe von 10,5 Mio. EUR blieben die Umsatzerlöse stabil (+0,1%). Diese positiven Effekte schlugen sich in den Festnetz- und sonstigen Erlösen nieder. Zu den stabilen Umsätzen haben höhere Zusammenschaltungserlöse und höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten beigetragen, wodurch der Rückgang aus den Erlösen aus Dienstleistungen ausgeglichen wurde.

Im Mobilfunkgeschäft waren die im Jahresvergleich niedrigeren Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen fast ausschließlich auf die schrittweise Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU ab 30. April 2016 zurückzuführen. Ohne diese negativen Effekte stiegen die Erlöse aus den Mobilfunkdienstleistungen an: Denn höhere Grundentgelte,

¹⁾ Für detaillierte Zahlen verweisen wir auf die Überleitungstabellen sowie den Anhang zum Konzernabschluss.

Kennzahlen Österreich

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	2.575,5	2.582,1	-0,3
davon Mobilfunkerlöse	1.238,9	1.244,0	-0,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	1.034,8	1.057,2	-2,1
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	146,9	135,2	8,6
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	1.336,6	1.338,2	-0,1
EBITDA	897,5	881,2	1,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	34,8%	34,1%	-
Betriebsergebnis	402,1	414,9	-3,1
in % der Umsatzerlöse gesamt	15,6%	16,1%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	4.242,7	4.076,8	4,1
Prepaid-Kunden (in 1.000)	1.728,8	1.726,9	0,1
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	5.971,5	5.803,7	2,9
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	945,4	873,6	8,2
MoU (je Ø Kunde)	233,3	244,6	-4,7
ARPU (in EUR)	14,7	15,6	-5,7
Churn (%)	1,6%	1,4%	-
Marktanteil	39,4%	39,5%	-
Penetration	158,7%	161,2%	-

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	3.495,5	3.534,4	-1,1
davon Breitband-RGUs	1.481,0	1.458,5	1,5
ARPL (in EUR)	28,0	28,4	-1,3
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	2.202,8	2.236,9	-1,5
Entbündelte Leitungen (in 1.000)	228,7	236,1	-3,2
Festnetzsprachminuten (in Mio. Min.)	1.469,1	1.639,5	-10,4
Mobile und Festnetz-Breitband-Penetration in % der Haushalte	139,4%	135,2%	-

die in erster Linie auf mehr Kunden in höherwertigen Kundensegmenten sowie auf Tarif-Indexierungen zurückzuführen waren, konnten die Verluste im niedrigeren Kundensegment mehr als wettmachen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen aufgrund der höheren Menge infolge höherer Stützungen je Endgerät. Im Festnetzgeschäft konnten die rückläufigen Erlöse aus Sprachminuten durch höhere Erlöse aus Breitband und TV sowie aus der Unterstützung durch die Speed Upgrades und Hybrid

Router teilweise ausgeglichen werden. In Verbindung mit höheren Zusammenschaltungsentgelten, bedingt durch eine geänderte Verrechnungslogik sowie höhere Mengen, resultierte dies in einem leichten Anstieg der Erlöse aus Festnetz-Dienstleistungen.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) ging im Berichtsjahr von EUR 15,6 auf EUR 14,7 zurück, was im Wesentlichen auf die negativen Roamingeffekte sowie

Gesamte Kosten und Aufwendungen

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	849,5	867,6	-2,1
Kosten der Endgeräte	226,6	223,8	1,3
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	602,9	604,2	-0,2
Sonstige	-1,0	5,3	o.A.
Gesamte Kosten und Aufwendungen	1.678,0	1.700,9	-1,4
davon Personalaufwand	616,7	634,8	-2,9

einen höheren Anteil an M2M-SIM-Karten zurückzuführen war. Exklusive des negativen Roamingeffekts blieb der ARPU nahezu stabil (-0,2% im Jahresvergleich). Aufgrund weiterer Rückgänge beim Sprachgeschäft im Festnetz, die nur teilweise durch höhere Umsatzerlöse im Breitbandbereich und aus A1 TV abgefangen werden konnten, sank der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) im Berichtsjahr auf EUR 28,0 (2015: EUR 28,4).

2016 sanken die Kosten und Aufwendungen im Segment Österreich um 1,4% im Jahresvergleich (-23,0 Mio. EUR). Die positiven Einmaleffekte in den Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr und im Vorjahreszeitraum gleichen sich fast vollständig aus. Im Berichtsjahr stammen 7,0 Mio. EUR aus der Veränderung von Wertberichtigungen bei Endgeräten im 1. Quartal und 14,4 Mio. EUR aus einer Rückstellungsauflösung für Urheberrechte im 3. Quartal. Im Vorjahreszeitraum ist ein positiver Einmaleffekt in Höhe von 21,6 Mio. EUR im Restrukturierungsaufwand enthalten, welcher aus einem Vergleich resultiert. Die Kosten und Aufwendungen sanken 2016 vor allem aufgrund von Kosteneinsparungen in den Bereichen Personal sowie in den Wartungs- und Reparaturaufwendungen. Ebenso trugen höhere aktivierte Eigenleistungen zur Reduktion der Kosten und Aufwendungen bei. Einen Anstieg verzeichneten die Aufwendungen für Zusammenschaltung durch eine geänderte Verrechnungslogik, die Kosten für Endgeräte aufgrund von höheren Mengen sowie Provisionen. Für das Berichtsjahr 2016 wurde im Segment Österreich ein Restrukturierungsaufwand von 7,2 Mio. EUR (2015: -0,4 Mio. EUR) erfasst, welcher Sozialpläne für freigestellte Mitarbeiter, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird, sowie Transfers von Beamten zum Bund betrifft.

Niedrigere Umsatzerlöse gesamt wurden durch die Reduktion der Kosten und Aufwendungen mehr als wettgemacht

und führten im Berichtsjahr zu einem Anstieg des EBITDA um 1,8%. Die EBITDA-Marge verbesserte sich von 34,1% im Vorjahr auf 34,8% im Jahr 2016. Ohne die Einmaleffekte in den Kosten und Umsatzerlösen stieg das EBITDA um 3,2%.

Im Berichtszeitraum erhöhten sich die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum aufgrund von Frequenzen, die im 1. Quartal 2016 in Betrieb genommen wurden, um 5,7%. Für das Segment Österreich ergibt sich daher in Summe ein im Jahresvergleich um 3,1% niedrigeres Betriebsergebnis.

Segment Bulgarien

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁾

Die Entwicklung im Segment Bulgarien war 2016 weiterhin von einem wettbewerbsintensiven Umfeld geprägt, worunter besonders der Geschäftskundenbereich litt. Um dem Preisdruck entgegenzutreten, verstärkte Mobiltel den Fokus auf ein wertorientiertes Management und die Bemühungen zur Bindung hochwertiger Kunden. Im bulgarischen Mobilfunkmarkt zeichnete sich außerdem eine Verlagerung von Prepaid- zu Postpaid-Angeboten ab. Aufgrund dieser Faktoren war 2016 bei den Erlösen aus Dienstleistungen bereits eine deutliche Verlangsamung der Rückgänge im Vergleich zu den Vorjahren zu erkennen. Daneben war das Management bestrebt, den Umsatzdruck auf die Rentabilität durch striktes Kostenmanagement abzuschwächen.

Die Anzahl der Mobilfunkkunden reduzierte sich im Berichtsjahr um 3,0% und war dem allgemeinen Markttrend folgend ausschließlich auf den Rückgang im Prepaid-Bereich zurückzuführen. Die stetig wachsende mobile

¹⁾ Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Datennutzung führte zu einem weiteren Anstieg der mobilen Breitbandkunden um 19,7% im Jahresvergleich auf über 382.400. Der mobile Marktanteil sank zwar von 38,8% auf 38,4%, doch durch die oben beschriebene Ausrichtung auf wertschöpfende Kundenbindung stieg der Vertragskundenanteil auf 85,4% (2015: 82,5%). Im Festnetzgeschäft legte die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) aufgrund der wachsenden Beliebtheit von Bündelprodukten mit TV-Angebot und der steigenden Nachfrage nach Breitbandprodukten im Jahresvergleich um 0,7% zu.

Die Umsatzerlöse gesamt waren im Jahresvergleich mit +0,1% stabil (berichtet: +9,6%), da die höheren Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten den Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Erlösen aus Mobilfunkdienstleistungen ausgleichen konnten. Letztere sanken aufgrund des starken Preisdrucks, vor allem im Geschäftskundensegment, trotz steigender Zusammenschaltungserlöse und eines besseren Trends im Privatkundengeschäft, welcher vom erwähnten Fokus auf wertbasiertes Management profitierte. Die Erlöse aus dem Verkauf von

Kennzahlen Bulgarien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	412,0	411,7	0,1
davon Mobilfunkerlöse	324,8	326,9	-0,6
davon Erlöse aus Dienstleistungen	271,9	276,8	-1,7
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	46,9	38,6	21,4
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	87,2	84,8	2,8
EBITDA	125,6	143,9	-12,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,5%	35,0%	-
Betriebsergebnis	15,4	41,4	-62,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	3,7%	10,1%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	3.509,4	3.494,9	0,4
Prepaid-Kunden (in 1.000)	598,7	740,8	-19,2
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.108,1	4.235,7	-3,0
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	382,4	319,6	19,7
MoU (je Ø Kunde)	275,4	260,7	5,6
ARPU (in EUR)	5,5	5,4	2,2
Churn (%)	2,0%	2,0%	-
Marktanteil	38,4%	38,8%	-
Penetration	150,5%	149,2%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	1.018,9	1.011,9	0,7
davon Breitband-RGUs	429,3	413,8	3,7

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
ARPL (in EUR)	10,8	11,7	-7,6
Summe der Anschlüsse (in 1.000)	542,6	539,1	0,6

Endgeräten stiegen infolge höherer Mengen und einer stärkeren Nachfrage nach teureren Endgeräten. Die Erlöse aus Festnetzdienstleistungen konnten bedingt durch höhere Umsätze aus Satelliten-TV (DTH) und Festnetzprodukte für Geschäftskunden einen Anstieg verzeichnen.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) stieg um 2,2% auf EUR 5,5 (2015: EUR 5,4), bedingt durch den höheren Anteil an Vertragskunden. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) sank auf berichteter Basis von EUR 11,7 im Vorjahr auf EUR 10,8, wofür die Konsolidierung von Blizoo-Kunden, die einen vergleichsweise niedrigen ARPL ausweisen, verantwortlich war. Die berichteten Erlöse aus Festnetzdienstleistungen verzeichneten einen Anstieg von 34,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 70,3 Mio. EUR im Berichtsjahr.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 7,0%, was größtenteils den höheren Kosten für Endgeräte aufgrund höherer Absatzzahlen sowie höheren durchschnittlichen Stützungen pro Endgerät zuzuschreiben war. Im Bereich der Dienstleistungskosten stiegen die Zusammenschaltungsaufwendungen, was auf die wachsende Beliebtheit von Tarifen mit Freiminuten in alle nationalen Netze zurückzuführen war. Die Aufwendungen für Content stiegen bedingt durch die Zunahme der TV-RGUs. Die oben erwähnten höheren Kosten konnten durch die intensiven Kosteneinsparungsmaßnahmen, die unter anderem zu niedrigeren Kosten im Verwaltungsbereich und der Optimierung der Netzwerkwartungskosten führten, teilweise ausgeglichen werden.

Als Folge der stabilen Umsatzerlöse und der erhöhten Kosten und Aufwendungen sank das EBITDA im Berichtsjahr um 12,7% (berichtet: -5,7%). Die EBITDA-Marge sank im Berichtsjahr auf 30,5% (2015: 35,0%). Bedingt durch ein Netzwerkmodernisierungsprojekt erhöhten sich die Abschreibungen 2016 im Vergleich zum Vorjahr um 7,4%. Daraus resultierte 2016 ein Rückgang des Betriebsergebnisses von 62,8% (berichtet: -63,3%).

Segment Kroatien

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁾

Im Berichtsjahr setzte sich im Segment Kroatien die positive operative Entwicklung, die sich auf das anhaltende Wachstum im Festnetzgeschäft und bessere Trends im Mobilfunk

stützte, fort. Andererseits blieb der regulatorische Druck in Form von hohen Frequenznutzungsentgelten bestehen. Das Mobilfunkgeschäft profitierte vom verstärkten Verkauf von höheren Mobilfunktarifen seit Mai 2015 und der damit einhergehenden kontinuierlichen Erhöhung des Anteils an Vertragskunden. Das Festnetzgeschäft konnte mit der verstärkten Vertriebsorientierung auf Breitband- und TV-Dienste weiter zulegen. Mit dem Erwerb von Metronet, dessen Abschluss und Konsolidierung für das erste Quartal 2017 erwartet wird, wird der Geschäftskundenbereich im Festnetz gestärkt.

Die Gesamtanzahl der Mobilkommunikationskunden sank im Berichtsjahr um 0,8% auf rund 1,72 Millionen. Der Vertragskundenanteil konnte im Jahresverlauf auf 49,2% (2015: 48,2%) angehoben werden. Der Marktanteil stieg leicht von 36,0% im Vorjahr auf 36,1% im Geschäftsjahr. Im Festnetzbereich gelang eine Steigerung der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) von 12,1% auf 620.100, mit einem Wachstum von 17,1% im Breitband- und 7,2% im TV-Geschäft.

Bei den Umsatzerlösen gesamt verzeichnete Vipnet im Berichtsjahr einen Anstieg um 7,0% (berichtet: +8,6%). Die Erlöse aus Dienstleistungen verzeichneten einen Zuwachs infolge der starken Zunahme der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft sowie höherer Grundentgelte im Mobilfunkgeschäft. Dies war, wie oben erwähnt, auf den verstärkten Verkauf von höherwertigen Mobilfunktarifen zurückzuführen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten erhöhten sich wegen des vermehrten Absatzes sowie des höheren Stützungslevels ebenfalls.

Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) konnte von EUR 11,5 im Vorjahr auf EUR 11,9 im Berichtsjahr gesteigert werden. Dies resultierte aus dem höheren Vertragskunden-ARPU, bedingt durch die oben beschriebene Migration zu höherwertigen Tarifen. Der durchschnittliche monatliche Erlös pro Festnetzanschluss (ARPL) blieb auf berichteter Basis bei EUR 23,6 nahezu stabil. Auf berichteter Basis führte die höhere Anzahl umsatzgenerierender Einheiten (RGUs) gemeinsam mit dem stabilen ARPL zu einem Anstieg der Erlöse aus Festnetzdienstleistungen im Jahresvergleich von 24,5%.

Der Anstieg der Kosten und Aufwendungen im Berichtsjahr um 5,9% war vor allem auf höhere Kosten für Endgeräte zurückzuführen, die sowohl aufgrund höherer Mengen als auch höherer Preise für Endgeräte stiegen. Darüber hinaus führte das Wachstum bei den Festnetzanschlüssen zu einem Anstieg an Wholesale-Kosten bedingt durch gemietete Leitungen und höhere Content-Kosten.

1) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Das Umsatzwachstum konnte die höheren Kosten und Aufwendungen mehr als kompensieren, was im Jahresvergleich in einem EBITDA-Anstieg von 10,9% (berichtet: +12,3%) resultierte. Die EBITDA-Marge stieg im Berichtsjahr auf 22,2% (2015: 21,4%).

Zusammen mit höheren Abschreibungen bedingt durch eine geänderte Methode der Verbuchung von Ersatzteilen und der Aktivierung einer neuen Lizenz im November 2015 ergab dies ein um 6,7% höheres Betriebsergebnis (berichtet: +9,0%).

Kennzahlen Kroatien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	398,3	372,3	7,0
davon Mobilfunk Erlöse	307,9	292,2	5,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	249,9	242,9	2,9
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	51,2	45,4	12,8
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	90,5	80,1	12,9
EBITDA	88,3	79,6	10,9
in % der Umsatzerlöse gesamt	22,2%	21,4%	-
Betriebsergebnis	9,4	8,8	6,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	2,4%	2,4%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	846,8	836,0	1,3
Prepaid-Kunden (in 1.000)	873,2	897,6	-2,7
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.720,0	1.733,6	-0,8
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	131,1	139,1	-5,7
MoU (je Ø Kunde)	304,2	299,8	1,5
ARPU (in EUR)	11,9	11,5	3,2
Churn (%)	2,8%	2,5%	-
Marktanteil	36,1%	36,0%	-
Penetration	114,3%	113,7%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	620,1	553,0	12,1
davon Breitband-RGUs	234,4	200,2	17,1

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
ARPL (in EUR)	23,6	23,5	0,4
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	284,9	256,9	10,9

Segment Weißrussland

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁾

In Weißrussland waren die starken operativen Entwicklungen weiterhin einem makroökonomischen und regulatorischen Gegenwind ausgesetzt. In diesem Umfeld drängt

die Regierung auf eine Stabilisierung der Inflation, die sich 2016 auf 10,6% (2015: 12,0%) verlangsamte. Darüber hinaus erhöhte sie im April 2016 die Mehrwertsteuer für mobile Dienste von 20% auf 25%. Zusätzlich überschattete die Währungsabwertung zu Jahresbeginn die positiven operativen Ergebnisse, wobei sich infolge der besseren Entwicklung des Ölpreises und des russischen Rubels der Wechselkurs im Jahresverlauf wieder erholte. Im Jahresvergleich wertete

Kennzahlen Weißrussland

Proforma Werte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	321,0	333,8	-3,9
davon Mobilfunkerlöse	309,0	319,8	-3,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	242,5	267,4	-9,3
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	58,4	47,3	23,6
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	12,0	14,0	-14,4
EBITDA	151,5	164,0	-7,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	47,2%	49,1%	-
Betriebsergebnis	87,8	86,8	1,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	27,4%	26,0%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	3.972,5	4.011,7	-1,0
Prepaid-Kunden (in 1.000)	972,3	945,1	2,9
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	4.944,9	4.956,8	-0,2
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	391,6	308,8	26,8
MoU (je Ø Kunde)	401,4	391,5	2,5
ARPU (in EUR) ²⁾	4,1	4,5	-9,0
Churn (%)	1,6%	1,4%	-
Marktanteil	43,2%	42,5%	-
Penetration	120,3%	123,0%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	279,4	272,2	2,6
davon Breitband-RGUs	132,0	135,1	-2,3

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
ARPL (in EUR)	7,9	k.A.	k.A.
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	179,3	k.A.	k.A.

1) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

2) Ab September 2015 wurde die Darstellung für Mehrwertdienste im ARPU geändert. Die Änderung wirkt sich negativ auf den ARPU aus.

der weißrussische Rubel dennoch um 19,7% ab (übereinstimmend mit IFRS wurden für die Abwertung Periodendurchschnitte herangezogen). Mit der Akquisition von Atlant und dessen Tochterunternehmen TeleSet, konsolidiert per 1. Dezember 2016, entwickelte sich velcom von einem reinen Mobilfunkanbieter zu einem konvergenten Betreiber.

Mit der Positionierung als Premium-Anbieter mit herausragender Netzwerkqualität und einem Tarif- und Endgeräteportfolio mit Fokus auf Smartphones und Tablets gelang es velcom weiterhin, von der steigenden Nachfrage nach Daten zu profitieren. Darüber hinaus standen die Optimierung der betrieblichen Aufwendungen sowie deren Entkopplung von Fremdwährungseffekten und Energiepreisen unter anderem durch die Inbetriebnahme des Solarkraftwerkes weiter im Zentrum der Bemühungen.

Die Gesamtzahl der Mobilfunkkunden von velcom sank im Berichtsjahr leicht um 0,2% im Jahresvergleich auf rund 4,94 Millionen, da sich die Anzahl der Mehrfach-SIM-Karten am Mobilfunkmarkt infolge des verschlechterten makroökonomischen Umfeldes und der niedrigeren Kaufkraft verringert hat. Im 4. Quartal 2016 hat sich diese Entwicklung allerdings wieder verbessert. Der Anstieg bei den mobilen Breitbandkunden um 26,8% auf rund 391.600 spiegelt die oben beschriebene starke Nachfrage nach Datendiensten wider. Infolge der negativen Währungsentwicklung sank der durchschnittliche monatliche Erlös pro Kunde (ARPU) von EUR 4,5 auf EUR 4,1. Mit Jahresende verfügt velcom im Festnetzgeschäft über 279.400 umsatzgenerierende Einheiten (RGUs).

Inklusive negativer Effekte aus der Währungsumrechnung in Höhe von 78,7 Mio. EUR fielen die Umsatzerlöse gesamt 2016 im Jahresvergleich um 3,9% (berichtet: -3,4%). In Lokalwährung stiegen sie jedoch um 19,7%. Die inflationsbedingten Preisanpassungen im Dezember 2015, April, Mai und September 2016 sowie die Migration bestehender Kunden von alten Tarifen zu Bündelangeboten mit höherem ARPU waren wesentliche Gründe für einen Anstieg der Erlöse aus Dienstleistungen. Die Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten stiegen aufgrund währungsgetriebener höherer Preise für Endgeräte und aufgrund höherer Mengen. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen nach der Inbetriebnahme des Solarkraftwerks, wodurch die Anfälligkeit des Unternehmens gegenüber Wechselkurs- und Energiepreisschwankungen abnahm.

Die konsolidierten Kosten und Aufwendungen fielen im Berichtsjahr leicht um 0,2% (berichtet: Anstieg von 0,5%), während sie in lokaler Währung stiegen. In erster Linie war dies die Folge von höheren Kosten von Endgeräten, die

ähnlich den Erlösen durch währungsgetriebene höhere Preise für Endgeräte sowie höhere Mengen stiegen. Währungsabhängige Positionen wie z. B. Nutzungsrechte, Wartungs- und Reparaturaufwendungen fielen ebenfalls höher aus. Die inflationsbedingten Gehaltssteigerungen führten zu einem Anstieg der Personalkosten. Gestiegene Zusammenschaltungsaufwendungen resultierten aus gestiegenem Verkehr und höheren internationalen Tarifen. Die sonstigen Aufwendungen erhöhten sich infolge des Abgangs von Software.

Trotz einer positiven operativen Entwicklung sank das EBITDA in EUR im Berichtsjahr um 7,6% (berichtet: -7,4%), getrieben durch negative Währungseffekte in Höhe von 37,2 Mio. EUR. Das Segment Weißrussland erzielte im Berichtsjahr mit 47,2% (2015: 49,1%) die höchste EBITDA-Marge der Gruppe. Die niedrigeren Abschreibungen infolge des negativen Währungseffekts führten trotz des gesunkenen EBITDA zu einer Verbesserung des Betriebsergebnisses von 1,2% (berichtet: +1,4%).

Segment Slowenien

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁾

2016 zeichnete sich der slowenische Telekommunikationsmarkt weiterhin durch den intensiven Wettbewerb im Mobilfunk aus. Si.mobil²⁾ steuerte diesem schwierigen Umfeld durch die Übernahme des Festnetz-Resellers Amis im September 2015 entgegen.

2016 stieg die Anzahl der Mobilfunkkunden im Jahresvergleich um 0,8% an, was auf höhere Bruttozugänge im Geschäftskundensegment sowie im No-Frills-Bereich zurückzuführen war. Die Anzahl der umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Festnetzgeschäft erhöhte sich 2016 im Jahresvergleich um 16,5% auf 172.000, was der höheren Nachfrage nach IPTV, Sprachtelefonie und Breitband zuzuschreiben war.

In Slowenien sanken die Umsatzerlöse gesamt im Jahresvergleich um 12,8% (berichtet: -4,3%), bedingt durch einen positiven Einmaleffekt in 2015 in Höhe von 30,0 Mio. EUR aus dem Vertrag zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit mit Telekom Slovenije. Ohne diesen Einmaleffekt sanken die Umsatzerlöse gesamt um 0,6%. Die Erlöse aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten stiegen

1) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

2) Die Umbenennung von Si.mobil d.d. in A1 Slovenija, d.d. im Zuge des Rebrandings wurde im April 2017 wirksam.

Kennzahlen Slowenien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	214,1	245,5	-12,8
davon Mobilfunkerlöse	180,0	210,1	-14,3
davon Erlöse aus Dienstleistungen	135,7	136,3	-0,4
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	40,1	39,1	2,5
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	34,1	35,4	-3,8
EBITDA	52,8	83,0	-36,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	24,7%	33,8%	-
Betriebsergebnis	20,1	56,2	-64,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	9,4%	22,9%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	591,8	570,3	3,8
Prepaid-Kunden (in 1.000)	122,5	138,2	-11,3
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	714,3	708,5	0,8
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	39,8	35,7	11,2
MoU (je Ø Kunde)	346,6	348,6	-0,6
ARPU (in EUR)	15,8	16,4	-3,5
Churn (%)	1,5%	1,4%	-
Marktanteil	30,1%	29,9%	-
Penetration	115,1%	113,7%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	172,0	147,6	16,5
davon Breitband-RGUs	70,2	65,3	7,6

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
ARPL (in EUR)	35,4	37,9	-6,4
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	70,2	65,5	7,1

trotz gesunkener Mengen aufgrund von höheren durchschnittlichen Preisen. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen gingen aufgrund der schrittweisen Abschaffung des Endkundenroamings ab 30. April 2016 zurück, obwohl höhere Zusammenschaltungserlöse und ein mengenbedingter Anstieg der Umsätze aus monatlichen Grundentgelten verzeichnet wurden. Die Umsatzerlöse im Festnetzgeschäft nahmen ab, was vor allem auf den intensiveren Wettbewerb zurückzuführen war.

Die Kosten und Aufwendungen sanken im Jahresvergleich um 0,7%, da höhere Kosten für Endgeräte aufgrund der höheren Preise für die Endgeräte durch Einsparungen in den Verwaltungskosten aufgrund von Clustersynergien mehr als ausgeglichen wurden.

Die niedrigeren Kosten und Aufwendungen konnten den Einmaleffekt in den Umsätzen des Vorjahres nicht wettmachen, wodurch das EBITDA im Jahresvergleich um 36,4%

zurückging (berichtet: -34,7%). Ohne den Einmaleffekt wäre das EBITDA um 0,5% zurückgegangen. Die um 21,6% höheren Abschreibungen durch die Abschreibung von Markennamen führten in Summe zu einem Rückgang des operativen Ergebnisses um 64,2% (berichtet: -64,6%).

Segment Republik Serbien

Da in der Republik Serbien zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode keine Fusionen und Übernahmen erfolgten, stützt sich die folgende Analyse auf berichtete Zahlen.

Nach der Einführung neuer konvergenter Angebote auf dem Markt in der ersten Jahreshälfte 2016 war der Wettbewerb in der Republik Serbien im Geschäftsjahr 2016 weiterhin intensiv. Vip mobile begegnete dieser Entwicklung mit seinem Fokus auf das Vertragskundensegment und Verkaufsförderungsmaßnahmen für Endgeräte.

Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum stieg der Vertragskundenanteil von 55,0% auf 57,7% im Berichtsjahr an, was auch einer allgemeinen Verlagerung von Mehrfach-Prepaid- zu Einzel-Postpaid-Verträgen am Markt zuzuschreiben war. Die Zahl der Gesamtkunden erhöhte sich im Jahresvergleich um 1,7%, was auf die oben erwähnte höhere Anzahl an Vertragskunden zurückzuführen war.

2016 stiegen die Umsatzerlöse gesamt in der Republik Serbien im Jahresvergleich um 5,0%, wofür höhere Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten maßgeblich waren. Die Erlöse aus Mobilfunkdienstleistungen verringerten sich 2016 im Jahresvergleich um 7,1%. Belastet wurden sie durch einen negativen Effekt aus einem geänderten Vertriebsmodell, welches eine andere buchhalterische Behandlung zur Folge hatte sowie niedrigere Roamingerglöse, die durch höhere Erlöse aus monatlichen Grundentgelten und Zusammenschaltungsentgelten teilweise ausgeglichen wurden.

Die Kosten und Aufwendungen stiegen 2016 im Jahresvergleich um 9,1% an. Dazu trugen höhere Kosten für Endgeräte,

Kennzahlen Republik Serbien

Proforma Werte (= Berichtete Werte)

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	221,1	210,7	5,0
davon Mobilfunkerglöse	213,9	207,8	2,9
davon Erlöse aus Dienstleistungen	139,9	150,6	-7,1
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	69,8	53,9	29,4
EBITDA	38,8	43,5	-10,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	17,6%	20,6%	-
Betriebsergebnis	-7,8	-7,6	o.A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	-3,5%	-3,6%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	1.236,8	1.160,9	6,5
Prepaid-Kunden (in 1.000)	908,5	948,4	-4,2
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	2.145,3	2.109,3	1,7
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	98,1	88,7	10,6
MoU (je Ø Kunde)	272,4	274,0	-0,6
ARPU (in EUR)	5,6	5,9	-6,0
Churn (%)	3,3%	3,7%	-
Marktanteil	22,4%	22,6%	-
Penetration	135,0%	130,9%	-

höhere Zusammenschaltungsaufwendungen sowie Vertriebs- und Marketingaufwendungen bei, die durch niedrigere Roamingaufwendungen teilweise kompensiert wurden.

Die höheren Umsatzerlöse gesamt und die höheren Kosten und Aufwendungen führten zu einem EBITDA-Rückgang von 10,7% im Jahresvergleich. Ohne den oben erwähnten Effekt stieg das EBITDA an. Zusammen mit niedrigeren Abschreibungen führte dies zu einem operativen Ergebnis von negativen 7,8 Mio. EUR im Berichtsjahr (2015: -7,6 Mio. EUR).

Segment Republik Mazedonien

Die folgende Analyse stützt sich, soweit nicht anders angegeben, auf Proforma-Zahlen.¹⁾

Nach der Fusion von VIP operator mit ONE im Oktober 2015 firmiert das verbundene Unternehmen unter one.Vip und ist nunmehr der führende Anbieter im Mobilfunkgeschäft in der Republik Mazedonien. Der Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt hat sich trotz dieser Konsolidierung durch den

Kennzahlen Republik Mazedonien

Proforma Werte

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Umsatzerlöse gesamt	119,4	122,7	-2,7
davon Mobilfunkerlöse	92,4	92,4	0,0
davon Erlöse aus Dienstleistungen	82,8	84,1	-1,6
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	7,0	5,7	22,6
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	27,0	30,3	-10,9
EBITDA	26,1	24,4	7,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	21,9%	19,9%	-
Betriebsergebnis	-29,5	-3,3	o.A.
in % der Umsatzerlöse gesamt	-24,7%	-2,7%	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
Vertragskunden (in 1.000)	641,0	636,5	0,7
Prepaid-Kunden (in 1.000)	462,6	526,9	-12,2
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.103,6	1.163,5	-5,1
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	2,3	2,4	-3,8
MoU (je Ø Kunde)	398,3	379,1	5,1
ARPU (in EUR)	6,1	5,9	2,7
Churn (%)	2,5%	2,5%	-
Marktanteil	49,5%	53,4%	-
Penetration	107,7%	106,2%	-

Kennzahlen Festnetz (proforma)	2016 berichtet	2015 proforma	Veränderung in %
RGUs (in 1.000)	314,3	304,5	3,2
davon Breitband-RGUs	102,0	99,9	2,1

Kennzahlen Festnetz (berichtet)	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
ARPL (in EUR)	12,3	12,7	-2,5
Festnetzanschlüsse (in 1.000)	141,8	144,5	-1,9

1) Proforma-Zahlen sind nicht geprüft und beinhalten Effekte aus zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode getätigten M&A-Transaktionen.

Markteintritt eines virtuellen Mobilfunkbetreibers (Mobile Virtual Network Operators, MVNOs) im Juli 2016 intensiviert.

In der Republik Mazedonien verringerte sich die Kundenbasis von one.Vip um 5,1% im Jahresvergleich, da Kunden von mehrfachen Prepaid- zu Einzelverträgen wechselten. Im Festnetzgeschäft stiegen die umsatzgenerierenden Einheiten (RGUs) im Jahresvergleich um 3,2%.

Die Umsatzerlöse gesamt gingen im Jahresvergleich um 2,7% zurück (berichtet: +47,3%), was auf geringere Zusammenschaltungserlöse infolge niedrigeren Transits zurückzuführen war.

Die Kosten und Aufwendungen verringerten sich im Jahresvergleich um 5,1%, was im Wesentlichen aus Synergieeffekten, vor allem bei den Verwaltungs- und Werbekosten, resultiert.

Insgesamt wurde der Umsatzrückgang durch niedrigere Kosten und Aufwendungen mehr als wettgemacht, sodass das EBITDA 2016 im Jahresvergleich um 7,2% anwuchs (berichtet: +55,4%). Die Abschreibungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 101,4% aufgrund von fusionsbedingten Abschreibungen von Netzwerkkomponenten. In Summe wurde ein negatives operatives Ergebnis von 29,5 Mio. EUR ausgewiesen, während in der Vergleichsperiode negative 3,3 Mio. EUR (berichtet: -0,6 Mio. EUR) verzeichnet wurden.

ÜBERLEITUNGSTABELLEN – ZUSÄTZLICHE PERFORMANCE-KENNZAHLEN UND WEITERE DETAILS ZU DEN OBEN ERWÄHNTEN ZAHLEN

In den folgenden Tabellen werden die im vorderen Teil dargestellten proforma-Kennzahlen sowohl auf proforma, als auch auf berichteter Basis dargestellt. Zusätzlich wird die Differenz beider Sichtweisen ausgewiesen, welche sich aus den M&A-Aktivitäten zwischen Anfang der Vergleichsperiode und Ende der Berichtsperiode ergeben, die auf Seite 44 angeführt werden. Alternative Performance Measures werden verwendet, um die operative Performance zu beschreiben. Weitere Erklärungen werden bereitgestellt, um zusätzliche, nützliche und relevante Details der Unternehmensperformance zu zeigen.

ARPL (berichtet)

ARPL-relevante Umsatzerlöse sind Endkunden-Festnetz-erlöse und Festnetz-Zusammenschaltungsentgelte. Der ARPL wird berechnet indem die ARPL-relevanten Umsätze durch die durchschnittlichen Festnetzanschlüsse einer bestimmten Periode dividiert werden. Der Unterschied zu Festnetz- und sonstige Erlöse sind

Zusammenschaltungs-Transiterlöse, Solutions & Connectivity-Erlöse, Festnetz-Erlöse aus dem Verkauf von Endgeräten und andere Erlöse.

ARPL-relevante Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
Österreich	746,4	762,4	-2,1
Bulgarien	70,3	34,9	101,1
Kroatien	77,8	62,5	24,5
Weißrussland	1,5	k.A.	k.A.
Slowenien	29,8	9,9	199,8
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	21,0	14,4	45,8

Festnetzanschlüsse

in 1.000	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %
Österreich	2.202,8	2.236,9	-1,5
Bulgarien	542,6	539,1	0,6
Kroatien	284,9	256,9	10,9
Weißrussland	179,3	k.A.	k.A.
Slowenien	70,2	65,5	7,1
Republik Serbien	k.A.	k.A.	k.A.
Republik Mazedonien	141,8	144,5	-1,9

ARPU (proforma)

ARPU-relevante Umsatzerlöse sind Mobilfunk-erlöse aus Dienstleistungen, d.h. Endkunden-Mobilfunk-erlöse (inkl. Kundenroaming) und Erlöse aus Mobilfunk-Zusammenschaltung sowie Fremdkundenroaming und Inlandsroaming. Der ARPU wird berechnet indem ARPU-relevante Umsatzerlöse durch die durchschnittlichen Mobilkommunikationskunden einer bestimmten Periode dividiert werden.

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 proforma	%-Veränderung proforma
Mobilfunk-erlöse aus Dienstleistungen	2.146,3	2.199,8	-2,4

Free Cashflow (berichtet)

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	%-Veränderung
Netto-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.195,5	1.228,4	-2,7
Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	-816,5	-731,1	o.A.
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	18,9	10,7	76,6
Bezahlte Zinsen	-166,0	-155,8	o.A.
Free Cashflow	232,0	352,2	-34,1

WEISSRUSSLAND – FINANZKENNZAHLEN IN EUR UND BYN

Durch die teils starken Wechselkursschwankungen des weißrussischen Rubels auf die konsolidierten Ergebnisse wird die Performance für das Segment Weißrussland auch in Lokalwährung dargestellt.

Weißrussland – Finanzkennzahlen

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	321,0	332,2	-3,4	333,8	-3,9	1,6
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-169,4	-168,6	o.A.	-169,8	o.A.	-1,2
EBITDA	151,5	163,7	-7,4	164,0	-7,6	0,4

in Mio. BYN	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	707,1	587,8	20,3	590,6	19,7	2,8
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-373,3	-298,2	o.A.	-300,4	o.A.	-2,2
EBITDA	333,8	289,5	15,3	290,2	15,0	0,6

JAHRESVERGLEICH

Im folgenden Abschnitt werden für die im vorderen Teil auf proforma-Basis dargestellten Kennzahlen auch die berichteten Werte sowie die Differenz beider Sichtweisen angegeben. Diese Differenz beruht auf den unten angeführten M&A-Aktivitäten.

- ✂ Die Akquisition des Festnetz-Anbieters Amis in Slowenien und Kroatien, konsolidiert per 1. September 2015.
- ✂ Die Akquisition des Festnetz-anbieters Blizoo in Bulgarien, konsolidiert per 1. Oktober 2015.

- ✂ Die Fusion von Vip operator in der Republik Mazedonien und der Nummer Drei des Landes, ONE, konsolidiert per 1. Oktober 2015.

- ✂ Die Akquisition des Festnetzanbieters Atlant Telecom und dessen Tochterunternehmen TeleSet in Weißrussland, konsolidiert per 1. Dezember 2016.

Nähere Details zu den Kaufpreisen und Zahlungsmittelabflüssen sind in der Anhangangabe (33) ersichtlich.

Zusammenfassung Gruppe

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	4.211,5	4.125,3	2,1	4.231,8	-0,5	106,4
EBITDA	1.354,3	1.368,7	-1,1	1.390,5	-2,6	21,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	32,2%	33,2%	-	32,9%	-	-
Betriebsergebnis	486,7	571,7	-14,9	568,2	-14,4	-3,5

Gesamte Kosten und Aufwendungen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	1.346,5	1.312,6	2,6	1.359,5	-1,0	46,9
Kosten der Endgeräte	521,9	463,7	12,6	470,7	10,9	7,1
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	986,1	976,8	1,0	1.005,8	-2,0	29,0
Sonstige	2,7	3,5	-24,4	5,2	-48,4	1,6
Gesamte Kosten und Aufwendungen	2.857,2	2.756,6	3,7	2.841,2	0,6	84,6
davon Personalaufwand	787,1	799,7	-1,6	814,6	-3,4	14,9
davon Restrukturierung	7,2	0,4	o.A.	0,4	o.A.	0,0
Wertminderungsaufwand	2,3	0,0	k.A.	0,0	k.A.	0,0
Abschreibungen	865,3	797,1	8,6	822,3	5,2	25,3

Segment Bulgarien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	412,0	375,8	9,6	411,7	0,1	35,9
davon Mobilfunkerlöse	324,8	326,5	-0,5	326,9	-0,6	0,4
davon Erlöse aus Dienstleistungen	271,9	276,8	-1,7	276,8	-1,7	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	46,9	38,6	21,4	38,6	21,4	0,0
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	87,2	49,3	76,8	84,8	2,8	35,5
EBITDA	125,6	133,2	-5,7	143,9	-12,7	10,8
in % der Umsatzerlöse gesamt	30,5%	35,4%	-	35,0%	-	-
Betriebsergebnis	15,4	42,1	-63,3	41,4	-62,8	-0,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	3,7%	11,2%	-	10,1%	-	-

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
RGUs (in 1.000)	1.018,9	1.011,9	0,7	1.011,9	0,7	0,0
davon Breitband-RGUs	429,3	413,8	3,7	413,8	3,7	0,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Kroatien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	398,3	366,9	8,6	372,3	7,0	5,4
davon Mobilfunkerlöse	307,9	292,2	5,4	292,2	5,4	0,0
davon Erlöse aus Dienstleistungen	249,9	242,9	2,9	242,9	2,9	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	51,2	45,4	12,8	45,4	12,8	0,0
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	90,5	74,7	21,1	80,1	12,9	5,4
EBITDA	88,3	78,6	12,3	79,6	10,9	1,0
in % der Umsatzerlöse gesamt	22,2%	21,4%	-	21,4%	-	-
Betriebsergebnis	9,4	8,6	9,0	8,8	6,7	0,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	2,4%	2,4%	-	2,4%	-	-

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
RGUs (in 1.000)	620,1	553,0	12,1	553,0	12,1	0,0
davon Breitband-RGUs	234,4	200,2	17,1	200,2	17,1	0,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Weißrussland

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	321,0	332,2	-3,4	333,8	-3,9	1,6
davon Mobilfunkerlöse	309,0	319,8	-3,4	319,8	-3,4	0,0
davon Erlöse aus Dienstleistungen	242,5	267,4	-9,3	267,4	-9,3	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	58,4	47,3	23,6	47,3	23,6	0,0
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	12,0	12,5	-3,5	14,0	-14,4	1,6
EBITDA	151,5	163,7	-7,4	164,0	-7,6	0,4
in % der Umsatzerlöse gesamt	47,2%	49,3%	-	49,1%	-	-
Betriebsergebnis	87,8	86,6	1,4	86,8	1,2	0,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	27,4%	26,1%	-	26,0%	-	-

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
RGUs (in 1.000)	279,4	k.A.	k.A.	272,2	2,6	o.A.
davon Breitband-RGUs	132,0	k.A.	k.A.	135,1	-2,3	o.A.

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Slowenien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	214,1	223,6	-4,3	245,5	-12,8	21,9
davon Mobilfunkerlöse	180,0	209,6	-14,1	210,1	-14,3	0,5
davon Erlöse aus Dienstleistungen	135,7	136,3	-0,4	136,3	-0,4	0,0
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	40,1	39,1	2,5	39,1	2,5	0,0
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	34,1	14,0	142,6	35,4	-3,8	21,4
EBITDA	52,8	80,9	-34,7	83,0	-36,4	2,2
in % der Umsatzerlöse gesamt	24,7%	36,2%	-	33,8%	-	-
Betriebsergebnis	20,1	56,7	-64,6	56,2	-64,2	-0,5
in % der Umsatzerlöse gesamt	9,4%	25,3%	-	22,9%	-	-

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
RGUs (in 1.000)	172,0	147,6	16,5	147,6	16,5	0,0
davon Breitband-RGUs	70,2	65,3	7,6	65,3	7,6	0,0

In der Überleitungstabelle finden sich keine Mobilkommunikationskennzahlen, da die M&A-Transaktion des Segments ausschließlich das Festnetzgeschäft betrifft.

Segment Mazedonien

Finanzkennzahlen in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Umsatzerlöse gesamt	119,4	81,1	47,3	122,7	-2,7	41,7
davon Mobilfunkerlöse	92,4	62,9	47,0	92,4	0,0	29,5
davon Erlöse aus Dienstleistungen	82,8	58,3	42,1	84,1	-1,6	25,9
davon Erlöse aus Verkauf von Endgeräten	7,0	3,9	80,6	5,7	22,6	1,8
davon Festnetz- und sonstige Erlöse	27,0	18,2	48,5	30,3	-10,9	12,1
EBITDA	26,1	16,8	55,4	24,4	7,2	7,6
in % der Umsatzerlöse gesamt	21,9%	20,7%	-	19,9%	-	-
Betriebsergebnis	-29,5	-0,6	o.A.	-3,3	o.A.	-2,7
in % der Umsatzerlöse gesamt	-24,7%	-0,8%	-	-2,7%	-	-

Kennzahlen Mobilkommunikation	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Vertragskunden (in 1.000)	641,0	636,5	0,7	636,5	0,7	0,0
Prepaid-Kunden (in 1.000)	462,6	526,9	-12,2	526,9	-12,2	0,0
Mobilkommunikationskunden (in 1.000)	1.103,6	1.163,5	-5,1	1.163,5	-5,1	0,0
davon mobile Breitbandkunden (in 1.000)	2,3	2,4	-3,8	2,4	-3,8	0,0
MoU (je Ø Kunde)	398,3	405,5	-1,8	379,1	5,1	-26,4
ARPU (in EUR)	6,1	6,4	-5,1	5,9	2,7	-0,5
Churn (%)	2,5%	2,5%	-	2,5%	-	-
Marktanteil	49,5%	53,4%	-	53,4%	-	-
Penetration	107,7%	106,2%	-	106,2%	-	-

Kennzahlen Festnetz	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
RGUs (in 1.000)	314,3	304,5	3,2	304,5	3,2	0,0
davon Breitband-RGUs	102,0	99,9	2,1	99,9	2,1	0,0

Umsatzerlöse

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	2.575,5	2.582,1	-0,3	2.582,1	-0,3	0,0
Bulgarien	412,0	375,8	9,6	411,7	0,1	35,9
Kroatien	398,3	366,9	8,6	372,3	7,0	5,4
Weißrussland	321,0	332,2	-3,4	333,8	-3,9	1,6
Slowenien	214,1	223,6	-4,3	245,5	-12,8	21,9
Republik Serbien	221,1	210,7	5,0	210,7	5,0	0,0
Republik Mazedonien	119,4	81,1	47,3	122,7	-2,7	41,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-50,1	-47,1	o.A.	-47,1	o.A.	0,0
Umsatzerlöse gesamt	4.211,5	4.125,3	2,1	4.231,8	-0,5	106,4

EBITDA

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	897,5	881,2	1,8	881,2	1,8	0,0
Bulgarien	125,6	133,2	-5,7	143,9	-12,7	10,8
Kroatien	88,3	78,6	12,3	79,6	10,9	1,0
Weißrussland	151,5	163,7	-7,4	164,0	-7,6	0,4
Slowenien	52,8	80,9	-34,7	83,0	-36,4	2,2
Republik Serbien	38,8	43,5	-10,7	43,5	-10,7	0,0
Republik Mazedonien	26,1	16,8	55,4	24,4	7,2	7,6
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-26,4	-29,1	o.A.	-29,1	o.A.	0,0
EBITDA gesamt	1.354,3	1.368,7	-1,1	1.390,5	-2,6	21,8

Abschreibungen

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	-493,1	-466,3	o.A.	-466,3	o.A.	0,0
Bulgarien	-110,2	-91,1	o.A.	-102,5	o.A.	-11,4
Kroatien	-78,8	-70,0	o.A.	-70,7	o.A.	-0,8
Weißrussland	-63,7	-77,0	o.A.	-77,2	o.A.	-0,2
Slowenien	-32,7	-24,2	o.A.	-26,9	o.A.	-2,7
Republik Serbien	-46,6	-51,1	o.A.	-51,1	o.A.	0,0
Republik Mazedonien	-55,7	-17,4	o.A.	-27,6	o.A.	-10,2
Holding & Sonstige, Eliminierungen	15,5	0,1	o.A.	0,1	k.A.	0,0
Abschreibungen gesamt	-865,3	-797,1	o.A.	-822,3	o.A.	-25,3

Betriebsergebnis

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	402,1	414,9	-3,1	414,9	-3,1	0,0
Bulgarien	15,4	42,1	-63,3	41,4	-62,8	-0,6
Kroatien	9,4	8,6	9,0	8,8	6,7	0,2
Weißrussland	87,8	86,6	1,4	86,8	1,2	0,2
Slowenien	20,1	56,7	-64,6	56,2	-64,2	-0,5
Republik Serbien	-7,8	-7,6	o.A.	-7,6	o.A.	0,0
Republik Mazedonien	-29,5	-0,6	o.A.	-3,3	o.A.	-2,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-10,8	-29,0	o.A.	-29,0	o.A.	0,0
EBIT gesamt	486,7	571,7	-14,9	568,2	-14,4	-3,5

Anlagenzugänge¹⁾

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	Veränderung in %	2015 proforma	%-Veränderung proforma	Absolute Abweichung (proforma – berichtet)
Österreich	460,3	456,8	0,8	456,8	0,8	0,0
Bulgarien	73,0	74,3	-1,8	82,4	-11,4	8,1
Kroatien	76,3	72,4	5,4	73,3	4,2	0,9
Weißrussland	73,7	66,1	11,5	66,5	10,8	0,4
Slowenien	26,8	17,9	49,6	20,2	32,3	2,3
Republik Serbien	25,9	77,7	-66,7	77,7	-66,7	0,0
Republik Mazedonien	35,4	21,6	64,0	25,1	41,1	3,5
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-7,2	-2,3	o.A.	-2,3	k.A.	0,0
Anlagenzugänge gesamt	764,1	784,5	-2,6	799,6	-4,4	15,2

1) Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten.

Anlagenzugänge – Sachanlagenzugänge

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	%-Veränderung
Österreich	391,3	360,1	8,7
Bulgarien	52,6	50,3	4,5
Kroatien	67,2	45,3	48,2
Weißrussland	65,8	55,6	18,3
Slowenien	20,2	13,7	47,0
Republik Serbien	19,2	29,4	-34,7
Republik Mazedonien	30,9	20,2	53,0
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-6,9	-2,3	o.A.
Anlagenzugänge – Sachanlagenzugänge gesamt	640,4	572,5	11,9

Anlagenzugänge – Immaterielle Vermögenswerte

in Mio. EUR	2016 berichtet	2015 berichtet	%-Veränderung
Österreich	68,9	96,7	-28,7
Bulgarien	20,4	24,0	-15,0
Kroatien	9,1	27,1	-66,3
Weißrussland	7,8	10,5	-25,0
Slowenien	6,6	4,2	58,3
Republik Serbien	6,6	48,2	-86,2
Republik Mazedonien	4,5	1,4	227,7
Holding & Sonstige, Eliminierungen	-0,4	0,0	k.A.
Anlagenzugänge – Immaterielle Vermögenswerte gesamt	123,7	212,0	-41,7

NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Nachhaltige Unternehmensführung

Die Telekom Austria Group strebt eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts unter Berücksichtigung aller relevanten ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte an. Das Bekenntnis zum Österreichischen Corporate Governance Kodex und die Anwendung aller Vorgaben des internen Kontrollsystems, des Code of Conduct sowie der Compliance-Richtlinien unterstützen diese Zielsetzung. Ein integriertes CSR-Management, festgelegte Standards und Prozesse, ein gruppenweites Umweltmanagement und die Einhaltung der Prinzipien des UN Global Compact sorgen für ein nachhaltig ausgerichtetes Verfolgen von Strategien und Zielen und stellen die Einbindung aller Unternehmenseinheiten und -hierarchien sicher.

Unter Einbindung verschiedener Interessengruppen wurde eine Wesentlichkeitsanalyse zur Identifikation der zentralen Nachhaltigkeitsthemen durchgeführt. In weiterer Folge wurden daraus vier strategische Handlungsfelder abgeleitet, die als wesentlich für die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group erachtet werden. Für diese Handlungsfelder wurden konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen definiert.

Das Handlungsfeld „Netz & Kunde“ stellt auf hochleistungsfähige und sichere Netzinfrastruktur sowie ein Produkt- und Serviceangebot mit klarem Mehrwert für Kunden ab. Das Handlungsfeld „Umwelt“ beleuchtet die konkreten Maßnahmen zur Reduktion des ökologischen Fußabdrucks der Telekom Austria Group. Um die Zielerreichung in diesem Bereich messbar zu machen, werden gruppenweite Umweltkennzahlen erhoben. Im Mittelpunkt des Handlungsfeldes „MitarbeiterInnen“ steht das Fördern und

Entwickeln von Kompetenzen sowie das Bereitstellen eines gesunden, flexiblen und modernen Arbeitsumfelds. Das Handlungsfeld „Gesellschaft“ schließlich umfasst jene Initiativen der Telekom Austria Group, die auf die Förderung der digitalen Medienkompetenz in ihren Märkten abzielen.

Das Umweltmanagementsystem der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft sowie von Si.mobil d.d. und Vip mobile d.o.o. ist nach ISO 14001 zertifiziert. Darüber hinaus werden in Österreich und Slowenien die Anforderungen von EMAS erfüllt. Das Energiemanagement der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft ist zudem nach ISO 50001 zertifiziert. Seit 2014 hat die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das erste CO₂-neutrale Netz in Österreich, das vom TÜV SÜD nach der internationalen Norm PAS 2060 geprüft und validiert wurde.

MitarbeiterInnen

Die Telekom Austria Group beschäftigte per Jahresende 2016 mit 18.203 MitarbeiterInnen um 3,0% mehr als zum Stichtag des Vorjahres. Zurückzuführen war dies primär auf den Erwerb von Atlant Telecom in Weißrussland. Im Segment Österreich wurde der Personalstand im Zuge der fortlaufenden Restrukturierungsmaßnahmen um 1,9% auf 8.352 MitarbeiterInnen reduziert, von denen rund 48% im Rahmen eines Beamtendienstverhältnisses beschäftigt sind. In den Segmenten außerhalb Österreichs war eine Zunahme um 7,4% auf 9.613 MitarbeiterInnen zu verzeichnen.

Zur Absicherung ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft investiert die Telekom Austria Group laufend in eine fundierte Weiterentwicklung ihrer MitarbeiterInnen. Als zentrale Entwicklungsplattform fungiert die Telekom Austria Group Business School, die im Verlauf des Jahres 2016 mehr als 34 Bildungsangebote für 443 Teilnehmer

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

MitarbeiterInnen ¹⁾ zu Jahresende	2016	2015	Veränderung in %
Österreich	8.352	8.512	-1,9
Bulgarien	3.808	3.607	5,6
Kroatien	1.288	1.239	4,0
Weißrussland	2.248	1.777	26,5
Slowenien	532	508	4,7
Republik Serbien	917	879	4,3
Republik Mazedonien	822	942	-12,8
Holding	238	209	13,6
Gesamt	18.203	17.673	3,0

1) Vollzeitäquivalente

entwickelt und organisiert hat. Zusätzlich zum Bildungsangebot ihrer Business School setzt die Telekom Austria Group verstärkt auf die Nutzung ihrer zentralen eLearning-Plattform, die gruppenweit zeit- und ortsunabhängige Trainings ermöglicht sowie auf Kompetenzentwicklung mithilfe eines unternehmensweit genutzten Kollaborationstools, workplace by facebook. Neben diesen zentralen Bildungsangeboten der Telekom Austria Group entwickeln die Tochtergesellschaften speziell auf die Bedürfnisse in den jeweiligen Märkten abgestimmte Aus- und Weiterbildungsprogramme. Zur Abdeckung des zukünftigen Bedarfs an Fach- und Führungskräften engagiert sich die Telekom Austria Group in besonderem Maß für die Lehrlingsausbildung und bietet Universitäts- sowie Fachhochschulabsolventen in Österreich ein zwölfmonatiges Graduate Program und Maturanten das berufsbegleitende A1 Trainee Program an. Interne Mobilität wird unterstützt, um die richtigen MitarbeiterInnen und Fähigkeiten am richtigen Ort einsetzen zu können. Um den Know-how-Transfer sowie die Entwicklungsmöglichkeiten der MitarbeiterInnen zu fördern, wird die Inanspruchnahme von internen Trainings, Coachings und Mentorings forciert.

In Summe beliefen sich die Aus- und Weiterbildungsaufwendungen im Berichtsjahr auf 5,0 Mio. EUR (2015: 5,2 Mio. EUR). Pro MitarbeiterIn per Jahresende entspricht dies einer Ausgabe in Höhe von EUR 275 (2015: EUR 294).

Innovation und Technologie

Der dynamischen Zunahme der über die Netze der Telekom Austria Group transportierten Datenvolumina wird mit umfangreichen Entwicklungsaktivitäten Rechnung getragen. Um für die künftigen Anforderungen gerüstet zu sein, steht insbesondere die Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur sowie die Entwicklung neuer Produkte und

Dienstleistungen im Fokus der Innovationsstrategie der Gruppe.

Ein Hauptaugenmerk der Telekom Austria Group besteht weiterhin in der digitalen Transformation ihrer Netzwerkinfrastruktur, welche auch 2016 weiterhin erfolgreich fortgesetzt wurde: So konnten in der weißrussischen und bulgarischen Tochtergesellschaft velcom und Mobiltel die ersten virtualisierten Systeme bereits in den kommerziellen Betrieb überführt werden. Für alle weiteren Tochtergesellschaften existieren konkrete Implementierungspläne für die Virtualisierung der Systeme.

Im Jahr 2016 wurde mit dem forcierten LTE-Ausbau eine erhebliche Verbesserung der Versorgung mit superschnellem mobilem Internet erreicht. Nach dem Launch in Bulgarien in 2016 bietet die Unternehmensgruppe LTE bereits in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, der Republik Serbien sowie der Republik Mazedonien an. Voice over LTE (VoLTE) und WiFi Calling wurden 2016 in Österreich eingeführt. Um noch schnelleres Internet zu erzielen, wurde an ausgewählten Standorten von A1, Vipnet, Vip mobile und Mobiltel Carrier Aggregation umgesetzt, womit Datenraten von bis zu 300 Mbit/s ermöglicht werden. Im Mobilfunk wurde auch 2016 ein wichtiger Innovationspunkt gesetzt, indem durch LTE Triple Carrier Aggregation in Verbindung mit einem für den Mobilfunk neuen Modulationsverfahren über 500 Mbit/s im A1 Live-Netz übertragen wurden.

2015 wurde der größte Breitbandausbau in der Geschichte der A1 gestartet. Zum Ende 2016 konnten so bereits 50% der österreichischen Privat- und Geschäftsadressen mit dem 30-Mbit/s-Produkt von A1 versorgt werden. Mit G.fast hatte A1 bereits 2014 in mehreren Versuchen Datenübertragungsraten von mehr als 500 Mbit/s auf herkömmlichen

Kupferleitungen erzielt. 2015 demonstrierte sie die neue Breitbandtechnologie (VDSL2 35b), über die mittlerweile die ersten Kunden an das Glasfasernetz von A1 angebunden sind. Während G.fast bei Leitungslängen in der Größenordnung von 200 Metern Datenraten bis zu 500 Mbit/s bringt, erzielt VDSL2 35b vor allem bei Leitungslängen bis etwa 500 Meter ein deutliches Leistungsplus gegenüber herkömmlichen DSL-Technologien. Außerdem bietet A1 seit 2016 ihren Kunden ein Hybridmodem an, welches die Mobilfunk- und Festnetzinfrastruktur verschränkt und dadurch höhere Geschwindigkeiten erzielen kann. Dabei werden die ungeteilte Bandbreite und die hohe Kapazität eines DSL-Festnetz-Breitbandanschlusses mit den Spitzendatenraten des A1 LTE-Netzes kombiniert und dem Kunden als Internetzugang für zu Hause zur Verfügung gestellt.

Forschungsk Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie sowie Gemeinschaftsprojekte mit nationalen und internationalen Institutionen unterstützen die Telekom Austria Group bei der Einführung von Zukunftstechnologien für markt- und kundenorientierte Kommunikationslösungen. Im Jahr 2016 unterhielt die Telekom Austria Group Forschungsk Kooperationen mit der Technischen Universität Wien, dem Christian-Doppler-Labor für Funktechnologien für nachhaltige Mobilität, dem Christian-Doppler-Labor für Zuverlässige Drahtlose Konnektivität für eine Gesellschaft in Bewegung und dem Josef Ressel Center for User-friendly Secure Mobile Environments. Über den eigenen Wirkungsbereich hinaus fördert die A1 mit der so genannten „Start-up-Initiative“ junge Unternehmen bei der Realisierung ihrer Innovationen durch die Bereitstellung von Know-how und Infrastruktur.

Zudem ist die Telekom Austria Group Partner der Plattform Industrie 4.0 und adressiert im Rahmen des europaweiten H2020 Projektes symbIoTe die Interoperabilität von Internet of Things (IoT) Plattformen.

Der Geschäftsbereich Machine-to-Machine (M2M) der Telekom Austria Group hat im Berichtszeitraum zahlreiche innovative Projekte erfolgreich durchgeführt. Der Bogen spannt sich hier von Managed Connectivity als Basisprodukt bis zu anderen umfassenden Lösungen z. B. für Asset Tracking, Flottenmanagement und vernetzte Registrierkassen. Bei Smart Metering liegt der Schwerpunkt der Aktivitäten in Österreich, begründet durch die nationale Umsetzung des EU-rechtlichen Rahmens, der bis 2019 eine Umrüstung von 95% der bestehenden Stromzähler auf Smart Meters vorsieht. Erste Roll-out Projekte unter Einsatz von Field-Service-Mitarbeitern der A1 wurden erfolgreich abgewickelt. Die Anwendungsgebiete der M2M-Kommunikation erstrecken sich mittlerweile auf nahezu alle Branchen und

Kundensegmente und werden durch den Begriff Internet of Things (IoT) zusammengefasst. Um die wachsende Anzahl an vernetzten Objekten und die steigenden Anforderungen an die Kommunikation zu bewältigen, investiert die Telekom Austria Group in den flächendeckenden Roll-Out von Narrowband-IoT als stromsparende und kosteneffiziente Netztechnologie für das Internet der Dinge.

OFFENLEGUNG GEM. § 243a UGB

Aktionärsstruktur und Angaben zum Kapital

Mit Jahresende 2016 befanden sich 51,00% bzw. 338.895.000 Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft im Besitz von América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals Carso Telecom B.V.), einem hundertprozentigen Tochterunternehmen von América Móvil, S.A.B. de C.V. („América Móvil“). Die Republik Österreich hält über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH („ÖBIB“) – vormals Österreichische Industrieholding AG („ÖIAG“) – 28,42% der Aktien, der Rest von 20,58% entfällt auf den Streubesitz. Von Letzterem wurden 0,1% bzw. 0,4 Millionen Aktien von der Gesellschaft selbst gehalten. Dem Streubesitz sind auch die auf einem Sammeldepot verwahrten Mitarbeiteraktien zuzuordnen. Die damit verbundenen Stimmrechte werden von einem Treuhänder (Notar) ausgeübt. Die Anzahl der gesamten Stückaktien liegt unverändert bei 664.500.000.

	2016	2015	Veränderung in %
Eigene Anteile	415.159	415.159	0,0%

Bezüglich eigener Anteile wird weiters auf das Kapitel 27 des Anhangs verwiesen.

Marktübliche „Change of Control“-Klauseln, die gegebenenfalls zu einer Vertragsbeendigung führen können, betreffen die Mehrzahl der Finanzierungsvereinbarungen. Keine dieser Klauseln wurde im Geschäftsjahr 2016 und bis zum Berichtsdatum schlagend.

Die wichtigsten Veränderungen in der Aktionärsstruktur beinhalten neben direkt und indirekt gehaltenen Aktien auch Finanz-/sonstige Instrumente gemäß BörseG § 91a. Im Laufe des Jahres 2016 haben América Móvil, S.A.B. de C.V. und América Móvil B.V. 8,70% Aktien an Telekom Austria Aktiengesellschaft in zwei Schritten veräußert:

Zunächst hat am 28. Juli 2016 América Móvil B.V. 51.887.646 (7,81%) Aktien an Telekom Austria Aktiengesellschaft

veräußert und gleichzeitig hat América Móvil S.A.B. de C.V. ein Cash Settled Put Option Agreement mit dem Verfalldatum 5. August 2023 hinsichtlich 7,81% der Aktien abgeschlossen. Citigroup Inc. hat am selben Tag indirekt über Citigroup Global Markets Funding Luxembourg eine Call-Option auf 51.887.646 (7,81%) Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft mit dem Verfalldatum 7. August 2023 abgeschlossen und hält durch Citigroup Global Markets Limited indirekt 25.943.824 Aktien an der Telekom Austria Aktiengesellschaft, was 3,90% des Stammkapitals entspricht sowie 25.943.824 Aktien (3,90% des Stammkapitals) auf einen Swap mit Verfalldatum 4. August 2023.

América Móvil, S.A.B. de C.V. gab am 22. August 2016 freiwillig den Verkauf von 5.922.550 (0,89%) Aktien der Telekom Austria Aktiengesellschaft bekannt.

Per 6. Oktober 2016 hält Deutsche Bank Aktiengesellschaft 26.540.763 Aktien (3,99% der Stimmrechte) an der Telekom Austria Aktiengesellschaft sowie 16.993.642 Aktien (2,56%) an Finanz-/sonstige Instrumenten. Davon entfallen 469.636 Aktien (0,07%) auf einen Right to Recall, 915.015 Aktien (0,14%) auf eine Umtauschanleihe (Verfalldatum: 4. August 2023), 15.278.391 Aktien (2,30%) auf eine Cash Settled Put Option (Verfalldatum und Ausübungsfrist: 7. August 2023) sowie 330.600 Aktien (0,05%) auf Cash Settled Swaps (Verfalldatum: 8. August 2023).

Die folgenden Informationen bezüglich eines Syndikatsvertrags basieren ausschließlich auf veröffentlichten Informationen¹⁾. Darüber hinausgehende Informationen liegen der Gesellschaft nicht vor. Am 27. Juni 2014 wurde der Syndikatsvertrag zwischen ÖBIB, América Móvil und América Móvil B.V., Niederlande („América Móvil B.V.“; vormals „Carso Telecom B.V.“) wirksam (siehe Anhangangabe (27)). In dem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Aktiengesellschaft langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält der Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Gesellschaft für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren. Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus drei Mitgliedern. Zwei Mitglieder werden von América Móvil B.V. nominiert, ein Vorstandsmitglied, nämlich der CEO (Chief Executive

Officer), wird von der ÖBIB nominiert. Am 24. Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Hauptaktionäre América Móvil und ÖBIB die Zuständigkeiten des Chief Executive Officers der Telekom Austria Aktiengesellschaft per 1. August 2015 an Alejandro Plater übertragen. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Gesellschaft beinhalten, sowie Änderungen dieser betreffenden Satzungsbestimmungen einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

ÖBIB und América Móvil B.V. haben vereinbart, dass während des Bestehens des Syndikatsvertrags mindestens 24% der Aktien der Gesellschaft frei handelbar sein sollen. Die Basis dieses Mindestanteils an frei handelbaren Aktien sind die maximalen Anteile der ÖBIB in Höhe von 25% plus eine Aktie. Solange die ÖBIB mehr als 25% plus eine Aktie an der Gesellschaft hält, verringert sich der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien entsprechend, damit es América Móvil möglich ist, einen Anteil von 51% an der Gesellschaft zu erreichen. Falls es während des Bestehens des Syndikatsvertrags dazu kommt, dass der Anteil an frei handelbaren Aktien unter den Mindestanteil fällt, hat sich (i) América Móvil B.V. dazu verpflichtet, innerhalb der nachfolgenden vierundzwanzig Monate Aktien zu verkaufen, und hat sich (ii) América Móvil dazu verpflichtet, dass sie und ihre Konzerngesellschaften keine weiteren Aktien kaufen, bis der Mindestanteil an frei handelbaren Aktien wieder gegeben ist.

Solange die ÖBIB mehr als 25% plus eine Aktie oder mehr am Grundkapital der Telekom Austria Aktiengesellschaft hält, stehen der ÖBIB nach dem Stimmbindungsvertrag die folgenden Mitbestimmungsrechte zu: unter anderem Vetorechte bei Kapitalerhöhungen der Telekom Austria Aktiengesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, der Ausgabe bestimmter wandelbarer Instrumente, der Bestellung der Abschlussprüfer, Rechtsgeschäften mit nahestehenden Personen, der Verlegung des Firmensitzes und wesentlicher Geschäftsfunktionen, einschließlich Forschung und Entwicklung, dem Verkauf des Kerngeschäfts, der Änderung der Firma der Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Marken der Telekom Austria Aktiengesellschaft. Darüber hinaus erhält die ÖBIB die nach geltendem Recht zwingend vorgesehenen Sperrminoritätsrechte eines 25% plus eine Aktie haltenden Minderheitsaktionärs. Die Vetorechte der ÖBIB in Verbindung mit Kapitalerhöhungen und der Ausgabe

1) Informationen zum Übernahmeangebot (9. Mai 2014): <http://www.telekomautria.com/de/ir/12474>
Informationen zur Kapitalerhöhung per 7. November 2014: <http://www.telekomautria.com/de/ir/14887>

bestimmter wandelbarer Instrumente sind auch in der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Selbst wenn die Beteiligung der ÖBIB auf unter 20% fällt, sie aber noch mit mindestens 10% beteiligt bleibt, stehen der ÖBIB noch bestimmte Veto-rechte zu. Der Stimmbindungsvertrag endet automatisch, wenn die Beteiligung einer Partei auf weniger als 10% fällt.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

In der ordentlichen Hauptversammlung vom 25. Mai 2016 wurde Peter Hagen in den Aufsichtsrat gewählt und löste damit Elisabetta Castiglioni in ihrer Funktion als Aufsichtsrätin ab, während die Aufsichtsratsmandate von Alejandro Cantú Jiménez, Stefan Pinter und Reinhard Kraxner verlängert wurden.

Im Jahr 2016 gab es keine Veränderungen im Vorstand der Telekom Austria Aktiengesellschaft.

MITTELVERWENDUNGSSTRATEGIE

Die Telekom Austria Group verfolgt eine konservative Finanzstrategie, in deren Zentrum ein solides Investment-Grade-Rating von Baa2 durch Moody's und BBB durch Standard & Poor's steht. Diese Ausrichtung gewährleistet eine solide Bilanzstruktur mit moderatem Verschuldungsgrad (Nettoverschuldung zu EBITDA) sowie finanzielle Flexibilität für Investitionen und den ungehinderten Zugang zu Fremdkapitalmärkten.

Am 22. Juli 2016 gab die Telekom Austria Group bekannt, dass sich América Móvil und Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt haben, die ab dem Finanzjahr 2016 anzuwenden ist. Diese Erwartung basiert auf der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe. Diese neue erwartete Dividende soll bei EUR 0,20

Telekom Austria Aktiengesellschaft: Mitglieder des Aufsichtsrates

Name (Geburtsjahr)	Erstbestellung	Ende der laufenden Funktionsperiode / Datum des Ausscheidens
Elisabetta Castiglioni (1964)	29.05.2013	25.05.2016
Karin Exner-Wöhrer (1971)	27.05.2015	2020 ⁴⁾
Carlos García Moreno Elizondo, stellvertretender Vorsitzender (1957)	14.08.2014	2018 ²⁾
Peter Hagen (1959)	25.05.2016	2019 ³⁾
Carlos M. Jarque (1954)	14.08.2014	2018 ²⁾
Alejandro Cantú Jiménez (1972)	14.08.2014	2019 ³⁾
Reinhard Kraxner (1970)	14.08.2014	2017 ¹⁾
Ronny Pecik (1962)	23.05.2012	2018 ²⁾
Stefan Pinter (1978)	14.08.2014	2017 ¹⁾
Wolfgang Ruttenstorfer, Vorsitzender (1950)	27.05.2010 bis 14.08.2014, Wiederbestellung am 27.05.2015	
		2020 ⁴⁾
Oscar Von Hauske Solís (1957)	23.10.2012	2018 ²⁾

Vom Zentralbetriebsrat entsandte Aufsichtsratsmitglieder

Silvia Bauer (1968)	30.01.2009 bis 03.11.2010, Wiederentsendung am 26.07.2012
Walter Hotz (1959)	Wiederentsendung am 06.05.2011
Werner Luksch (1967)	03.08.2007 bis 20.10.2010, Wiederentsendung am 11.01.2011
Alexander Sollak (1978)	03.11.2010
Gottfried Kehrner (1962)	27.10.2010

1) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2016 (voraussichtlich Juni 2017).

2) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2017 (voraussichtlich Mai 2018).

3) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2018 (voraussichtlich Mai 2019).

4) Die Funktionsperiode endet mit dem Ablauf der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2019 (voraussichtlich Mai 2020).

pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze und Vorgehensweisen

Als eines der führenden Telekommunikationsunternehmen in Österreich sowie in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group unterschiedlichsten Risiken sowie Veränderungen der Marktgegebenheiten ausgesetzt. Das Risikomanagementsystem der Telekom Austria Group antizipiert solche Entwicklungen frühzeitig, um effektiv auf sie reagieren zu können. Es setzt sich im Wesentlichen aus vier Bereichen zusammen: Markt- und Geschäftsrisiken, die in den jeweiligen Ländern durch den Wettbewerb, regulatorische Eingriffe oder eine unklare Rechtslage auftreten können, werden gruppenweit überwacht und analysiert. Risiken, die einen Einfluss auf die Gewährleistung der Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services nehmen könnten, wie z. B. technische oder topografische Risiken, werden im Rahmen des Betriebsunterbrechungs-Managements abgedeckt. Compliance-Risiken werden durch den Bereich Group Compliance überwacht, der von lokalen Compliance Managern unterstützt wird. Die Handhabung von finanzwirtschaftlichen Risiken wie Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken erfolgt schließlich durch den Bereich Treasury.

Das Risikomanagement der weiter unten ausgeführten Markt- und Wettbewerbsrisiken erfolgt auf Konzernebene in der Form, dass Risiken bzw. Chancen regelmäßig analysiert und wirkungsvolle Maßnahmen zu ihrer Reduktion bzw. Wahrnehmung gesetzt werden. Dies erfolgt unter anderem durch Monthly Performance Calls (MPC) oder Leadership Team Meetings (LTM). Die Auswirkungen von Planabweichungen werden unter anderem durch Szenarien- und Wahrscheinlichkeitsberechnungen evaluiert. Aus der Gesamtheit der Einzelrisiken leitet sich die Gesamtrisikosituation dieser Risikokategorie ab. Die Telekom Austria Group ist neben dem österreichischen Festnetz- und Mobilkommunikationsmarkt international in sechs weiteren Telekommunikationsmärkten in führenden Positionen aktiv. Damit ist sowohl eine sektorale als auch eine geografische Diversifikation gegeben. Die Risiken in den jeweiligen Märkten sind unterschiedlich gelagert, weshalb das Risikomanagement den operativen Einheiten vor Ort obliegt. Gesteuert wird das Risikomanagement dabei von der Holding. Zusätzlich zu den regelmäßigen operativen (MPC) sowie strategischen (LTM) Meetings wird eine Mehrjahresplanung erstellt, die auch eine strategische Risikobewertung umfasst. Hier werden die

möglichen strategischen Risiken und Chancen der einzelnen Unternehmen und damit der gesamten Gruppe bewertet, dokumentiert und an den Vorstand bzw. Prüfungsausschuss berichtet. Eine entsprechende Risikosteuerung wird durch diese enge Verzahnung des Geschäftsplans mit dem Risikomanagement sichergestellt. Das Risikomanagement der Telekom Austria Group wird durch den Prüfungsausschuss (Audit Committee) des Aufsichtsrates überwacht.

Aus der Gesamtheit der für die Telekom Austria Group identifizierten Risiken werden nachfolgend die wichtigsten Risikokategorien bzw. Einzelrisiken erläutert, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinflussen könnten.

Risiken

Markt- und Wettbewerbsrisiken

Eine hohe Wettbewerbsintensität in den Märkten der Telekom Austria Group führt zu Preiserückgängen in der Mobilkommunikation und im Datenverkehr. Darüber hinaus stellen innovative und schlank aufgestellte Over-the-Top-Player (OTT), die ihre Dienste unabhängig vom Datennetz anbieten können, neue Konkurrenz dar. Es besteht das Risiko, dass diese Preiserückgänge nicht durch Mengenwachstum kompensiert werden können. Preiserückgänge in der Mobilkommunikation beschleunigen zudem die Migration vom Festnetz zur Mobilkommunikation. Durch attraktive Produktbündel und die Ausdehnung der konvergenten Unternehmensstrategie auf fast alle Auslandsmärkte wird dieses Risiko adressiert. Der Trend zu Smartphones wird genutzt, um höherwertige Tarife attraktiver zu gestalten, woraus sich allerdings auch eine mögliche Erhöhung von Gerätestützungen (Subsidies) ergibt. Der Fokus liegt dabei weiterhin auf konvergenten Produkten und auf der Monetarisierung des Datengeschäfts, um auf diese Weise das Umsatzpotenzial zu steigern.

Der Telekommunikationssektor steht vor der Herausforderung, in immer kürzeren Zeitabständen neue Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. TV-Content, Cloud Services, Over-the-Top-Dienste und Machine-to-Machine sind nur einige Beispiele für neue Geschäftsfelder, von deren Wachstumspotenzial die Telekom Austria Group überzeugt ist. Kürzere Innovationszyklen sind jedoch auch mit Innovationsrisiken verbunden. Als Teil der América Móvil Gruppe ist die Telekom Austria Group am Austausch und an der Bündelung des Diskurses über Innovationen beteiligt. Entscheidungen über Innovationen werden dabei nicht von jeder Unternehmenseinheit separat gefällt, sondern in Abstimmung mit América Móvil angestoßen.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise führte auf den Märkten der Telekom Austria Group zu einer erhöhten Volatilität im

gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die Beobachtung zentraler makroökonomischer Indikatoren zur Beurteilung etwaiger Veränderungen im Konsumentenverhalten bildet daher einen wichtigen Aspekt des Risikomanagements und der strategischen Preis- und Produktgestaltung.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Für Telekommunikationsdienstleistungen, die von einem Anbieter mit erheblicher Marktmacht angeboten werden, bestehen umfangreiche Netzzugangs- und Preisregulierungen. Die Telekom Austria Group wird in Österreich in mehreren Teilmärkten als solcher Anbieter eingestuft. Die Regulierung auf Endkunden- und auf Vorleistungsebene schränkt die operative Flexibilität für Produkte sowie für Produktbündel ein. Zudem besteht die Verpflichtung, den Zugang zur Infrastruktur und zu Diensten im Festnetzbereich für alternative Anbieter zu öffnen. Auch die internationalen Tochtergesellschaften sind regulatorischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Zusätzliche regulatorische Entscheidungen, wie z. B. weitere Senkungen der Mobil- und Festnetzterminierungsentgelte aufgrund der Terminierungsempfehlung der Europäischen Kommission, könnten sich weiterhin negativ auf die Ergebnisentwicklung der Telekom Austria Group auswirken.

Wie im Kapitel „Regulierung“ beschrieben, ist 2016 eine neue Verordnung über Netzneutralität und Roaming (vormals bekannt unter „Connected Continent“ oder auch „Telecom Single Market“-Paket) in Kraft getreten, die weitreichende Auswirkungen auf A1 und andere Tochtergesellschaften innerhalb der EU hat. Allerdings sind durch die Verordnung sowohl beim Thema Netzneutralität als auch beim Thema Roaming noch nicht alle Details der Umsetzung festgelegt, womit das Ausmaß ihrer Auswirkungen noch nicht vollständig absehbar ist. Damit verbunden sind sowohl rechtlich-regulatorische als auch finanzielle Unsicherheiten.

2016 präsentierte die Kommission den Entwurf einer neuen Richtlinie, die die derzeitige Rahmen-, Zugangs-, Genehmigungs- und Universalienrichtlinie überarbeitet sowie viele neue Regelungen beinhaltet (European Electronic Communications Code). Dieser erste Gesetzesvorschlag muss nun im Europäischen Parlament und auf EU-Mitgliedsstaatenebene verhandelt werden. Zusätzlich wurden politische Ziele für eine „Gigabit-Gesellschaft“ und ein 5G-Aktionsplan präsentiert.

Die Telekom Austria Group und ihre Tochtergesellschaften sind Parteien in mehreren gerichtlichen und außergerichtlichen Verfahren mit Behörden, Mitbewerbern sowie anderen Beteiligten. Der Dialog mit den involvierten Stakeholdern und ein laufender Informationsaustausch zu

kontroversiellen Themen, die eine Gefahr für das Unternehmen darstellen könnten, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und die Erarbeitung von Initiativen, um hier allenfalls gezielt gegenzusteuern. Die Telekom Austria Group hat sich den laufenden Verfahren im Zusammenhang mit den Malversationen der Vergangenheit als Privatbeteiligte angeschlossen. Diese Verfahren sind zu einem großen Teil noch immer anhängig und befinden sich teilweise im zweiten Rechtsgang.

Compliance-Risiken

Im Rahmen des jährlichen Compliance-Risk-Assessment-Prozesses – dieser stellt ein wesentliches Element des Compliance-Management-Systems der Telekom Austria Group dar – werden auf Basis strukturierter Management-Interviews und Workshops relevante Compliance-Risiken identifiziert und risikominimierende Maßnahmen definiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Telekom Austria Group ist Liquiditäts-, Ausfall-, Währungs-, Transfer- und Zinsrisiken ausgesetzt (siehe Anhangangabe (32)).

Beteiligungsrisiko

Im Allgemeinen begegnet die Telekom Austria Group Beteiligungsrisiken mit Maßnahmen wie der aktiven Steuerung der Beteiligungen durch Zielvorgaben und Abstimmungsprozesse sowie im Fall des Erwerbs einer Beteiligung mit einer fundierten Due-Diligence-Prüfung und einer Unternehmensbewertung (siehe Anhangangabe (17)).

Zusätzlich ist zu erwähnen, dass zwischen der A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft und der Telekom Austria Personalmanagement GmbH ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag besteht. Aufgrund dessen übernimmt die A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft das Ergebnis der Telekom Austria Personalmanagement GmbH und stellt ihre Liquidität sicher. Darüber hinaus besteht zwischen der Telekom Austria Aktiengesellschaft, der Telekom Projektentwicklungs GmbH (TPG) und der Telekom Finanzmanagement GmbH (TFG) ein Gewinn- und Verlustausschließungsvertrag, aufgrund dessen einerseits die TFG ihr Ergebnis an TPG abzuliefern und diese das Ergebnis der TFG zu übernehmen hat und andererseits die TPG ihr Ergebnis an die Telekom Austria Aktiengesellschaft abzuliefern und Letztere das Ergebnis der TPG zu übernehmen hat.

Personalrisiken

Die Telekom Austria Group begegnet Personalrisiken auf vielfältige Weise. Die Rekrutierung von jungen Talenten erfolgt etwa im Rahmen der „1A-Karriere“, die ihren Fokus auf Graduates, Trainees und Lehrlinge legt und Diversität

im Unternehmen sicherstellt. Risiken durch den Abgang von Schlüsselkräften wird durch ein vorausschauendes Skill Management und eine Nachfolgeplanung sowie ein gruppenweites Talent Management entgegengewirkt. Führungskräfte agieren im Rahmen vom gruppenweit gültigen Leadership-Standards, die sich auf die Dimensionen „Person“, „Team“ und „Business“ beziehen. Gruppenweites Feedback zur Weiterentwicklung von Führungskräften und Mitarbeitern erfolgt im Rahmen von Performance-Dialogen. Eine unternehmensinterne Business School entwickelt die Fertigkeiten und Fähigkeiten der Mitarbeiter und ist Plattform für konzernweiten Know-how-Transfer. Die Personalplanung umfasst neben einer Businessplan-orientierten Kostenplanung auch Maßnahmen zur Förderung der Mitarbeitermobilität. Führungskräfte sind täglich mit der Herausforderung konfrontiert, mehr Ergebnis mit weniger Mitarbeitern zu erwirtschaften und gleichzeitig Burnouts zu verhindern.

Die Beamten der Republik Österreich wurden 1996 der Telekom Austria Aktiengesellschaft bzw. den Vorgängerunternehmen mit dem so genannten Poststrukturgesetz bis zur Pensionierung zur Dienstleistung zugewiesen. Diese Mitarbeitergruppe kann grundsätzlich nur mit ihrer Zustimmung außerhalb der Telekom Austria Group verwendet werden. Versetzungen innerhalb der Telekom Austria Group sind eingeschränkt möglich. Die Beamten haben ein öffentlich-rechtliches Dienstverhältnis, dessen Rechte und Pflichten sich ausschließlich nach öffentlich-rechtlichen Vorschriften, insbesondere dem Beamten-Dienstrechtsgesetz 1979, richten.

Die Beamten sind unkündbar. Ihr Dienstverhältnis kann also bei Bedarfsmangel nicht einseitig aufgelöst werden. Bei Pflichtverletzungen, Leistungsmängeln und dauernder Arbeitsunfähigkeit sind formell aufwendige Verwaltungsverfahren vorgesehen. Aufgrund des Gehaltsschemas rücken die Beamten in der Regel alle 2 Jahre in die nächste Gehaltsstufe vor.

Rund 48% der Mitarbeiter des Segments Österreich haben Beamtenstatus, das sind 22% auf Gruppenebene. Zur Adressierung der Personalkostenstruktur wurden im Segment Österreich in Zusammenarbeit mit der Personalvertretung neben mehreren Sozialplänen auch Modelle entwickelt, die den beamteten Mitarbeitern einen Arbeitsplatzwechsel zu Bundesministerien ermöglichen. Darüber hinaus wird auch bei Beamten das Thema interne Mobilität im Sinn eines integrierten Skill Managements weiter forciert.

Technisches und topografisches Risiko

Die Aufrechterhaltung der hohen Verfügbarkeit und Sicherheit der angebotenen Dienste und Services zählt zu den

Schwerpunkten des operativen Risikomanagements, da verschiedene Bedrohungen, wie z. B. Katastrophen, technische Großstörungen, Einflüsse Dritter durch Bautätigkeiten, verborgene Mängel oder kriminelle Handlungen, ihre Qualität beeinträchtigen können. Langfristige Planungen berücksichtigen die Entwicklungen in der Technik, die redundante Ausführung kritischer Komponenten sorgt für Ausfallsicherheit, und effiziente Organisationsstrukturen für Betrieb und Sicherheit dienen der Absicherung der hohen Qualitätsstandards. Eine eigene Konzernrichtlinie stellt zudem eine einheitliche Methodik für die Erkennung und das Management der wichtigsten Risiken von operativen Prozessen sicher. Bei jeder Großstörung werden die Ursachen geklärt und Schlüsse gezogen, wie die Risiken einer Wiederholung gleicher Fehlerursachen verringert werden können.

Umweltrisiken

Aus der Klimaveränderung können Risiken für die Netzinfrastruktur der Telekom Austria Group entstehen (z. B. steigende Durchschnittstemperaturen oder große Niederschlagsmengen bis hin zu Hochwasser, Murenabgängen etc.). Die Telekom Austria Group engagiert sich aktiv für den Klimaschutz und beobachtet die diesbezüglichen Entwicklungen laufend, um gegebenenfalls Maßnahmen zum Schutz ihrer Infrastrukturanlagen einleiten zu können.

Internes Kontrollsystem über Finanzberichterstattung

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft führt ein Internes Kontrollsystem (IKS) über die Finanzberichterstattung nach den geltenden gesetzlichen Vorschriften. Das IKS soll ausreichende Sicherheit über die Verlässlichkeit und Richtigkeit der externen Finanzberichterstattung in Übereinstimmung mit internationalen und nationalen Standards gewährleisten. Mittels regelmäßiger interner Berichterstattung an das Management sowie der Prüfung des IKS durch die Interne Revision wird zudem sichergestellt, dass Schwachstellen rechtzeitig bzw. zeitnah erkannt sowie entsprechend kommuniziert und behoben werden. Die wichtigsten Inhalte und Grundsätze gelten für alle Gesellschaften der Telekom Austria Group. Hinter jeder wesentlichen Finanztransaktion steht eine Risiko-Kontrollmatrix, die sicherstellt, dass die Finanzberichterstattung richtig und vollständig erstellt wird. Die Effektivität dieses Systems wird in periodischen Abständen analysiert, evaluiert und bewertet. Zum Jahresende wird für die relevanten Gesellschaften unter Einbindung der Geschäftsbereiche eine Bewertung des IKS durch das Management durchgeführt. Die Unternehmensführung hat, basierend auf den Erkenntnissen dieser Bewertung und den definierten Kriterien, das Interne Kontrollsystem zum 31. Dezember 2016 als effektiv beurteilt.

Das Notieren von América Móvil als Konzernmuttergesellschaft an der New Yorker Börse (NYSE) erforderte die (erneute) Implementierung des U.S. Sarbanes-Oxley Acts (SOX) nach den Vorgaben von América Móvil. Daher wurde im Geschäftsjahr 2015 eine Umstellung und Ergänzung des Internen Kontrollsystems auf diesen Standard durchgeführt. Im Jahr 2016 wurde für Österreich der volle SOX-Umfang und bei allen anderen Segmenten ein eingeschränkter SOX-Umfang definiert. Der Umfang von SOX wird jedes Geschäftsjahr von der Konzernmuttergesellschaft neu bestimmt.

Prognose

Der Telekom Austria Group ist es im Geschäftsjahr 2016 gelungen, ihre Umsatzerlöse auf berichteter Basis zu steigern – und das trotz des starken Wettbewerbs auf dem österreichischen Mobilfunkmarkt und der anhaltend schwierigen Lage in Zentral- und Osteuropa. Ein Großteil der Mobilfunkmärkte war von einem anhaltend intensiven Wettbewerb geprägt, der zum Teil auf die weiterhin schwache Konjunkturlage zurückzuführen war, die sich aber in einigen Segmenten etwas verbessert hat. In Weißrussland wirkte die hohe Abwertung des weißrussischen Rubels zu Beginn des Jahres dämpfend auf das in Euro bezifferte Umsatzwachstum. Eine weitere Belastung für die Telekom Austria Group ergibt sich aus der schrittweisen Abschaffung des Endkunden-Roamings in der EU ab 30. April 2016, wodurch operative Verbesserungen überschattet werden.

Das allgemeine Geschäftsklima dürfte auch im Jahr 2017 größtenteils anhalten. Für Österreich ist von einem ungebrochen starken Wettbewerb auf dem Mobilfunkmarkt auszugehen. Vom laut Konjunkturprognosen uneinheitlichen wirtschaftlichen Umfeld in Mittel- und Osteuropa sind nur mäßige Impulse zu erwarten, während von einem anhaltend starken Konkurrenzdruck im Mobilfunkmarkt auszugehen ist. Zusätzlich werden operative Verbesserungen durch die Roaming-Abschaffung geschmälert, für das Jahr 2017 wird daraus ein negativer EBITDA-Effekt in der Telekom Austria Group in Höhe von rund 40 Mio. EUR erwartet. Positiv ist zu vermerken, dass die Nachfrage nach Festnetzdienstleistungen in allen konvergenten Märkten der Gruppe weiterhin günstig ausfallen dürfte.

Trotz der dargelegten Herausforderungen bekennt sich das Management der Telekom Austria Group weiterhin zu seiner Wachstumsstrategie, die auf drei strategische Bereiche fokussiert: Optimierung im Kerngeschäft, Erweiterung von Produkten und Dienstleistungen sowie wertsteigernde Fusionen und Übernahmen. Im Zusammenspiel mit diesen Aktivitäten laufen die Bemühungen zur Steigerung der betrieblichen Effizienz unvermindert fort.

Für das Jahr 2017 hat sich das Management der Telekom Austria Group das Ziel gesetzt, die negativen Auswirkungen der neuen Roaming-Bestimmungen auf die Umsatzentwicklung auszugleichen, und geht von einem leichten Wachstum der Umsatzerlöse auf berichteter Basis der Gruppe aus.

Um den starken Datenanstieg zu monetarisieren, wird die Telekom Austria Group weiter in den LTE-Ausbau in ihren Märkten sowie den beschleunigten Glasfaserausbau in Österreich investieren. Trotz der anhaltend hohen Investitionen in diesen Bereichen wird im Jahr 2017 eine leichte Reduktion der Anlagenzugänge vor Investitionen in Spektrum und Akquisitionen auf rund 725 Mio. EUR erwartet.

Am 22. Juli gab die Telekom Austria Group bekannt, dass sich América Móvil und die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) auf eine neue Dividendenerwartung geeinigt haben, die ab dem Finanzjahr 2016 anzuwenden ist. Diese Erwartung basiert auf der verbesserten operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe. Diese neue erwartete Dividende soll bei 0,20 EUR pro Aktie liegen und auf einer nachhaltigen Basis im Rahmen der operativen und wirtschaftlichen Entwicklung der Gruppe wachsen.

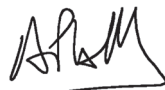
Zur Gewährleistung ihrer finanziellen Flexibilität strebt die Telekom Austria Group nach wie vor die Beibehaltung der Ratings von Baa2 bzw. BBB von Moody's und Standard & Poor's an.

Dieser Ausblick stützt sich mit Ausnahme des weißrussischen Rubels auf konstante Währungen. Das Management der Telekom Austria Group räumt die begrenzte Berechenbarkeit des weißrussischen Rubels ein, geht für das Jahr 2017 aber von einer Abwertung gegenüber dem Euro im Einklang mit der Inflationsrate von rund 10 – 15% aus.

Im Hinblick auf Frequenzvergaben wird erwartet, dass die weißrussische Regierung Spektrum im 2.100-MHz Band verkaufen wird. Darüber hinaus sind potentiell Tender für Frequenzen in Bulgarien im 800-MHz-Band und möglicherweise im 2,6-GHz-Band, in Slowenien Ausschreibungen von 3.500-MHz- und 10-12-GHz-Frequenzen im 1. Quartal 2017, sowie in der Republik Mazedonien für das 900-MHz- und 1.800-MHz Band nach dem Ablauf der aktuellen Lizenzen im März 2017 vorgesehen.

Wien, am 25. Jänner 2017

Der Vorstand



Alejandro Plater

CEO und COO

Telekom Austria Group



Siegfried Mayrhofer

CFO

Telekom Austria Group

KONZERNABSCHLUSS 2016

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung	79
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz	80
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung	81
TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	82
TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss	84
(1) Geschäftssegmente	84
(2) Informationen zur Gesellschaft	86
(3) Grundlagen der Rechnungslegung	87
(4) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	87
(5) Umsatzerlöse	102
(6) Kosten und Aufwendungen	103
(7) Finanzergebnis	103
(8) Ergebnis je Aktie	104
(9) Kurzfristige Finanzinvestitionen	105
(10) Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	105
(11) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	105
(12) Vorräte	106
(13) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	106
(14) Sachanlagen	107
(15) Immaterielle Vermögenswerte	108
(16) Firmenwerte	111
(17) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	113
(18) Langfristige Finanzinvestitionen	114
(19) Sonstige langfristige Vermögenswerte	114
(20) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	115
(21) Verbindlichkeiten	115
(22) Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung	116
(23) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	118
(24) Langfristige Finanzverbindlichkeiten	119
(25) Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	120
(26) Personalrückstellungen	120
(27) Eigenkapital	124
(28) Ertragsteuern	126
(29) Leasingverhältnisse	129
(30) Mitarbeiterbeteiligungspläne	130
(31) Kapitalflussrechnung	132
(32) Finanzinstrumente	132
(33) Konzernunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse	139
(34) Eventualschulden und -forderungen	142
(35) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates	143
(36) Arbeitnehmer	144
(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	144
(38) Freigabe zur Veröffentlichung	144

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in TEUR	Anhang	2016	2015 angepasst
Umsatzerlöse aus Dienstleistungen (inkl. sonstige betriebliche Erträge)		3.761.113	3.734.282
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten		450.349	391.033
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	(5)	4.211.463	4.125.315
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen		–1.346.550	–1.312.593
Kosten der Endgeräte		–521.873	–463.663
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen		–986.117	–976.782
Sonstige Aufwendungen		–2.672	–3.533
Gesamte Kosten und Aufwendungen	(6)	–2.857.211	–2.756.571
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung – EBITDA		1.354.251	1.368.744
Abschreibungen	(14) (15)	–865.271	–797.082
Wertminderung	(15)	–2.319	0
Betriebsergebnis – EBIT		486.661	571.662
Zinsertrag		13.841	26.911
Zinsaufwand		–142.514	–162.611
Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto		–9.739	–17.343
Wechselkursdifferenzen, netto		10.013	–2.257
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		1.427	240
Finanzergebnis	(7)	–126.972	–155.060
Ergebnis vor Steuern – EBT		359.690	416.602
Ertragsteuer	(28)	53.515	–23.829
Jahresergebnis		413.205	392.774
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft		387.518	367.286
Nicht beherrschende Anteile	(33)	374	175
Hybridkapitalbesitzer	(27)	25.313	25.313
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt	(8)	0,58	0,55
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI):			
Posten, die in das Jahresergebnis umgegliedert werden können:			
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	(4) (27)	–7.678	–136.056
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten, nach Ertragsteuern	(32)	4.380	4.380
Nicht realisiertes Ergebnis aus der Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, nach Ertragsteuern	(9) (18)	106	–335
Realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren, nach Ertragsteuern	(7)	59	–2
Posten, die nicht in das Jahresergebnis umgegliedert werden:			
Neubewertung von Personalrückstellungen, nach Ertragsteuern		–6.564	5.201
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)		–9.697	–126.812
Gesamtergebnis		403.508	265.962
Davon entfällt auf:			
Eigentümer der Muttergesellschaft		377.821	240.474
Nicht beherrschende Anteile	(33)	374	175
Hybridkapitalbesitzer	(27)	25.313	25.313

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss. Zur Anpassung der Vergleichsperiode 2015 siehe Anhangangabe (4).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzernbilanz

	Anhang	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015 angepasst	1. Jänner 2015 angepasst
AKTIVA				
Kurzfristige Aktiva				
Liquide Mittel		457.460	909.176	1.018.065
Kurzfristige Finanzinvestitionen	(9)	6.733	2.367	14.433
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	(10)	636.474	624.635	600.068
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(11)	925	878	1.255
Vorräte	(12)	82.463	78.905	91.696
Forderungen aus Ertragsteuern	(28)	12.818	4.448	27.373
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(14)	0	0	413
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	(13)	241.994	232.726	245.556
Kurzfristige Aktiva gesamt		1.438.866	1.853.135	1.998.859
Langfristige Aktiva				
Sachanlagen	(14)	2.550.754	2.409.435	2.294.544
Immaterielle Vermögenswerte	(15)	2.321.394	2.507.855	2.570.106
Firmenwert	(16)	1.241.823	1.229.712	1.189.481
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(17)	40.820	40.428	38.253
Langfristige Finanzinvestitionen	(18)	8.383	8.226	7.400
Aktive latente Steuern	(28)	286.431	206.719	170.895
Sonstige langfristige Vermögenswerte abzüglich Wertberichtigungen	(19)	54.723	49.012	46.859
Langfristige Aktiva gesamt		6.504.328	6.451.387	6.317.538
AKTIVA GESAMT		7.943.194	8.304.522	8.316.397
PASSIVA				
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	(20)	-500.065	-810.440	-247.354
Verbindlichkeiten	(21)	-852.619	-905.155	-748.506
Kurzfristige Rückstellungen	(22)	-299.022	-335.473	-337.297
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	(28)	-26.474	-38.885	-33.448
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(11)	-6.418	-1.829	-7.058
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	(23)	-163.218	-161.518	-163.877
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		-1.847.816	-2.253.301	-1.537.539
Langfristige Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	(24)	-2.303.496	-2.584.122	-3.384.984
Passive latente Steuern	(28)	-63.073	-71.427	-90.804
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	(25)	-20.000	-22.804	-16.595
Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung	(22)	-731.833	-750.298	-867.518
Personalarückstellungen	(26)	-206.251	-196.550	-200.916
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		-3.324.652	-3.625.200	-4.560.818
Eigenkapital				
Grundkapital		-1.449.275	-1.449.275	-1.449.275
Eigene Aktien		7.803	7.803	7.803
Kapitalrücklagen		-1.100.148	-1.100.148	-1.100.148
Hybridkapital		-591.186	-591.186	-591.186
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen		-306.338	47.978	382.059
Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)		670.409	660.712	533.900
Auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	(27)	-2.768.734	-2.424.115	-2.216.846
Nicht beherrschende Anteile		-1.993	-1.907	-1.195
Eigenkapital gesamt		-2.770.727	-2.426.022	-2.218.041
PASSIVA GESAMT		-7.943.194	-8.304.522	-8.316.397

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss. Zur Anpassung der Vergleichsperiode 2015 siehe Anhangangabe (4).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Kapitalflussrechnung

	Anhang	2016	2015 angepasst
Ergebnis vor Steuern – EBT		359.690	416.602
Zahlungsunwirksame und sonstige Überleitungs-posten:			
Abschreibung Sachanlagen	(14)	546.732	502.393
Abschreibung immaterielle Vermögenswerte	(15)	318.538	294.689
Wertminderung immaterieller Vermögenswerte	(15)	2.319	0
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	(17)	–1.427	–240
Ergebnis aus dem Abgang von Finanzinvestitionen	(7)	–3.851	–20
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	(5) (6)	–2.743	3.061
Nettoaufwand Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	(7) (22) (26)	23.050	17.758
Wechselkursdifferenzen, netto	(7)	–10.013	2.257
Zinsertrag	(7)	–13.841	–26.911
Zinsaufwand	(7)	144.679	164.910
Sonstige Anpassungen		–1.927	–3.783
Veränderung Bilanzposten:			
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	(10)	–12.201	–16.606
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	(13)	5.536	13.192
Forderungen an nahestehende Unternehmen	(11)	–46	389
Vorräte	(12)	–3.640	11.362
Sonstige Vermögenswerte	(13) (19)	–16.111	–813
Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	(22) (26)	–111.476	–106.064
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	(21) (22)	2.900	–25.120
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	(11)	4.590	–5.369
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	(23) (25)	–517	–5.338
Erhaltene Zinsen	(7)	13.841	24.177
Bezahlte Ertragsteuern	(28)	–48.550	–32.121
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		1.195.531	1.228.405
Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	(31)	–816.463	–731.140
Dividenden von assoziierten Unternehmen	(17)	1.264	715
Einzahlung aus dem Abgang von Sachanlagen	(14)	18.944	10.727
Erwerb von Finanzinvestitionen	(9) (18)	–7.285	–4.401
Abgang von Finanzinvestitionen	(9) (18)	6.017	13.039
Erwerb von Tochtergesellschaften, netto	(33)	–26.024	–155.740
Abgang von Tochtergesellschaften, netto		0	563
Cashflow aus Investitionstätigkeit		–823.546	–866.237
Aufnahme langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(24)	494.248	0
Tilgung langfristiger Finanzverbindlichkeiten	(24)	–1.083.305	–247.326
Bezahlte Zinsen	(7)	–166.047	–155.779
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	(20)	–1.944	5.061
Dividendenausschüttung	(27)	–67.242	–67.118
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		–824.290	–465.163
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	(4)	589	–5.895
Nettoveränderung der liquiden Mittel		–451.716	–108.890
Liquide Mittel am Beginn des Jahres		909.176	1.018.065
Liquide Mittel am Ende des Jahres		457.460	909.176

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss. Zur Anpassung der Vergleichsperiode 2015 siehe Anhangangabe (4).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

TELEKOM AUSTRIA AG – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in TEUR	Grundkapital Nennkapital	Eigene Aktien Anschaffungskosten	Kapitalrücklagen	Hybridkapital	Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen
Stand zum 1. Jänner 2015	1.449.275	– 7.803	1.100.148	591.186	– 382.059
Jahresergebnis	0	0	0	0	392.598
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	392.598
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	– 58.517
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Stand zum 31. Dezember 2015	1.449.275	– 7.803	1.100.148	591.186	– 47.978
Jahresergebnis	0	0	0	0	412.830
Sonstiges Ergebnis (Other Comprehensive Income – OCI)	0	0	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	412.830
Ausschüttung Dividende	0	0	0	0	– 58.515
Stand zum 31. Dezember 2016	1.449.275	– 7.803	1.100.148	591.186	306.338

Siehe beiliegenden Anhang zum Konzernabschluss. Zur Anpassung der Vergleichsperiode 2015 siehe Anhangangabe (4).

Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Steuerertrag auf die Zinsen, die auf die Hybridkapitalbesitzer entfallen, ist in der Dividendenausschüttung enthalten (siehe Anhangangabe (27)).

Neubewertung von Personal- rückstellungen	Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Hedging-Rücklage	Währungs- umrechnung	Gesamt	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital gesamt
-35.973	-50	-37.227	-460.649	2.216.846	1.195	2.218.041
0	0	0	0	392.598	175	392.774
5.201	-337	4.380	-136.056	-126.812	0	-126.812
0						
5.201	-337	4.380	-136.056	265.786	175	265.961
0	0	0	0	-58.517	-163	-58.680
0	0	0	0	0	700	700
-30.772	-387	-32.848	-596.705	2.424.115	1.907	2.426.022
0	0	0	0	412.830	374	413.205
-6.564	166	4.380	-7.678	-9.697	0	-9.697
-6.564	166	4.380	-7.678	403.133	374	403.508
0	0	0	0	-58.515	-288	-58.803
-37.336	-221	-28.468	-604.384	2.768.734	1.993	2.770.727

TELEKOM AUSTRIA AG – Anhang zum Konzernabschluss

(1) Geschäftssegmente

2016 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland
Außenumsätze	2.550.880	407.630	390.333	320.964
Umsätze zwischen den Segmenten	24.600	4.413	8.017	8
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	2.575.480	412.044	398.350	320.972
Segmentaufwendungen	– 1.677.964	– 286.468	– 310.092	– 169.443
EBITDA	897.516	125.576	88.257	151.529
Abschreibungen	– 493.100	– 110.154	– 78.842	– 63.726
Wertminderung	– 2.319	0	0	0
Betriebsergebnis – EBIT	402.097	15.422	9.416	87.803
Zinsertrag	2.058	2.813	3.608	1.548
Zinsaufwand	– 19.340	– 947	– 10.249	– 3.121
Sonstiges Finanzergebnis	– 7.198	– 298	2.991	2.561
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.763	0	0	0
Ergebnis vor Steuern – EBT	379.380	16.990	5.766	88.791
Ertragsteuern	– 47.654	– 1.381	– 1.486	– 14.271
Jahresergebnis	331.726	15.609	4.280	74.520
EBITDA-Marge	34,8%	30,5%	22,2%	47,2%
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	68.910	20.448	9.139	7.849
Zugänge Sachanlagen	391.346	52.580	67.200	65.826
Anlagenzugänge gesamt	460.256	73.028	76.339	73.675
Segmentvermögen	4.940.034	952.644	611.695	441.438
Sachanlagen	1.629.594	251.685	210.492	214.927
Firmenwert	708.211	242.691	102.203	11.018
Markennamen und Patente	158.351	244.903	25.301	76.184
Lizenzen und Nutzungsrechte	1.025.520	43.858	59.336	32.266
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	198.824	80.559	44.043	23.322
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	4.329	0	0	0
Segmentverbindlichkeiten	– 2.490.637	– 174.188	– 416.041	– 101.702
2015 (in TEUR)	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland
Außenumsätze	2.557.972	373.339	359.678	332.212
Umsätze zwischen den Segmenten	24.174	2.447	7.209	35
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	2.582.146	375.786	366.887	332.247
Segmentaufwendungen	– 1.700.930	– 242.625	– 288.299	– 168.579
EBITDA	881.217	133.160	78.588	163.669
Abschreibungen	– 466.300	– 91.104	– 69.954	– 77.044
Betriebsergebnis – EBIT	414.917	42.056	8.634	86.625
Zinsertrag	2.366	2.212	5.151	13.011
Zinsaufwand	– 14.840	– 509	– 9.213	– 2.009
Sonstiges Finanzergebnis	– 15.035	– 7	563	– 1.025
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	376	0	0	0
Ergebnis vor Steuern – EBT	387.783	43.752	5.134	96.603
Ertragsteuern	– 67.833	– 4.344	– 244	– 14.936
Jahresergebnis	319.950	39.408	4.890	81.667
EBITDA-Marge	34,1%	35,4%	21,4%	49,3%
Zugänge immaterielle Vermögenswerte	96.659	24.044	27.082	10.463
Zugänge Sachanlagen	360.126	50.303	45.337	55.636
Anlagenzugänge gesamt	456.785	74.348	72.419	66.099
Segmentvermögen	4.957.413	993.004	592.030	402.242
Sachanlagen	1.518.113	269.824	201.983	175.429
Firmenwert	708.211	242.691	100.745	0
Markennamen und Patente	158.849	246.225	25.857	73.665
Lizenzen und Nutzungsrechte	1.097.392	44.871	66.225	35.843
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	239.507	98.045	43.432	37.237
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	3.487	0	0	0
Segmentverbindlichkeiten	– 2.580.743	– 230.026	– 411.835	– 78.002

Die EBITDA-Marge berechnet sich mittels Division des EBITDA durch die Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge).

Die Anlagenzugänge beinhalten keine Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten (siehe Anhangangaben (14) und (15)).

Slowenien	Serbien	Mazedonien	Holding & Sonstige	Eliminierungen	konsolidiert
210.997	214.140	117.997	2.596	-4.075	4.211.463
3.121	7.008	1.431	22	-48.619	0
214.118	221.148	119.428	2.618	-52.695	4.211.463
-161.331	-182.322	-93.285	-26.538	50.232	-2.857.211
52.787	38.826	26.143	-23.920	-2.463	1.354.251
-32.704	-46.607	-55.672	0	15.535	-865.271
0	0	0	0	0	-2.319
20.082	-7.781	-29.529	-23.920	13.072	486.661
2.344	512	293	37.899	-37.235	13.841
-1.157	-1.770	-1.586	-141.529	37.185	-142.514
-79	-1.184	-66	258.049	-254.502	274
0	0	0	-336	0	1.427
21.191	-10.224	-30.888	130.163	-241.479	359.690
-949	28	807	122.080	-3.660	53.515
20.242	-10.196	-30.081	252.243	-245.139	413.205
24,7%	17,6%	21,9%	k. A.	k. A.	32,2%
6.597	6.636	4.471	0	-387	123.663
20.160	19.231	30.934	0	-6.853	640.424
26.757	25.867	35.405	0	-7.241	764.086
421.962	360.648	214.335	7.707.348	-7.706.908	7.943.194
65.766	77.444	86.187	0	14.659	2.550.754
147.632	0	30.068	123.465	-123.465	1.241.823
1.971	2.980	7.311	0	0	517.001
62.416	149.337	33.961	0	0	1.406.694
20.756	14.851	15.373	0	-28	397.699
0	0	0	36.491	0	40.820
-64.716	-115.982	-92.249	-3.598.284	1.881.331	-5.172.468
Slowenien	Serbien	Mazedonien	Holding & Sonstige	Eliminierungen	konsolidiert
220.551	204.800	78.248	169	-1.653	4.125.315
3.088	5.868	2.830	25	-45.676	0
223.639	210.667	81.078	194	-47.329	4.125.315
-142.747	-167.177	-64.255	-26.205	44.245	-2.756.571
80.892	43.491	16.823	-26.011	-3.084	1.368.744
-24.210	-51.097	-17.431	0	58	-797.082
56.682	-7.607	-609	-26.011	-3.025	571.662
2.007	206	186	35.955	-34.184	26.911
-1.792	-1.643	-672	-166.052	34.120	-162.611
-35	293	-400	460.004	-463.956	-19.599
0	0	0	-136	0	240
56.862	-8.750	-1.495	303.759	-467.045	416.602
-8.822	-653	52	72.959	-8	-23.829
48.040	-9.403	-1.443	376.717	-467.054	392.774
36,2%	20,6%	20,7%	k. A.	k. A.	33,2%
4.168	48.213	1.364	0	0	211.993
13.714	29.444	20.218	0	-2.305	572.473
17.882	77.657	21.582	0	-2.305	784.467
440.351	367.607	225.732	8.168.825	-7.842.681	8.304.522
61.352	88.312	94.333	0	89	2.409.435
147.632	0	30.433	123.465	-123.465	1.229.712
5.357	4.121	8.986	0	0	523.060
67.395	164.975	38.854	0	0	1.515.555
22.343	12.765	15.912	0	0	469.240
0	0	0	36.941	0	40.428
-103.992	-108.736	-73.794	-4.258.008	1.966.636	-5.878.501

Die Telekom Austria Group hat ihre Managementstruktur und die darauf basierende Berichterstattung der Geschäftssegmente auf geografische Märkte ausgerichtet und berichtet sieben operative Segmente: Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Mazedonien. Bis zum 31. Dezember 2015 wurden Slowenien, Serbien und Mazedonien im Segment Weitere Märkte zusammengefasst, in dem auch die österreichische Tochtergesellschaft Telekom Austria Group M2M GmbH enthalten war, welche nun im Segment Österreich dargestellt wird. Die Erweiterung erfolgte, um relevantere Informationen bereitzustellen. Die Vergleichszahlen wurden dementsprechend angepasst.

Die verantwortliche Unternehmensinstanz der Telekom Austria Group ist der Konzernvorstand, welcher im Rahmen regelmäßiger Vorstandssitzungen zusammentrifft. Mitglieder des Konzernvorstandes sind der Group CEO und Group CFO (siehe Anhangangabe (35)). Die wesentlichen Steuerungsgrößen für den Konzernvorstand sind der Umsatz und das EBITDA.

Die Bilanzierungsgrundsätze der einzelnen Segmente entsprechen jenen des Konzerns (siehe Anhangangabe (4)). Die einzelnen Segmente bieten folgende Leistungen und Produkte an (betreffend Markennamen siehe Anhangangabe (15)):

Österreich: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen, mobile Zahlungsdienste

Bulgarien: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Daten- und IT-Lösungen, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen

Kroatien: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV, Satelliten-TV, Endgeräte, mobile Lösungen für Unternehmen

Weißrussland: Mobilfunk, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, Endgeräte, Festnetzdienste für ausgewählte Geschäftskunden, durch den Erwerb eines Festnetzansichters in 2016 (siehe Anhangangabe (33)) Konvergenzprodukte, IPTV

Slowenien: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Endgeräte, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote, IPTV

Serbien: Mobilfunk, Internet, Endgeräte, Mehrwertdienste, Großkundenangebote

Mazedonien: Mobilfunk, Festnetz, Konvergenzprodukte, Endgeräte, DVBT, IPTV, Internet, Mehrwertdienste, Großkundenangebote

Die Umsatzerlöse, Aufwendungen und Ergebnisse der Segmente beinhalten Lieferungen und Leistungen zwischen den Geschäftssegmenten. Solche Lieferungen und Leistungen werden zu Verrechnungspreisen bewertet, die konkurrenzfähigen Marktpreisen entsprechen und nicht nahestehenden Kunden für ähnliche Produkte verrechnet werden. Diese Transaktionen werden im Konzernabschluss eliminiert.

Die Spalte Holding & Sonstige enthält im Wesentlichen Holdinggesellschaften sowie die Konzernfinanzierungsgesellschaft und wird zusätzlich zur Spalte Eliminierungen aus Übersichtlichkeitsgründen dargestellt. Das sonstige Finanzergebnis der Spalte Holding & Sonstige resultiert im Wesentlichen aus Dividendenerträgen von vollkonsolidierten Tochterunternehmen, welche keine Auswirkung auf den Konzernabschluss haben und somit in den Eliminierungen konsolidiert werden.

Die Spalte Eliminierung enthält die Konsolidierungsbuchungen zwischen den Segmenten und die Überleitungsstellen für die Vermögenswerte und Schulden der Segmente zum Konzernabschluss. Anlagenzugänge und Abschreibungen betreffen Sachanlagen sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte.

In keinem Segment gibt es Erträge aus Transaktionen mit einem einzigen externen Kunden, die sich zumindest auf 10% der Unternehmenserträge belaufen.

Die Position „Sonstiges Finanzergebnis“ in der Berichterstattung der Geschäftssegmente beinhaltet den Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen, das sonstige Finanzergebnis sowie Wechselkursdifferenzen.

(2) Informationen zur Gesellschaft

Die Telekom Austria Aktiengesellschaft („Telekom Austria AG“) mit Sitz in Österreich, Lassallestraße 9, 1020 Wien, ist eine eingetragene Aktiengesellschaft im Sinne des österreichischen Aktiengesetzes. Die Telekom Austria AG und ihre Tochtergesellschaften („Telekom Austria Group“) bieten die in den Geschäftssegmenten (Anhangangabe (1)) angeführten Leistungen und Produkte in Österreich, Bulgarien, Kroatien, Weißrussland, Slowenien, Serbien und Mazedonien an.

Das oberste Mutterunternehmen der Telekom Austria Group ist América Móvil, S.A.B. de C.V. (América Móvil) mit Sitz in Mexiko. Die Republik Österreich ist über die Österreichische Bundes- und Industriebeteiligungen GmbH (ÖBIB) mit 28,42% zweite wesentliche Hauptaktionärin der Telekom Austria Group. Der Anteil am Grundkapital, der von América Móvil und ÖBIB gehalten wird, ist in Anhangangabe (27) ersichtlich.

Neben den in Anhangangabe (11) beschriebenen Geschäftsbeziehungen reguliert und überwacht die Republik Österreich bestimmte Aktivitäten der Telekom Austria Group durch die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) in Österreich. Darüber hinaus besitzt die Republik Österreich die Steuerhoheit über die inländischen Geschäftstätigkeiten der Telekom Austria Group und dadurch das Recht, Steuern wie beispielsweise Körperschaft- und Umsatzsteuer zu erheben.

(3) Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Telekom Austria Group wird in Euro erstellt. Alle Beträge sind, sofern nichts anderes angeführt ist, in tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei der Summierung gerundeter Beträge können durch die Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 wurde entsprechend den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS), den Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) sowie den Interpretationen des ehemaligen Standards Interpretation Committee (SIC), welche zum 31. Dezember 2016 in Geltung und von der Europäischen Union übernommen waren, sowie den ergänzend nach § 245 a des österreichischen Unternehmensgesetzbuchs anzuwendenden Regelungen aufgestellt.

(4) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Änderung der Gliederung des Konzernabschlusses

2016 hat die Telekom Austria Group die Struktur ihrer Finanzberichterstattung an jene ihrer Muttergesellschaft América Móvil angepasst. Die neue Gliederung vermittelt verlässliche und relevantere Informationen, um die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu verstehen. In Übereinstimmung mit IAS 8 wurde diese Änderung der Rechnungslegungsmethode rückwirkend angewandt, d. h. die Vergleichswerte der vorangegangenen Periode wurden dementsprechend angepasst.

In früheren Perioden wurde die konsolidierte Gewinn- und Verlust-Rechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert. Nun erfolgt die Darstellung in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung auf Basis des Umsatzkostenverfahrens. Material-, Personal- und sonstiger betrieblicher Aufwand werden nun entsprechend ihrer Funktion als Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen, Kosten der Endgeräte, Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen sowie sonstige Aufwendungen (im Wesentlichen Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten, Schadenersätze, Inventurdifferenzen und Pönalen) dargestellt. Abschreibungen, Wertminderung bzw. Wertaufholung werden keinen Funktionsbereichen zugeordnet, sondern gesondert in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – EBITDA wird als Jahresergebnis exklusive Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderung bzw. Wertaufholung definiert.

Außerdem wurden im Zuge der Harmonisierung der Finanzberichterstattung mit América Móvil Umgliederungen zwischen einzelnen Positionen durchgeführt. Diese Änderungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung (abgesehen von der Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren) werden in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2015 wie im Vorjahr berichtet	Umgliederungen	2015 neue Berichtsstruktur
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	4.152.857	-27.542	4.125.315
Gesamte Kosten und Aufwendungen	-2.780.681	24.110	-2.756.571
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen – EBITDA	1.372.175	-3.432	1.368.744
Abschreibungen	-798.179	1.098	-797.082
Betriebsergebnis – EBIT	573.996	-2.334	571.662
Zinsertrag	22.449	4.461	26.911
Zinsaufwand	-177.990	15.379	-162.611
Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto	164	-17.507	-17.343
Wechselkursdifferenzen, netto	-2.257	0	-2.257
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	240	0	240
Finanzergebnis	-157.394	2.334	-155.060
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit – EBT	416.602	0	416.602
Ertragsteuer	-23.829	0	-23.829
Nettoergebnis	392.774	0	392.774

Die Veränderung der Umsätze (inklusive der sonstigen betrieblichen Erträge) und Kosten und Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den aktivierten Eigenleistungen, welche bisher brutto in den ursprünglichen Aufwendungen sowie mit dem entsprechenden Betrag in den sonstigen betrieblichen Erträgen dargestellt wurden. Im neuen Berichtsformat werden die ursprünglichen Aufwendungen direkt mit den aktivierten Eigenleistungen saldiert. Erträge aus Pönalen und Mahngebühren wurden bisher in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt und werden nun in den Umsatzerlösen gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge) ausgewiesen.

Im Zuge der Umgliederung von Ersatzteilen, Kabeln sowie Hilfs- und Betriebsstoffen von den Vorräten zu den Sachanlagen wird die Bewertung dieser Materialien nun nicht mehr im Materialaufwand, sondern in den Abschreibungen dargestellt. Die Erhöhung des Zinsertrags resultiert im Wesentlichen aus dem Segment Kroatien, da an Kunden verrechnete Verzugszinsen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurden.

Der gesamte Zinsaufwand, der bisher in einer Position ausgewiesen wurde, wird nun aufgeteilt in Zinsaufwand (Zinsaufwand aus Finanzverbindlichkeiten inklusive verrechneter Zinsen von Lieferanten sowie die Aufzinsung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten) sowie Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto. Aufwendungen im Zusammenhang mit Kreditaufnahmen sowie Gebühren für nicht genutzte Kreditlinien, die bisher im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen wurden, werden nun im Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto, dargestellt, da diese Aufwendungen Finanzierungskosten darstellen (siehe Anhangangabe (7)).

Die Änderungen in der Konzernbilanz sind in der folgenden Tabelle angeführt:

in TEUR	31. Dez. 2015 wie im Vorjahr berichtet	Umgliederungen	31. Dez. 2015 neue Berichtsstruktur
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	0	624.635	624.635
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen	624.635	-624.635	0
Vorräte	130.972	-52.067	78.905
Aktive Rechnungsabgrenzungen	115.597	-115.597	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	117.129	115.597	232.726
Kurzfristige Aktiva gesamt	1.905.203	-52.067	1.853.135
Sachanlagen	2.357.367	52.067	2.409.435
Langfristige Aktiva gesamt	6.399.319	52.068	6.451.387
AKTIVA GESAMT	8.304.522	0	8.304.522
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten und kurzfristiger Anteil der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	-903.640	93.200	-810.440
Verbindlichkeiten	0	-905.155	-905.155
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-573.650	573.650	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-238.305	238.305	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	-2.253.301	0	-2.253.301
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	-3.625.200	0	-3.625.200
Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen	78.750	-30.772	47.978
Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)	0	660.712	660.712
Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	387	-387	0
Hedging-Rücklage	32.848	-32.848	0
Rücklage aus Währungsumrechnung	596.706	-596.706	0
Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital	-2.424.115	0	-2.424.115
PASSIVA GESAMT	-8.304.522	0	-8.304.522

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen wurden in Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen umbenannt.

Ersatzteile, Kabel sowie Hilfs- und Betriebsstoffe, die bisher in den Vorräten ausgewiesen waren, werden nun in Übereinstimmung mit IAS 16.8 in den Sachanlagen ausgewiesen, da erwartet wird, diese in mehr als einer Periode zu verbrauchen.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden bisher in einer eigenen Position ausgewiesen und sind nun in den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten enthalten.

Zinsabgrenzungen, bisher Teil der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, sind nun in den Verbindlichkeiten enthalten. Aus diesem Grund sind Zinsabgrenzungen nicht mehr Teil der Nettoverschuldung.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten wurden bisher in zwei gesonderten Positionen ausgewiesen und werden nun in der Position Verbindlichkeiten dargestellt.

Die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, die Hedging-Rücklage sowie die Rücklage aus Währungsumrechnung wurden bisher in drei gesonderten Positionen ausgewiesen und werden nun zusammen mit der Neubewertung von Personalarückstellungen, die zuvor in Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen enthalten war, in der Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) dargestellt. Die Entwicklung der Neubewertung von Personalarückstellungen ist nunmehr in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Die Umgliederungen zwischen dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden in folgender Tabelle angeführt:

in TEUR	2015 wie im Vorjahr berichtet	Umgliederungen	2015 neue Berichtsstruktur
Abschreibung Sachanlagen	798.179	– 1.098	797.082
Vorräte	7.163	4.084	11.362
Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	475	– 715	– 240
Aufzinsung Verpflichtung aus Stilllegung von Vermögenswerten	5.306	– 5.306	0
Realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten	5.840	– 5.840	0
Zinsaufwendungen	0	164.910	164.910
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.072.370	156.035	1.228.405
Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	– 726.661	– 4.479	– 731.140
Dividenden von assoziierten Unternehmen	0	715	715
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen	9.234	1.492	10.727
Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 863.966	– 2.271	– 866.237
Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten	3.045	2.015	5.061
Bezahlte Zinsen	0	– 155.779	– 155.779
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 311.399	– 153.764	– 465.163
Auswirkungen von Wechselkursschwankungen	– 5.895	0	– 5.895
Nettoveränderung der liquiden Mittel	– 108.890	0	– 108.890

Im Zuge der Umgliederung von Ersatzteilen, Kabeln sowie Hilfs- und Betriebsstoffen von den Vorräten zu den Sachanlagen wird die Bewertung dieser Materialien nun nicht mehr im Materialaufwand innerhalb des EBITDA, sondern in den Abschreibungen dargestellt. Weiters werden Erwerbe von Ersatzteilen, Kabeln sowie Hilfs- und Betriebsstoffen nun im Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt, erfasst, der Verkauf in den Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen, während diese im Vorjahr in den Vorräten in der Veränderung der Bilanzposten berichtet wurden.

Bezahlte Zinsen wurden zuvor nicht gesondert im Cashflow angeführt. Der Zinsaufwand wurde bisher im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Nur der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten und aus der Auflösung der Hedging-Rücklage wurde als unbare Veränderung in den sonstigen Anpassungen berücksichtigt. In der neuen Struktur werden die gesamten bezahlten Zinsen im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen, was zu einer Verschiebung zwischen dem Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit führt.

Dividenden von assoziierten Unternehmen werden nun im Investitions-Cashflow ausgewiesen, während sie zuvor im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten waren.

Zusätzlich zur Verschiebung der Cashflows zwischen laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit wurde die Struktur des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit geändert. Diese Verschiebungen werden in folgender Tabelle angeführt:

in TEUR	2015 wie im Vorjahr berichtet	Umgliederungen	2015 neue Berichtsstruktur
Jahresergebnis	392.774	-392.774	0
Veränderung der latenten Steuern	-38.783	38.783	0
Ergebnis vor Steuern – EBT	0	416.602	416.602
Forderungsabschreibungen	40.740	-40.740	0
Anteilsbasierte Vergütungen	955	-955	0
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen	3.051	11	3.061
Nettoaufwand Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	17.938	-180	17.758
Wechselkursdifferenzen, netto	0	2.257	2.257
Zinsertrag	0	-26.911	-26.911
Sonstige Anpassungen	-5.232	1.448	-3.783
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	-50.981	34.375	-16.606
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte, aktive Rechnungsabgrenzungen	27.843	-27.843	0
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0	13.192	13.192
Sonstige Vermögenswerte	0	-813	-813
Personal- und Restrukturierungsrückstellungen	0	-106.064	-106.064
Personalarückstellungen	-11.284	11.284	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	-16.050	-9.071	-25.120
Rückstellungen	-108.390	108.390	0
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen	0	-5.338	-5.338
Sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungen	7.710	-7.710	0
Erhaltene Zinsen	0	24.177	24.177
Bezahlte Ertragsteuern	0	-32.121	-32.121
Gesamt	260.292	0	260.292

Die bezahlten Ertragsteuern waren zuvor im Jahresergebnis und in der Veränderung der Vermögenswerte und Schulden enthalten und werden nun in einer gesonderten Position ausgewiesen. Forderungsabschreibungen sind nicht mehr in der Überleitung der unbaren Positionen, sondern in der Veränderung der Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen enthalten. Zahlungen im Zusammenhang mit Restrukturierung waren zuvor in der Position Rückstellungen enthalten und werden nun gemeinsam mit den Personalarückstellungen in der Position Personal- und Restrukturierungsrückstellungen ausgewiesen.

Betreffend die Änderungen der Segmentberichterstattung siehe Anhangangabe (I).

Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Änderungen bei bestehenden und neuen Standards sind seit dem 1. Jänner 2016 verpflichtend anzuwenden:

IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2010 – 2012
IFRS 11	Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
IAS 16, 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
IAS 16, 41	Landwirtschaft: Fruchtziehende Pflanzen
alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2012 – 2014
IAS 27	Einzelabschlüsse – Equity-Methode
IAS 1	Darstellung des Abschlusses, Angabeninitiative
IFRS 10, 12, IAS 28	Investment Entities – Anwendung der Ausnahmen zu Konsolidierung

Die erstmalige Anwendung der oben angeführten Standards (IAS, IFRS) hatte untergeordnete Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Änderungen nur bedingt anwendbar waren.

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden vom IASB verabschiedet, sind allerdings noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Telekom Austria Group hat von der Wahlmöglichkeit einer früheren Anwendung dieser Standards und Interpretationen nicht Gebrauch gemacht und überprüft zurzeit die Auswirkungen dieser Standards und Interpretationen auf den Konzernabschluss.

		Geltend ab*	Geltend ab**
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Jänner 2018	1. Jänner 2018
IFRS 16	Leasing	1. Jänner 2019	1. Jänner 2019
IAS 7	Änderungen zur Kapitalflussrechnung – Angabeninitiative	1. Jänner 2017	noch nicht übernommen
IAS 12	Ertragsteuern – Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste	1. Jänner 2017	noch nicht übernommen
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen – Klarstellungen	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
IFRS 2	Änderungen zu anteilsbasierten Vergütungen	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
IFRS 4	Anwendung von IFRS 9 mit IFRS 4 Versicherungsverträge	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
		1. Jänner 2018/	
Alle IFRSs	Jährliche Verbesserungen 2014–2016	1. Jänner 2017	noch nicht übernommen
IFRIC 22	Währungsumrechnung bei Anzahlungen	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen
IAS 40	Klassifizierung noch nicht fertiggestellter Immobilien	1. Jänner 2018	noch nicht übernommen

* Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. IASB).

** Anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (gem. EU-Endorsement).

Im Mai 2014 hat das IASB den neuen Standard IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ veröffentlicht. Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sind mithilfe eines Fünf-Stufen-Modells zu beantworten. Die Art der Transaktion oder die Branche des Unternehmens spielen dabei keine Rolle. IFRS 15 enthält zusätzliche qualitative und quantitative Angabepflichten. Diese sollen es den Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, die Höhe, den zeitlichen Anfall sowie die Unsicherheit von Umsatzerlösen und resultierenden Zahlungsströmen aus Verträgen mit Kunden nachvollziehen zu können. Im April 2016 wurden einige Klarstellungen zum IFRS 15 veröffentlicht, die insbesondere die Identifizierung von separaten Leistungsverpflichtungen, die Abgrenzung von Prinzipal und Agent sowie die Erfassung von Lizenzverträgen betreffen. Die Übernahme der Klarstellungen durch die EU steht noch aus.

Der Konzern hat ein konzernweites Projekt zur Einführung des IFRS 15 aufgesetzt. Das Projekt umfasst zwei Phasen. Im Rahmen der Phase I wurden Mitarbeiterschulungen durchgeführt. Nachfolgend wurden die wesentlichen Abweichungen der Erlösrealisierung für einzelne Geschäftsfälle auf Vertragsbasis analysiert und die Möglichkeit von Portfoliobildungen untersucht. Der Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden, und es ist geplant, dass die in den Übergangsvorschriften vorgesehene modifizierte rückwirkende Methode zur Erstanwendung des IFRS 15 verwendet wird. In der Phase II werden weitere Vertragsanalysen durchgeführt, und insbesondere der Anpassungsbedarf für die bestehenden IT-/System-Prozesse analysiert. Eine Software, die die IT-gestützte Verarbeitung von Massendaten in den gebildeten Portfolien ermöglicht, wurde bereits erworben.

Auf Grundlage der Ergebnisse der im Geschäftsjahr 2016 durchgeführten Analysen des IFRS 15 wurden, verglichen mit der bisherigen Umsatzrealisierung, folgende wesentliche Auswirkungen festgestellt, die sich im Zuge der weiteren detaillierteren Analyse möglicherweise ändern können:

- Die gemäß IFRS 15 geforderte Separierung von Leistungsverpflichtungen und die hieraus resultierende Allokation des Transaktionspreises werden die zeitliche Verteilung der Umsatzrealisierung und die Zuordnung der Umsatzerlöse zu Dienstleistungen bzw. Verkauf von Endgeräten beeinflussen. Obwohl schon bisher grundsätzlich eine Verteilung des Rabatts bei Mehrkomponentenverträgen auf einzelne Leistungsverpflichtungen vorgenommen wurde, kann die Anwendung des IFRS 15 in diesem Bereich trotzdem Auswirkungen im Vergleich zur derzeitigen Umsatzrealisierung nach IAS 18 haben.
- Des Weiteren wird die in IFRS 15 geforderte Aktivierung von Kosten für die Anbahnung eines Vertrages voraussichtlich zu höheren als bisher erfolgten Abgrenzungen führen.
- Die Finanzierungskomponenten werden aufgrund der aktuellen Verhältnisse auf Einzelvertragsbasis als unwesentlich eingestuft.
- Aufgrund der neuen Regelungen des IFRS 15 werden voraussichtlich Hardwareverkäufe an Händler nicht mehr als Umsatz realisiert, da der Händler als Vermittler eingestuft wurde. Der Umsatz wird erst mit dem Verkauf der Hardware an den Endkunden realisiert.

Eine Quantifizierung der Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 ist noch nicht möglich, da die entsprechenden Systeme, die die Auswertung von Massendaten ermöglichen, noch nicht implementiert sind.

Der im Juli 2014 veröffentlichte IFRS 9 behandelt die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen sowie die Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten. Die Anwendung der Neuerungen von IFRS 9 wird Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie auf die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, jedoch keine Auswirkungen auf die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Verbindlichkeiten der Telekom Austria Group haben. Das Geschäftsmodell der Telekom Austria Group ist auf „Halten“ bzw. „Halten und Verkaufen“ von Finanzinstrumenten ausgelegt, und es werden keine derivativen Finanzinstrumente gehalten. Die vertraglichen

Zahlungsströme der originären Finanzinstrumente bestehen überwiegend aus Tilgungen und Zinsen. Hinsichtlich der Bilanzierung der Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird die im IFRS 9 vorgesehene Vereinfachung in Anspruch genommen. Auch wenn mit keinen großen Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten gerechnet wird, ist eine Quantifizierung der Auswirkungen der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 noch nicht möglich.

Im Jänner 2016 hat das IASB mit IFRS 16 „Leasing“ den neuen Rechnungslegungsstandard zur Leasingbilanzierung veröffentlicht. Der Standard betrifft mit seinen fundamentalen Neuerungen insbesondere die bilanzielle Erfassung von Leasingverhältnissen bei Leasingnehmern. Grundsätzlich sind nunmehr alle Leasingverhältnisse im Rahmen des sogenannten „Right of Use Approach“ (RoU-Ansatz) zu erfassen. Für Leasinggeber bleibt die Klassifizierung nach IAS 17 in Operating Lease und Finance Lease auch nach IFRS 16 erhalten.

Der IFRS 16 wird Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Telekom Austria Group haben:

- Während bisher Zahlungsverpflichtungen für operative Leasingverhältnisse im Anhang anzugeben waren, sind die daraus resultierenden Rechte und Verpflichtungen künftig als Nutzungsrechte und Leasing-Verbindlichkeiten zu bilanzieren. Die Telekom Austria Group erwartet einen moderaten Anstieg der Bilanzsumme zum Erstanwendungszeitpunkt aufgrund des Anstiegs der Leasing-Verbindlichkeiten sowie einen ähnlich hohen Anstieg des Anlagevermögens aufgrund der zu aktivierenden Nutzungsrechte.
- In der Gesamtergebnisrechnung werden künftig Abschreibungen und Zinsaufwand anstatt Leasing-Aufwand erfasst. Dies wird zu einer geringfügigen Verbesserung des EBITDA führen.

Die Gesamtauswirkungen werden im Rahmen eines konzernübergreifenden Projekts zur Implementierung des IFRS 16 untersucht, eine verlässliche Schätzung der quantitativen Effekte ist jedoch vor Abschluss des Projekts nicht möglich.

Konsolidierungsgrundsätze

Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften zum 31. Dezember 2016 und 2015 erfolgt in Anhangangabe (33).

Tochtergesellschaften werden vollkonsolidiert, wenn sie von der Telekom Austria Group beherrscht werden. Beherrschung liegt dann vor, wenn die Telekom Austria Group das Anrecht auf die Renditen besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Gemäß IFRS 3 werden Unternehmenszusammenschlüsse nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt, d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der Erwerber die Beherrschung über das erworbene Unternehmen erlangt, bilanziert. Der Firmenwert ergibt sich aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen und – im Falle eines sukzessiven Erwerbs – dem beizulegenden Zeitwert des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils, abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden. Nicht beherrschende Anteile werden nicht zum beizulegenden Zeitwert angesetzt, sondern zum entsprechenden Anteil des identifizierten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Bei nachträglicher Neueinschätzung des Kaufpreises aufgrund von Ereignissen nach dem Erwerbszeitpunkt ist eine Firmenwertanpassung im Rahmen des IFRS 3.45 möglich. Im Fall des Erwerbs zu einem Preis unter dem Marktwert wird der resultierende Gewinn sofort im Jahresergebnis erfasst. Transaktionskosten werden ebenfalls erfolgswirksam erfasst. Beim stufenweisen Erwerb kommt es zu einer erfolgswirksamen Neubewertung der bisherigen Anteile. Sämtliche Transaktionen mit nicht beherrschenden Gesellschaften werden direkt im Eigenkapital erfasst. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der übernommenen Vermögenswerte und Schulden erfolgt im Rahmen der Kaufpreisallokation anhand von praxisüblichen Discounted-Cashflow-Verfahren, bei denen Inputfaktoren der Hierarchiestufe 3 gemäß IFRS 13 verwendet werden.

Beteiligungen werden nach der Equity-Methode einbezogen, wenn die Telekom Austria Group über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keine Beherrschung ausübt. Bei Anwendung der Equity-Methode werden nur die Beteiligungsansätze sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber diesen Beteiligungsgesellschaften in der Konzernbilanz ausgewiesen. In die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird das anteilige Jahresergebnis der Beteiligungsgesellschaften übernommen; in der Konzern-Kapitalflussrechnung werden nur Dividenden, Darlehen oder andere von assoziierten Unternehmen erhaltene oder an sie gezahlte Mittel angeführt.

Alle wesentlichen konzerninternen Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen den vollkonsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Konsolidierung aufgerechnet.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung eine andere als der Euro ist, werden entsprechend dem Prinzip der funktionalen Währung umgerechnet. Für Bilanzposten erfolgt die Umrechnung zum Stichtagskurs. Aufwands- und Ertragsposten

werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Daraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst und bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft in der Rücklage aus Währungsumrechnung im Eigenkapital dargestellt.

Währungsumrechnungsdifferenzen, die durch Wechselkursschwankungen zwischen der Erfassung der Transaktion und deren Zahlungswirksamkeit bzw. der Bewertung zum Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Fremdwährungskurse jener Fremdwährungen, in denen die Telekom Austria Group ihre Geschäfte abwickelt:

	Stichtagskurse zum 31. Dezember		Jahresdurchschnittskurse für das Jahr	
	2016	2015	2016	2015
Bulgarischer Lew (BGN)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Kroatische Kuna (HRK)	7,5597	7,6380	7,5332	7,6144
Tschechische Krone (CZK)	27,0210	27,0230	27,0345	27,2791
Ungarischer Forint (HUF)	309,8300	315,9800	311,4161	309,9362
Serbischer Dinar (RSD)	123,4723	121,6261	123,1089	120,7386
Schweizer Franken (CHF)	1,0739	1,0835	1,0901	1,0680
Rumänischer Leu (RON)	4,5390	4,5240	4,4903	4,4452
Türkische Lira (TRY)	3,7072	3,1765	3,3419	3,0252
Mazedonischer Denar (MKD)	61,4791	61,5947	61,5952	61,6102
Weißrussischer Rubel (BYR / BYN)*	2,0450	20.300,0000	2,2029	17.690,3640
US-Dollar (USD)	1,0541	1,0887	1,1070	1,1093
Britisches Pfund (GBP)	0,8562	0,7340	0,8195	0,7259
Bosnische konvertible Mark (BAM)	1,9558	1,9558	1,9558	1,9558
Polnischer Zloty (PLN)	4,4103	4,2639	4,3630	4,1838

* Am 1. Juli 2016 wurde der Umrechnungsfaktor des Weißrussischen Rubels geändert (Umrechnungsfaktor war 1:10.000). Die Umstellung hat keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Rechnungslegung in Hochinflationländern

Von 2011 bis 2014 wurde für die Tochterunternehmen in Weißrussland Hyperinflationbilanzierung nach IAS 29 angewandt. Abschlüsse von Tochterunternehmen in Hochinflationländern wurden vor der Umrechnung in Konzernwährung und vor Konsolidierung angepasst, sodass alle Posten mit demselben Kaufkraftniveau angegeben werden. Alle nicht monetären Posten der Bilanz, die zu Anschaffungskosten bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wurden um Veränderungen des Index zwischen dem Datum des Geschäftsvorfalles und dem Bilanzstichtag angepasst. Monetäre Posten wurden nicht angepasst. Sämtliche Bestandteile des Eigenkapitals wurden vom Zeitpunkt ihrer Zuführung anhand eines allgemeinen Preisindex angepasst. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung wurden anhand des allgemeinen Preisindex ab dem Zeitpunkt, zu dem die jeweiligen Erträge und Aufwendungen erstmals erfasst wurden, angepasst. Alle Beträge, die am 31. Dezember 2014 in der geltenden Maßeinheit ausgedrückt waren, sind die Grundlage für die Buchwerte ab 1. Jänner 2015.

Umsatzrealisierung

Die Umsatzerlöse enthalten alle Erlöse, die aus der typischen Geschäftstätigkeit der Telekom Austria Group resultieren. Die Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer und etwaige sonstige bei den Kunden erhobene und an die Steuerbehörden bzw. relevanten Stellen abgeführte Steuern und Abgaben ausgewiesen.

Die Telekom Austria Group erzielt Umsätze aus der Erbringung von Festnetzdienstleistungen sowie Dienstleistungen im Bereich der Mobilkommunikation an natürliche Personen, gewerbliche und nicht gewerbliche Organisationen und andere nationale und internationale Netzbetreiber.

Festnetzdienstleistungen umfassen Netzzugangsentgelte, Leistungen im Fern- und Ortsnetzbereich einschließlich Internetdiensten, Verbindungen vom Festnetz zu Mobilfunknetzen, internationalen Verkehr, Sprachmehrwertdienste, Zusammenschaltungen, Call-Center-Leistungen, Daten- und IKT-Lösungen, TV-Services und öffentliche Münztelefonieleistungen.

Mobilkommunikationsdienstleistungen umfassen die digitale Mobilkommunikation einschließlich Mehrwertdiensten wie Text- und Multimedia-Nachrichten, M-Commerce und Informationsdiensten.

Bestimmte Verträge verpflichten die Telekom Austria Group zur Lieferung von mehreren Komponenten. Diese Mehrkomponentenverträge beinhalten im Bereich Mobilkommunikationsdienstleistungen typischerweise den Verkauf eines Mobiltelefons, das Freischaltungsentgelt, eine jährliche SIM-Pauschale und den Telefonvertrag. Im Bereich Festnetzdienstleistungen beinhalten diese Verträge typischerweise Internet- und Festnetzleistungen sowie optional Fernsehen und Mobilfunkleistungen. Die Telekom Austria Group teilt diese Verträge generell in separat zu betrachtende Bilanzierungseinheiten („Units of Accounting“) ein. Diese Einteilung basiert auf der Annahme, dass die

einzelnen Leistungskomponenten jeweils einen von den anderen Leistungskomponenten getrennten Nutzen für den Kunden haben. Der gesamte Erlös aus diesen Verträgen wird nach Maßgabe relativer beizulegender Werte und unter Beachtung aller Beträge, deren Erlös noch ungewiss ist, auf die einzelnen Leistungskomponenten aufgeteilt.

Für Dienstleistungen im Fern- und Ortsnetzbereich werden Umsätze aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Fixtarifen zu jenem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wird. Erlöse aus eingehenden Gesprächen von inländischen und ausländischen Netzbetreibern werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Zugangsentgelte, Grundentgelte, Wartungsverträge, Serviceleistungen und Erlöse für Mietleitungen für Geschäftskunden werden im Voraus fakturiert. Diese Entgelte und Erlöse werden passivisch abgegrenzt und als Ertrag über den Leistungszeitraum erfasst. Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht.

Erlöse aus Handelswarenverkäufen und aus der Erbringung sonstiger Leistungen werden bei Lieferung und Annahme durch den Kunden oder bei der Leistungserbringung entsprechend den Vertragsbedingungen realisiert.

Die Installation von Teilnehmeranschlüssen ist eine gesonderte Dienstleistung, die von der Telekom Austria Group auch unabhängig von anderen Leistungen erbracht wird. Erlöse aus solchen Arbeiten werden erfasst, sobald die Installation abgeschlossen ist.

Die Telekom Austria Group hat einzelne Vereinbarungen mit ausländischen Telekommunikationsunternehmen abgeschlossen, wodurch die Telekom Austria Group vertraglich vereinbarten Zugang zu bestehenden Kapazitäten in ihrem Netzwerk gewährt. Als Gegenleistung erhält die Telekom Austria Group Zugang zum Telefonnetz der anderen Vertragspartei. Die Telekom Austria Group erfasst weder Erlöse noch Verbindlichkeiten gegenüber der Vertragspartei aus solchen Vereinbarungen, wenn es sich um gleichartige und gleichwertige Leistungen handelt, ausgenommen Umsatzerlöse aus Kundentransaktionen zu normalen Tarifen. Kosten und Nutzen dieser Tauschvereinbarungen wirken sich in jenen Perioden aus, in denen sie durch verminderte Verbindungserlöse bzw. -aufwendungen realisiert werden.

Erlöse aus Verbindungs- und Roamingleistungen werden aufgrund von Gesprächsminuten oder vertraglich vereinbarten Tarifen als Umsatz zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem die Leistung erbracht wurde. Erlöse aus Roamingleistungen für ausländische Netzbetreiber werden in jener Periode ertragswirksam erfasst, in der die Gespräche stattfinden.

Bestimmte Wertkartendienste werden im Voraus fakturiert. Diese Dienste werden passivisch abgegrenzt und über den Leistungszeitraum als Ertrag erfasst.

Skonti und Rabatte werden zum Zeitpunkt der Gewährung als Erlösminderung gebucht. Aufwendungen zur Kundengewinnung werden verteilt über die vertragliche Mindestbindungsdauer als Marketingaufwendungen erfasst, falls ein Leistungsvertrag abgeschlossen wurde.

Kundenbindungsprogramme, die auf Basis von getätigten Umsätzen zu Ansprüchen auf den Bezug neuer Mobilfunkgeräte oder Zubehör führen und in Form von Bonuspunkten mit den Kunden verrechnet werden, werden umsatzreduzierend zum Zeitpunkt der Gewährung bzw. umsatz erhöhend zum Zeitpunkt der Einlösung und des Verfalls der Ansprüche erfasst.

Freischaltungserträge und die damit zusammenhängenden Aufwendungen werden grundsätzlich über die Mindestvertragsdauer erfasst. Freischaltungsentgelte haben keinen selbstständigen Wert für den Kunden und werden daher aufgeteilt.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungsaufwendungen beziehen sich gemäß IAS 38 auf die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, und werden als Aufwand in jener Periode erfasst, in der sie anfallen. Entwicklungsaufwendungen sind Kosten, die anfallen, wenn Forschungserkenntnisse angewendet werden, um diese technisch und wirtschaftlich realisierbar zu machen. Wenn eine Trennung der Entwicklungsaufwendungen von den Forschungsaufwendungen nicht möglich ist bzw. wenn die Aktivierungsvoraussetzungen nicht erfüllt sind, werden Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38 genauso wie Forschungsaufwendungen in jener Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Zinsen, Nutzungsentgelte und Dividenden

Zinsen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode gemäß IAS 39 erfasst. Nutzungsentgelte sind periodengerecht entsprechend den Vertragskonditionen zu erfassen. Dividenden werden bei Entstehung des Rechtsanspruchs der Aktionäre auf Zahlung erfasst.

Liquide Mittel

Die Telekom Austria Group weist Guthaben bei Kreditinstituten und hochliquide Finanzanlagen mit Restlaufzeiten von bis zu drei Monaten, gerechnet vom Erwerbszeitpunkt, als liquide Mittel aus. Geldmarktveranlagungen mit einer Restlaufzeit von über drei Monaten

ab dem Erwerbszeitpunkt werden zusammen mit Wertpapieren in den kurzfristigen Finanzinvestitionen ausgewiesen. Der Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln.

Wertpapiere und sonstige langfristige Finanzinstrumente

Entsprechend IAS 39 werden Wertpapiere und bestimmte langfristige Finanzinstrumente von der Telekom Austria Group als zur Veräußerung verfügbare („Available for Sale“) Finanzinvestitionen klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Wenn kein beizulegender Zeitwert ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen werden nach Abzug von Ertragsteuern im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen.

Die Werthaltigkeitsprüfung für Wertpapiere erfolgt in zwei Stufen, wobei überprüft wird, ob ein wesentlicher Unterschied zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere besteht und über welchen Zeitraum diese Differenz besteht. Die Telekom Austria Group ermittelt auf Basis einer Einzelbewertung, ob die Änderung des beizulegenden Zeitwerts temporär und unwesentlich ist. Wenn die Wertänderung nicht temporär und nicht unwesentlich ist, werden Verluste aus Wertminderungen ergebniswirksam in der Periode als sonstige Aufwendungen im Finanzergebnis erfasst. Weiters evaluiert die Telekom Austria Group, ob es objektive Hinweise auf den möglichen Ausfall eines Schuldners (Kreditrisiko) gibt.

Fallen Wertminderungsgründe in der Folge weg, wird die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht. Ergebniswirksam erfasste Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbar gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten dürfen nicht ergebniswirksam rückgängig gemacht werden. Wenn sich der beizulegende Zeitwert eines zur Veräußerung verfügbar eingestuftes Schuldinstruments erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der ergebniswirksamen Verbuchung der Wertminderung eingetreten ist, ist diese Wertaufholung ergebniswirksam zu erfassen.

Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente werden nicht mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst, da dieser nicht verlässlich ermittelt werden kann. Diese Eigenkapitalinstrumente werden zu Anschaffungskosten abzüglich eventuell erforderlicher Wertminderungen erfasst. Die Höhe der Wertminderung wird als Differenz zwischen dem Buchwert des finanziellen Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit der aktuellen Marktrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts, ermittelt. Eine Wertaufholung derartiger Wertminderungen in Folgeperioden ist unzulässig.

Forderungen

Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie sonstige finanzielle Forderungen werden der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ zugeordnet und zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren erzielbaren Betrag angesetzt.

Wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die Telekom Austria Group nicht die ursprünglich vereinbarten Beträge erhalten wird, wird eine Wertminderung zu Darlehen, Forderungen an Kunden, Händler und sonstige und zu sonstigen Forderungen erfasst (Einzelwertberichtigungen). Wesentliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz des Schuldners, Zahlungsverzug oder Zahlungsunfähigkeit sind Indikatoren für eine Wertminderung.

Zusätzlich wird für Gruppen von ähnlichen finanziellen Vermögenswerten eine gruppenweise Einzelwertberichtigung gebildet, welche aufgrund von Zahlungsstatistiken aus der Vergangenheit berechnet wird.

Der Buchwert der Forderungen wird über ein Wertberichtigungskonto vermindert, und der Betrag der Wertminderung wird in der Position Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen erfasst. Wenn eine Forderung tatsächlich uneinbringlich wird, wird diese direkt ausgebucht.

Vorräte

Die Vorräte umfassen Handelswaren, die in Geschäften der Telekom Austria Group oder an Händler verkauft werden und zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt werden. Die Bewertung erfolgt mit dem gleitenden Durchschnittspreis abzüglich Wertberichtigung, die auf der Umschlagshäufigkeit der letzten zwölf Monate basiert. Der Nettoveräußerungswert wird aufgrund der bei einer normalen Geschäftsentwicklung geschätzten Verkaufspreise abzüglich der noch anfallenden Vertriebskosten ermittelt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Zum Verkauf vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden gemäß IFRS 5 mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft werden, werden keiner weiteren Abschreibung unterzogen und als gesonderter Posten in der Bilanz ausgewiesen. Nettogewinne oder -verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen, das als zur Veräußerung gehalten eingestuft war, werden zusammen mit den Gewinnen und Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand ausgewiesen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten enthalten bestimmte Aufwendungen, die während der Errichtung bzw. des Ausbaus des Telekommunikationsnetzes anfallen, wie zum Beispiel Material- und Personalaufwand, direkt zurechenbare Gemeinkosten und Zinsaufwand, sowie den Barwert der Verpflichtungen aus dem Abbau von Vermögenswerten sowie gegebenenfalls der Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands. Umsatzsteuer, die von Lieferanten in Rechnung gestellt wird und zum Vorsteuerabzug berechtigt, ist nicht Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Auf Basis von Finanzierungsleasing gemietete Sachanlagen werden mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt. Ersatzteile, Kabel und Zubehör werden vor allem im eigenen Netzausbau eingesetzt und in Übereinstimmung mit IAS 16.8 in den Sachanlagen ausgewiesen, da erwartet wird, diese in mehr als einer Periode zu verbrauchen.

Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens werden linear über die geschätzte betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer berechnet. Geleaste Sachanlagen (Finanzierungsleasing) und Einbauten in fremden Gebäuden werden linear über den jeweils kürzeren Zeitraum aus Leasingdauer oder betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauer der Sachanlagen abgeschrieben.

Instandhaltung und Reparaturen werden im Jahr des Anfalls als laufender Aufwand gebucht, Ersatz- sowie wertsteigernde Investitionen werden aktiviert. Bei Anlagenabgängen werden die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen in den Büchern als Abgang erfasst, wobei die Differenz zwischen dem Veräußerungserlös und dem Buchwert erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst wird.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen der Verhältnisse darauf hinweisen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts über dem beizulegenden Zeitwert liegen könnte. Die Werthaltigkeitsprüfung wird dabei für alle Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte durchgeführt, und zwar unabhängig davon, ob diese zum Verkauf bestimmt sind oder nicht. Entsprechend den Vorschriften des IAS 36 wird ein Aufwand aus Wertminderung erfasst, wenn der Buchwert über dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert liegt. Der beizulegende Zeitwert entspricht jenem Betrag, der in einer fremdüblichen Verkaufstransaktion erzielbar ist. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Wertminderungen werden gesondert im Jahresergebnis erfasst.

Gibt es einen Anhaltspunkt dafür, dass eine Wertminderung nicht mehr vorliegt, überprüft die Telekom Austria Group, ob die Wertminderung ganz oder teilweise rückgängig gemacht werden muss.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Firmenwerte ergeben sich im Zuge von Unternehmenserwerben aus dem beizulegenden Zeitwert der übertragenen Gegenleistung und dem Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen abzüglich des Saldos der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden.

Markennamen werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, basierend auf einer Analyse des Produktlebenszyklus, der vertraglichen und gesetzlichen Kontrolle über den Vermögenswert und anderer einschlägiger Faktoren, klassifiziert. Markennamen werden im Zuge von Unternehmenserwerben auf Basis der „Relief from Royalty“-Methode mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Wird beabsichtigt, einen Markennamen in absehbarer Zukunft nicht weiterzuführen, wird dieser über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben.

Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden können, werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern gemäß IAS 36 zumindest einmal pro Jahr im 4. Quartal einem Werthaltigkeitstest unterzogen, unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies erfolgt, indem die Buchwerte mit dem erzielbaren Betrag verglichen werden. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt, wobei auch hier eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt.

Die Telekom Austria Group hat jährlich die Entscheidung hinsichtlich der Zuordnung von immateriellen Vermögenswerten als solche mit einer unbestimmten Nutzungsdauer zu überprüfen. Ergibt die Überprüfung, dass ein immaterieller Vermögenswert mit einer ursprünglich als unbestimmt angenommenen Nutzungsdauer nunmehr eine begrenzte Nutzungsdauer aufweist, ist dieser auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten und der verbleibende Buchwert über die geschätzte verbleibende Nutzungsdauer abzuschreiben.

Zum Zweck der Überprüfung auf eine Wertminderung werden die Vermögenswerte in der kleinsten Gruppe von Vermögenswerten zusammengefasst, die Mittelzuflüsse aus der fortgesetzten Nutzung erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. Firmenwerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden vom Übernahmetag an jenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen von Einheiten zugeordnet, die einen Nutzen aus den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses ziehen. Die Zuordnung erfolgt unabhängig davon, ob diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten andere Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zugeordnet worden sind. Jede zahlungsmittelgenerierende Einheit oder Gruppe von Einheiten, der ein Firmenwert zugeordnet worden ist, hat (a) die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens darzustellen, der der Firmenwert für interne Managementzwecke zur Überwachung zugeordnet wird, und darf (b) nicht größer sein als ein Geschäftssegment. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten, denen ein Firmenwert zugewiesen wurde, müssen jährlich auf ihre Werthaltigkeit geprüft werden. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt, indem der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit unter Einbeziehung des zugewiesenen Firmenwerts mit dem erzielbaren Betrag dieser Einheit verglichen wird. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Zur Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung wird von der Telekom Austria Group der Nutzungswert mithilfe kapitalwertorientierter Verfahren berechnet. Die angewendeten gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital, „WACC“) entsprechen der durchschnittlichen gewichteten Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital. Der Nutzungswert entspricht den geschätzten künftigen Netto-Zahlungsströmen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf Basis der Geschäftspläne, die für einen Zeitraum von fünf (2015: vier) Jahren erstellt wurden. Die Geschäftspläne über diesen Zeitraum werden nunmehr auch für die Bewertung der aktiven latenten Steuern verwendet. Die wesentlichen Annahmen bei der Berechnung des Nutzungswerts betreffen die Umsatzentwicklung, die Kostentreiber, die Veränderung des Working Capitals, die Anlagenzugänge, die Wachstumsrate und den Abzinsungssatz.

Die Annahmen bezüglich der Umsatzentwicklung basieren auf bisherigen Ergebnissen, Industrieprognosen und externen Marktdaten wie der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP), der Inflationsrate, der Wechselkurse, der Bevölkerungszahlen und sonstiger Parameter.

Die Kostentreiber und die Anlagenzugänge basieren auf Erfahrungswerten und internen Erwartungen.

In den Wachstumsraten der ewigen Rente werden die allgemeine Wachstumsrate sowie das unternehmensspezifische Umsatzwachstum der Vergangenheit bzw. der Detailplanung berücksichtigt.

Die Abzinsungssätze werden für jede zahlungsmittelgenerierende Einheit aus Marktdaten unter Berücksichtigung der mit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verbundenen Risiken abgeleitet. Die Kosten des Eigenkapitals werden aus den erwarteten Kapitalerträgen der Investoren abgeleitet. Die Kosten des Fremdkapitals sowie die Betafaktoren und die Kapitalstruktur werden von öffentlich verfügbaren Marktdaten der Peer Group abgeleitet.

Liegt der erzielbare Betrag dabei über dem Buchwert, liegt weder für die betreffende zahlungsmittelgenerierende Einheit noch für den ihr zugewiesenen Firmenwert eine Wertminderung vor. Es wird vielmehr untersucht, ob eine in der Vergangenheit erfasste Wertminderung (außer für Firmenwerte) wieder zugeschrieben werden muss. Wenn der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit geringer ist als deren Buchwert, wird ein Aufwand aus Wertminderung im Jahresergebnis erfasst. Die Wertminderung wird zuerst dem Firmenwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. Der übersteigende Betrag wird den sonstigen Vermögenswerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet und auf diese entsprechend ihren Buchwerten verteilt, wobei eine Wertminderung der Buchwerte unter den beizulegenden Zeitwert der sonstigen Vermögenswerte nicht erfolgt. Die Buchwertminderungen stellen Aufwendungen aus der Wertminderung für die einzelnen Vermögenswerte dar.

Software-Entwicklungskosten

Bestimmte direkte und indirekte Entwicklungskosten für selbst entwickelte Software werden aktiviert, nachdem das Projekt die Umsetzungsphase erreicht hat. Die Entwicklungskosten werden in der Regel linear über einen Zeitraum von höchstens vier Jahren abgeschrieben, beginnend mit dem Zeitpunkt, ab dem der Vermögenswert im Wesentlichen einsatzbereit ist. Zu aktivierende Entwicklungskosten umfassen direkte Kosten für Material und bezogene Leistungen sowie Personalaufwand. Kosten während der Anlaufphase der Projekte, Wartungs-, Schulungs- sowie Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen (mit Ausnahme der oben angeführten aktivierungsfähigen Entwicklungskosten) werden im Jahr des Entstehens sofort als Aufwand erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungskosten aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen.

Aktiviere Eigenleistungen

Aktiviere Eigenleistungen stellen den Wert der für eigene Zwecke erbrachten Leistungen dar und bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten und direkt zurechenbaren Gemeinkosten, die hauptsächlich als Teil der Sachanlagen aktiviert werden. Betreffend Aktivierung von selbst erstellter Software siehe Anhangangabe (15). Die ursprünglichen Aufwendungen werden direkt mit den aktivierten Eigenleistungen saldiert (siehe Anhangangabe (6)).

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden im Jahresergebnis als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 39 der Kategorie sonstige Verbindlichkeiten zugeordnet und bei Zuzählung in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags erfasst. Unterschiede zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt realisiert und im Finanzergebnis ausgewiesen („fortgeführte Anschaffungskosten“).

Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss bei der Telekom Austria Group führen und die verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Personalrückstellungen, Restrukturierungsrückstellungen und Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen beinhalten Rückstellungen für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gemäß IAS 19.

Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

Die Telekom Austria Group hat Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern sowohl aus beitragsorientierten als auch aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Im Falle von beitragsorientierten Versorgungsplänen leistet die Telekom Austria Group aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Verpflichtung Zahlungen in privatwirtschaftliche oder öffentlich-rechtliche Pensionssysteme und Mitarbeitervorsorgekassen. Außer der Beitragszahlung bestehen keine weiteren Verpflichtungen. Die regelmäßigen Beitragsleistungen werden in der jeweiligen Periode als Personalaufwand im jeweiligen Funktionsbereich erfasst.

Alle anderen Verpflichtungen resultieren aus ungedeckten leistungsorientierten Versorgungssystemen und werden entsprechend rückgestellt. Für die Ermittlung der Rückstellung verwendet die Telekom Austria Group in Übereinstimmung mit IAS 19 die Methode der laufenden Einmalprämien. Die zukünftigen Verpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet und basieren auf einer sachgerechten Annahme des Abzinsungsfaktors, des Fluktuationsabschlags und der Gehalts- und Pensionssteigerungen.

Ergebnisse aus der Neubewertung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung werden im sonstigen Ergebnis (OCI), jene der Jubiläumsgeldrückstellung sofort erfolgswirksam erfasst. Die Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen umfasst in der Telekom Austria Group nur versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, da kein Planvermögen vorhanden ist. Der Zinsaufwand aus langfristigen Personalrückstellungen wird im Finanzergebnis und der Dienstzeitaufwand als Personalaufwand im jeweiligen Funktionsbereich erfasst.

Die Telekom Austria Group macht von der gemäß IAS 19.133 erlaubten Unterscheidung in kurz- und langfristige Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern Gebrauch.

Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten

Die Anschaffungskosten von Sachanlagen umfassen gemäß IAS 16 („Sachanlagen“) auch die erstmalig geschätzten Kosten für den Abbau von Vermögenswerten sowie für die Wiederherstellung des ursprünglichen Zustands von Standorten, an denen sie sich befinden. Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden nach den Vorschriften von IAS 37 bewertet. Auswirkungen von Bewertungsänderungen von bestehenden Rückstellungen für die Stilllegung von Vermögenswerten werden gemäß IFRIC 1 bilanziert. Die Vorschriften sehen vor, dass die Erhöhung derartiger Verpflichtungen, die aus der Aufzinsung resultiert, ergebniswirksam zu erfassen ist. Bewertungsänderungen, die auf Änderungen der geschätzten Fälligkeit oder Höhe des Abflusses von Ressourcen, die zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sind, oder auf einer Änderung des Abzinsungssatzes beruhen, sind zu den Anschaffungskosten des dazugehörigen Vermögenswerts in der laufenden Periode hinzuzurechnen bzw. davon abzuziehen. Der von den Anschaffungskosten des

Vermögenswerts abgezogene Betrag darf dessen Buchwert nicht übersteigen. Ein etwaiger übersteigender Betrag wird ergebniswirksam erfasst. Wenn die Anpassung zu einem Zugang zu den Anschaffungskosten eines Vermögenswerts führt, hat die Gesellschaft zu überprüfen, ob dies ein Anhaltspunkt dafür ist, dass der neue Buchwert des Vermögenswerts durch dessen erzielbaren Betrag nicht voll gedeckt sein könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, hat die Gesellschaft den Vermögenswert auf Wertminderung zu prüfen und einen etwaigen Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Ertragsteuern

Ertragsteuern werden auf Basis des erwarteten tatsächlichen Steuersatzes für jedes Steuersubjekt separat berechnet. Entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Unterschiedsbeträge zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden und ihren jeweiligen steuerlichen Ansätzen angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf laufende steuerliche Verluste, steuerliche Verlustvorträge sowie steuerlich zu verteilende Beteiligungsabschreibungen gebildet. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden mit Steuersätzen berechnet, die zum Bilanzstichtag Gültigkeit haben oder in Kürze gelten werden. Auswirkungen aufgrund von Änderungen des Steuersatzes werden in dem Jahr, in dem die Steuersatzänderung rechtskräftig beschlossen wurde, als Aufwand oder Ertrag erfasst. Aktive latente Steuern werden angesetzt, soweit es wahrscheinlich ist, dass zukünftig ausreichend steuerliche Ergebnisse zur Verrechnung zur Verfügung stehen. Gewinnausschüttungen der Telekom Austria AG haben keine Auswirkung auf den Körperschaftsteuersatz. Investitionsbegünstigungen mindern die Ertragsteuern im Jahr der Inanspruchnahme. Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betreffen Verpflichtungen aus der laufenden Periode und aus Vorperioden.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen der Telekom Austria Group als Mieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen werden, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Andernfalls liegt ein Operating-Leasing-Verhältnis vor. Sachanlagen, die im Zuge von Finanzierungsleasingverträgen erworben werden, werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts oder des niedrigeren Barwerts der Mindestleasingzahlungen zu Beginn des Leasingverhältnisses abzüglich Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen der Telekom Austria Group als Vermieter zurechenbar sind, wird der Leasinggegenstand von der Telekom Austria Group bilanziert. Der Leasinggegenstand wird nach den auf den Vermögenswert anwendbaren Regeln in Übereinstimmung mit IAS 16 angesetzt. Die Leasingzahlungen werden über die Laufzeit des Leasingvertrags erfolgswirksam realisiert. Leasingverhältnisse, bei denen die Telekom Austria Group als Vermieter im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts überträgt, sind als Finanzierungsleasing einzustufen. Leasingforderungen werden in Höhe des Nettoinvestitionswerts aus dem Leasingverhältnis erfasst.

Anteilsbasierte Vergütung

Die Telekom Austria Group bewertet die anteilsbasierten Vergütungen gemäß IFRS 2 mit dem beizulegenden Zeitwert am Tag der Gewährung. Der Aufwand wird über die erforderliche Reifezeit verteilt. Wenn die anteilsbasierten Vergütungen einen Bezug von Aktien vorsehen, kommt es zu einer Erhöhung des Eigenkapitals, bei einer Barabgeltung zu einer Erhöhung der Verbindlichkeiten. Da der Vorstand festgelegt hat, die im Rahmen des Long Term Incentive Programme zugeteilten Bonusaktien in bar abzugelten (in Folge daher als „fiktive Bonusaktien“ bezeichnet), sind die anteilsbasierten Vergütungen als Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten werden bis zur Barabgeltung der anteilsbasierten Vergütungen zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Änderungen des beizulegenden Werts werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die Telekom Austria Group Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Markttübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag erfasst. Derivative Finanzinstrumente werden am Handelstag erfasst und zum Erfüllungszeitpunkt ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder erbrachten Leistung angesetzt. Transaktionskosten werden, mit Ausnahme von Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, bei der erstmaligen Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts berücksichtigt.

Gewinne oder Verluste von finanziellen Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, werden bei Ausbuchung derselben erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen, wenn die Telekom Austria Group ein vertragliches Recht zur Aufrechnung hat und auch beabsichtigt, auf Nettobasis zu erfüllen.

Finanzielle Vermögenswerte beinhalten im Besonderen liquide Mittel, Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen sowie sonstige Forderungen, Forderungen an nahestehende Unternehmen und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen („Available for Sale“).

Finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten im Besonderen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, begebene Anleihen, Bankkredite, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen.

Die Telekom Austria Group klassifiziert finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten gemäß IAS 39. Die Klassifizierung erfolgt bei der erstmaligen Erfassung.

Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert gemäß IFRS 13 ist der Wert, der durch den Verkauf eines Vermögenswerts erzielt werden kann, bzw. der Preis, welcher gezahlt werden muss, um eine Schuld zu übertragen. Es ist eine dreistufige Hierarchie anzuwenden. Der Hierarchiestufe 1 werden finanzielle Vermögenswerte und Schulden zugeordnet, sofern ein Börsen- oder Marktpreis für identische Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zur Hierarchiestufe 2 erfolgt, sofern die Inputfaktoren, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preis oder indirekt aus Preisen beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden in der Hierarchiestufe 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Inputfaktoren ermittelt wird. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts wird zudem das Ausfallrisiko berücksichtigt.

Konzentration von Risiken

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria Group stammen zum Teil aus Dienstleistungen, die für Mitbewerber in der Telekommunikationsbranche erbracht werden, insbesondere für alternative Anbieter der Telekommunikations- und Mobilkommunikationsbranche sowie für Anbieter von Internet-Online-Diensten. Diese Kundenstruktur birgt eine gewisse Konzentration von Ausfallrisiken in sich. Um dieses Risiko zu begrenzen, führt die Telekom Austria Group laufend Bonitätsprüfungen dieser Großkunden durch.

Zu den Bilanzstichtagen bestand keine besondere Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten, Kunden oder Kreditgebern, deren plötzlicher Ausfall den Geschäftsbetrieb maßgeblich beeinträchtigen könnte. Des Weiteren besteht keine Konzentration von Personaldienstleistungen oder Anbietern sonstiger Dienstleistungen, Franchise- oder sonstigen Rechten, auf die die Telekom Austria Group angewiesen ist und deren plötzlicher Wegfall den Geschäftsbetrieb ernsthaft gefährden könnte. Die Telekom Austria Group veranlagt ihre liquiden Mittel bei verschiedenen Kreditinstituten einwandfreier Bonität.

Durch die Expansion in Zentral- und Osteuropa ist die Telekom Austria Group auch auf Märkten tätig, die anhaltenden politischen und wirtschaftlichen Änderungen unterliegen, die sich auf die Geschäftsaktivitäten von Unternehmen auswirken. Dies hat zur Folge, dass das wirtschaftliche Umfeld in Zentral- und Osteuropa zum Teil Unsicherheiten, einschließlich Transfer- und Währungsrisiken sowie steuerlicher Unsicherheiten, in sich birgt. Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand auf Basis seiner Risikoeinschätzung dieser Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und auf die Finanzlage der Telekom Austria Group erstellt. Die tatsächliche Entwicklung des geschäftlichen Umfelds kann von dieser Risikoeinschätzung abweichen.

Verwendung von Schätzungen

Im Zuge der Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die Höhe der ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, der angeführten Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und die Aufwendungen und Erträge während des Berichtszeitraums beeinflussen können. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungsmethoden der Telekom Austria Group hat der Vorstand Schätzungen vorgenommen. Weiters hat der Vorstand zum Bilanzstichtag wichtige zukunftsbezogene Annahmen getroffen und wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Bilanzstichtag identifiziert, die mit dem Risiko einer wesentlichen Änderung der Buchwerte von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im nächsten Geschäftsjahr behaftet sind. Bei allen Sensitivitätsanalysen bleiben die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert, d. h. es werden keine möglichen Korrelationseffekte berücksichtigt.

- a) Versorgungspläne für Arbeitnehmer: Die Bewertung der Pensionspläne sowie der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldansprüche beruht auf einer Methode, bei der Parameter wie der erwartete Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Pensionssteigerungen sowie Fluktuationsraten angewendet werden. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (26)).
- b) Wertminderungen: Werthaltigkeitsprüfungen von Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen basieren grundsätzlich auf geschätzten künftigen abgezinsten Netto-Zahlungsströmen, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Veränderungen der verwendeten Abzinsungsfaktoren, der

Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge können zu einer Wertminderung oder, soweit zulässig, zu Wertaufholungen führen (siehe Anhangangabe (16)). Hinsichtlich der Buchwerte der Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen wird auf die Anhangangaben (16), (15) und (14) verwiesen.

- c) Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Hinsichtlich der Veränderung der Abschreibungen aufgrund von Änderungen der Nutzungsdauern von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen wird auf Anhangangabe (14) verwiesen.
- d) Mitarbeiterbeteiligungspläne: Die Verbindlichkeit im Zusammenhang mit dem Long Term Incentive Programme wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, welcher auf der erwarteten Erfüllung der Leistungskriterien und dem erwarteten Aktienpreis beruht, bewertet. Wenn sich diese Parameter ändern, können Personalaufwand und Verbindlichkeit wesentlich von den zum Bilanzstichtag ermittelten Beträgen abweichen (siehe Anhangangabe (30)).
- e) Latente Steuern: Bei der Beurteilung der Realisierbarkeit der latenten Steuern überprüft der Vorstand, ob es wahrscheinlich ist, dass alle aktiven latenten Steuern realisiert werden. Die endgültige Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern ist davon abhängig, ob in jenen Perioden, in denen die temporären Differenzen abzugsfähig werden, ausreichend steuerpflichtiges Einkommen erzielt wird. Wenn dies nicht der Fall ist, können aktive latente Steuern nicht verwendet und infolgedessen nicht angesetzt werden (siehe Anhangangabe (28)).
- f) Restrukturierungsrückstellung (beinhaltet Rückstellung für belastende Verträge gemäß IAS 37 sowie Rückstellung für Sozialpläne gemäß IAS 19): Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie Abzinsungsfaktor, Gehaltssteigerungen, Fluktuation und Wahrscheinlichkeit der Akzeptanz von Abfindungsangeboten. Änderungen dieser Parameter können zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (22)).
- g) Wertberichtigungen zu Forderungen basieren auf Schätzungen hinsichtlich der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Forderungen. Abweichendes tatsächliches Zahlungsverhalten von Kunden kann zu höheren oder niedrigeren Aufwendungen führen (siehe Anhangangabe (32)).
- h) Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten: Die Bewertung der Rückstellung beruht auf Parametern wie erwartete Stilllegungskosten, Abzinsungsfaktor und Inflationsrate. Änderungen dieser Parameter können zu einer höheren oder niedrigeren Rückstellung führen (siehe Anhangangabe (22)).

(5) Umsatzerlöse

In der folgenden Tabelle werden die Umsatzerlöse von externen Kunden für jede Produktgruppe angegeben:

in TEUR	2016	2015
Erlöse aus Dienstleistungen	2.146.301	2.173.961
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	419.519	362.647
Sonstige betriebliche Erträge	86.629	105.033
Mobilfunkerlöse	2.652.449	2.641.641
Erlöse aus Dienstleistungen	1.528.183	1.455.288
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Endgeräten	30.830	28.387
Festnetz- und sonstige Erlöse	1.559.013	1.483.674
Umsatzerlöse gesamt (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	4.211.463	4.125.315

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erlöse abgeschriebener Forderungen, Einhebungsgebühren, Schadenersätze und Mieterlöse. Verluste und Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten werden miteinander saldiert. Ein sich ergebender Gewinn wird als sonstiger betrieblicher Ertrag, ein Verlust als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen.

2016 und 2015 sind steuerfreie Forschungs- und Bildungsprämien in Höhe von 1.515 TEUR und 1.762 TEUR in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. 2016 und 2015 ist der Gewinn aus Unternehmenserwerben zu einem Preis unter Marktwert in Höhe von 196 TEUR und 845 TEUR aus dem Erwerb der Blizoo Bulgarien enthalten sowie in 2015 der Ertrag aus dem Verkauf der GPS in Höhe von 471 TEUR (siehe Anhangangabe (33)) erfasst.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist auf das Segment Slowenien zurückzuführen: 2011 hat Si.mobil eine Klage gegen Telekom Slovenije wegen Verletzung wettbewerbsrechtlicher Vorschriften eingebracht. Am 29. Dezember 2014 wurde eine aufschiebend bedingte Vereinbarung zur Regelung der gegenseitigen Beziehungen und Zusammenarbeit zwischen Telekom Slovenije und Si.mobil unterzeichnet. Am 21. Jänner 2015 wurde eine Bedingung dieser Vereinbarung erfüllt. Si.mobil hat daraufhin die Klage zurückgezogen und

einen Teilbetrag in Höhe von 20.000 TEUR erhalten. Am 1. Oktober 2015 wurde die zweite Bedingung erfüllt und der Restbetrag von 10.000 TEUR überwiesen.

(6) Kosten und Aufwendungen

In der folgenden Tabelle sind die Kosten und Aufwendungen nach ihrer Art aufgegliedert:

in TEUR	2016	2015
Kosten der Endgeräte	521.873	463.663
Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben	787.065	799.679
Sonstiger betrieblicher Aufwand	1.548.273	1.493.229
Gesamte Kosten und Aufwendungen	2.857.211	2.756.571

Der Personalaufwand, inkl. Sozialleistungen und Abgaben umfasst die gesamten Leistungen an Arbeitnehmer abzüglich aktivierter Eigenleistungen, die saldiert dargestellt werden:

in TEUR	2016	2015
Aktivierte Eigenleistungen	72.003	53.519

Die Verteilung der Abschreibung nach Funktionen ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR	2016	2015
Kosten zur Erbringung von Dienstleistungen	698.208	612.138
Kosten der Endgeräte	27.137	28.540
Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen	139.925	156.404
Abschreibungen	865.271	797.082

In der Hauptversammlung am 25. Mai 2016 wurde die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. („EY“) als Konzernabschlussprüfer der Telekom Austria AG bestellt. Die Honorare für den Konzernabschlussprüfer betragen:

in TEUR	2016	2015
Jahresabschlussprüfungen	854	850
Andere Bestätigungsleistungen	284	0
Sonstige Leistungen	0	19
Aufwendungen EY	1.138	869

Im Geschäftsjahr 2016 betreffen die anderen Bestätigungsleistungen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Begebung einer Anleihe (siehe Anhangangabe (24)).

(7) Finanzergebnis

in TEUR	2016	2015
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen	13.044	17.209
Zinserträge aus Bankeinlagen	604	9.459
Zinserträge aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	193	244
Zinsertrag	13.841	26.911

2015 resultieren die Zinserträge aus Bankeinlagen überwiegend aus Festgeldveranlagungen durch die weißrussische Tochtergesellschaft velcom.

in TEUR	2016	2015
Zinsaufwand aus finanziellen Verbindlichkeiten	132.946	168.432
Aktivierte Zinsen	-6.801	-10.981
Zinsaufwand aus Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten	4.702	5.160
Aufzinsung der Kaufpreisverpflichtung	11.667	0
Zinsaufwand	142.514	162.611

Der Rückgang des Zinsaufwands aus finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung einer Anleihe im Jänner 2016 (siehe Anhangangabe (24)). Der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Kaufpreisverpflichtungen betrifft die mazedonische one.vip (siehe Anhangangabe (33)).

Zur Berechnung der aktivierten Zinsen wurde 2016 und 2015 für selbst erstellte Software sowie für qualifizierte Vermögenswerte des Sachanlagevermögens (siehe Anhangangaben (14) und (15)) ein Zinssatz von 4,0% und 4,6% angewendet. Zur Berechnung der aktivierten Zinsen für Lizenzen wurde für die Jahre 2016 und 2015 ein Zinssatz von jeweils 3,125% angewendet, welcher aus einer direkt zurechenbaren Finanzierung resultiert.

in TEUR	2016	2015
Zinsaufwand aus Personalrückstellungen	3.694	4.072
Zinsaufwand aus Restrukturierungsrückstellung	8.293	11.136
Bereitstellungsgebühren für nicht ausgenutzte Kreditlinien	2.165	2.299
Erhaltene Dividenden	-563	-144
Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) transferiert	-24	-29
Verlust aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) transferiert	103	24
Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen	-3.931	-15
Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen und sonstiges Finanzergebnis, netto	9.739	17.343

Die Restrukturierungsrückstellung beinhaltet Rückstellungen für belastende Verträge gem. IAS 37 sowie Rückstellungen für Sozialpläne gem. IAS 19.

Betreffend die zur Berechnung der Restrukturierungs- und Personalrückstellungen herangezogenen Zinssätze siehe Anhangangaben (22) und (26).

Die zuerst im sonstigen Ergebnis (OCI) und dann ergebniswirksam erfassten Beträge sind in der Gesamtergebnisrechnung ersichtlich.

Das Ergebnis aus sonstigen Finanzinvestitionen stammt 2016 aus der paybox Bank, da VISA Inc. im Juni 2016 100% der Anteile der VISA Europe Limited von den Mitgliedsbanken erworben hat. Die paybox Bank hielt bis dahin als Mitglied der VISA Europe Limited eine Aktie, die im Zuge der Transaktion gegen eine Zahlung in Höhe von 2.920 TEUR und die Übertragung von 1.060 Stück Visa-Inc.-Vorzugsaktien im Wert von 1.011 TEUR übertragen wurde.

in TEUR	2016	2015
Wechselkursgewinne	20.986	17.087
Wechselkursverluste	-10.973	-19.344
Wechselkursdifferenzen	10.013	-2.257

Die Netto-Wechselkursgewinne resultieren überwiegend aus Wechselkursschwankungen des Weißrussischen Rubels gegenüber dem Euro und dem US-Dollar.

(8) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) wird mittels Division des Periodenergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Jahres im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt:

	2016	2015
Jahresergebnis, das auf die Eigentümer der Muttergesellschaft entfällt, in TEUR	387.518	367.286
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Aktien	664.084.841	664.084.841
Ergebnis je Aktie – unverwässert und verwässert in Euro	0,58	0,55

Zur Anzahl der Aktien siehe Anhangangabe (27)

Gemäß IAS 33.12 wird der Nachsteuerbetrag der Dividende auf das Hybridkapital vom Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis in Abzug gebracht, da das Hybridkapital Eigenkapital, aber keinen Anteil der Eigentümer am Konzernergebnis darstellt (siehe Anhangangabe (27)).

Der Vorstand hat festgelegt, alle Mitarbeiterbeteiligungspläne in bar abzugelten. Folglich ergeben sich zum 31. Dezember 2016 und 2015 keine potenziell verwässernden Aktien.

(9) Kurzfristige Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Kurzfristige Wertpapiere – zur Veräußerung verfügbar	6.733	2.367
Kurzfristige Finanzinvestitionen	6.733	2.367

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden als kurzfristig eingestuft, wenn die Telekom Austria Group beabsichtigt, diese innerhalb von zwölf Monaten zu verkaufen.

(10) Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Forderungen, brutto	848.722	825.223
Wertberichtigungen	–212.247	–200.588
Forderungen, netto	636.474	624.635

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 sind Forderungen an Kunden, Händler und sonstige (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) in Höhe von 382 TEUR und 358 TEUR langfristig, die als nicht verzinslich einzustufen sind.

Die Entwicklung der Wertberichtigung zu Forderungen an Kunden, Händler und sonstige sowie deren Altersstruktur ist unter „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (32) dargestellt.

(11) Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Aktionäre América Móvil und ÖBIB sind als nahestehende Unternehmen anzusehen, da ihnen der Anteil an der Telekom Austria AG Beherrschung bzw. maßgeblichen Einfluss gewährt. Über América Móvil besitzt die Telekom Austria Group auch ein Naheverhältnis zu deren Tochterunternehmen. Über die ÖBIB besitzt die Telekom Austria Group ein Naheverhältnis zur Republik Österreich, die – ebenso wie ihre Tochterunternehmen, im Wesentlichen der ÖBB-, der ASFINAG- und der Post-Konzern sowie die Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH (RTR) – als nahestehendes Unternehmen einzustufen ist. Die Telekom Austria Group hat die Größenordnung und Art der Transaktionen mit diesen nahestehenden Unternehmen erhoben. Die Umsätze mit den genannten nahestehenden Unternehmen betragen 2016 und 2015 rund 3% des Umsatzes des Segments Österreich. Die bezogenen Leistungen von den oben genannten nahestehenden Unternehmen umfassen im Wesentlichen Porto, Transportleistungen, Provisionen, Roamingleistungen und Beiträge an die RTR und betragen 2016 und 2015 rund 7% des gesamten Aufwands (exklusive Personalaufwand) des Segments Österreich.

Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Kommunikationsdienste für einkommensschwache Haushalte und sonstige berechnete Kunden zu verminderten Tarifen zu erbringen, wofür sie von der Republik Österreich auf vertraglicher Basis Ausgleichszahlungen erhält. Der Vertrag mit der Republik Österreich vom Juli 2016 legt die Rückerstattung für Kunden mit gültigem Bescheid mit 10,00 Euro netto pro Kunden und Monat fest. Bescheide, die eine Rückerstattung von 13,81 Euro aus Verträgen vor dem 1. Juli 2011 festlegten, sind mit September 2016 abgelaufen, und es erfolgt seither eine einheitliche Rückerstattung von 10,00 Euro. Die Rückerstattungen werden über den Leistungszeitraum als Umsatz erfasst und betrugen 14.532 TEUR und 15.397 TEUR in den Jahren 2016 und 2015.

Hinsichtlich der Transaktionen betreffend den Wechsel von unkündbaren Beamten zum Bund und den damit erfassten Aufwendungen, Rückstellungen und Verbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (22) verwiesen.

Die Aufwendungen und Erträge mit assoziierten Unternehmen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2016	2015
Umsatzerlöse (inkl. sonstige betriebliche Erträge)	1.817	1.861
Aufwendungen	25.517	24.510

Die Aufwendungen betreffen 2016 und 2015 im Wesentlichen Leistungen der media.at-Gruppe im Bereich Marketing und Werbung.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen im Wesentlichen die media.at-Gruppe und Tochterunternehmen der América Móvil, die Forderungen an nahestehende Unternehmen betreffen im Wesentlichen Telecom Liechtenstein und Tochterunternehmen der América Móvil (siehe Anhangangabe (17)).

Die Fremdüblichkeit der Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird laufend dokumentiert und überwacht.

Die Bezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen sind in folgender Tabelle dargestellt. Die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen setzen sich aus den

Vorständen bzw. Geschäftsführern der wesentlichen operativen Gesellschaften der Telekom Austria Group und den Mitgliedern des Vorstandes der Telekom Austria AG zusammen.

in TEUR	2016	2015
Mitarbeiterentlohnung, kurzfristig	9.756	11.559
Pensionen	584	693
Mitarbeiterentlohnung, langfristig	142	156
Abfertigungen	1.908	4.831
Aktienbasierte Vergütung	825	752
Bezüge der leitenden MitarbeiterInnen	13.215	17.991
Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen	19.251	23.022

Die Aufwendungen für Pensionen und Abfertigungen anderer MitarbeiterInnen setzen sich aus gesetzlichen sowie freiwilligen Abfertigungsaufwendungen, Beiträgen zu Pensionsplänen und anderen Pensionsleistungen zusammen.

(12) Vorräte

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrug der Buchwert der zum Nettoveräußerungspreis angesetzten Handelswaren 43.002 TEUR bzw. 37.383 TEUR. Der Nettobetrag aus der Bewertung der Vorräte, der in den Kosten der Endgeräte erfasst wurde, beträgt:

in TEUR	2016	2015
Wertminderung und Wertaufholung von Vorräten	7.777	-7.385
Wertminderung: negatives Vorzeichen; Wertaufholung: positives Vorzeichen		

(13) Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte setzen sich aus aktiven Rechnungsabgrenzungsposten und sonstigen Vermögenswerten zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Gehaltsvorschüsse	17.521	17.394
Mieten	9.498	8.774
Marketingaufwendungen	38.005	41.138
Lizenzkosten	21.596	21.316
Sonstige	23.804	26.976
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	110.424	115.597

Bei den abgegrenzten Marketingaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Stützungen für Mobiltelefone, die auf die Mindestvertragszeit abgegrenzt werden.

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Forderungen aus Ratenverkäufen	93.666	84.079
Finanzierungsleasingforderungen	161	161
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.224	6.617
Finanzielle Vermögenswerte	105.051	90.857
Finanzbehörden	10.113	10.125
Abgrenzungen aus Kundenbindungsprogrammen	16.155	14.238
Vorauszahlungen	4.391	3.852
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	10.479	11.597
Nicht finanzielle Vermögenswerte	41.138	39.811
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte, brutto	146.189	130.668
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-11.982	-10.351
Abzüglich Wertberichtigung für nicht finanzielle Vermögenswerte	-2.637	-3.189
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	131.569	117.129

Forderungen aus Ratenverkäufen betreffen den Verkauf von Mobiltelefonen und Tablets auf Raten und entsprechen dem Barwert des Verkaufserlöses abzüglich bereits getilgter Beträge. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 stammen die Forderungen aus Ratenverkäufen aus allen Segmenten.

Betreffend Erläuterungen zu Finanzierungsleasingforderungen siehe Anhangangabe (29).

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Ansprüche gegen die Republik Österreich (siehe Anhangangabe (11)), Entschädigungsleistungen von Versicherungen und Forderungen gegenüber MitarbeiterInnen.

Die Entwicklung der Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte sowie deren Altersstruktur ist unter „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (32) dargestellt.

(14) Sachanlagen

in TEUR	Kommunikationsanlagen und Ausstattung	Grundstücke, Gebäude & Bauten auf fremdem Grund	Sonstige Vermögenswerte	Anlagen in Bau und Anzahlungen	Ersatzteile, Kabel und Zubehör	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand zum 1. Jänner 2015	9.643.585	897.191	436.956	191.197	82.324	11.251.254
Zugänge	345.104	7.737	30.243	201.067	4.479	588.630
Abgänge	-451.007	-30.292	-66.495	-1.847	-2.205	-551.847
Umbuchungen	154.102	4.569	14.746	-186.869	12.660	-792
Währungsumrechnung	-125.811	-12.568	-20.234	-12.382	-829	-171.825
Änderungen des Konsolidierungskreises	229.819	2.939	43.908	8.581	-12	285.235
Stand zum 31. Dezember 2015	9.795.792	869.576	439.124	199.746	96.417	11.400.654
Zugänge	275.644	11.016	21.309	253.952	139.081	701.002
Abgänge	-373.542	-7.808	-27.934	-267	-9.466	-419.017
Umbuchungen	253.670	2.825	40.189	-220.737	-85.315	-9.368
Währungsumrechnung	1.600	352	1.471	-598	90	2.915
Änderungen des Konsolidierungskreises	18.091	176	1.474	166	253	20.160
Stand zum 31. Dezember 2016	9.971.254	876.137	475.633	232.261	141.061	11.696.346
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand zum 1. Jänner 2015	-7.961.047	-611.505	-350.262	0	-33.895	-8.956.710
Zugänge	-422.921	-32.340	-48.230	0	1.098	-502.393
Abgänge	413.538	25.253	65.054	0	702	504.547
Umbuchungen	-1.087	-666	-3.396	0	0	-5.149
Währungsumrechnung	83.941	2.030	16.667	0	366	103.004
Änderungen des Konsolidierungskreises	-96.877	-780	-36.862	0	0	-134.519
Stand zum 31. Dezember 2015	-7.984.453	-618.009	-357.029	0	-31.729	-8.991.220
Zugänge	-464.438	-29.163	-39.258	0	-13.873	-546.732
Abgänge	362.508	6.002	27.355	0	5.050	400.915
Umbuchungen	282	20	-46	0	0	257
Währungsumrechnung	-1.222	-299	413	0	57	-1.051
Änderungen des Konsolidierungskreises	-6.651	-76	-1.034	0	0	-7.761
Stand zum 31. Dezember 2016	-8.093.974	-641.526	-369.598	0	-40.495	-9.145.592
Buchwert zum						
31. Dezember 2016	1.877.281	234.611	106.035	232.261	100.566	2.550.754
31. Dezember 2015	1.811.339	251.567	82.095	199.746	64.688	2.409.435

In den sonstigen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Büro-, Geschäfts- und sonstige Ausstattung sowie Fahrzeuge enthalten.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer beträgt für:

	Jahre
Übertragungstechnik	3–20
Linientechnik	2–20
Vermittlungstechnik	2–20
Gebäude und Einbauten in fremden Gebäuden	3–100
Büro- und Geschäftsausstattung und sonstige	2–25

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 sind geleaste Personenkraftwagen mit einem Buchwert von 233 TEUR und 369 TEUR in den sonstigen Vermögenswerten enthalten.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrug der Buchwert der Grundstücke 57.534 TEUR und 56.261 TEUR.

2016 wurden die geschätzten Nutzungsdauern einzelner Kommunikationsnetze und sonstiger Ausstattung der verschmolzenen Gesellschaft „ONE“ im Segment Mazedonien verringert, was zu einer Erhöhung der Abschreibungen um 15.655 TEUR führte. 2015 wurde die Nutzungsdauer einzelner Gebäude und technischer Anlagen in den Segmenten Österreich, Bulgarien und Weißrussland verkürzt, was zu einem Anstieg der Abschreibungen in Höhe von 8.655 TEUR führte. Die Änderung der Nutzungsdauern in beiden Jahren erfolgte aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts.

2016 und 2015 betrugen die Zuschüsse der öffentlichen Hand, die von den Anschaffungskosten abgezogen wurden, 4.226 TEUR und 3.913 TEUR.

Die Umbuchungen betreffen Anzahlungen/Anlagen in Bau zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten. 2015 wurden weiters die zum 31. Dezember 2014 als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte rückgegliedert, da mit einer Veräußerung nicht mehr zu rechnen war.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrugen die Kaufverpflichtungen für Sachanlagen 150.233 TEUR bzw. 107.949 TEUR.

Zum 31. Dezember 2015 waren Sachanlagen in Höhe von 1.750 TEUR verpfändet, um Steuerverpflichtungen zu besichern.

Sensitivitätsanalyse

Die geschätzten Nutzungsdauern für abschreibbare Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte stellen den geschätzten Zeitraum dar, über den die Vermögenswerte voraussichtlich genutzt werden. Eine Veränderung der Nutzungsdauern um ein Jahr würde zu folgenden Veränderungen der Abschreibungen führen.

in TEUR	2016	2015
Rückgang aufgrund Verlängerung um ein Jahr	187.017	163.364
Erhöhung aufgrund Verkürzung um ein Jahr	220.507	189.021

(15) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Lizenzen und Nutzungsrechte	Markennamen und Patente	Software	Kundenstock	Anzahlungen/Anlagen in Bau	Gesamt
Anschaffungskosten						
Stand zum 1. Jänner 2015	2.388.245	672.055	1.208.285	1.144.064	50.356	5.463.006
Zugänge	92.844	1.774	56.182	0	61.193	211.993
Abgänge	-9.464	0	-83.069	0	-374	-92.907
Umbuchungen	2.481	-3.536	65.586	0	-62.718	1.813
Währungsumrechnung	-34.315	-30.558	-23.323	-107.847	-1.163	-197.207
Änderungen des Konsolidierungskreises	31.811	14.116	5.139	90.815	-12	141.870
Stand zum 31. Dezember 2015	2.471.602	653.852	1.228.799	1.127.032	47.282	5.528.567
Zugänge	21.130	3.160	38.240	0	61.133	123.663
Abgänge	-346.172	-518	-40.991	0	-238	-387.919
Umbuchungen	3.919	-633	52.394	0	-46.313	9.368
Währungsumrechnung	-2.736	-954	448	-1.110	-320	-4.672
Änderungen des Konsolidierungskreises	349	3.243	1.245	5.433	89	10.360
Stand zum 31. Dezember 2016	2.148.093	658.150	1.280.135	1.131.356	61.633	5.279.367

in TEUR	Lizenzen und Nutzungsrechte	Markennamen und Patente	Software	Kundenstock	Anzahlungen/ Anlagen in Bau	Gesamt
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen						
Stand zum 1. Jänner 2015	-882.082	-121.627	-883.298	-1.005.892	0	-2.892.899
Zugänge	-95.354	-6.768	-142.939	-49.628	0	-294.689
Abgänge	9.344	0	82.451	0	0	91.795
Umbuchungen	4.053	689	-201	0	0	4.541
Währungsumrechnung	15.609	303	18.413	91.199	0	125.526
Änderungen des Konsolidierungskreises	-7.618	-3.390	-2.680	-41.298	0	-54.986
Stand zum 31. Dezember 2015	-956.047	-130.791	-928.254	-1.005.619	0	-3.020.712
Zugänge	-127.968	-11.591	-137.656	-41.324	0	-318.538
Wertminderung	0	-496	-1.685	-138	0	-2.319
Abgänge	342.851	0	40.777	0	0	383.628
Umbuchungen	-1.110	1.037	-184	0	0	-257
Währungsumrechnung	1.004	693	-455	-243	0	1.000
Änderungen des Konsolidierungskreises	-130	-1	-388	-258	0	-776
Stand zum 31. Dezember 2016	-741.399	-141.148	-1.027.844	-1.047.581	0	-2.957.973
Buchwert zum						
31. Dezember 2016	1.406.694	517.001	252.291	83.775	61.633	2.321.394
31. Dezember 2015	1.515.555	523.060	300.545	121.413	47.282	2.507.855

Lizenzen und Nutzungsrechte beinhalten noch nicht in Betrieb genommene Lizenzen.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Mobilfunk- und Festnetzlizenzen*	5–30
Nutzungsrechte	2–50
Patente	2–30
Software	2–14
Kundenstock	2–12

* Siehe auch Laufzeiten in Tabelle unten.

Bei den Nutzungsrechten mit einer Nutzungsdauer von über 20 Jahren handelt es sich um nicht veräußerbare Nutzungsrechte für Glasfaserkabel und Funkfrequenzen, die über einen vereinbarten Zeitraum genutzt werden. Diese Nutzungsrechte werden über die Laufzeiten der Verträge abgeschrieben.

Lizenzen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Für die wesentlichen Lizenzvereinbarungen werden die Laufzeiten und Gesamtkosten in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	GSM-Lizenzen	UMTS-Lizenzen	LTE-Lizenzen
Lizenzkosten	1.019.877	317.052	638.988
Laufzeitende	2017–2039	2019–2031	2024–2033

Die Telekom Austria Group besitzt Mobilfunklizenzen, die von den Telekommunikationsbehörden in Österreich, Kroatien, Slowenien, Serbien, Bulgarien, Weißrussland und Mazedonien gewährt wurden.

Am 4. Mai 2016 hat Mtel in Bulgarien 2 x 5 MHz im 1.800-MHz-Spektrum für 6.212 TEUR erworben.

Am 17. November 2015 hat Vipnet in Kroatien 2 x 3 MHz und 2 x 4,8 MHz im 1.800-MHz-Spektrum für 18.513 TEUR erworben. Mit dem neu erworbenen Spektrum wird das 4G-Netzwerk von Vipnet weiter gestärkt. Vipnet hält bereits 2 x 29,4 MHz im niedrigen Frequenzbereich (unter 1 GHz), 2 x 25,0 MHz im hohen Frequenzbereich (über 1 GHz) sowie 5,0 MHz TDD-Spektrum.

Am 19. November 2015 hat die serbische Tochtergesellschaft Vip mobile 2 x 5 MHz im 800-MHz-Spektrum zum Ausrufpreis von 35.509 TEUR erworben. Das neu erworbene Spektrum wird für den LTE-Rollout von Vip mobile verwendet und wird High-Speed-Datenservices in ländlichen Gegenden sowie die Datennutzung auf Smartphones fördern. Vip mobile hält bereits 2 x 4,2 MHz im niedrigen Frequenzbereich

(unter 1 GHz) sowie 2 x 45,0 MHz im hohen Frequenzbereich (über 1 GHz). Weiters hat Vip mobile am 19. Februar 2015 zusätzliche 2 x 5 MHz im 1.800-MHz-Frequenzspektrum um 6.920 TEUR erworben.

Die folgende Tabelle zeigt die erwarteten Abschreibungen in TEUR auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Perioden:

2017	292.580
2018	201.143
2019	166.242
2020	138.278
2021	119.544
Danach	903.514

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Markennamen nach Segmenten:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Slowenien	Mazedonien	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2015	158.847	243.704	26.584	103.992	3.148	665	536.941
Abschreibung	0	0	-1.315	0	-190	-716	-2.220
Währungsumrechnung	0	0	68	-30.327	0	9	-30.250
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	517	0	1.897	6.572	8.986
Stand zum 31. Dezember 2015	158.847	243.704	25.855	73.665	4.856	6.530	513.457
Abschreibung	0	0	-824	-237	-3.465	-1.264	-5.790
Währungsumrechnung	0	0	271	-487	0	10	-206
Wertminderung	-496	0	0	0	0	0	-496
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	3.242	0	0	3.242
Stand zum 31. Dezember 2016	158.351	243.704	25.301	76.184	1.391	5.276	510.207

Betreffend die Änderungen des Konsolidierungskreises der Markennamen siehe Anhangangabe (33).

Markennamen, die als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer klassifiziert werden, werden im 4. Quartal jedes Geschäftsjahres den Werthaltigkeitstests gemäß IAS 36, wie unter Anhangangabe (4) beschrieben, unterzogen. Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit auch anlassbezogen geprüft. Da Markennamen keine Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von anderen Vermögenswerten sind, werden sie zur Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet. In einem zweiten Schritt ist gemäß IAS 36.107 zu untersuchen, ob gegebenenfalls ein Wertminderungsaufwand auf Basis der gesamten zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu erfassen ist.

Die Werthaltigkeitsprüfung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit paybox Bank führte zu einem Wertminderungserfordernis im Segment Österreich in Höhe von 2.319 TEUR, da die geschätzten zukünftigen Nettzahlungströme der genehmigten Geschäftspläne unter dem Buchwert liegen. Markenname, Kundenstock und Software wurden auf null abgeschrieben (siehe Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte). Der Nutzungswert der paybox Bank beträgt 6.797 TEUR. Der Abzinsungssatz vor Steuern, der zur Berechnung des Nutzungswerts herangezogen wurde, beträgt 2016 und 2015 7,0% und 7,2%.

Markennamen, welche nur mehr über einen absehbaren Zeitraum genutzt werden, werden bzw. wurden planmäßig abgeschrieben. Dabei handelt es sich um die Marken B.net und Amis Croatia im Segment Kroatien, um Amis Slovenia und Si.mobil im Segment Slowenien, Atlant Telecom im Segment Weißrussland sowie blizoo und one im Segment Mazedonien.

In der folgenden Tabelle sind die bilanzierten Markennamen ersichtlich:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
A1 Telekom Austria	144.910	144.910
Cable Runner	491	491
Paybox Bank	0	496
YESSS!	12.950	12.950
Österreich gesamt	158.351	158.847
Mobiltel	243.704	243.704
Bulgarien gesamt	243.704	243.704
Vipnet	25.301	25.042
B.net	0	594
Amis	0	219
Kroatien gesamt	25.301	25.855
velcom	73.125	73.665
Atlant Telecom	3.059	0
Weißrussland gesamt	76.184	73.665
Si.mobil	1.049	3.148
Amis Slovenia	341	1.707
Slowenien gesamt	1.391	4.856
blizoo	0	211
one	5.276	6.319
Mazedonien gesamt	5.276	6.530
Markennamen gesamt	510.207	513.457
Davon mit unbestimmter Nutzungsdauer	500.481	504.407
Davon mit bestimmter Nutzungsdauer	9.726	9.051

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 sind selbst erstellte Software mit einem Buchwert von 23.183 TEUR bzw. 23.462 TEUR, Anschaffungskosten von 123.957 TEUR und 120.372 TEUR sowie kumulierte Abschreibungen von 100.774 TEUR bzw. 96.910 TEUR in der Position Software enthalten. Die Zugänge beliefen sich 2016 und 2015 auf 1.546 TEUR bzw. 1.823 TEUR.

2016 und 2015 erfolgten Umbuchungen von Anzahlungen/Anlagen in Bau auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrugen die Kaufverpflichtungen für immaterielle Vermögenswerte 31.422 TEUR und 21.193 TEUR.

2015 wurden die Nutzungsdauern einzelner Softwareprogramme aufgrund des schnellen technologischen Fortschritts im Segment Bulgarien verkürzt, was zu einer Erhöhung der Abschreibung in Höhe von 703 TEUR führte.

(16) Firmenwerte

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderung der Nettobuchwerte der Firmenwerte, zugeordnet zu den einzelnen zahlungsmittel-generierenden Einheiten, die aus dem Unternehmenszusammenschluss einen Nutzen ziehen:

in TEUR	Österreich	Bulgarien	Kroatien	Weißrussland	Slowenien	Mazedonien	Gesamt
Stand zum 1. Jänner 2015	708.211	242.691	94.473	0	136.260	7.846	1.189.481
Währungsumrechnung	0	0	180	0	0	19	198
Erwerbe	0	0	6.093	0	11.372	22.568	40.033
Stand zum 31. Dezember 2015	708.211	242.691	100.745	0	147.632	30.433	1.229.712
Währungsumrechnung	0	0	1.048	250	0	56	1.354
Erwerbe	0	0	410	10.768	0	-421	10.757
Stand zum 31. Dezember 2016	708.211	242.691	102.203	11.018	147.632	30.068	1.241.823

Hinsichtlich etwaiger Erwerbe wird auf Anhangangabe (33) verwiesen.

Die Anschaffungskosten der Firmenwerte betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Segment Österreich	712.231	712.231
Segment Bulgarien	642.691	642.691
Segment Kroatien	107.210	105.637
Segment Weißrussland	523.817	516.588
Segment Slowenien	175.556	175.556
Segment Mazedonien	35.180	35.535
Anschaffungskosten	2.196.684	2.188.238

Die kumulierten Wertminderungen und Abschreibungen der Firmenwerte betragen:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Segment Österreich	4.020	4.020
Segment Bulgarien	400.000	400.000
Segment Kroatien	5.007	4.892
Segment Weißrussland	512.799	516.588
Segment Slowenien	27.924	27.924
Segment Mazedonien	5.112	5.102
Kumulierte Wertminderungen	954.861	958.526

Bei der Durchführung des Wertminderungstests wird der Ermittlung des Nutzungswerts ein fünfjähriger (2015: vierjähriger) Detailplanungszeitraum zugrunde gelegt. Für die Ermittlung des Kapitalisierungszinssatzes werden Peer-Group-Betafaktoren und Peer-Group-Leverage-Faktoren verwendet.

Zur Berechnung der Nutzungswerte wurden folgende Parameter verwendet:

	Wachstumsraten der ewigen Rente		Abzinsungssatz vor Steuern*	
	2016	2015	2016	2015
Segment Österreich	0,6%	0%–0,5%	7,0%	7,2%
Segment Bulgarien	0,8%	0,8%	7,8%	9,0%
Segment Kroatien	2,2%	1,0%	9,6%	9,5%
Segment Weißrussland	10,8%	12,6%	24,3%	25,6%
Segment Slowenien	0,6%	0,6%	8,4%	8,9%
Segment Mazedonien	–0,3%	3,3%	10,1%	10,5%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken. Für alle Planperioden kommt ein einheitlicher Kapitalisierungszinssatz zur Anwendung.

In den Wachstumsraten der ewigen Rente werden die allgemeine Wachstumsrate sowie das unternehmensspezifische Umsatzwachstum der Vergangenheit und der Detailplanung berücksichtigt.

Die ermittelten Nutzungswerte sind in folgender Tabelle zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Segment Österreich	4.300.514	3.852.749
Segment Bulgarien	858.913	866.059
Segment Kroatien	273.314	230.760
Segment Weißrussland	662.083	856.995
Segment Slowenien	418.159	584.395
Segment Mazedonien	192.491	286.947

Die ermittelten Nutzungswerte wurden anschließend mit den Buchwerten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (einschließlich Firmenwerten) verglichen. Wertminderungen werden erfasst, wenn der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit über dem ermittelten Nutzungswert liegt.

Sensitivitätsanalyse

Die Verwendung folgender Abzinsungssätze vor Steuern würde dazu führen, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2016 und 2015 dem Nutzwert gleicht:

Abzinsungssatz vor Steuern*	2016	2015
Segment Österreich	10,9%	10,4%
Segment Bulgarien	8,4%	10,0%
Segment Kroatien	10,7%	10,4%
Segment Weißrussland	43,7%	54,3%
Segment Slowenien	9,7%	15,4%
Segment Mazedonien	13,6%	15,3%

* Basierend auf einem risikolosen Fremdkapitalzinssatz, adaptiert um markt-, länder- und branchenspezifische Risiken.
Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

Die folgende Tabelle führt in Bezug auf die wesentlichen Märkte die Veränderungen der Umsatzentwicklung, der Kostentreiber sowie der Anlagenzugänge an, die dazu führen würden, dass der Buchwert zum 31. Dezember 2016 und 2015 dem Nutzwert gleicht:

2016	Umsatz	Kosten	Anlagenzugänge
Segment Österreich	-5,5%	9,4%	25,3%
Segment Bulgarien	-1,6%	2,7%	8,0%
Segment Kroatien	-1,7%	2,6%	8,1%
Segment Weißrussland	-14,0%	33,9%	89,3%
Segment Slowenien	-2,8%	4,2%	18,7%
Segment Mazedonien	-5,7%	9,5%	30,1%
2015			
Segment Österreich	-4,0%	5,6%	20,3%
Segment Bulgarien	-1,9%	2,9%	11,5%
Segment Kroatien	-1,1%	1,4%	7,9%
Segment Weißrussland	-16,3%	26,7%	122,1%
Segment Slowenien	-8,7%	12,5%	76,0%
Segment Mazedonien	-7,8%	12,1%	43,3%

Im Segment Österreich wurde die Sensitivitätsanalyse nur unter Berücksichtigung der A1 Telekom Austria AG durchgeführt.

(17) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen sowie deren Zuordnung zu den Segmenten zum 31. Dezember 2016 und 2015 sind in Anhangangabe (33) ersichtlich.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertansätze für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen:

in TEUR	2016	2015
Stand zum 1. Jänner	40.428	38.253
Erhaltene Dividenden	-1.264	-715
Ergebnisanteil	1.427	240
Währungsumrechnung	230	2.650
Stand zum 31. Dezember	40.820	40.428

Die Beteiligung an der media.at ist mit dem anteiligen Konzerneigenkapital der media.at-Gruppe enthalten.
Die erhaltenen Dividenden sind im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen.

Eine Zusammenfassung der Finanzinformationen für die assoziierten Unternehmen, die sich auf die Gesamtwerte und nicht auf die Anteile, die von der Telekom Austria Group gehalten werden, beziehen, ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Gewinn-und-Verlust-Rechnung (in TEUR)	2016	2015
Umsatzerlöse	165.038	168.657
Betriebsergebnis	6.838	6.491
Jahresergebnis	7.135	6.282

media.at-Gruppe für deren abweichendes Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni.
Das Jahresergebnis entspricht dem Gesamtergebnis.

in TEUR	2016	2015
Kurzfristige Aktiva	35.649	52.741
Langfristige Aktiva	55.463	51.595
Verbindlichkeiten gesamt	23.398	39.342
Eigenkapital	67.713	64.994

media.at-Gruppe zu deren Bilanzstichtag 30. Juni. Auf eine Aufteilung der Passiva in lang- und kurzfristig wurde verzichtet, da sie im Wesentlichen kurzfristig sind.

Der Differenzbetrag zwischen dem anteiligen Eigenkapital der assoziierten Unternehmen und deren Beteiligungsansatz sowie die Zuteilung zu den Segmenten sind in folgender Tabelle dargestellt:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Anteiliges Eigenkapital	16.974	15.606
Firmenwerte	14.043	14.043
Kaufpreisallokation	9.804	10.779
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	40.820	40.428
Segment Österreich	4.329	3.487
Holding & Sonstige	36.491	36.941

(18) Langfristige Finanzinvestitionen

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Sonstige Finanzinvestitionen, zu Anschaffungskosten bewertet	1.468	1.701
Sonstige langfristige Finanzinvestitionen	923	1.757
Langfristige Wertpapiere, zur Veräußerung verfügbar	5.992	4.768
Langfristige Finanzinvestitionen	8.383	8.226

Die sonstigen zu Anschaffungskosten bewerteten Finanzinvestitionen beinhalten nicht notierte Eigenkapitalinstrumente (Beteiligungen). Im Wesentlichen handelt es sich um die Anteile an der CEESEG AG. Da eine Abtretung des Anteils an der CEESEG nur zum ursprünglichen, wertgesicherten Kaufpreis zu erfolgen hätte und aufgrund des Fehlens eines aktiven Markts, wird dieser Anteil zu Anschaffungskosten bewertet. Zum 31. Dezember 2015 war weiters die Beteiligung an der CATV-047 d.o.o. Kableska televizija (CATV) in Höhe von 818 TEUR enthalten, welche im ersten Quartal 2016 konsolidiert wurde (siehe Anhangangabe (33)).

Die sonstigen langfristigen Finanzinvestitionen zum 31. Dezember 2016 und 2015 beinhalten Festgeldveranlagungen.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere („Available for Sale“) dienen teilweise der Deckung der Pensionsrückstellung in Österreich. Aufgrund der Absicht der Telekom Austria Group, diese Wertpapiere nicht innerhalb der nächsten zwölf Monate zu verkaufen, wurden sie als langfristig eingestuft.

(19) Sonstige langfristige Vermögenswerte

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Finanzierungsleasingforderungen	2.419	2.580
Forderungen aus Ratenverkäufen	43.612	32.830
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.588	2.164
Finanzielle Vermögenswerte	47.619	37.574
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	8.528	12.690
Sonstige langfristige Vermögenswerte, brutto	56.147	50.264
Abzüglich Wertberichtigung für finanzielle Vermögenswerte	-1.424	-1.252
Sonstige langfristige Vermögenswerte	54.723	49.012

Betreffend Erläuterungen zu den Finanzierungsleasingforderungen und Forderungen aus Ratenverkäufen siehe Anhangangaben (29) und (13). Ratenverkäufe in Weißrussland werden nur mehr mit Laufzeiten unter 12 Monaten abgeschlossen.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vorauszahlungen für Wartungsverträge, Lizenzen und Mieten.

Die Entwicklung der Wertberichtigung der langfristigen Finanzierungsleasingforderungen, der langfristigen Forderungen aus Ratenverkäufen und der sonstigen langfristigen finanziellen Vermögenswerte sowie deren Altersstruktur sind unter „Kreditrisiko“ in Anhangangabe (32) dargestellt.

(20) Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Kurzfristiger Teil langfristiger Verbindlichkeiten	499.953	805.236
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	35	5.087
Kurzfristiger Teil der Leasingverbindlichkeiten	77	117
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	500.065	810.440

Für weitere Erläuterungen zum kurzfristigen Teil der langfristigen Verbindlichkeiten und der Leasingverbindlichkeiten siehe Anhangangaben (24) und (29). Die Verringerung des kurzfristigen Teils der langfristigen Verbindlichkeiten resultiert aus den Tilgungen einer 750.000-TEUR- Anleihe im Jänner 2016 sowie von Bankverbindlichkeiten, welche durch die Umgliederung einer im Jänner 2017 fälligen 500.000-TEUR-Anleihe zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten teilweise kompensiert wurde. Angaben zu weiteren Finanzierungsquellen finden sich in Anhangangabe (32).

(21) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Finanzbehörden	56.797	62.787
Sozialversicherung	10.474	10.110
MitarbeiterInnen	16.311	17.270
Long-Term-Incentive-Programme	1.327	1.237
Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“	4.084	4.692
Kundenvorauszahlungen	13.252	6.595
Öffentliche Hand	130	136
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	4.225	9.167
Kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	106.600	111.994
Lieferungen und Leistungen	553.747	573.650
Kaufpreisverpflichtungen aus Unternehmenserwerben	111.667	100.149
Abgegrenzte Zinsen	49.624	93.200
Erhaltene Barsicherheiten	8.710	6.543
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	22.271	19.618
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	746.019	793.161
Verbindlichkeiten	852.619	905.155

Die Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden bestehen im Wesentlichen aus geschuldeter Umsatzsteuer und Lohnsteuer.

Die Verbindlichkeiten aus Sozialversicherung betreffen die gesetzlichen Beiträge zur Sozialversicherung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber MitarbeiterInnen betreffen hauptsächlich Gehälter (inklusive Überstunden und Reisekosten) sowie Verbindlichkeiten für einmalige Abfertigungszahlungen.

Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (30).

Die Verbindlichkeiten aus dem Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ betreffen den Ausgleich von Gehaltseinbußen, die pauschale Abgeltung eines allfälligen Pensionsnachteils sowie eine Zusatzzahlung, die den Beamten von der Telekom Austria Group als Einmalzahlung geleistet wird (siehe Anhangangabe (22)).

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 haben 8.277 TEUR und 887 TEUR der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen eine Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten.

Betreffend Kaufpreisverpflichtungen aus den Unternehmenserwerben siehe Anhangangabe (33). Abgegrenzte Zinsen beinhalten Zinsen auf Anleihen und Bankkredite (siehe Anhangangabe (24)). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betreffen 2016 und 2015 im Wesentlichen Kundenguthaben.

(22) Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung

in TEUR	Restrukturierung	MitarbeiterInnen	Rabatte	Stilllegung von Vermögenswerten	Rechtsfälle	Sonstige	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2015	702.215	122.700	23.704	166.748	31.987	38.417	1.085.771
Zugänge	95.244	38.781	17.617	23.960	3.698	24.941	204.241
Schätzungsänderungen	-4.286	0	0	34.059	0	0	29.774
Verbrauch	-98.255	-41.543	-18.849	-1.368	-6.066	-20.282	-186.363
Auflösung	-86.463	-6.490	-2.282	-1.509	-16.448	-7.526	-120.719
Aufzinsung	8.293	0	0	4.702	0	0	12.995
Umgliederungen*	-3.209	9.298	0	0	0	-2.791	3.298
Währungsumrechnung	0	59	0	41	26	93	220
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	166	0	0	0	1.470	1.636
Stand zum 31. Dezember 2016	613.541	122.971	20.190	226.633	13.197	34.322	1.030.854
Davon langfristig							
31. Dezember 2016	505.200	0	0	226.633	0	0	731.833
31. Dezember 2015	583.550	0	0	166.748	0	0	750.298

* Umgliederungen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie kurzfristiger Teil der Personalrückstellungen.

Bei der Ermittlung der Rückstellungen muss der Vorstand beurteilen, ob eine Inanspruchnahme der Telekom Austria Group wahrscheinlich ist und ob die voraussichtliche Höhe der Mittelabflüsse zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellung wird in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme angesetzt.

Die Telekom Austria Group erwartet, dass rund 60% der Rückstellungen, mit Ausnahme der Rückstellung für die Stilllegung von Vermögenswerten und für Restrukturierung, im folgenden Geschäftsjahr verbraucht werden. Auch wenn mit einer Auszahlung nicht im folgenden Geschäftsjahr gerechnet wird, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen, wenn der Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht von der Telekom Austria Group beeinflusst werden kann.

Restrukturierung

2008 wurde im Segment Österreich mit einer umfassenden Restrukturierung begonnen. Die Rückstellung für Restrukturierung umfasst Bezüge von MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann. Bei diesen Dienstverhältnissen handelt es sich um belastende Verträge im Sinne des IAS 37, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Restrukturierung umfasst auch Sozialpläne für MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis auf sozial verträgliche Weise aufgelöst wird. 2009, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015 und 2016 traten neue Sozialpläne in Kraft, welche Vorruhestands-, Karenzierungs- sowie Sonderabfertigungsmodelle umfassen. Die Sozialpläne stellen Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses dar und sind gemäß IAS 19 zu bilanzieren. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 beträgt die betreffende Rückstellung 589.468 TEUR und 668.491 TEUR und umfasst 2.021 bzw. 1.914 MitarbeiterInnen.

Zur Berechnung der Rückstellungen für Restrukturierung wurden 2016 und 2015 dieselben Gehaltssteigerungen wie für die Personalrückstellungen (siehe Anhangangabe (26)) herangezogen. Die verwendeten Zinssätze, die mittels Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit festgelegt werden, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

	2016	2015
MitarbeiterInnen – dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausgeschieden	1,25%	2,00%
Sozialpläne	0,75%	1,00%
„Bund sucht Beamte“	1,25%	1,00%

Veränderungen der Rückstellung stellen Personalaufwendungen dar, die dem Bereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen zugeordnet werden, die Aufzinsung wird im Zinsaufwand aus Personal- und Restrukturierungsrückstellungen im Finanzergebnis erfasst. Die Auflösung der Rückstellung resultiert im Wesentlichen daraus, dass MitarbeiterInnen in den Regelbetrieb zurückgekehrt bzw. zum Bund gewechselt sind oder Golden-Handshake-, Karenz- und Vorruhestandsmodelle in einem Ausmaß angenommen wurden, welches bei der Berechnung im Vorjahr nicht abschätzbar war. Die Schätzungsänderungen resultieren aus der Anpassung des Zinssatzes, der Gehaltssteigerung (siehe Anhangangabe (26)) sowie der Anpassung des zur Berechnung herangezogenen Fluktuationsabschlags von 22,9% im Jahr 2015 auf 34,3% im Jahr 2016. Der Fluktuationsabschlag berücksichtigt zukünftige Personalabgänge und zeitweise Wiederbeschäftigung innerhalb der Telekom Austria Group und bezieht sich nur auf die Rückstellung für MitarbeiterInnen, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden, und nicht auf die Rückstellung für Sozialpläne.

Aufgrund der Rahmenvereinbarung für einen Personaltransfer, welcher mit dem Bund 2013 abgeschlossen wurde, können sich MitarbeiterInnen, welche freiwillig zum Bund wechseln wollen, nach einer Probezeit von sechs Monaten fix versetzen lassen. Die Gehälter während der Probezeit sind von der Telekom Austria Group zu tragen. Im Falle der dauerhaften Versetzung muss die Telekom Austria Group dem Bund den Mehraufwand hinsichtlich der unterschiedlichen Einstufungen der Arbeitsplätze abgelden. Außerdem sind finanzielle Ausgleichszahlungen (wahlweise auch Einmalzahlungen) an die Beamten bis zu ihrem 62. Lebensjahr zu leisten.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 beträgt die Rückstellung für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ 24.073 TEUR und 33.724 TEUR und umfasst 193 bzw. 205 MitarbeiterInnen. Betreffend die weiters erfassten Verbindlichkeit für den Wechsel im Rahmen von „Bund sucht Beamte“ siehe Anhangangabe (21).

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2016	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Verringerung
Veränderung des Zinssatzes	-27.965	26.584
Veränderung der Gehaltssteigerungen	25.258	-23.719
in TEUR zum 31. Dezember 2015		
Veränderung des Zinssatzes	-33.778	37.178
Veränderung der Gehaltssteigerungen	31.345	-29.142

MitarbeiterInnen

Die Rückstellungen für MitarbeiterInnen umfassen die Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, Prämien sowie den kurzfristigen Teil der Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und Pensionsverpflichtungen (siehe auch Anhangangabe (26)).

Am 11. November 2014 hat der Gerichtshof der Europäischen Union (EuGH) in einem Urteil festgestellt, dass die gesetzliche Regelung des Vorrückungstichtags für österreichische Beamte (dieser bestimmt die Dauer des Dienstverhältnisses und damit den Zeitpunkt der Vorrückung in den Gehaltsstufen) dem Unionsrecht widerspricht. Die Telekom Austria Group hat daher im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 und 2015 eine Rückstellung in Höhe von 49.069 TEUR und 50.255 TEUR für die ihr zugewiesenen Beamten für die drohenden Gehaltsnachzahlungen für MitarbeiterInnen bilanziert.

Rückstellung für Rabatte

Bei der Rückstellung handelt es sich um Aufwendungen in Zusammenhang mit Rabatten, die bereits an Kunden gewährt, jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht ausbezahlt waren.

Rückstellung für Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten

Die Telekom Austria Group bilanziert Verpflichtungen aus dem Abgang und der Stilllegung von teer- oder salzimprägnierten Holzmasten, Basisstationen, Grundstücken und Gebäuden inklusive gemieteten Geschäftsräumen.

Für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von in Betrieb befindlichen teer- oder salzimprägnierten Holzmasten hat die Telekom Austria Group für die Bewertung der Verpflichtungen die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sowie die zukünftig erwarteten Zahlungsströme herangezogen.

Die Telekom Austria Group betreibt Basisstationen auf Grund und Boden, Dachflächen sowie auf anderen Bauten. Für diese Standorte wurden verschiedene Arten von Mietverträgen abgeschlossen. Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der Verpflichtung aus der Stilllegung ihrer Basisstationen hat die Telekom Austria Group eine Reihe von Annahmen getroffen, die den Zeitpunkt der Stilllegung oder eine frühzeitige Vertragskündigung sowie den prozentuellen Anteil der Basisstationen, die frühzeitig stillgelegt werden, die technologische Entwicklung und die Kosten des Rückbaus beinhalten.

Des Weiteren hat die Telekom Austria Group Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Entsorgung von Problemstoffen und Kampfmitteln sowie der Kontaminierung von Grundstücken bei der Stilllegung von Gebäuden bilanziert. Für Gebäude und Geschäftsräumlichkeiten, welche die Telekom Austria Group im Rahmen von Operating-Leasing-Vereinbarungen gemietet hat, werden Verpflichtungen, die Räumlichkeiten nach Ablauf der Mietverträge in den ursprünglichen Zustand zu versetzen, bilanziert. 2016 wurde weiters aufgrund der Universaldienstverordnung für den Abbau der Telefonzellen eine Rückstellung gebildet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zur Berechnung herangezogenen Parameter:

	Österreich	Sonstige Länder	Weißrussland
2016			
Abzinsungsfaktor	1,5%	1,5%	13,3%
Inflationsrate	1,5%	1,0%	9,9%
2015			
Abzinsungsfaktor	2,0%	2,0%	17,1%
Inflationsrate	1,0%	1,0%	11,5%

Der zur Berechnung herangezogene Abzinsungsfaktor reflektiert die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie die für die Schuld spezifischen Risiken. Als Ausgangspunkt dient der Zinssatz österreichischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 (2015: 25) Jahren bzw. der für Weißrussland vergleichbare geltende Zinssatz. Die Inflationsraten werden quartalsweise an die allgemeine Entwicklung in den einzelnen Ländern angepasst. Die Änderung der angeführten Parameter führte zu einer Erhöhung der Rückstellung, welche in der Entwicklung der Rückstellungen in den Schätzungsänderungen ersichtlich ist und im Wesentlichen ergebnisneutral durch Erhöhung der entsprechenden Sachanlagen erfasst ist.

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des angewendeten Zinssatzes bzw. der angewendeten Inflationsrate um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellung führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

	1 Prozentpunkt Erhöhung	1 Prozentpunkt Reduktion
in TEUR zum 31. Dezember 2016		
Veränderung des Zinssatzes	-22.538	27.237
Veränderung der Inflation	26.953	-22.696
in TEUR zum 31. Dezember 2015		
Veränderung des Zinssatzes	-16.176	18.822
Veränderung der Inflation	19.251	17.211

Rechtsfälle

Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Rechtsberatung und -streitigkeiten. 2016 wurden die Rückstellungen, welche für die Verfahren zum Thema „Leerkassettenvergütung“ bzw. „Speichermedienvergütung“ gebildet wurden, aufgelöst bzw. verbraucht, da A1 Telekom Austria AG dem Rahmenvertrag „Neue Medien“, abgeschlossen zwischen der Wirtschaftskammer Österreich und den zuständigen Verwertungsgesellschaften, beigetreten ist und somit alle anhängigen Verfahren in diesem Zusammenhang beendet werden konnten.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungshonorare, Provisionen, Steuern (exklusive Ertragsteuern), Energie und Pönalen.

(23) Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungen

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Erlösabgrenzungen	131.799	130.045
Kundenbindungsprogramme	31.419	31.473
Kurzfristige Rechnungsabgrenzungsposten	163.218	161.518

Erlösabgrenzungen betreffen hauptsächlich vorausbezahlte Freischaltungsentgelte, monatliche Grundentgelte sowie Entgelte für Mietleitungen, im Voraus bezahlte Mobilfunkentgelte und Mieteinnahmen für Funkanlagen. Diese Entgelte werden über jenen Zeitraum vereinnahmt, über den die Leistung erbracht wird.

Gemäß IFRIC 13 – Kundenbindungsprogramme ist der auf die Prämie entfallende Umsatz in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten, bis der Kunde sein Prämienanrecht einlöst bzw. dieses Anrecht verfällt.

(24) Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Laufzeiten und Bedingungen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten und deren kurzfristiger Anteil sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

		31. Dezember 2016				31. Dezember 2015			
Währung	Fälligkeit	Nomineller Zinssatz		Nennwert	Buchwert	Nomineller Zinssatz		Nennwert	Buchwert
Anleihen									
TEUR	2016			0	0	fix	6,375%	750.000	749.910
TEUR	2017	fix	4,250%	500.000	499.953	fix	4,250%	500.000	499.312
TEUR	2021	fix	3,125%	750.000	744.872	fix	3,125%	750.000	743.828
TEUR	2022	fix	4,000%	750.000	743.922	fix	4,000%	750.000	742.764
TEUR	2023	fix	3,500%	300.000	298.347	fix	3,500%	300.000	298.093
TEUR	2026	fix	1,500%	500.000	494.287			0	0
Summe Anleihen				2.800.000	2.781.382			3.050.000	3.033.907
Bankkredite									
TEUR	2016–2019			0	0	fix	4,88%	21.305	21.305
TEUR	2017–2019			0	0	fix	4,12%	84.000	84.000
TEUR	2016			0	0	fix	5,41%	50.000	50.000
TEUR	2018	fix	3,53%	22.000	22.000	fix	3,22%	200.000	200.000
Summe Bankkredite				22.000	22.000			355.305	355.305
Leasingverbindlichkeiten (Anhangangabe (9))				144	144			263	263
Finanzverbindlichkeiten				2.822.144	2.803.526			3.405.568	3.389.475
Kurzfristiger Anteil				–500.030	–500.030			–805.353	–805.353
Langfristige Finanzverbindlichkeiten				2.322.114	2.303.496			2.600.215	2.584.122

Anleihen

2003 hat die Telekom Austria Group ein Euro Medium Term Note („EMTN“) Programme aufgelegt. Im Jänner 2005 wurde eine Anleihe über 500.000 TEUR mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,25% begeben. Das Disagio in Höhe von 7.693 TEUR wird entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst. Zum 31. Dezember 2008 ist das EMTN-Programm ausgelaufen und wurde nicht mehr verlängert.

Am 29. Jänner 2016 hat die Telekom Austria Group eine siebenjährige endfällige Anleihe im Eurobondmarkt mit einem Volumen von 750.000 TEUR und einem fixen Zinskupon von 6,375% getilgt. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 7.965 TEUR wurden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Im März 2012 hat die Telekom Austria Group ein Euro Medium Term Note („EMTN“) Programme mit einem maximalen Volumen von 2.500.000 TEUR aufgelegt. Am 2. April 2012 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter diesem Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 4,0% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 11.575 TEUR werden entsprechend der Laufzeit aufgelöst.

Am 4. Juli 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 300.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,5% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 2.574 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Am 3. Dezember 2013 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe unter dem EMTN-Programm mit einem Volumen von 750.000 TEUR, einer Laufzeit von acht Jahren und einem fixen Zinskupon von 3,125% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 8.336 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Am 7. Dezember 2016 hat die Telekom Austria Group eine Anleihe mit einem Volumen von 500.000 TEUR, einer Laufzeit von zehn Jahren und einem fixen Zinskupon von 1,5% begeben. Das Disagio und die Ausgabekosten in Höhe von 5.752 TEUR werden entsprechend der Vertragslaufzeit aufgelöst.

Bankkredite

2016 wurden 330.642 TEUR an Bankkrediten vorzeitig getilgt. 2015 erfolgte keine vorzeitige Tilgung von Bankkrediten.

(25) Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Erhaltene Barsicherheiten	810	819
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	19	20
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	829	839
Long-Term-Incentive-Programme	2.400	1.166
Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	7.621	9.461
Sonstige passive Rechnungsabgrenzungen	9.149	11.338
Langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	19.170	21.965
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	20.000	22.804

Die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Pensionsbeiträgen. Betreffend das Long Term Incentive Programme siehe Anhangangabe (30). Die sonstigen passiven Rechnungsabgrenzungen betreffen im Wesentlichen abgegrenzte Mieterlöse.

(26) Personalrückstellungen

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Jubiläumsgelder	67.294	70.408
Abfertigungen	132.964	119.316
Pensionen	5.994	6.825
Langfristige Personalrückstellungen	206.251	196.550

Versicherungsmathematische Annahmen

Die folgende Tabelle zeigt die bei der Bewertung von Verpflichtungen aus Jubiläumsgeldzuwendungen, Abfertigungen und Pensionen verwendeten wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen:

	2016	2015
Abzinsungsfaktor Jubiläumsgelder	1,00%	1,25%
Abzinsungsfaktor Abfertigungen	1,75%	2,25%
Abzinsungsfaktor Pensionen	1,50%	1,25%
Gehaltssteigerungen – Beamte	4,40%	4,90%
Gehaltssteigerungen – Angestellte	3,00%	3,00%
Gehaltssteigerungen – dienstfrei gestellte Beamte	3,90%	4,50%
Pensionssteigerungen	1,60%	1,60%
Fluktuationsrate*	0,0%–1,88%	0,0%–2,06%

* Gestaffelt nach vollendeten Dienstjahren.

Die Festlegung des Abzinsungsfaktors erfolgt wie im Vorjahr auf Basis des Mercer Yield Curve Approach unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Fristigkeit.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Österreich die „AVÖ 2008-P – Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ herangezogen. Für die Ermittlung der Verpflichtungen im Ausland wurden aufgrund des geringen Anteils dieselben Rechnungsgrundlagen herangezogen.

Jubiläumsgelder

Beamte und bestimmte Angestellte (im Folgenden „MitarbeiterInnen“) haben einen Anspruch auf Jubiläumsgelder. Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen erhalten die Berechtigten nach 25 Dienstjahren zwei Monatsgehälter und nach 40 Dienstjahren vier Monatsgehälter. MitarbeiterInnen, die zum Zeitpunkt des Pensionsantritts mindestens 35 Dienstjahre aufweisen und in den Ruhestand übertreten (65. Lebensjahr) oder aufgrund bestimmter gesetzlicher Regelungen in den Ruhestand versetzt werden, gebührt ebenfalls die Jubiläumszuwendung in Höhe von vier Monatsbezügen. Die Rückstellung wird über die Dienstzeit unter Anwendung eines Fluktuationsabschlags für MitarbeiterInnen, die vorzeitig aus dem Dienstverhältnis ausscheiden, gebildet. Für die Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und der Inflation.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder:

in TEUR	2016	2015
Stand zum 1. Jänner	76.176	77.491
Dienstzeitaufwand	2.351	2.162
Zinsaufwand	923	1.501
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.324	-1.496
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	357	1.621
Im Gewinn oder Verlust erfasst	2.306	3.789
Zahlungen	-5.665	-5.188
Änderungen des Konsolidierungskreises	-1	83
Währungsumrechnung	0	2
Sonstige	-5.666	-5.104
Rückstellung zum 31. Dezember	72.816	76.176
Abzüglich kurzfristiger Rückstellung	-5.522	-5.768
Langfristige Rückstellung	67.294	70.408

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrifft weniger als 1% der langfristigen Jubiläumsgeldrückstellung die ausländischen Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 beträgt die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Jubiläumsgeldrückstellung 6,4 und 7,0 Jahre.

Abfertigungen

Beitragsorientiertes Versorgungssystem

MitarbeiterInnen, deren Dienstverhältnis in Österreich am oder nach dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, unterliegen einem beitragsorientierten Versorgungsplan. In diesem Zusammenhang hat die Telekom Austria Group in den Jahren 2016 und 2015 2.028 TEUR bzw. 1.976 TEUR (1,53% des Gehalts bzw. Lohns) in den beitragsorientierten Versorgungsplan (BAWAG Allianz Mitarbeitervorsorgekasse AG) eingezahlt.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Verpflichtungen aus Abfertigungen für nicht beamtete MitarbeiterInnen in Österreich, deren Dienstverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begonnen hat, werden durch leistungsorientierte Pläne abgedeckt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses durch die Telekom Austria Group oder bei Pensionsantritt erhalten berechnete MitarbeiterInnen eine Abfertigung, die – abhängig von ihrer Dienstzeit – ein Mehrfaches ihres monatlichen Grundgehalts zuzüglich variabler Komponenten wie Überstunden oder Prämien, maximal aber zwölf Monatsgehälter beträgt. Bei Beendigung des Dienstverhältnisses werden maximal drei Monatsgehälter sofort, darüber hinausgehende Beträge über einen Zeitraum von höchstens zehn Monaten verteilt ausgezahlt. Im Falle des Todes haben die Erben der berechtigten MitarbeiterInnen Anspruch auf 50% der Abfertigung. Für die Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Gehaltssteigerungen und der Inflation.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Abfertigungsrückstellungen:

in TEUR	2016	2015
Stand zum 1. Jänner	119.886	123.091
Dienstzeitaufwand	5.209	5.736
Zinsaufwand	2.681	2.438
Im Gewinn oder Verlust erfasst	7.890	8.174
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-185	-295
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen demografischer Annahmen	-556	-387
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	9.836	-6.868
Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	9.095	-7.550
Zahlungen	-2.439	-4.122
Änderungen des Konsolidierungskreises	7	295
Währungsumrechnung	-6	-2
Sonstige	-2.438	-3.829
Rückstellung zum 31. Dezember	134.433	119.886
Abzüglich kurzfristiger Rückstellung	-1.469	-570
Langfristige Rückstellung	132.964	119.316

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betreffen rund 2% und 3% der langfristigen Abfertigungsrückstellungen ausländische Tochtergesellschaften.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Abfertigungsrückstellungen 15,8 und 16,7 Jahre.

Pensionen

Beitragsorientierte Versorgungssysteme

In Österreich werden Pensionsleistungen für Angestellte grundsätzlich durch die Sozialversicherungsträger und für Beamte durch den Staat erbracht. Die Telekom Austria Group ist verpflichtet, Beiträge für Pensionen und Gesundheitsvorsorge für aktive und in Vorruhestand befindliche Beamte sowie für deren Hinterbliebene zu leisten. Für aktive Beamte betrugen diese Beiträge 2016 und 2015 maximal 28,3%, abhängig vom Alter der Beamten. 15,75% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird von den Beamten getragen. Nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge betrugen die Beiträge der Telekom Austria Group an den Staat 38.373 TEUR und 38.481 TEUR für die Jahre 2016 und 2015. Ab dem 1. Jänner 2017 reduziert sich der Beitrag auf maximal 25,1%, abhängig vom Alter der Beamten. 12,55% werden von der Telekom Austria Group, der Rest wird von den Beamten getragen.

Zusätzlich bietet die Telekom Austria Group den Angestellten einiger österreichischer Tochtergesellschaften einen beitragsorientierten Versorgungsplan an. Die Beiträge der Telekom Austria Group berechnen sich als Prozentsatz des Entgelts und dürfen 5% nicht übersteigen. Die Aufwendungen dieses Plans beliefen sich in den Jahren 2016 und 2015 auf 11.874 TEUR und 12.624 TEUR.

Leistungsorientiertes Versorgungssystem

Für bestimmte ehemalige MitarbeiterInnen in Österreich leistet die Telekom Austria Group Zahlungen nach einem leistungsorientierten Pensionsplan. Alle begünstigten MitarbeiterInnen sind bereits in Pension und waren schon vor dem 1. Jänner 1975 angestellt. Der Plan, der über keine Kapitaldeckung verfügt, sieht Pensionen vor, die einen von den Beschäftigungsjahren abhängigen Prozentsatz des Gehalts betragen. Die Pensionen belaufen sich auf höchstens 80% des Gehalts vor der Pensionierung, einschließlich der staatlichen Altersversorgung. Für die Telekom Austria Group liegt das Risiko im Wesentlichen in der Entwicklung der Lebenserwartung und der Inflation, da es sich bei den Leistungen aus Pensionen um lebenslange Rentenleistungen handelt.

Die folgende Tabelle zeigt die Bestandteile und die Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

in TEUR	2016	2015
Stand zum 1. Jänner	7.483	7.494
Zinsaufwand	89	143
Im Gewinn oder Verlust erfasst	89	143
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-225	16
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Veränderungen finanzieller Annahmen	-151	490
Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst	-376	506
Zahlungen	-601	-660
Rückstellung zum 31. Dezember	6.595	7.483
Abzüglich kurzfristiger Rückstellung	-602	-658
Langfristige Rückstellung	5.994	6.825

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 betrug die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Pensionsrückstellungen 9,4 und 9,8 Jahre.

Sensitivitätsanalyse

In folgender Tabelle sind die erfassten kurz- und langfristigen Rückstellungen zusammengefasst:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Jubiläumsgelder	72.816	76.176
Abfertigungen	134.433	119.886
Pensionen	6.595	7.483

Eine Veränderung des verwendeten Abzinsungsfaktors um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2016	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	2.354	-2.243
Abfertigungen	10.839	-9.844
Pensionen	308	-283
in TEUR zum 31. Dezember 2015		
Jubiläumsgelder	2.677	-2.543
Abfertigungen	10.053	-9.115
Pensionen	364	-334

Eine Veränderung der verwendeten Gehaltssteigerungen um einen Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2016	1 Prozentpunkt Verringerung	1 Prozentpunkt Erhöhung
Jubiläumsgelder	-3.919	4.293
Abfertigungen	-18.738	22.225
Pensionen	-549	635
in TEUR zum 31. Dezember 2015		
Jubiläumsgelder	-4.832	5.236
Abfertigungen	-17.399	20.761
Pensionen	-645	750

Eine Veränderung der verwendeten Fluktuationsrate um einen halben Prozentpunkt würde zu folgenden Veränderungen der Rückstellungen führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion der Rückstellung):

in TEUR zum 31. Dezember 2016	0,5 Prozentpunkte Verringerung	0,5 Prozentpunkte Erhöhung
Jubiläumsgelder	54	-2.325
Abfertigungen	3.300	-5.665
in TEUR zum 31. Dezember 2015		
Jubiläumsgelder	60	-2.638
Abfertigungen	2.863	-5.122

Für die Pensionsrückstellung wird keine Fluktuation berücksichtigt, da alle begünstigten MitarbeiterInnen bereits in Pension sind. Bei einer herangezogenen Fluktuationsrate von kleiner 0,5% wird die Verringerung maximal bis 0,0% berechnet.

(27) Eigenkapital

Kapitalmanagement

Die Kapitalstruktur der Telekom Austria Group besteht aus Fremdkapital sowie dem den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbaren Eigenkapital, welches sich, wie in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ersichtlich, aus Grundkapital, eigenen Aktien, Kapitalrücklagen, Hybridkapital, Bilanzgewinn und Gewinnrücklagen, Neubewertung von Personalarückstellungen, Rücklagen für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, der Hedging-Rücklage sowie Währungsumrechnungsdifferenzen zusammensetzt.

Die Telekom Austria Group betreibt ihr Kapitalmanagement mit dem Ziel, die solide Kapitalbasis zu sichern, um das Vertrauen der Investoren, der Gläubiger und des Markts aufrechtzuerhalten und die zukünftige Entwicklung der Telekom Austria Group nachhaltig zu unterstützen.

Auf Konzernebene hat die Absicherung des bestehenden Ratings von Baa2 von Moody's und BBB von Standard & Poor's absolute Priorität. Dies sichert die notwendige finanzielle Flexibilität für strategisch wichtige Projekte. Mit einer transparenten Dividendenpolitik wird ein Gleichgewicht zwischen Aktionärsvergütung und Nutzung der Liquidität zur Rückführung von Verbindlichkeiten sichergestellt.

Grundkapital

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 beträgt das Grundkapital der Telekom Austria AG 1.449.275 TEUR und ist in 664,5 Mio. Stück auf Inhaber lautende Aktien geteilt. Die Aktien haben keinen Nennwert. Zum 31. Dezember 2016 bzw. 2015 werden 51,00% bzw. 59,70% direkt und indirekt von América Móvil gehalten, der Anteil im Streubesitz inklusive eigener Aktien beträgt 20,58% bzw. 11,88%. Die ÖBIB hält an beiden Bilanzstichtagen 28,42% der Aktien.

Am 23. April 2014 hat die ÖBIB mit América Móvil B.V., Niederlande (América Móvil B.V., ehemals Carso Telecom B.V.) und América Móvil einen Syndikatsvertrag abgeschlossen, der seit 27. Juni 2014 wirksam ist. In diesem Syndikatsvertrag haben die Parteien vereinbart, im Hinblick auf das Management der Telekom Austria Group langfristig ihre Stimmrechte abgestimmt auszuüben. Darüber hinaus enthält dieser Syndikatsvertrag Regeln für die gemeinsame Ausübung der Stimmrechte in den Gremien der Telekom Austria Group für die Wahl von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie Aktienverkaufsbeschränkungen.

Der Aufsichtsrat der Telekom Austria Group besteht aus zehn Kapitalvertretern, wobei acht Mitglieder von América Móvil B.V. und zwei Mitglieder von der ÖBIB nominiert werden. Die ÖBIB verfügt über das Recht, den Vorsitzenden des Aufsichtsrates zu stellen. América Móvil B.V. verfügt über das Recht, den Stellvertreter des Vorsitzenden zu nominieren.

Am 24. Juli 2015 wurden auf Vorschlag der beiden Syndikatsparteien die Zuständigkeiten des Chief Executive Officer der Telekom Austria Group an ein von América Móvil B.V. nominiertes Vorstandsmitglied, nämlich Alejandro Plater, übertragen. Der Vorstand der Telekom Austria Group besteht somit seit 1. August 2015 aus zwei Mitgliedern. Des Weiteren wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung am 14. August 2014 die Satzung dahingehend geändert, dass, solange die Republik Österreich direkt oder indirekt zumindest 25% plus eine Aktie am Grundkapital der Gesellschaft hält, Kapitalerhöhungsbeschlüsse und die Begebung von Instrumenten, die ein Wandlungsrecht oder eine Wandlungsverpflichtung in Aktien der Telekom Austria Group beinhalten, sowie Änderungen der betreffenden Satzungsbestimmung einer Mehrheit bedürfen, die mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals umfasst.

Die Tochtergesellschaft paybox Bank AG hat gemäß Bankwesengesetz und Capital Requirements Regulation, einer EU-Verordnung für Banken, regulatorische Mindesteigenmittelerfordernisse für bankrelevante Risiken, wie insbesondere das Kreditrisiko sowie das operationelle Risiko, und Liquiditätsdeckungsanforderungen zu erfüllen, welche sowohl am 31. Dezember 2016 als auch 2015 eingehalten wurden.

Die Anzahl der genehmigten, ausgegebenen und ausstehenden Aktien sowie der eigenen Aktien ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

Stand zum 31. Dezember	2016	2015
Genehmigte Aktien	664.500.000	664.500.000
Ausgegebene Aktien	664.500.000	664.500.000
Eigene Aktien	-415.159	-415.159
Ausstehende Aktien	664.084.841	664.084.841

Die ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Dividendenzahlungen

Die folgenden Dividenden wurden von den Aktionären in der Hauptversammlung beschlossen und von der Telekom Austria AG ausgeschüttet (hinsichtlich der geleisteten Kuponzahlung für die Hybridanleihe siehe „Hybridkapital“):

	2016	2015
Tag der Hauptversammlung	25. Mai 2016	27. Mai 2015
Dividende pro Aktie in Euro	0,05	0,05
Gesamtsumme der Dividende in TEUR	33.204	33.204
Tag der Ausschüttung	3. Juni 2016	3. Juni 2015

Das Jahresergebnis der Telekom Austria AG nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch (UGB) beträgt:

	2016	2015
Jahresüberschuss	802.919	384.941
Auflösung von Gewinnrücklagen	0	314.500
Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-649.286	-406.670
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	259.568	1
Bilanzgewinn	413.200	292.772

Der Jahresabschluss 2015 wurde nach Aufstellung und Vorlage des Prüfberichts im Sinne von § 268 Abs 3 UGB geändert.
Der Bilanzgewinn vor Änderung betrug 33.242 TEUR, der Jahresüberschuss blieb unverändert.

Der unternehmensrechtliche Bilanzgewinn unterliegt, abgesehen von der in § 235 Abs. 2 UGB geregelten Beschränkung im Hinblick auf aktivierte aktive latente Steuern, keinen Ausschüttungsbeschränkungen. Der Vorstand plant mit Zustimmung des Aufsichtsrates der Hauptversammlung vorzuschlagen, vom Bilanzgewinn eine Dividende von 0,20 Euro je dividendenberechtigten Stückaktie auszuschütten.

Eigene Aktien

Mit Hauptversammlungsbeschluss der Telekom Austria AG vom 29. Mai 2013 wurde der Vorstand dazu ermächtigt, eigene Aktien

- (a) für die Bedienung der Verbindlichkeiten aus den in Anhangangabe (30) beschriebenen Mitarbeiterbeteiligungsplänen und/oder zur entgeltlichen oder unentgeltlichen Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstandes/der Geschäftsführung der Telekom Austria AG und mit ihr verbundener Unternehmen zu verwenden oder
- (b) für Unternehmenserwerbe zu verwenden oder
- (c) jederzeit über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot zu veräußern oder für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung auf jede andere gesetzlich zulässige Art, auch außerbörslich, zu veräußern, wobei der Vorstand auch über den Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit entscheiden kann.

Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember	2016	2015
Anzahl der eigenen Aktien	415.159	415.159
Durchschnittspreis pro Aktie in Euro	18,80	18,80
Abzugsposten im Eigenkapital in TEUR	7.803	7.803

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen resultieren aus der Gründung der Gesellschaft sowie aus nachfolgender Kapitalerhöhung und Umgründungsmaßnahmen. Des Weiteren sind Beträge aus aktienbasierten Mitarbeiterbeteiligungsplänen und dem Einzug eigener Aktien enthalten.

Hybridkapital

Am 24. Jänner 2013 hat die Telekom Austria Group eine Hybridanleihe mit einem Volumen von 600.000 TEUR begeben. Die Hybridanleihe ist eine nachrangige Schuldverschreibung mit unbefristeter Laufzeit, die nach ihrer Ausgestaltung gemäß IFRS als Eigenkapital zu qualifizieren ist. Dementsprechend wurden das Disagio und die Begebungskosten in Höhe von 11.752 TEUR, abzüglich eines latenten Steuerertrags von 2.938 TEUR, im Eigenkapital erfasst. Das Eigenkapital erhöhte sich deshalb um einen Wert von 591.186 TEUR. Die Tilgung kann erstmals nach einer Laufzeit von fünf Jahren zum Nennwert erfolgen. Darüber hinaus besteht ein vorzeitiges Kündigungsrecht der Telekom Austria AG, das an bestimmte Bedingungen geknüpft ist. Der jährliche Kupon beträgt bis zum ersten Reset-Termin (1. Februar 2018) 5,625%. In der Folge findet alle fünf Jahre ein Reset-Termin statt. Der Kupon wird zwei Tage vor solchen Reset-Terminen neu festgesetzt. Die im Februar 2016 und 2015 geleistete Kuponzahlung in Höhe von 33.750 TEUR ist als Dividendenausschüttung im Eigenkapital erfasst.

Nach dem österreichischen Unternehmensgesetzbuch sind die zu zahlenden Kupons im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen. Die aus dem Zinsaufwand im lokalen Abschluss in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Ertragsteuern sind gemäß IAS 12 direkt im Konzern-Eigenkapital in der Zeile „Ausschüttung als Dividende“ erfasst. Der Betrag des Nettoergebnisses, das auf Hybridkapitalbesitzer entfällt, ist in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung in der Aufteilung des Nettoergebnisses dargestellt und entspricht den unternehmensrechtlich in den Jahren 2016 und 2015 in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Zinsen in Höhe von jeweils 33.750 TEUR, abzüglich des 2016 und 2015 im Konzern-Eigenkapital erfassten Steuerertrags aus diesen Zinsen in Höhe von jeweils 8.438 TEUR.

Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI)

Die Rücklage aus dem sonstigen Ergebnis (OCI) beinhaltet die Neubewertung von Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen, die Rücklage für zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere, die Hedging-Rücklage sowie der Währungsumrechnung. Die Entwicklung der einzelnen Rücklagen ist in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Die Währungsumrechnung resultiert im Wesentlichen aus der Einbeziehung von velcom in Weißrussland und Vip mobile in Serbien in den Konzernabschluss.

(28) Ertragsteuern

Die Ertragsteuer auf das Ergebnis vor Ertragsteuern setzt sich wie folgt zusammen (Steuerertrag wird negativ dargestellt):

in TEUR	2016	2015
Laufende Steuern	27.790	62.615
Latente Steuern	-81.305	-38.787
Ertragsteuer	-53.515	23.829

Nachfolgend wird die Zuordnung der Ertragsteuern im Konzernabschluss dargestellt:

in TEUR	2016	2015
Laufende Geschäftstätigkeit	-53.515	23.829
Ertragsteuer realisiertes Ergebnis aus Hedging-Aktivitäten*	1.460	1.460
Ertragsteuer nicht realisiertes Ergebnis aus Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren*	47	-89
Ertragsteuer realisiertes Ergebnis von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren*	20	-3
Ertragsteuer Neubewertung von Personalsrückstellungen*	-2.154	1.843
Steuerertrag im Zusammenhang mit Hybridkapital**	-8.438	-8.438
Ertragsteuer – gesamt	-62.580	18.602

* Im sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

** Siehe Anhangangabe (27).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Ursachen für den Unterschied zwischen den im Jahresergebnis ausgewiesenen Ertragsteuern und den Ertragsteuern unter Anwendung des gesetzlichen Steuersatzes in Österreich von 25%, bezogen auf das Ergebnis vor Ertragsteuern:

in TEUR	2016	2015
Körperschaftsteueraufwand zum gesetzlichen Steuersatz	89.922	104.151
Steuersatzdifferenzen	-3.692	-17.019
Steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwand	4.183	7.165
Steuerbegünstigungen und steuerfreie Erträge	-7.190	-7.644
Steuerfreie Erträge/Aufwendungen aus Finanzanlagen	-496	-95
Effekt der Steuersatzänderung	-576	0
Steuerertrag/-aufwand aus Vorjahren	-8.268	28
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	-89.307	-164.261
Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen und sonstige konzerninterne Beteiligungstransaktionen	-38.060	101.456
Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises	0	-118
Sonstige	-31	166
Ertragsteuer	-53.515	23.829
Effektiver Körperschaftsteuersatz	-14,88%	5,72%

Der nicht abzugsfähige Aufwand der Jahre 2016 und 2015 besteht im Wesentlichen aus Abzugssteuern für Dividenden und Repräsentationsaufwendungen sowie aus nicht abzugsfähigen Managementgehältern in Österreich. Bei den Steuerbegünstigungen und nicht steuerpflichtigen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um Investitionsbegünstigungen in Slowenien sowie Steuerbegünstigungen im Rahmen der österreichischen Gruppenbesteuerung. Des Weiteren sind Effekte aus einer Steuerbegünstigung in Weißrussland, welche es ermöglicht, die steuerlichen Buchwerte von Sachanlagen steuerneutral aufzuwerten und damit die künftige Steuerbasis zu erhöhen, sowie Forschungs- und Bildungsprämien, Investitionsbegünstigungen und andere staatliche Förderungen enthalten.

Der Effekt aus Steuersatzänderungen resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Körperschaftsteuersatzes in Slowenien von 17% auf 19%, beginnend mit 2017, teilweise kompensiert durch die Reduktion des Körperschaftsteuersatzes von 20% auf 18% in Kroatien, ebenfalls beginnend 2017.

Der Steuerertrag aus Vorperioden resultiert 2016 im Wesentlichen aus der finalen Steuerberechnung 2015 in Österreich.

Das Ergebnis aus Änderungen des Konsolidierungskreises im Jahr 2015 betrifft den Gewinn aus dem Verkauf der GPS Bulgarien.

Die Beteiligungsabwertungen/-zuschreibungen betreffen Abwertungen und Zuschreibungen von Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Österreich, welche steuerrechtlich über sieben Jahre verteilt geltend gemacht werden und auf welche latente Steuern angesetzt wurden (gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Auditing Committee zu „Auswirkungen der steuerlichen Teilwertabschreibungen nach § 12 Abs. 3 Z 2 Körperschaftsteuergesetz (KStG) auf die Bilanzierung von Ertragsteuern nach IAS 12 in einem Konzern- oder separaten Einzelabschluss nach IFRS“).

Die steuerlichen Auswirkungen von temporären Unterschieden, die zum Ansatz aktiver und passiver latenter Steuern führen, setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Aktive latente Steuern		
Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	135.612	128.612
Verlustvorräte	149.888	71.972
Forderungen an Kunden, Händler und sonstige	7.510	6.855
Passive Rechnungsabgrenzungen und sonstige Verbindlichkeiten	658	677
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte und aktive Rechnungsabgrenzungen	1.480	821
Langfristige Rückstellungen	72.497	60.306
Rückstellungen für MitarbeiterInnen	28.480	26.484
Sachanlagen	2.838	2.654
Sonstige	8.635	8.702
Aktive latente Steuern	407.598	307.082
Passive latente Steuern		
Sachanlagen	-37.371	-23.259
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-133.644	-140.563
Rückstellungen	-10.551	-5.769
Steuerliche Abwertung eigener Aktien	-1.427	-1.427
Sonstige	-1.246	-772
Passive latente Steuern	-184.240	-171.791
in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Aktive latente Steuern	286.431	206.719
Passive latente Steuern	-63.073	-71.427
Latente Steuern, netto	223.358	135.292

Die Telekom Austria Group wendet in Österreich die Gruppenbesteuerung nach § 9 KStG mit der Telekom Austria AG als Gruppenträgerin an. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden für die Gruppenmitglieder (derzeit die wesentlichsten österreichischen Gesellschaften) saldiert, da die Steuergruppe ein Steuersubjekt darstellt.

Steuerliche Firmenwert-Abschreibungen gemäß § 9 Abs. 7 KStG werden als temporäre Differenz von Anteilen an Tochterunternehmen behandelt, auf welche gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern angesetzt werden, woraus weder 2016 noch 2015 eine Differenz entsteht.

Die Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen betreffen steuerlich über sieben Jahre zu verteilende Beteiligungsabschreibungen in Österreich.

Folgende latente Steuerforderungen wurden nicht angesetzt, da deren Realisierung aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Verlustvorräte	463.469	483.584
Temporäre Differenzen aus Abschreibungen auf Beteiligungen an verbundenen Unternehmen	139.443	166.885
Nicht angesetzte latente Steuerforderungen	602.911	650.469

Bei der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern trifft der Vorstand eine Einschätzung hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, dass diese Posten in Zukunft tatsächlich realisierbar sind. Die Realisierbarkeit von aktiven latenten Steuern setzt ausreichend steuerpflichtiges Einkommen in jenen Perioden voraus, in denen die temporären Unterschiede abzugsfähig werden. Der Vorstand zieht die geplante Auflösung von passiven latenten Steuern und das geschätzte künftige steuerpflichtige Einkommen für diese Beurteilung heran.

Aufgrund der nachhaltig positiven operativen Ergebnisse ist der Vorstand der Meinung, dass trotz steuerlicher Verluste in der Vergangenheit auf Basis der Prognosen über das steuerpflichtige Einkommen zukünftiger Jahre, in denen die aktiven latenten Steuern abzugsfähig sind, die Realisierung der Steuervorteile aus den angesetzten aktivierten latenten Steuern wahrscheinlich ist.

Die zum 31. Dezember 2016 bestehenden Verlustvorträge sowie das Jahr, in dem sie verfallen, sind in folgender Tabelle ersichtlich:

Jahr	in TEUR
2017	88.288
2018	102.686
2019	115.872
2020	45
2021	7.277
Unbegrenzt vortragsfähig	2.433.534
Gesamt	2.747.702

Die Verlustvorträge, die in den angeführten Jahren verfallen, stammen im Wesentlichen aus Serbien. Zum 31. Dezember 2016 beträgt der anzuwendende Steuersatz aufgrund einer Steuererleichterung nach Art. 50a des serbischen Körperschaftsteuergesetzes 1,6%.

Die unbegrenzt vortragsfähigen Verlustvorträge stammen im Wesentlichen aus Gesellschaften in Österreich. Die jährliche Verrechnung von Verlustvorträgen ist in Österreich grundsätzlich mit 75% des jeweiligen steuerlichen Ergebnisses begrenzt.

Die Forderungen aus Ertragsteuern betreffen noch nicht veranlagte Steuerjahre. Zum 31. Dezember 2016 stammen diese im Wesentlichen aus Österreich und Slowenien, 2015 im Wesentlichen aus Österreich und Kroatien. Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern zum 31. Dezember 2016 und 2015 stammen im Wesentlichen aus den ausländischen Gesellschaften.

(29) Leasingverhältnisse

Leasingnehmer

Die Telekom Austria Group least Anlagen für ihren Geschäftsbetrieb, die als Operating Leasing eingestuft werden. Die Operating-Leasing-Verträge haben unterschiedliche Laufzeiten bis 2028 und umfassen im Wesentlichen die Anmietung von Immobilien und Kraftfahrzeugen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus den unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen sowie Finanzierungsleasing-Verträgen (siehe Anhangangabe (14)) zum 31. Dezember 2016 betragen:

in TEUR	Sonstiges Finanzierungsleasing	Operating Leasing
2017	78	65.821
2018	55	44.698
2019	13	24.687
2020	0	20.317
2021	0	17.389
nach 2021	0	31.423
Summe der Mindestleasingzahlungen	147	204.334
Abzüglich Zinsenanteil	-3	
Barwert der Leasingzahlungen	144	
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-77	
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	67	

2016 und 2015 betragen die in der Gesamtergebnisrechnung erfassten Aufwendungen für Miete und Leasing 165,318 TEUR und 169,743 TEUR.

Leasinggeber

Die Telekom Austria Group erhält Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verträgen, die hauptsächlich Nutzungsrechte (Indefeasible Right of Use), welche in den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen sind, und

Nebenstellenanlagen (PABX) sowie Set-Top-Boxen, welche in den Sachanlagen unter Kommunikationsnetze und sonstige Ausstattungen ausgewiesen sind, betreffen.

Diese Zahlungen werden von der Telekom Austria Group linear über die Laufzeit der Verträge realisiert und betragen zum 31. Dezember 2016:

in TEUR	Operating Leasing
2017	7.800
2018	2.924
2019	1.446
2020	1.094
2021	766
nach 2021	605
Summe der Mindestleasingzahlungen	14.635

Die Telekom Austria Group vermietet unveräußerliche Nutzungsrechte an Glasfaserleitungen (Indefeasible Right of Use of Dark Fibre) für die Laufzeit bis 2033 im Rahmen von Finanzierungsleasing. Die künftigen Mindestleasingzahlungen für diese Transaktionen zum 31. Dezember 2016 betragen:

in TEUR	Finanzierungsleasing
2017	311
2018	302
2019	292
2020	282
2021	273
nach 2021	2.367
Summe der Mindestleasingzahlungen	3.827
Abzüglich Zinsenanteil	-1.247
Barwert der Finanzierungsleasingforderungen	2.580
Abzüglich kurzfristiger Anteil	-161
Langfristige Finanzierungsleasingforderungen	2.419

(30) Mitarbeiterbeteiligungspläne

Long Term Incentive Programme

Die Telekom Austria Group hat 2010 ein Long Term Incentive Programme (LTI) eingeführt. Die Teilnehmer müssen ein Eigeninvestment in Telekom-Austria-Aktien, abhängig vom jährlichen Fixgehalt (brutto) und vom Management-Level der anspruchsberechtigten Person, bis zum Ende der Behaltefrist (mindestens drei Jahre) hinterlegen. Die Berechnung der entsprechend gewährten Anzahl der fiktiven Bonusaktien erfolgt für jede Tranche separat mit dem Durchschnittskurs der Telekom-Austria-Aktie über einen definierten Zeitraum. Als Leistungszeitraum für das Erreichen der Ziele wurden je drei Jahre festgelegt.

Am 1. September 2013 wurde die vierte Tranche (LTI 2013) und am 1. Juli 2014 die fünfte Tranche (LTI 2014) gewährt. Jahresergebnis, relativer Total Shareholder Return und EBITDA wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Der relative Total Shareholder Return wird anhand einer ausgewogenen Vergleichsgruppe von neun europäischen Telekom-Unternehmen ermittelt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175% höchstens jedoch 350% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von fiktiven Bonusaktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine fiktiven Bonusaktien zugeteilt. Die tatsächliche Zielerreichung sowie die zugeteilten Bonusaktien für LTI 2013 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Am 1. September 2015 wurde die sechste Tranche von LTI (LTI 2015) gewährt. EBITDA bereinigt, Free Cashflow und eine umsatzbasierte Kennzahl wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung fiktive Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175% höchstens jedoch 350%

der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von fiktiven Bonusaktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Am 1. September 2016 wurde die siebente Tranche von LTI (LTI 2016) gewährt. Return on Invested Capital (ROIC) und der Umsatzmarktanteil der Telekom Austria Group (gewichtet mit je 50%) wurden als Schlüsselindikatoren bestimmt. Die Zielwerte für diese Schlüsselindikatoren wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Am Anspruchstag (frühestens drei Jahre nach der Gewährung) werden bei voller Zielerreichung fiktive Bonusaktien im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments an die Teilnehmer zugeteilt, die Abgeltung erfolgt in bar. Werden die Ziele zu mehr als 100% erfüllt, werden proportional entsprechend mehr fiktive Bonusaktien zugeteilt, bei einer maximalen bzw. gedeckelten Zielerreichung von 175% höchstens jedoch 350% der auf 100% Zielerreichung bezogenen Anzahl von fiktiven Bonusaktien. Im Falle einer wesentlichen Zielverfehlung werden keine Aktien zugeteilt.

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Bedingungen der einzelnen noch nicht ausbezahlten Tranchen zusammen:

	LTI 2016	LTI 2015	LTI 2014	LTI 2013
Programmbeginn	1. Jänner 2016	1. Jänner 2015	1. Jänner 2014	1. Jänner 2013
Zeitpunkt der Gewährung	1. September 2016	1. September 2015	1. Juli 2014	1. September 2013
Ende Erdienungszeitraum	31. Dezember 2018	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016	31. Dezember 2015
Anspruchstag	1. September 2019	1. September 2018	1. Juli 2017	1. September 2016
Eigeninvestment zum Gewährungszeitpunkt	204.334	240.835	299.239	343.738
Eigeninvestment zum Bilanzstichtag*	200.834	214.907	229.654	247.960
Erwartete Zielerreichung**	126,00%	104,80%	55,40%	54,90%
Erwartete Bonusaktien***	488.764	426.196	254.456	0
Maximale Bonusaktien***	702.919	752.173	803.787	0
Beizulegender Zeitwert des Programms in TEUR	2.558	2.315	1.332	0
Zugeteilte Bonusaktien	0	0	0	224.676
Durchschnittskurs am Ende des Erdienungszeitraums in Euro	0	0	0	5,23
Vergütung in TEUR	0	0	0	1.175

* Für LTI 2013 Eigeninvestment am Ende des Erdienungszeitraums.

** Für LTI 2013 tatsächliche Zielerreichung am Ende des Erdienungszeitraums.

*** Unter Berücksichtigung der Zuteilung im doppelten Ausmaß des Eigeninvestments.

Für den zukünftig erwarteten Aufwand des LTI-Programms besteht zum Bilanzstichtag für den bereits erdienten Anteil eine Verbindlichkeit, welche auf Basis von beizulegenden Zeitwerten errechnet wurde. Die beizulegenden Zeitwerte werden auf Basis der erwarteten Erreichung der Leistungskriterien und des erwarteten Aktienpreises, der auf einem Binomialbaumverfahren zur Aktienkursmodellierung beruht, ermittelt. Erwartete Dividenden wurden ebenfalls in die Berechnung einbezogen. Die Verbindlichkeit wird über den Leistungszeitraum verteilt aufgebaut (siehe Anhangangaben (21) und (25)). In der Konzern-Gesamtergebnisrechnung wurde folgender Personalaufwand erfasst:

	2016	2015
Personalaufwand LTI	2.583	955

Sensitivitätsanalyse

Eine Veränderung des erwarteten Durchschnittskurses am Ende des Erdienungszeitraums um einen Euro würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	1 Euro Erhöhung	1 Euro Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2016	488	-489
Beizulegender Zeitwert von LTI 2015	426	-426

Eine Veränderung des zur Berechnung herangezogenen EBITDA um fünf Prozentpunkte würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	5 Prozentpunkte Erhöhung	5 Prozentpunkte Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2015	139	-137
Beizulegender Zeitwert von LTI 2014	228	-154

Eine Veränderung des zur Berechnung herangezogenen Umsatzmarktanteils um 0,1 Prozentpunkte würde zu folgenden Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte führen (negative Werte bedeuten eine Reduktion):

in TEUR zum 31. Dezember	0,1 Prozentpunkt Erhöhung	0,1 Prozentpunkt Verringerung
Beizulegender Zeitwert von LTI 2016	152	-153

(31) Kapitalflussrechnung

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung der bezahlten Anlagenzugänge zu den gesamten Anlagenzugängen dar:

in TEUR	2016	2015
Zugang Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, bezahlt	816.463	731.140
Überleitung der Zugänge in Verbindlichkeiten	-52.377	53.327
Anlagenzugänge gesamt	764.086	784.467

In Übereinstimmung mit IAS 7.43 enthält die Überleitung der Zugänge in Verbindlichkeiten eine Anpassung der Anlagenzugänge der laufenden Periode, welche noch nicht bezahlt wurden, sowie der Anlagenzugänge vorangegangener Perioden, welche in der laufenden Periode bezahlt wurden.

Die Anlagenzugänge beinhalten aktivierte Zinsen (siehe Anhangangabe (7)), nicht jedoch Zugänge im Zusammenhang mit Verpflichtungen aus der Stilllegung von Vermögenswerten. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 sind 125.840 TEUR und 187.025 TEUR der Zugänge des laufenden Jahres zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen noch nicht bezahlt (siehe Anhangangaben (14) und (15)).

Die 2016 und 2015 im sonstigen Finanzergebnis erfassten erhaltenen Dividenden (siehe Anhangangabe (7)) waren zum 31. Dezember bereits bezahlt und sind im Cashflow aus laufender Tätigkeit enthalten. 2016 und 2015 beinhalten die ausgeschütteten Dividenden 288 TEUR und 163 TEUR Dividenden an nicht beherrschende Anteilseigner von Tochtergesellschaften (siehe Anhangangabe (33)).

2016 und 2015 wurden liquide Mittel im Zuge von Unternehmenserwerben in Höhe von 720 TEUR und 3.518 TEUR erworben bzw. 2015 in Höhe von 129 TEUR im Zuge von Unternehmensveräußerungen abgegeben (siehe Anhangangabe (33)).

(32) Finanzinstrumente

Finanzielles Risikomanagement

Überblick

Die Telekom Austria Group unterliegt hinsichtlich ihrer finanziellen Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und geplanten Transaktionen diversen Finanzrisiken, die das Liquiditätsrisiko, Zinsrisiko, Wechselkursrisiko und das Kreditrisiko beinhalten.

Weder hält noch begibt die Telekom Austria Group derivative Finanzinstrumente für Handelszwecke oder spekulative Zwecke.

Der Finanzvorstand der Holding trägt die Verantwortung für die Einrichtung des Risikomanagements der Telekom Austria Group sowie für die Aufsicht über das Risikomanagement, deren Grundsätze in Richtlinien festgehalten sind.

Diese Richtlinien dienen der Identifizierung und Analyse der Risiken, denen die Telekom Austria Group unterliegt, der Festlegung von angemessenen Risikogrenzen und der Einführung von Kontrollen sowie der laufenden Überwachung der Risiken und der Einhaltung der Risikogrenzen. Die Richtlinien und Abläufe des Risikomanagements werden regelmäßig überprüft, um Änderungen der Marktbedingungen und Änderungen in den Geschäftsaktivitäten der Telekom Austria Group abbilden zu können. Die Telekom Austria Group ist bestrebt, ein sowohl konstruktives als auch diszipliniertes Kontrollumfeld zu schaffen, in dem sich alle MitarbeiterInnen ihrer Rolle und Verantwortung bewusst sind.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Telekom Austria Group ihre finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllen kann. Die Zielsetzung des Risikomanagements der Telekom Austria Group ist, ausreichend Liquidität zu schaffen, um unter normalen, aber auch angespannten Bedingungen fällige Verbindlichkeiten begleichen zu können. Das Liquiditätsrisiko wird durch die monatliche und jährliche kumulierte Differenz zwischen Ein- und Auszahlungen (dynamisches Liquiditätsrisiko) sowie durch die Struktur der Bilanz (strukturelles Liquiditätsrisiko) ausgedrückt.

Mittels Liquiditätsplanung wird die Analyse des dynamischen Liquiditätsrisikos durchgeführt. Dabei wird das monatliche Liquiditätsanfordernis auf Basis der Liquiditätsplanung den vorhandenen Finanzierungen oder den verfügbaren Kreditrahmen und liquiden finanziellen Vermögenswerten gegenübergestellt. Die Differenz ist entweder fehlende Liquidität, welche finanziert werden muss, oder überschüssige Liquidität, welche gegebenenfalls investiert wird. Auf Basis des bestehenden Businessplans wird ein monatlich rollierender Liquiditätsplan für die Telekom Austria Group erstellt, welcher, basierend auf allen bekannten Ein- und Auszahlungen, ein Worst-Case-Szenario beinhaltet.

Die Analyse des strukturellen Liquiditätsrisikos wird bei Festsetzung des Working Capital und der Struktur des Finanzportfolios im Hinblick auf die Rückzahlungstermine (Risiko des Zusammenfallens und der Anhäufung von Fälligkeiten) durchgeführt. Durch optimale Strukturierung der Veranlagungen und Finanzierungen wird ein ausgeglichener Zahlungsplan für das Gesamtportfolio erreicht und das Zusammenfallen von Fälligkeiten für einzelne Geschäftsjahre verhindert.

Überschüssige Liquidität wird ausschließlich in vom Telekom Austria Group Management Board genehmigten Finanzinstrumenten und Vertragspartnern investiert. Vertragspartner müssen ein Investment-Grade-Rating von Standard & Poor's oder ein entsprechendes Rating einer anderen weltweit anerkannten Ratingagentur vorweisen können. Liegt keine externe Beurteilung vor, wird ein internes Rating auf Basis quantitativer Kennzahlen durchgeführt.

Das Liquiditätsrisiko, dessen Entstehen sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung des Risikos und auch die Methoden zur Bewertung des Liquiditätsrisikos blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Finanzierungsquellen

Das Treasury der Telekom Austria Group agiert als interner Finanzdienstleister, indem es mögliche Synergien bei der Finanzierung der Tochtergesellschaften optimal ausnutzt. Das vorrangige Ziel dabei ist die kostengünstige Sicherstellung von Liquidität durch Zusammenlegung (Pooling) der Cashflows und das Clearing der Konzernkonten. Dadurch wird die Steuerung kurzfristiger Finanzinvestitionen und Kredite zu optimalen Zinssätzen und mit minimalem Verwaltungsaufwand gewährleistet.

Der operative Cashflow ist der wesentlichste Ausgangspunkt für die Sicherstellung der Liquidität der Telekom Austria Group. Die externen Quellen zur Finanzierung sind Kredite und Kapitalmärkte. Für die zum Bilanzstichtag ausstehenden langfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie eine Beschreibung der verschiedenen Gattungen dieser Verbindlichkeiten siehe Anhangangabe (24).

Sonstige Finanzierungsquellen

Um ihre kurzfristigen Finanzierungsquellen zu erweitern, hat die Telekom Austria Group 2007 ein Multi-Currency Short Term Treasury Notes Programme (in der Folge „Multi-Currency-Notes“ genannt) mit einem maximalen Volumen von 300.000 TEUR aufgelegt. Das Programm wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 waren keine Multi-Currency-Notes begeben.

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 hatte die Telekom Austria Group Kreditlinien von insgesamt jeweils 1.000.000 TEUR, welche nicht gezogen waren. Diese Kreditlinien haben eine Laufzeit bis November 2019.

Ausmaß des Liquiditätsrisikos

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 bestanden keine variabel verzinsten Verbindlichkeiten. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

in TEUR	Vertraglicher Cashflow	6 Monate oder kürzer	6–12 Monate	1–2 Jahre	2–5 Jahre	Länger als 5 Jahre
Stand zum 31. Dezember 2016						
Anleihen	3.266.917	551.250	41.438	71.438	964.313	1.638.479
Bankkredite	23.724	608	198	22.918	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	553.806	533.449	12.080	3.586	4.181	510
Leasingverbindlichkeiten	147	53	34	47	13	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	172.006	46.489	124.089	593	0	836
Stand zum 31. Dezember 2015						
Anleihen	3.574.938	849.063	33.938	585.188	191.813	1.914.938
Bankkredite	387.844	8.193	58.359	57.580	263.711	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	573.650	572.272	489	641	151	97
Leasingverbindlichkeiten	265	111	8	80	67	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	150.702	34.450	111.545	2.807	927	973

Es wird nicht erwartet, dass die Cashflows der in der Fälligkeitsanalyse enthaltenen Finanzverbindlichkeiten wesentlich früher oder zu wesentlich anderen Beträgen anfallen könnten. Die Zahlung des Kaufpreises von ONE ist abhängig vom Zeitpunkt der Ziehung der Option der Telekom Slovenije (siehe Anhangangaben (21) und (33)).

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass sich Änderungen in den Marktpreisen, speziell Schwankungen von Fremdwährungskursen und Zinssätzen, auf den Ertrag der Telekom Austria Group oder auf den Wert der von der Telekom Austria Group gehaltenen Finanzinstrumente auswirken. Das Risikomanagement zielt auf die Steuerung und Kontrolle der Marktrisiken innerhalb zulässiger Parameter ab. Alle Finanztransaktionen werden gemäß den Treasury-Richtlinien ausgeführt. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 hält Telekom Austria Group keine derivativen Finanzinstrumente.

Als Grundlage für die Berechnung des Fair Value werden die vertraglich vereinbarten zukünftigen Cashflows (Zahlungsströme) aus solchen Geschäften herangezogen. Um eine stichtagsbezogene Bewertung der bestehenden Finanzinstrumente durchzuführen, wurde die jeweils anzuwendende Zinskurve herangezogen, um daraus die laufzeitkonformen Diskontsätze zu ermitteln.

Die Marktrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken (Zins- und Fremdwährungsrisiko) und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Zinsrisiko

Alle langfristigen Finanzverbindlichkeiten der Telekom Austria Group wurden auf der Basis von Fixzinssätzen eingegangen, es besteht daher kein Zinsrisiko für die Cashflows. Allerdings steigt der beizulegende Wert der Fixzins-Verbindlichkeiten, wenn die Marktzinssätze unter den für diese Finanzverbindlichkeiten fixierten Zinssätzen liegen.

Ausmaß des Zinsrisikos

Aufgrund der kurzfristigen Veranlagungsdauer finanzieller Vermögenswerte ergibt sich auf der Veranlagungsseite kein wesentliches Zinsänderungsrisiko.

Hinsichtlich des Ausmaßes des Zinsrisikos für langfristige Finanzverbindlichkeiten wird auf Anhangangabe (24) verwiesen.

Sensitivitätsanalyse des beizulegenden Zeitwerts für Finanzinstrumente

Ein Maß für die potenzielle Änderung im Barwert von Finanzverbindlichkeiten bei einer Änderung des Zinsniveaus ist die „Modified Duration“. Dieses Maß für die Sensitivität folgt dem Konzept, dass sich Zinssätze und der Barwert von Finanzinstrumenten gegenläufig entwickeln. Die Sensitivität beruht auf der Annahme, dass sich der Marktzinssatz zum Bilanzstichtag in allen Laufzeiten parallel um einen Prozentpunkt ändert. Die Methoden und Annahmen in der Analyse blieben im Geschäftsjahr unverändert. Die Modified Duration (Sensitivität) ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich (die negativ dargestellten Beträge stellen eine Verringerung der Finanzverbindlichkeiten dar):

in TEUR zum 31. Dezember	Kapitalbeträge	Veränderung des Finanzportfolios	
		Erhöhung	Verringerung
2016			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	2.822.000		
Sensitivität bei 4,478%		-126.369	126.369
2015			
Finanzverbindlichkeiten mit fixer Verzinsung	3.405.305		
Sensitivität bei 4,044%		-137.711	137.711

Sensitivitätsanalyse der Cashflows für Finanzinstrumente mit variabler Verzinsung

Da zum 31. Dezember 2016 und 2015 alle Finanzverbindlichkeiten fix verzinst sind, wird auf die Sensitivitätsanalyse verzichtet.

Information betreffend Absicherungen von Zahlungsströmen (Hedging-Rücklage)

Die Hedging-Rücklage resultiert aus drei im Geschäftsjahr 2011 abgeschlossenen Forward-Starting-Interest-Rate-Swap-Verträgen (Pre-Hedges) mit einem Nominale von je 100.000 TEUR. Die Auflösung der Hedging-Rücklage über die Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfolgt entsprechend der Erfassung der Zinsen der Anleihe, die am 4. Juli 2013 begeben wurde, da das Zinsrisiko dieser Anleihe abgesichert wurde. 2016 und 2015 wurden aus der Auflösung der Hedging-Rücklage über das sonstige Ergebnis (OCI) jeweils 5.840 TEUR im Zinsaufwand und 1.460 TEUR im Ertragsteuerertrag erfasst.

Wechselkursrisiko

Zum 31. Dezember 2016 und 2015 lauten von den gesamten Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur folgende auf eine andere als die funktionale Währung der Konzernunternehmen (Fremdwährungskurse siehe Anhangangabe (3)):

in TEUR zum 31. Dezember Lautend auf	2016			2015		
	EUR	USD	Sonstige	EUR	USD	Sonstige
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	1.867	7.617	6.312	13.822	973	13.553
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	62.945	12.204	3.754	54.414	7.665	15.568

Wenn sich der Kurs des Euro gegenüber den in der Tabelle angeführten Währungen (siehe Anhangangabe (4)) um 10% ändert, erhöhen/reduzieren sich die Wechselkursdifferenzen 2016 und 2015 um:

in TEUR	2016	2015
Kroatische Kuna (HRK)	2.739	1.661
Serbischer Dinar (RSD)	1.655	1.191
Weißrussischer Rubel (BYR/BYN)*	577	367

* Zur Umstellung des Weißrussischen Rubels siehe Anhangangabe (4).

Für die übrigen Forderungen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung wurde auf eine Sensitivitätsanalyse verzichtet, da aufgrund der Streuung dieser Positionen kein wesentliches Risiko besteht.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts, begründet durch die Nichterfüllung einer vertraglichen Verpflichtung eines Kunden oder eines Vertragspartners bei Finanzinstrumenten. Kreditrisiken entstehen hauptsächlich aus bestehenden Kundenforderungen und Veranlagungen.

Die Kreditrisiken, ihre Entstehung sowie die Zielsetzungen, Richtlinien und Abläufe zur laufenden Überwachung der Risiken und auch die Methoden zur Bewertung der Kreditrisiken blieben im Geschäftsjahr unverändert.

Abgesehen von der unter Anhangangabe (3) „Rechnungslegungsgrundsätze“ beschriebenen Konzentration von Risiken besteht weder bei einzelnen Kunden noch bei Vertragspartnern eine wesentliche Konzentration oder ein wesentliches Kreditrisiko. Durch interne Richtlinien und die Vergabe von Kontrahentenlimits bestehen auch im Bereich einzelner Finanzinstrumente keine wesentlichen Kreditrisiken.

Finanzinvestitionen und liquide Mittel

Die Telekom Austria Group veranlagt in der Regel kurzfristig und geht daher davon aus, dass ihre Vertragspartner (siehe hierzu auch „Liquiditätsrisiko“) in der Lage sind, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, daher bestehen keine wesentlichen Kreditrisiken.

Aufgrund der Capital Requirements Regulation, „Internal Liquidity Adequacy Assessment Process“-Anforderungen und vertraglicher Verpflichtungen gegenüber dem Lizenzgeber VISA dienen die in der Tabelle angeführten liquiden Mittel und sonstigen kurzfristigen Finanzinvestitionen der Tochtergesellschaft paybox Bank AG als Barreserve:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Liquide Mittel	7.006	15.784
Kurzfristige Finanzinvestitionen	5.249	0

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Finanzinvestitionen und liquiden Mittel (Anhangangaben (9) und (18)):

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	13.647	8.884
Zu Anschaffungskosten bewertete Finanzinvestitionen	1.468	1.710
Liquide Mittel	457.460	909.176
Buchwert	472.575	919.769

Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen

Das Kreditrisiko der Telekom Austria Group wird im Wesentlichen durch die individuellen Eigenschaften der einzelnen Kunden oder Gruppen von Kunden bestimmt. Die Demografie des Kundenstocks, das Ausfallrisiko der Branche und des Landes, in dem die Kunden tätig sind, haben geringeren Einfluss auf das Kreditrisiko.

Im Rahmen des gesetzlich erlaubten Umfangs wird eine individuelle Analyse der Kreditwürdigkeit jedes neuen Kunden durchgeführt.

Das Kreditrisiko oder das Risiko des Zahlungsverzugs wird mittels Kreditabfragen, Kreditbegrenzungen und Routinekontrollen überwacht. Aufgrund der großen Anzahl der Kunden und des hohen Grads an Diversifikation der Portfolios hätte der Ausfall eines einzelnen Kunden keine wesentliche Auswirkung (niedriges Konzentrationsrisiko) auf den Konzernabschluss der Telekom Austria Group. Das operative Kreditmanagement wird in der Telekom Austria Group auf Ebene der operativen Gesellschaften ausgeführt.

Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen (Anhangangaben (10), (13) und (19)):

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	636.474	624.635
Finanzielle Vermögenswerte	139.264	116.829
Buchwert	775.738	741.463

Forderungen an nahestehende Unternehmen sind nicht enthalten.

Aufgrund der großen Anzahl der Einzelforderungen ist das Kreditrisiko hinreichend diversifiziert, sodass die Forderungen nicht versichert werden. Die Telekom Austria Group verlangt jedoch, in Abhängigkeit des Ergebnisses der Bonitätsprüfung, sowohl von Retail-Kunden als

auch von Wholesale-Kunden Sicherheiten für Forderungen. Diese Sicherheiten bestehen aus Bankgarantien, Patronatserklärungen und Barsicherheiten (Anhangangaben (21) und (25)):

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Barsicherheiten	9.520	7.362
Bankgarantien	9.284	13.234

Die Altersstruktur der sonstigen finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR zum 31. Dezember	Brutto 2016	Wertberichtigung 2016	Brutto 2015	Wertberichtigung 2015
Nicht fakturiert & noch nicht fällig	675.065	12.181	675.114	12.296
Überfällig 0–30 Tage	52.286	3.384	40.697	3.865
Überfällig 31–60 Tage	22.986	4.751	13.403	3.788
Überfällig 61–90 Tage	12.119	3.997	8.799	3.888
Länger als 90 Tage	238.935	201.342	215.641	188.354
Gesamt	1.001.392	225.654	953.654	212.190

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Überfällige finanzielle Vermögenswerte brutto	326.327	278.540
Wertberichtigung auf überfällige finanzielle Vermögenswerte	–213.473	–199.895
Überfällige finanzielle Vermögenswerte netto	112.854	78.645

Die Entwicklung der Wertberichtigung der finanziellen Vermögenswerte und der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2016	2015
Stand zum 1. Jänner	212.190	183.456
Währungsumrechnung	498	–3.089
Änderungen des Konsolidierungskreises	110	25.491
Auflösung	–3.639	–5.546
Dotierung	47.356	45.627
Verbrauch	–30.861	–33.749
Stand zum 31. Dezember	225.654	212.190

Die Telekom Austria Group hat Forderungen im Hinblick auf verschiedene Risiken zu Gruppen zusammengefasst. Entsprechend den Risiken und aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit werden für sämtliche Forderungen bestimmte Prozentsätze für die Wertberichtigung pro Gruppe festgelegt. Es sind daher alle überfälligen Forderungen zu einem bestimmten Prozentsatz wertberichtigt.

Bei den nicht wertberichtigten, nicht überfälligen Forderungen handelt es sich im Wesentlichen um abgegrenzte Marketingaufwendungen im Zusammenhang mit Kundenbindung, Roaminggutschriften, Abgrenzungen aus Mehrkomponentenverträgen und vorausfakturierte Grundentgelte.

Wertminderungen und Wertaufholungen von Forderungen, die der Kategorie Darlehen und Forderungen zugeordnet sind, werden in den Forderungsabschreibungen im Funktionsbereich Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die Wertminderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen an Kunden, Händler und sonstige.

Das maximale Kreditrisiko der Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen, eingeteilt in geografische Regionen, sowie die Aufteilung der Wertberichtigung betrug:

in TEUR zum 31. Dezember	2016	2015
Inland	758.242	736.786
Ausland	90.479	88.436
Wertberichtigungen	-212.247	-200.588
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	636.474	624.635
Davon		
Einzelwertberichtigung	7.537	13.253
Gruppenwertberichtigung	204.710	187.335

Die Forderungen an Kunden, Händler und sonstige gegenüber dem wichtigsten Kunden der Telekom Austria Group betragen 2.979 TEUR und 10.781 TEUR zum 31. Dezember 2016 und 2015, eine wesentliche Konzentration von Ausfall- bzw. Kreditrisiken besteht daher nicht.

Beizulegender Zeitwert („Fair Value“) von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Vermögenswerte:

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2016	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2015
Finanzielle Vermögenswerte				
Liquide Mittel	457.460	457.460	909.176	909.176
Forderungen: Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen	636.474	636.474	624.635	624.635
Forderungen an nahestehende Unternehmen	925	925	878	878
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	93.068	93.068	80.507	80.507
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	46.195	46.195	36.322	36.322
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	776.663	776.663	742.342	742.342
Langfristige Finanzinvestitionen	6.914	6.914	6.525	6.525
Kurzfristige Finanzinvestitionen	6.733	6.733	2.367	2.367
Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen	13.647	13.647	8.893	8.893
Finanzinvestitionen zu Anschaffungskosten bewertet	1.468	1.468	1.701	1.701

Liquide Mittel, Forderungen an Kunden, Händler und sonstige abzüglich Wertberichtigungen sowie sonstige kurzfristige Forderungen haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die Buchwerte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der sonstigen langfristigen Forderungen mit Fälligkeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Vermögenswerten. Die Berechnung der Barwerte erfolgt aufgrund von aktuellen Zinssätzen, die Änderungen der Vertragsbedingungen und Erwartungen sowohl marktseitig als auch seitens der Partner berücksichtigen, und ist somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen ergeben sich aus den entsprechenden Marktwerten.

Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Investitionen in Eigenkapitalinstrumente und Anteile an nicht konsolidierten Gesellschaften, die über keine notierten Marktpreise in einem aktiven Markt verfügen, schätzt die Telekom Austria Group den beizulegenden Zeitwert näherungsweise anhand der geprüften Jahresabschlüsse, wenn solche verfügbar sind. Betreffend die Anteile an der CEESEG AG und der CATV-047 d.o.o. Kabelska televizija siehe Anhangangabe (18).

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente pro Art der finanziellen Verbindlichkeiten (Schulden):

in TEUR zum 31. Dezember	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2016	Buchwert	Beizulegender Zeitwert 2015
Finanzverbindlichkeiten				
Bankverbindlichkeiten	35	35	5.087	5.087
Anleihen	2.781.382	3.093.835	3.033.907	3.297.392
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	162.838	162.846	150.014	150.014
Langfristige Bankkredite	22.000	23.573	355.305	391.617
Leasingverbindlichkeiten	144	144	263	263
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	829	829	839	839
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	553.747	553.747	573.650	573.650
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	6.418	6.418	1.829	1.829
Abgegrenzte Zinsen	49.624	49.624	93.200	93.200
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	3.577.017	3.891.052	4.214.094	4.513.891

Langfristige Bankkredite inkl. ihres kurzfristigen Anteils.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben Fälligkeiten von unter einem Jahr. Daher entsprechen die bilanzierten Werte weitgehend den beizulegenden Zeitwerten, weitere Informationen zur Klassifizierung in eine Fair-Value-Hierarchie sind deshalb nicht enthalten.

Die beizulegenden Zeitwerte der notierten Anleihen (EMTN-Anleihen und Eurobondanleihe) entsprechen den Nennwerten, multipliziert mit den Börsenkursen zum Stichtag, und sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 1 zuzuordnen.

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten, Schuldverschreibungen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der Zahlungsströme aus den betreffenden Schulden. Die Berechnung der Barwerte berücksichtigt die maßgebliche Renditekurve und Credit-Spread-Kurve für bestimmte Währungen. Diese sind somit in der Fair-Value-Hierarchie dem Level 2 zuzuordnen.

Fair-Value-Hierarchie von Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchie (je Klasse von Finanzinstrumenten) von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten, die die Marktnähe der in die Ermittlung eingehenden Daten widerspiegelt:

in TEUR	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt
Stand zum 31. Dezember 2016				
Zur Veräußerung verfügbare & sonstige Finanzinvestitionen	12.725	923	0	13.647
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	12.725	923	0	13.647
Stand zum 31. Dezember 2015				
Zur Veräußerung verfügbare & sonstige Finanzinvestitionen	7.136	1.757	0	8.893
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert	7.136	1.757	0	8.893

(33) Konzernunternehmen und Unternehmenszusammenschlüsse

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2016 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2015 in %	Konsolidierungsart*
Segment Österreich				
A1 Telekom Austria Aktiengesellschaft, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Personalmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Beteiligungen GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
CableRunner GmbH, Wien	76,00	VK	76,00	VK
CableRunner Austria GmbH & Co. KG, Wien	76,00	VK	76,00	VK
World-Direct eBusiness solutions Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00	VK	100,00	VK
ÖFEG GmbH, Wien	VS	–	100,00	VK
paybox Bank AG, Wien	100,00	VK	100,00	VK
paybox Service GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2016 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2015 in %	Konsolidierungsart*
3G Mobile Telecommunications GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mk Logistik GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Hungary Kft., Budapest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Slovakia s.r.o., Bratislava	100,00	VK	100,00	VK
JetStream RO s.r.l., Bukarest	100,00	VK	100,00	VK
JetStream TR Telekomünikasyon Hizmetleri Ve Ticaret Limited Sirketi, Istanbul	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Switzerland GmbH, Zürich	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Poland Spolka Z Ograniczona Odpowiedzialnoscia, Warschau	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Germany GmbH, Frankfurt am Main	100,00	VK	100,00	VK
JetStream Italy S.r.l., Mailand	100,00	VK	100,00	VK
TA CZ sítě s.r.o., Prag	100,00	VK	100,00	VK
JetStream BH d.o.o. drustvo za telekomunikacije, Sarajevo	100,00	VK	100,00	VK
JetStream England Limited, London	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Austria Group M2M GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
media.at GmbH, Wien	25,3228	EQ	25,3228	EQ
Segment Bulgarien				
Mobitel EAD, Sofia	100,00	VK	100,00	VK
Bultel Cable EAD, Sofia	VS	–	100,00	VK
Blizoo Media and Broadband EAD, Sofia	100,00	VK	100,00	VK
Cabletel-Prima AD, Nessebar	51,00	VK	51,00	VK
Citynet TV OOD, Aytos	51,00	VK	51,00	VK
Globo EOOD, Sofia	LIQ	–	100,00	KK
Cable Information System AD, Russe	87,55	KK	87,55	KK
Evrocom Sofia Cable EOOD, Sofia	100,00	KK	100,00	KK
Vereia Cable AD, Sofia	100,00	KK	100,00	KK
Segment Kroatien				
Vipnet d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK
Vipnet usluge d.o.o., Zagreb	100,00	VK	100,00	VK
CATV-047 d.o.o. Kabelska televizija, Karlovac	100,00	VK	100,00	KK
Segment Weißrussland				
Unitary enterprise velcom, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise TA-Engineering, Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Adelfina Ltd., Minsk	100,00	VK	100,00	VK
Unitary enterprise Solar Invest, Brahın	100,00	VK	–	–
Limited Liability Company velcom ADC, Minsk	100,00	VK	–	–
Limited Liability Company TeleSet, Gomel	100,00	VK	–	–
Segment Mazedonien				
one.Vip DOO, Skopje-Zentar	55,00	VK	55,00	VK
Vip operator usluge DOOEL, Skopje-Zentar	100,00	VK	100,00	VK
Vip operator prodazba DOOEL, Skopje-Zentar	VS	–	100,00	VK
Astra Plus DOOEL, Kocani	100,00	VK	100,00	VK
Kabel Riz DOOEL, Kocani	VS	–	100,00	VK
Filadelfija – 2002 Doel, Kocani	VS	–	100,00	VK
Studio Andes DOOEL, Radovish	VS	–	100,00	VK
BLIZOO DOOEL, Skopje	VS	–	100,00	VK
Digi plus Multimedia DOOEL, Skopje	100,00	VK	100,00	VK
Segment Serbien				
Vip mobile d.o.o., Belgrad	100,00	VK	100,00	VK
Amis Telekomunikacije d.o.o., Belgrade	100,00	VK	100,00	VK
Segment Slowenien				
Si.mobil telekomunikacijske storitve d.d., Ljubljana	100,00	VK	100,00	VK
Amis d.o.o., Maribor	VS	–	100,00	VK
TA Mreža d.o.o., Ljubljana	VS	–	100,00	VK
Holding & Sonstige				
Telekom Projektentwicklungs GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
Telekom Finanzmanagement GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil zum 31.12.2016 in %	Konsolidierungsart*	Kapitalanteil zum 31.12.2015 in %	Konsolidierungsart*
Mobilkom Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien BeteiligungsverwaltungsgmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Bulgarien GeschäftsentwicklungsgmbH, Wien	VS	–	100,00	VK
mobilkom CEE Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	VS	–	100,00	VK
mobilkom CEE Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Mazedonien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	VS	–	100,00	VK
mobilkom Belarus Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
mobilkom Belarus Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	VS	–	100,00	VK
Kroatien Beteiligungsverwaltung GmbH, Wien	100,00	VK	100,00	VK
A1 Kroatien Geschäftsentwicklungs GmbH, Wien	VS	–	100,00	VK
SB Telecom Ltd., Limassol	100,00	VK	100,00	VK
Amisco N.V., Grimbergen	LIQ	–	100,00	VK
Telecom Liechtenstein AG, Vaduz	24,90	EQ	24,90	EQ

* VK – Vollkonsolidierung, EQ – Equity-Konsolidierung, LIQ – Liquidation, VS – Verschmelzung, KK – keine Konsolidierung wegen Unwesentlichkeit; VERK – Verkauf
Alle Konzernunternehmen haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag bis auf die media.at, welche den 30. Juni als Bilanzstichtag hat.

Am 30. November 2016 hat die Telekom Austria Group 100% des weißrussischen Festnetzanbieters Atlant Telecom (Atlant) und seines Tochterunternehmens TeleSet erworben. Atlant wurde nach dem Erwerb in velcom ACS umbenannt. Die beiden Unternehmen zählen zu den führenden privaten Festnetzanbietern in Weißrussland und bieten ihren Kunden Festnetz-Breitband, IPTV und Kabel-TV sowie eine Video- und Musikdatenbank an. Die Akquisition von Atlant und TeleSet stellt einen weiteren Schritt in der Konvergenzstrategie der Telekom Austria Group dar und ermöglicht es der weißrussischen Tochtergesellschaft velcom, sich von einem reinen Mobilfunkanbieter zu einem vollintegrierten Betreiber zu entwickeln. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt wurden aufgrund der vorläufigen Verteilung des Kaufpreises ermittelt und werden im Segment Weißrussland ausgewiesen:

Erwerb von Atlant & TeleSet in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	12.226
Immaterielle Vermögenswerte	9.174
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	384
Liquide Mittel	676
Passive latente Steuern	–2.736
Verbindlichkeiten	–3.749
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	15.975
Firmenwert	10.768
Kaufpreis	26.743
Erworbene liquide Mittel	–676
Zahlungsmittelabfluss	26.068

Eine endgültige Kaufpreisverteilung wird vorgenommen, wenn alle notwendigen Informationen hinsichtlich der identifizierbaren Vermögenswerte verfügbar sind (IFRS 3.45). Die Faktoren, die zur Erfassung des Firmenwertes führen, sind Ertragserwartungen aus der zukünftigen positiven Entwicklung des Marktanteils in Weißrussland und erwartete Synergien im Bereich der Kosten. Seit dem Erwerbszeitpunkt haben Atlant und TeleSet Umsatzerlöse in Höhe von 1.282 TEUR und einen Nettoverlust in Höhe von 18 TEUR erzielt. Da der Einfluss des erworbenen Unternehmens auf den konsolidierten Abschluss der Telekom Austria Group unwesentlich ist, wurde keine Pro-forma-Information erstellt. Der Bruttobetrag der erworbenen vertraglichen Forderungen beträgt 443 TEUR. Das Management schätzt, dass davon ein Betrag in Höhe von 146 TEUR uneinbringlich sein wird, daher beträgt der beizulegende Zeitwert 297 TEUR. Die Anschaffungsnebenkosten, die in der Position Vertriebs-, allgemeine und Verwaltungsaufwendungen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden, betragen 269 TEUR.

Am 22. Dezember 2015 erwarb Vipnet 100% an CATV-047 d.o.o Kabelska televizija (CATV) in Kroatien. Zum 31. Dezember 2015 wurde CATV in den langfristigen Finanzinvestitionen (Anhangangabe (18)) ausgewiesen, da kein Abschluss zum Erwerbszeitpunkt vorhanden war. Im

ersten Quartal 2016 wurde CATV konsolidiert. Die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt wurden aufgrund der Verteilung des Kaufpreises ermittelt und sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Erwerb von CATV in TEUR	Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt
Sachanlagen	123
Immaterielle Vermögenswerte	410
Sonstige Vermögenswerte und Forderungen	39
Liquide Mittel	44
Passive latente Steuern	-82
Verbindlichkeiten	-110
Nettowerte der erworbenen Vermögenswerte	423
Firmenwert	410
Kaufpreis	833
Bezahlte Finanzverbindlichkeiten im Namen von CATV	91
Erworbene liquide Mittel	-44
Zahlungsmittelabfluss	880

Am 28. September 2015 hat die Telekom Austria Group 100% an der Bultel Cable Bulgaria EAD Gruppe (Blizoo Bulgarien) übernommen. 2016 wurde der Kaufpreis final festgesetzt, die Änderung der Verteilung des Kaufpreises ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Erwerb von Blizoo Bulgarien in TEUR	vorläufig 2015	Anpassung	final 2016
Gewinn aus Unternehmenserwerb zum Preis unter Marktwert	-845	-196	-1.041
Kaufpreis	-845	-196	-1.041

Am 1. Oktober 2015 wurden Vip operator, eine mazedonische Tochtergesellschaft der Telekom Austria Group, und ONE, eine Tochtergesellschaft von Telekom Slovenije in Mazedonien, verschmolzen. Telekom Austria Group hält 55% sowie die alleinige Kontrolle der neu geschaffenen Gesellschaft one.Vip, Telekom Slovenije Group hält 45%. Der Kaufvertrag beinhaltet Call- und Put-Optionen für den Ausstieg der Telekom Slovenije Group innerhalb von drei Jahren ab Closing der Transaktion. Der Kaufpreis enthält den beizulegenden Zeitwert der Option (siehe Anhangangaben (21) und (7)). Aufgrund dieser Put-Optionen und des Ausschlusses der Dividendenberechtigung der Telekom Slovenije werden keine nicht beherrschenden Anteile erfasst. 2016 wurde der Kaufpreis final festgesetzt, die Änderung der Verteilung des Kaufpreises ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Erwerb von ONE in TEUR	vorläufig 2015	Anpassung	final 2016
Firmenwert	21.090	-421	20.669
Sonstige Verbindlichkeiten	-8.085	421	-7.664

(34) Eventualschulden und -forderungen

Für aufgrund der Regelung des § 12 Abs. 1 Z 9 österreichisches KStG nicht abzugsfähige Fremdkapitalzinsen wurde 2011–2013 keine Hinzurechnung vorgenommen, da hinsichtlich der Rechtmäßigkeit der steuergesetzlichen Regelung begründete Zweifel bestehen. Der Verfassungsgerichtshof hat in einigen Entscheidungen 2015 und 2016 zu § 12 Abs. 1 Z 9 KStG allerdings Zweifel an der Rechtswidrigkeit der Regelung verneint. Eine Rückstellung war dennoch nicht zu bilden, da der Fremdkapitalzinsbetrag in Höhe von 67.283 TEUR zum Bilanzstichtag in den nicht in Ansatz gebrachten Verlustvorträgen Deckung findet.

Im Juni 2014 hat Mobiltel EAD (Mobiltel) einen Steuerbescheid betreffend die steuerliche Behandlung der Abschreibung des Marken- und des Kundenstocks im Jahr 2007 erhalten. Mobiltel hat dagegen bei der obersten bulgarischen Steuerbehörde in Sofia berufen. Im Dezember 2014 wurde die Berufung abgewiesen. Mobiltel hat dagegen beim Verwaltungsgericht in Sofia berufen. Der Gesamtbetrag der Steuervorschreibung inklusive Zinsen bis 31. Dezember 2016 beträgt 22.674 TEUR.

Am 26. Oktober 2015 hat das Verwaltungsgericht zugunsten von Mobiltel entschieden. Am 13. November 2015 hat die belangte Steuerbehörde gegen die Entscheidung berufen. Der Fall wird vom obersten Verwaltungsgerichtshof als letzter Instanz entschieden. Mobiltel hat Bankgarantien in Höhe von 22.804 TEUR zur Sicherstellung einer etwaigen Steuernachforderung gestellt. Die erste Sitzung des obersten Verwaltungsgerichtshofs ist am 8. Februar 2017 anberaumt.

Am 24. September 2015 hat die Steuerbehörde einen zweiten Steuerbescheid betreffend die steuerliche Behandlung des Markennamens und die Kundenbasis ausgestellt. Der Bescheid betrifft das Jahr 2008 und schreibt Steuern und Zinsen bis 31. Dezember 2016 in Höhe von

21.329 TEUR vor. Mobitel hat dagegen bei der obersten bulgarischen Steuerbehörde berufen. Gleichzeitig wurde die Aussetzung des Verfahrens bis zur endgültigen Entscheidung des Gerichtshofs über das Jahr 2007 beantragt. Der Aussetzung des Verfahrens wurde zugestimmt. Drei weitere Bankgarantien zur Sicherung der etwaigen Steuernachforderung für das Jahr 2008 über 21.347 TEUR wurden gestellt.

Am 17. Oktober 2016 hat die Steuerbehörde einen dritten Steuerbescheid, der gleich wie die vorigen lautet und die steuerliche Behandlung des Markennamens und der Kundenbasis betrifft, ausgestellt. Der Bescheid betrifft das Jahr 2009 und schreibt Steuern und Zinsen bis 31. Dezember 2016 in Höhe von 18.160 TEUR vor. Wie bei den vorigen Steuerbescheiden hat Mobitel dagegen bei der obersten bulgarischen Steuerbehörde berufen. Gleichzeitig wurde die Aussetzung des Verfahrens bis zur endgültigen Entscheidung des Gerichtshofs über das Jahr 2007 beantragt. Wie erwartet, wurde der Aussetzung des Verfahrens zugestimmt. Zur Sicherung einer etwaigen Steuernachforderung für das Jahr 2009 wurde eine Bankgarantie über 18.407 TEUR gestellt.

Zurzeit findet zusätzlich eine Betriebsprüfung der Jahre 2010 bis 2013 statt, deren Ergebnis nur schwer abschätzbar ist, da es vom Ergebnis des Gerichtsverfahrens beim obersten Verwaltungsgerichtshof abhängig ist. Die Frist zum Abschluss der Prüfung ist der 1. August 2017.

Im Falle einer nachteiligen Entscheidung des zuständigen Gerichtshofs hat Mobitel mit Steuernachforderungen inklusive Zinsen bis 31. Dezember 2016 für die Jahre 2010 bis 2012 in Höhe von 44.885 TEUR zu rechnen.

Mobitel erwartet die Entscheidung des Gerichts zugunsten von Mobitel, da Mobitel dem Ansatz gefolgt ist, der in der Vergangenheit vom Finanzminister und zwei nachfolgenden Betriebsprüfungen bestätigt wurde. Eine etwaige Steuernachforderung hat Mobitel bereits durch Bankgarantien in Höhe von bis zu 62.558 TEUR abgesichert.

Gegen die Telekom Austria AG und deren Tochtergesellschaften sind im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verschiedene Verfahren, Prozesse sowie sonstige Ansprüche anhängig, darunter Verfahren aufgrund von Gesetzen und Verordnungen zum Netzzugang. Diese Sachverhalte sind mit zahlreichen Unsicherheiten behaftet, und die Ergebnisse der Verhandlungen bzw. Prozesse lassen sich nicht mit Sicherheit voraussagen. Demzufolge ist der Vorstand nicht in der Lage, den Gesamtbetrag möglicher finanzieller Verpflichtungen oder deren Auswirkung auf die Finanzlage der Telekom Austria Group zum 31. Dezember 2016 mit abschließender Gewissheit festzustellen. Diese Verfahren könnten bei ihrem Abschluss die Ergebnisse oder Zahlungsströme jedes Quartals materiell beeinflussen. Der Vorstand ist jedoch der Ansicht, dass bei endgültiger Bereinigung solcher Fälle die finanziellen Verpflichtungen oder Auswirkungen die dafür gebildeten Rückstellungen nicht wesentlich übersteigen und daher keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben werden.

(35) Angaben über Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Dem Vorstand der Telekom Austria Group gehören zum 31. Dezember 2016 und 2015 Alejandro Plater als Vorstandsvorsitzender (CEO) der Telekom Austria Group und Siegfried Mayrhofer als Finanzvorstand (CFO) der Telekom Austria Group an. Alejandro Plater ist seit 6. März 2015 Vorstandsmitglied und seit 1. August 2015 als CEO tätig. Siegfried Mayrhofer ist seit 1. Juni 2014 Vorstandsmitglied.

Die Bezüge des Vorstandes sowie die Aufsichtsratsvergütungen betrugen:

in TEUR	2016	2015
Basisvergütung (inkl. Sachbezüge)	1.026	1.489
Variable Vergütung	1.214	1.695
Vergütung aus dem Long Term Incentive Programme*	263	29
Gesamt	2.503	3.213
Abfertigung und beendigungskausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung	0	3.472
Aufsichtsratsvergütungen	204	235

* Siehe Anhangangabe (30).

Hannes Ametsreiter legte seine Funktion als Vorstand per 31. Juli 2015 nieder, und sein Anstellungsverhältnis wurde mit gleichem Datum einvernehmlich beendet. In der in der Tabelle dargestellten variablen Vergütung sind 2016 der ausgezahlte Anteil der variablen Vergütung des Jahres 2015 bis zum Ausscheiden in Höhe von 208 TEUR sowie die Vergütung für LTI 2013 in Höhe von 104 TEUR und 2015 beendigungs-kausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung bzw. Abfertigungen in Höhe von 290 TEUR bzw. 1.114 TEUR enthalten.

Der bis 31. August 2016 laufende Vertrag von Günther Ottendorfer, der als Technikvorstand (CTO) tätig war, wurde per 5. März 2015 vorzeitig beendet. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind 2016 die Vergütung für LTI 2013 in Höhe von 98 TEUR und 2015 beendigungs-kausale Leistungen im Zusammenhang mit der Vertragsauflösung in Höhe von 1.757 TEUR enthalten.

Der bis 31. März 2015 laufende Vertrag von Hans Tschuden, der als CFO tätig war, wurde per 31. Mai 2014 vorzeitig aufgelöst. In den in der Tabelle dargestellten Werten sind für 2015 beendigungskausale Leistungen in Höhe von 311 TEUR enthalten. Die 2016 ausbezahlte Vergütung für das LTI 2013 in Höhe von 96 TEUR ist in der Tabelle nicht enthalten.

(36) Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während der Geschäftsjahre 2016 und 2015 betrug 17.717 und 16.471. Zum 31. Dezember 2016 und 2015 waren 18.203 und 17.673 Arbeitnehmer (Vollzeitäquivalente) beschäftigt.

(37) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 8. Dezember 2016 hat die Telekom Austria Group zugestimmt, 100% der Anteile an Metronet telekomunikacije durch ihre kroatische Tochtergesellschaft Vipnet zu erwerben. Metronet ist einer der führenden alternativen Festnetzanbieter für Business Solutions in Kroatien und verfügt über ein vielfältiges Spektrum an Produkten, die vorwiegend auf Firmenkunden zugeschnitten sind. Die Transaktion bedarf der Zustimmung der Wettbewerbsbehörden. Der Abschluss der Transaktion wird für das erste Quartal 2017 erwartet.

Am 19. Jänner 2017 hat die Telekom Austria Group drei neue Kreditlinien mit einem Gesamtvolumen von 250.000 TEUR und einer Laufzeit von einem Jahr abgeschlossen, welche zum Datum der Freigabe der Veröffentlichung des Berichts durch den Vorstand noch nicht gezogen wurden.

(38) Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 25. Jänner 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und mitzuteilen, ob er den Konzernabschluss billigt.

Wien, am 25. Jänner 2017



CEO und COO Alejandro Plater



CFO Siegfried Mayrhofer

BERICHT ZUM KONZERNABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Konzernabschluss der **Telekom Austria Aktiengesellschaft**, Wien, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie der Ertragslage des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutendsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte
2. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende IT-Systeme
3. Restrukturierungsrückstellungen
4. Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

1. Werthaltigkeit der Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte

Beschreibung

Die Telekom Austria zeigt in ihrem Konzernabschluss per 31. Dezember 2016 wesentliche Buchwerte für Firmenwerte (mEUR 1.241,8), immaterielle Vermögenswerte (mEUR 2.321,4) und Sachanlagen (mEUR 2.550,8).

IFRS erfordert es, dass ein Unternehmen jährlich Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer auf Wertminderungen überprüft. Für immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer

sowie Sachanlagen ist es erforderlich, an jedem Bilanzstichtag einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, hat das Unternehmen den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes zu schätzen.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria über immaterielle Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte und Sachanlagen sowie die damit verbundenen Überprüfungen auf Wertminderungen sind in den Anhangsangaben 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden), 14 (Sachanlagen), 15 (Immaterielle Vermögenswerte) und 16 (Firmenwerte) im Konzernabschluss enthalten.

Wir sahen die Überprüfung auf Wertminderungen der Sachanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die entsprechenden Buchwerte wesentlich sind, die Überprüfung auf Wertminderungen komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Überprüfungen auf Wertminderungen beinhalten Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparameter beeinflusst werden.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen des Prozesses zur Überprüfung auf Wertminderungen beurteilt.

Wir haben die Zusammensetzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) sowie der den jeweiligen ZGE zugeordneten Vermögenswerten überprüft.

Wir haben die prognostizierten Umsätze und EBITDA-Margen sowie die Investitionen für alle ZGE mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt. Wir haben die wesentlichen Treiber für die in den Plänen enthaltene zukünftige Entwicklung (Umsatz, Aufwendungen, Investitionen und Veränderungen im Working Capital) analysiert, um die Angemessenheit dieser Planungen zu verifizieren. Wir haben des Weiteren die Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze und Wachstumsraten überprüft.

Wir haben EY Bewertungsspezialisten für die Durchführung der Prüfungshandlungen in Zusammenhang mit der Überprüfung auf Wertminderungen zugezogen.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zur Überprüfung auf Wertminderungen und den damit verbundenen Annahmen beurteilt.

2. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende IT-Systeme

Beschreibung

Die Umsatzerlöse der Telekom Austria im Jahr 2016 resultieren aus unterschiedlichen Umsatzströmen und damit verbundenen IT-Systemen, die mehrere Millionen Transaktionen pro Tag verarbeiten.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria über Umsatzerlöse sind in den Anhangsangaben 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und 5 (Umsatzerlöse) im Konzernabschluss enthalten.

Umsatzerlöse und die damit zusammenhängenden IT-Systeme waren besonders wichtig für unsere Prüfung, da ein industrieinhärentes Risiko bezüglich der Korrektheit der Umsatzerlöse aufgrund der Komplexität der mit den Umsatzerlösen verbundenen IT-Systemen und den zu verarbeitenden Datenmengen sowie der Einflüsse von sich ändernden Preismodellen (Tarifmodelle, Verkaufsförderungen, Nachlässe etc.) auf die Umsatzrealisierung besteht.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Bilanzierungsrichtlinien für die Umsatzrealisierung (inklusive von Mehrkomponenten-Geschäften sowie Kundenbindungsprogrammen) und den Einfluss neuer Geschäftsmodelle beurteilt.

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen in den Umsatzprozessen beurteilt und dabei auch die umsatz-relevanten IT-Systeme (Rating-, Billing- und sonstige Support-Systeme) und generellen IT-Kontrollen unter der Einbindung von EY IT-Spezialisten beurteilt.

Wir haben aussagebezogene Prüfungshandlungen im Bereich der Umsatzerlöse vorgenommen, um die Ergebnisse der Beurteilungen von Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen in den Umsatzprozessen samt zugehöriger IT-Systeme zu bestätigen.

3. Restrukturierungsrückstellungen

Beschreibung

Die Telekom Austria zeigt in ihrem Konzernabschluss wesentliche Rückstellungen für Restrukturierung (mEUR 613,5 per 31. Dezember 2016), welche sich aus Rückstellungen für Mitarbeiter, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann, aus Rückstellungen für Sozialpläne und aus Rückstellungen für Beamte, die freiwillig zum Bund wechseln, zusammensetzen.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria über Restrukturierungsrückstellungen sind in den Anhangsangaben 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und 22 (Rückstellungen, Stilllegung von Vermögenswerten und Restrukturierung) im Konzernabschluss enthalten.

Wir sahen Restrukturierungsrückstellungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die erfassten Beträge wesentlich sind, die Ermittlung der Restrukturierungsrückstellung Schätzungen erfordert und eine Änderung in den Annahmen bei der Berechnung wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss haben kann.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die rechtlichen und vertraglichen Grundlagen für die Bildung der Restrukturierungsrückstellungen beurteilt.

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen im Prozess zur Berechnung der Restrukturierungsrückstellungen beurteilt.

Wir haben die Restrukturierungsrückstellungen nachgerechnet und die wesentlichen Annahmen in den Berechnungen (Zinssätze, Gehaltssteigerungen, Personalgrunddaten sowie Fluktuationsabschlag für die Rückstellungen für Mitarbeiter, die dauerhaft aus dem Leistungsprozess ausscheiden und deren Dienstverhältnis aufgrund des Beamtenstatus nicht beendet werden kann) verifiziert.

Wir haben EY Aktuarien in die Prüfungshandlungen für die Restrukturierungsrückstellungen miteingebunden.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zu den Rückstellungen für Restrukturierung und den damit verbundenen Annahmen beurteilt.

4. Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern

Beschreibung

Die Telekom Austria zeigt in ihrem Konzernabschluss wesentliche aktive latente Steuern (mEUR 286,4 per 31. Dezember 2016), weitere mEUR 577,2 wurden nicht bilanziert, da ihre Realisierung durch das Unternehmen aufgrund der Steuerplanung in absehbarer Zeit als nicht wahrscheinlich beurteilt wurde.

Die entsprechenden Angaben der Telekom Austria über aktive latente Steuern sind in den Anhangsangaben 4 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) und 28 (Ertragsteuern) im Konzernabschluss enthalten. Aktive latente Steuern und steuerliche Verlustvorträge resultieren im Wesentlichen aus der Geschäftstätigkeit in Österreich.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern war besonders wichtig für unsere Prüfung, da der Beurteilungsprozess komplex ist und Ermessensentscheidungen erfordert. Die Beurteilung der Werthaltigkeit basiert auf Annahmen, die von zukünftigen Markt- und Wirtschaftsparametern beeinflusst werden.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

Unsere Prüfungshandlungen haben unter anderem folgende Tätigkeiten umfasst:

Wir haben die Konzeption und Wirksamkeit der Kontrollen im Prozess zur Bilanzierung der aktiven latenten Steuern beurteilt.

Wir haben die prognostizierten Umsätze und Ergebnisse sowie die Investitionen für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den dem Prüfungsausschuss vorgelegten Plänen abgestimmt. Wir haben die wesentlichen Treiber für die in den Plänen enthaltene zukünftige Entwicklung (Umsatz, Aufwendungen und Investitionen) analysiert um die Angemessenheit dieser Planungen zu verifizieren. Wir haben des Weiteren die angesetzten Unterschiede zwischen IFRS und Steuerrecht in den Steuerplanungen verifiziert. Wir haben beurteilt, ob die aktiven latenten Steuern realisierbar sind, bevor die steuerlichen Verlustvorträge verfallen.

EY Steuerspezialisten unterstützten uns bei der Durchführung der Prüfungshandlungen für aktive latente Steuern.

Wir haben die Angemessenheit der Angaben im Anhang zu den aktiven latenten Steuern und den damit verbundenen Annahmen beurteilt.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen beabsichtigten oder unbeabsichtigten falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- ✓ Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher beabsichtigter oder unbeabsichtigter falscher Darstellungen im Konzernabschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- ✓ Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- ✓ Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- ✓ Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- ✓ Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- ✓ Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und sofern einschlägig damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen

in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt. Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen, oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Erich Lehner.

Wien, am 27. Jänner 2017

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Erich Lehner eh
Wirtschaftsprüfer

Mag. (FH) Severin Eisl eh
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen. Diese zukunftsbezogenen Aussagen verwenden normalerweise Ausdrücke wie „glaubt“, „ist der Absicht“, „nimmt an“, „plant“, „erwartet“ und ähnliche Formulierungen. Die tatsächlichen Ereignisse können aufgrund einer Reihe von Faktoren wesentlich von der erwarteten Entwicklung abweichen. Zukunftsbezogene Aussagen enthalten naturgemäß Risiken und Unsicherheiten. Wir wollen darauf hinweisen, dass aufgrund einer Reihe von wichtigen Faktoren das tatsächliche Ergebnis wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen kann. Weder die Telekom Austria Group noch eine andere Person übernehmen eine Haftung für solche zukunftsbezogenen Aussagen. Telekom Austria Group wird diese zukunftsbezogenen Aussagen nicht aktualisieren, weder aufgrund geänderter tatsächlicher Umstände, geänderter Annahmen oder Erwartungen. Dieser Bericht stellt keine Empfehlung oder Einladung dar, Wertpapiere der Telekom Austria Group zu kaufen oder zu verkaufen.

ADRESSEN DER LEITGESELLSCHAFTEN



Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel.: +43 50 664 0
www.telekomaustria.com



A1 Telekom Austria AG
Lassallestraße 9
1020 Wien, Österreich
Tel.: +43 50 664 0
www.a1.net



Mobiltel EAD
1, Kukush Str.
1309 Sofia, Bulgarien
Tel.: +359 88 8088088
www.mtel.bg



Vipnet d.o.o.
Vrtni put 1
10000 Zagreb, Kroatien
Tel.: +385 1 4691 091
www.vipnet.hr



Unitary enterprise velcom
36-2, Internatsionalnaya
220030 Minsk,
Weißrussland
Tel.: +375 17 330 33 03
www.velcom.by



A1 Slovenija, d. d.
Šmartinska cesta 134b
1000 Ljubljana, Slowenien
Tel.: +386 40 443 000
www.a1.si



Vip mobile d.o.o.
Bulevar Milutina
Milankovića 1ž
11070 Novi Beograd,
Republik Serbien
Tel.: +381 6 01234
www.vipmobile.rs



one.Vip DDO Skopje
Filip Vtori Makedonski 3
1000 Skopje,
Republik Mazedonien
Tel.: +389 2 311000 77
www.onevip.mk

Um zu signalisieren, dass Personenbezeichnungen auf Frauen und Männer Bezug nehmen, wurde eine geschlechtergerechte Formulierung (z. B. MitarbeiterInnen) verwendet. Aus Gründen der Lesbarkeit wurde an einzelnen Stellen nur die männliche Form angeführt, stets sind aber Männer wie Frauen angesprochen.